

Rechenschaftsbericht der Präsidentin für das Jahr 2003

I.	Einleitung	2
	1. Die EUV als Reformuniversität	2
	2. Der Beitrag der EUV zur regionalen Entwicklung	5
	3. Die deutsch-polnische Zusammenarbeit	7
	4. Impulse für ein gesamteuropäisches Bewusstsein	8
	5. Allgemeine Aufgaben; Öffentlichkeitsarbeit	9
	6. Probleme	10
	7. Danksagungen	12
II.	Senat	15
III.	Wissenschaftliche Einrichtungen	18
	1. Fakultäten	18
	a) Juristische Fakultät	18
	b) Kulturwissenschaftliche Fakultät	25
	c) Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	46
	2. Forschungsinstitute	50
	a) Frankfurter Institut für Transformationsstudien	50
	b) Interdisziplinäres Zentrum für Ethik	52
	c) Heinrich-von-Kleist-Institut für Literatur und Politik	52
	3. Sprachenzentrum	54
	4. Universitätsbibliothek	57
	5. Collegium Polonicum	63
	6. Zentrum für Internationales und Weiterbildung	69
IV.	Studierende und Studium	89
	1. Studierendenzahlen	89
	2. Allgemeine Studienberatung	90
	3. Hochschulsport	92
	4. Bericht der Studierendenschaft	94
	5. Studentenwerk Frankfurt (Oder)	98
V.	Verwaltung	106
	1. Haushalt	106
	2. Personal	110
	3. Bau	115
VI.	Fachreferat Allgemeine Datenverarbeitung (ADV)	120
VII.	Bauftragte für besondere Aufgaben	124
	1. Beauftragter für Ausländerfragen	124
	2. Gleichstellungsbeauftragte	126
VIII.	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	128
	1. Publikationen	
	2. Pressearbeit	
	3. Öffentlichkeitsarbeit	
	4. Aus- und Weiterbildung	
IX.	Förderkreis	136
X.	Anlagen	138

I. Einleitung

Die Europa Universität Viadrina hat sich auch im Jahr 2003 bemüht, ihren vorgegebenen Auftrag als internationale europäische Wissenschaftseinrichtung in Lehre und Forschung so gut wie möglich zu erfüllen. Die Universität nahm darüber hinaus im 750. Jubiläumsjahr der Stadt Frankfurt (Oder) besonderen Anteil an den regionalen Problemen und konnte sich durch spezifische Angebote und Veranstaltungen der Bürgerschaft weiter öffnen. Der Beitrag zur Entwicklung der Region ist eines der herausragenden Ziele der Viadrina und gerade für eine junge Universität sehr wichtig.

Ihre Internationalität und Interdisziplinarität wurden durch zahlreiche Veranstaltungen, Austauschprogramme und durch die Weiterentwicklung der Vertragsbeziehungen mit ausländischen Wissenschaftseinrichtungen gestärkt. Dafür bildeten u.a. die Internationalisierung der Studiengänge bzw. deren Um- oder Neugestaltung hin zu den durch das novellierte Hochschulrahmengesetz (5. HRG-Novelle) gewünschten Bachelor- und Masterstudiengängen ein Beispiel. Hinzu kommen die Angebote an internationalen Studiengängen (z.B. MBA).

Es war nicht leicht, das Profil der Europa Universität Viadrina unter den sich verschlechternden Haushaltsbedingungen bei gleichzeitiger Anpassung an die Vorgaben des novellierten Hochschulrahmengesetzes (HRG) zu schärfen. Dennoch konnte die Viadrina ihre Attraktivität für Studienbewerber auch durch die stark gestiegene Nachfrage und Erhöhung der Studentenzahlen auf über 5.000 Studierende im Wintersemester 2003/04 unter Beweis stellen. Rund 40 Prozent der Studierenden kommen weiterhin aus dem Ausland, 30 Prozent allein aus dem Nachbarland Polen. Im Folgenden stelle ich die wichtigsten Aktivitäten des Präsidiums zur Konsolidierung und Weiterentwicklung der Viadrina dar.

1. Die EUV als Reformuniversität

Im Jahre 2003 arbeitete die Viadrina im wesentlichen an drei wichtigen strukturellen Reformvorhaben: an ihrer Weiterentwicklung zur trinationalen Stiftungsuniversität, an der Gründung der „Viadrina Sprachen-GmbH“ und – gemeinsam mit der Humboldt-Universität zu Berlin – an der Gründung einer „Humboldt-Viadrina-School of Governance“ als „Public-Private-Partnership“.

1.1 Trinationale Stiftungsuniversität

Der im Jahre 2001 eingeschlagene Weg, die Viadrina zu einer trinationalen deutsch-französisch-polnischen Stiftungsuniversität weiter zu entwickeln, wurde fortgesetzt. Auf diese Weise soll über das Angebot einer qualitativ besonderen und herausragenden Lehre und Forschung die Zukunft der Europa-Universität gesichert und zugleich ein Pionierprojekt möglicher Hochschulautonomie realisiert werden. Politisch bedeutsam waren für dieses Projekt die Beratungen der Staatschefs des Weimarer Dreiecks anlässlich ihrer Tagung in Breslau am 9. Mai 2003. Auf der Tagesordnung der Gespräche der drei Regierungschefs stand auch die künftige Gestaltung der Zusammenarbeit im Hochschulbereich. In der Presseerklärung der Bundesregierung wurde dazu namentlich die Europa-Universität Viadrina in Frankfurt an der Oder herausgehoben. Die drei Regierungen wollen demnach die "Möglichkeiten für eine Dreierkooperation der Universitäten (...) insbesondere in Bezug auf die Europa-

Universität Viadrina" prüfen lassen. In der Folge tagte nach umfangreichen und komplizierten Vorbereitungen am 7. November eine von den zuständigen Ministerien der drei Teilnehmer-Staaten eingesetzte Arbeitsgruppe, um die Realisierungsmöglichkeiten des Breslauer Konferenz-Kommuniqués vom 09. Mai 2003 zu prüfen. Allerdings erwies sich dieser Weg der Realisierung der Stiftungsuniversität bisher als wenig erfolgversprechend, weswegen ich Ende des Jahres erneut Kontakt mit der Bundesregierung aufgenommen habe, um dem angestrebten Ziel auf effektivere Weise näher zu kommen.

Inhaltlich geht es dabei vornehmlich um die Einrichtung von Studiengängen mit dreisprachigem Abschluss, wobei die Studierenden aus den vier Sprachen : deutsch, französisch, polnisch und englisch drei auswählen können sollen. Das Präsidium der EUV hat zur genaueren konzeptionellen Ausarbeitung der angestrebten trinationalen Stiftungsuniversität zwei Kommissionen eingesetzt. Eine soll deren rechtliche Struktur erarbeiten, die andere – nach Vorbereitungen aus den drei Fakultäten – die einzurichtenden dreisprachigen Studiengänge genauer definieren.

1.2 Gründung der Sprachen-GmbH

Aufgrund der internationalen Ausrichtung der Viadrina hatte der Sprachunterricht an ihr immer eine hohe Bedeutung. Zugleich litt sie in den letzten Jahren angesichts der deutlich steigenden Studierendenzahlen zunehmend an der markanten strukturellen Unterfinanzierung des Sprachenzentrums. Einer Initiative, die vom Sprachenzentrum ausging, ist es zu danken, dass jetzt Aussicht auf Besserung besteht. Im November ist nach intensiven Vorbereitungen und internen Diskussionen an der Viadrina die Viadrina-Sprachen-GmbH offiziell eröffnet worden. Sie bietet Unterricht für private Nachfrage und darüber hinaus universitäre Grundkurse an, mit denen Studierende das Abiturniveau der jeweiligen Fachsprache erlernen können. Es handelt sich hier um eine Premiere in Deutschland, und ich möchte den Initiatoren, Dr. Thomas Vogel und Dr. Bärbel Wolfgramm, ebenso wie Vizepräsidentin Nuyken, den beratenden Kollegen aus der Viadrina: Prof. Dr. Frey und Prof. Dr. Kudert sowie Herrn Joachim Löwer, Direktor der Geschäftsstelle Frankfurt (Oder) der Deutschen Bundesbank und schließlich der Vertretung der Studierendenschaft für ihre kritisch-konstruktive Mitarbeit an diesem originellen Projekt herzlich danken. Die Viadrina-Sprachen-GmbH hat im Wintersemester 2002/03 zusätzlich knapp 40 Sprachkurse für Studierende angeboten, die die Universität anfangs, aber degressiv, mit finanziert hat und die sich auf Dauer selbst tragen sollen. Durch dieses neuartige und Modell der Sprachenausbildung konnten Ressourcen zur Absicherung eines umfangreicheren Sprachenangebots, bei gleichzeitiger Sicherung des grundständigen Sprachenangebots, geschaffen und zugleich Angebote für die Region eröffnet werden.

1.3 Humboldt-Viadrina-School of Governance

Seit Mai 2003 gab es Vorbereitungsgespräche mit dem Präsidenten der HU Berlin zur Gründung einer gemeinsamen School of Governance. Sondierungen mit den Initiatoren der zur gleichen Zeit vorbereiteten Hertie-School of Public Policy (im Verlauf des Jahres in Hertie-School of Governance umbenannt), die mögliche Kooperationen prüfen sollten, blieben ergebnislos. Nach der Vermittlung eines Startkapitals haben die Präsidenten der HUB und der Viadrina Ende November 2003 ihre Absicht, gemeinsam die Humboldt-Viadrina-School of Governance zu gründen, öffentlich verkündet. In den folgenden Monaten fanden in beiden

Universitäten Verhandlungen statt, um die Grundlagen der Curricula und der inneruniversitären Legitimationsstruktur zu bestimmen.

1.4 Weitere Reformmaßnahmen

Um die Interdisziplinarität des Studiums, die in den Curricula der Kulturwissenschaftlichen und der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät durch Studienanteile institutionalisiert ist, noch sinnvoller zu gestalten, zugleich traditionelle Elemente der europäischen kulturellen Identität im Studium zu vergegenwärtigen und die Universität schließlich noch mehr für die Stadt zu öffnen, wurde die öffentliche Vorlesung zum Rahmenthema : "Europas Erbe - Europas Zukunft. Große Texte zur europäischen Identität", die im Wintersemester 2002/03 begonnen hatte, im Berichtszeitraum fortgesetzt . Die Vorlesung wird insbesondere von der Stadt über die Erwartung gut angenommen und zunehmend mehr besucht. Sie trifft dort offenbar auf ein deutliches Interesse an humanistischer Bildung. Das studentische Interesse an dieser Veranstaltung blieb allerdings bisher hinter den Erwartungen zurück.

Der Stärkung der Interdisziplinarität und der Erfüllung der Reformvorhaben der 5. Novelle des HRG diene im Jahr 2003 auch die Besetzung von insgesamt 5 Juniorprofessuren, die das MWFK zur Verfügung gestellt hat. Überdies erfolgte dank der großzügigen Finanzierung durch das BMBF im Berichtszeitraum die Neuausschreibung und Programm-Fortsetzung der Europa-Fellows am Collegium Polonicum.

Der Intensivierung der Internationalität der Viadrina dienten der Abschluss neuer Vereinbarungen mit ausländischen Hochschulen, darunter der Arizona State University (USA), Universidad Internacional SEK-Quito in Ecuador sowie mit der Universidad Austral de Chile. Außerdem wurde ein Abkommen mit der Kyiv Mohyla Academy in der Ukraine unterzeichnet.

Der Kooperationsausbau mit diesen Universitäten und dem IEP (Sciences Po) in Paris auf der Grundlage des Bachelor-Studiengangs der Kulturwissenschaftlichen Fakultät wurde 2003 mit einigen Problemen insgesamt erfolgreich durchgeführt. Der Sokrates-Austausch mit Sciences Po hat sich sehr gut angelassen. Auf Anhieb fanden sich für die zunächst vorgesehenen fünf Studienplätze so viele französische Bewerber, dass die Zahl für den nächsten Austausch im Einvernehmen sofort auf acht aufgestockt wurde.

Das von Prof. Dr. Schröder und Dr. Bosselmann-Cyran in Zusammenarbeit mit der St. Kliment-Ochridski-Universität Sofia und dem dortigen Partner Prof. Dr. Znepolski seit 2001 entwickelte Master-Programm „Medien und interkulturelle Kommunikation“ am gemeinsamen „Südosteuropäischen Medienzentrum“ in Sofia entwickelt sich vorzüglich und findet in der Region sehr guten Zuspruch. Hier gilt es, die Investitionen aus der Anschubfinanzierung 2001-2003, die aus deutschen Beiträgen zum Internationalen Stabilitätspakt für Südosteuropa erfolgt ist, zu sichern und in den kommenden Jahren in ein nachhaltiges Programm im Rahmen der internationalen Hochschulzusammenarbeit zu überführen.

Der Studiengang „International Business Administration“ (IBM), für den der DAAD eine Anschubfinanzierung geleistet hat, erfreut sich großer Nachfrage. Für die mit Mitteln des MWFK von 50 auf 70 aufgestockten

Studienplätze gab es im Herbst 2003 pro Studienplatz 12,1 Bewerbungen (848 Bewerbungen auf insgesamt 70 Studienplätze).

Erfreulich und wichtig ist die Entwicklung der Studentenzahlen:

Im Sommersemester 2003 waren insgesamt 4.286. Studenten eingeschrieben, darunter 1.402 Polen sowie 392 Ausländer aus anderen Ländern. Diese Zahlen veränderten sich zum Wintersemester wie folgt: Insgesamt studierten 5.094 Studenten an der EUV, davon kamen 1.547 aus dem Nachbarland Polen und 491 Studierende aus weiteren 75 Ländern. Zur ausführlichen Information verweise ich auf Berichtsteil IV.1.

Der allgemeinen Evaluation der Lehre dient die regelmäßig bei der Präsidentin tagende Kommission "Qualitätskontrolle", der die Vizepräsidentin für Lehre, Frau Nuyken, die Lehrdekane bzw. -verantwortlichen der Fakultäten sowie der Leiter und weitere Vertreter des Dezernats I angehören.

Bereits im letzten Jahr hatten die Gremien der Universität eine größere Umstrukturierung bei Administration und Dienstleistungen beschlossen, was u.a. zur Errichtung des neuen „Zentrums für Internationales und Weiterbildung“ (ZIW) geführt hat. Diese neue Zentrale Einrichtung fasst u.a. die Arbeitsbereiche des früheren „Akademischen Auslandsamtes“ (AAA), des „Zentrums für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudien“ (ZWF) und der Praktikumsbeauftragten zusammen. Wir erhoffen uns von dieser Neustrukturierung eine Verbesserung der Betreuung der Studierenden und Mitarbeiter in allen Belangen des internationalen Austauschs, in Belangen von Praktikumsfragen und im Bereich der Weiterbildung.

Im Berichtszeitraum ist es nun gelungen, die Absolventenbetreuung und die Praktikumsvermittlung in ein neues „Career Center“ zu überführen, das als neue Abteilung des ZIW all jene Aufgaben übernehmen wird, die im Rahmen der service-betonten „Kundenorientierung“ der Universität zunehmend an Bedeutung gewinnen. Die Abteilungen des ZIW werden nun durch das „Internationale Büro“ (IB), das „Career Center“ (CC) und das „Deutsch-polnische Büro für Weiterbildung und Fernstudien“ (DPBWF) betreut. Für die Studierenden aller drei Fakultäten der Viadrina zeichnet sich damit vor allem eine Verbesserung des Serviceangebots im Bereich der Beratung ab.

Der gesamten Verwaltung ebenso wie den zentralen Einrichtungen des Sprachenzentrums und der Bibliothek gebührt darüber hinaus ein ausdrücklicher aufrichtiger Dank für ihre unermüdliche kooperative und auch angesichts der schwierigen Finanzlage fantasievolle Unterstützung des Lehr- und Forschungsbetriebs, ohne die die Viadrina die von ihr erwartete Leistung nicht erbringen könnte.

2. Der Beitrag der EUV zur regionalen Entwicklung

Die Beziehungen zur Stadt Frankfurt (Oder) und zur umliegenden Oder-Region haben sich auch im Jubiläumsjahr 2003 gut entwickelt. Die Europa-Universität Viadrina beteiligte sich auf vielfache Weise an der 750-Jahrfeier der Stadt Frankfurt (Oder). Unter Federführung von Prof. Dr. Harald Weydt wurde in Zusammenarbeit mit dem Kulturbüro der Stadt eine Seminarveranstaltung durchgeführt, in der Studierende der

Kulturwissenschaften sich praktische Fähigkeiten im Veranstaltungsmanagement erwerben konnten. Das überaus anerkennenswerte und sichtbare Ergebnis der Arbeit war die Gestaltung zweier universitärer Bilder im Rahmen des Festumzuges der Stadt am 13. Juli. In diesem Rahmen möchte ich auch den Mitarbeitern des Dezernats für Hausverwaltung und Betriebstechnik einen besonderen Dank für ihre unermüdliche, fantasievolle und ungemein loyale Arbeit sagen.

Prof. Dr. Dr. Ulrich Knefelkamp gab anlässlich der Feierlichkeiten einen historischen Stadtführer zum 750. Stadtjubiläum über die Stadt Frankfurt (Oder) heraus. Nicht zuletzt beteiligten sich viele hundert Professoren, Mitarbeiter und Studenten der Viadrina als Zuschauer und Gäste an den Feierlichkeiten zum Stadtjubiläum, wodurch erneut die Einbindung der Universität in die Stadt ganz unspektakulär, aber deutlich sichtbar wurde.

Der Förderverein der Universität unterstützt auf sehr vielfältige Weise die Belange der Europa-Universität und verbindet auf seine Weise die Bürger der Stadt mit der Universität. So veranstaltet er, allem voran, gemeinsam mit der Universität jährlich den Universitätsball, der inzwischen der am stärksten nachgefragte Ball in der Oderstadt ist und als erstrangiges gesellschaftliches Ereignis gilt. Im Jahr 2003 zählte der Uniball über Eintausend Gäste.

Der ausführliche Bericht zur Arbeit des Fördervereins ist im Abschnitt IX nachzulesen.

Die Verbindung mit der Stadt stärkte auch eine Reihe öffentlicher Veranstaltungen, darunter zwei Lesungen mit dem Brandenburgischen Literaturbüro im Rahmen der deutsch-polnischen Autorenlesereihe "Wege nach Europa" im Oktober und November, die am 29. Oktober durch Frau Dr. Landbeck (Projektleiterin Kulturland Brandenburg 2003) an der Viadrina eröffnet worden ist.

Zahlreiche Vorträge, öffentliche Foren, Podien und Konferenzen, z.T. in Kooperation mit Institutionen der Region wie der Industrie- und Handelskammer, dem "Kleist-Forum" oder der "URANIA" zu den unterschiedlichsten Themen brachten darüber hinaus Universität und Bürgerschaft zusammen. Einige dieser Veranstaltungen fanden am Collegium Polonicum statt und standen zugleich im Dienst einer weiteren Förderung der deutsch-polnischen Beziehungen. So zum Beispiel:

- „Gemeinsam in die EU. Aus Nachbarn werden Partner“ – Tagung des brandenburgischen Ministeriums der Justiz und für Europaangelegenheiten mit 150 deutschen und polnischen Teilnehmern an der Viadrina und am Collegium Polonicum am 12./13. März,
- eine Hanse-Konferenz am 22./23. Mai am Collegium Polonicum,
- ein deutsch-polnischer Genderworkshop am 24.-25. Mai,
- eine internationale Tagung „Nationale Vergangenheit – europäische Zukunft“ vom 26. - 28. Oktober,
- Lesungen im Rahmen der deutsch-polnischen Lesereihe u. a. mit Natasza Goerke am 29. Oktober und Richard Wagner/Henryk Bereska am 17. November sowie die
- Festveranstaltung zur Verleihung des Viadrina-Preises 2003 an Markus Meckel am 18. Dezember 2004.

Den traditionellen Festvortrag zur Eröffnung des Akademischen Jahres 2003/04 hielt der Vizepräsident des "Club of Rome" und Stellvertretende Vorsitzende des Wittenberg-Zentrums für Globale Ethik Dr. Eberhard von Körber zum Thema: "Die Rolle von Wirtschaftsunternehmen in einem Europa der sozialen Verantwortung".

Im Rahmen der Eröffnungs-Zeremonie des Akademischen Jahres am 13. Oktober wurde der DAAD-Preis 2003 für ausländische Studierende, die sich durch ein besonderes Engagement im Studium und für ehrenamtliche Belange auszeichnen, an die Studentin der Kulturwissenschaften Milena Manik überreicht.

Aus dem "Arbeitskreis Neubesinchen" haben sich zwei Initiativen in diesem Jahr realisiert: An der 8. Gesamtschule hatte im Herbst 2002 mit Hilfe des Ministeriums für Bildung, Schule und Sport, des Arbeits- und Sozialministeriums des Landes Brandenburg und Mitteln der EU der zwei Jahre lang vorbereitete Schulversuch "Produktives Lernen" begonnen, der auf freiwilliger Basis Schülern ohne bisherige Aussicht auf einen Schulabschluss Perspektiven eines Abschlusses und weiterer Berufstätigkeit bietet. Er wurde von Lehrern, Schülern und Sozialarbeitern und nicht zuletzt dem Direktor der Schule mit großem Engagement aufgenommen. Der Schulversuch ist von seinen Initiatoren Ingrid Böhm und Prof. Dr. Jens Schneider in Kooperation mit Minister Reiche auf weitere Brandenburger Schulen im engeren und weiteren Umkreis Frankfurts ausgedehnt worden. Zugleich hat sich die von Stadt und Universität getragene Mediationsstelle in der Schule engagiert.

Das von Prof. Dr. Kudert und Christian Menzel ins Leben gerufene Patenschaftsprogramm „Fremde werden Freunde“, in dem Bürger und Bürgerinnen der Stadt ausländische Studierende für ein Jahr als Paten annehmen, um ihnen im Alltag, aber auch bei besonderen Gelegenheiten zur Seite zu stehen, ist mit großem Erfolg fortgesetzt worden. Ich möchte den beiden Initiatoren und Simone Brandt für ihre umsichtige Organisation sehr herzlich danken.

3. Die deutsch-polnische Zusammenarbeit

Im Zentrum der deutsch-polnischen Zusammenarbeit der Viadrina steht nach wie vor das gemeinsam mit der Universität Poznan geführte Collegium Polonicum, das seit Ende 2002 durch Abschluss eines Regierungsabkommens zwischen der Republik Polen und dem Land Brandenburg auf einer rechtlich und politisch abgesicherten Basis arbeiten kann. In Ausführung der Bestimmungen des Regierungsabkommens wurde eine „Ständige Kommission“ der beiden Partneruniversitäten EUV Frankfurt (Oder) und AMU Posen eingesetzt, die im Jahr 2003 erfolgreich ihre Arbeit durchführte.

Der von der Viadrina verantwortete Weiterbildungsstudiengang „Schutz Europäischer Kulturgüter“ („Master of European Cultural Heritage“) hat sich bisher gut bewährt und auch erfreuliches Interesse bei den Bewerbungen gefunden.

Der von der Viadrina verantwortete und deutsch-polnisch akkreditierte MBA-Studiengang „Management for Central and Eastern Europe“ hat sich mittlerweile im hart umkämpften europäischen MBA-Markt etabliert. Grund dafür ist neben der inhaltlichen Fokussierung auf Mittel- und Osteuropa vor allem die internationale Ausrichtung in Fakultät und Teilnehmerkreis.

Die seit 1993 angebotene deutsch-polnische Juristenausbildung erfreut sich weiterhin großer Popularität. Im Berichtsjahr haben weitere 61 Absolventen das Studium auf beiden Seiten der Grenze absolviert.

Im Jahr 2003 wurde der von der AMU eingerichtete Polonistik-Studiengang so erweitert, dass er nun auch für deutsche Studenten Anreize bietet.

Im übrigen bleibt es eine dauernde Aufgabe, die von der Universität Poznan und von der Viadrina angebotenen Studiengänge immer besser miteinander zu integrieren, aufeinander abzustimmen und insgesamt für Studierende beider Universitäten zugänglich zu machen, was u.a. eine sprachliche Herausforderung darstellt. Ein besonderes Beispiel dafür stellt der Master/Magister Studiengang „Master of European Studies“ dar, der im Berichtszeitraum schon zum zweiten Mal Studenten aus Polen und anderen mittelosteuropäischen Ländern sowie aus Deutschland immatrikuliert hat. Dieser Studiengang vergibt zwei Abschlüsse: einen deutschen (Master of European Studies mit vier Schwerpunkten, darunter „European Political Studies“) und einen polnischen (Magister Nauk Politycznych). Dadurch wird die Verzahnung beider Bereiche erreicht.

Für die integrierte Forschung ist im übrigen das vom BMBF bewilligte Europa-Fellows Programm weiterhin von großer Bedeutung. Ich danke dem Rektor der AMU Poznan, Magnifizenz Prof. Dr. Lorenc, Herrn Prorektor Wisniewski, Frau Vizepräsidentin Nuyken, Vizepräsident a.D. Prof. Dr. Joerden und Frau Dr. Breysach für die wichtige und überaus aufwändige Betreuung dieses Programms. Im Berichtszeitraum erfolgte eine Neuausschreibung und -auswahl der Europa-Fellows.

Zum fünften Mal konnte der von Claus Detjen gestiftete Viadrina-Preis für besondere Verdienste um die deutsch-polnische Verständigung am 18. Dezember vergeben werden. Im Jahr 2003 wurde Markus Meckel (MdB) mit dem Viadrina-Preis geehrt. Die Laudatio auf den Preisträger hielt der Botschafter der Republik Polen, Dr. Andrzej Byrt. Erstmals wurde im Rahmen dieser Feierstunde der „Preis der Landeszentralbank“ für die beste studentische Arbeit des Jahres 2003 an Frau Anne Scharrschmidt für ihre Diplomarbeit vergeben.

4. Impulse für ein gesamteuropäisches Bewusstsein

Ein besonderer Höhepunkt war die am 6. November im Frankfurter Kleist-Forum durchgeführte internationale politische Fernsehdiskussion im Rahmen des WDR-"Europaforum"s unter dem Titel: "Mehr Europa! Die neue Gemeinschaft der Fünfundzwanzig" . Ca. 400 Teilnehmer aus der Stadt und aus der Uni verfolgten die Fernsehdiskussion live, die auch im WDR und in PHÖNIX ausgestrahlt wurde. Wegen der besonderen Rolle der deutsch-polnischen Grenzregion und der Europa-Universität Viadrina im europäischen Kontext ließ sich der Intendant des WDR, Fritz Pleitgen überzeugen, die eigentlich für Paris geplante Sendung nach Berlin und Frankfurt (Oder) zu verlegen. Dafür möchte ich Herrn Intendant Pleitgen sehr herzlich danken. In Frankfurt (Oder) konnten Probleme und Gestalt einer zukünftigen europäischen Verfassung hautnah diskutiert werden.

Vor dem Hintergrund ihrer gesamteuropäischen Aufgabe war die Viadrina Gastgeberin bei einer ganzen Reihe weiterer Konferenzen und Veranstaltungen, die der EU-Erweiterung und dem europäischen Gedanken gewidmet waren.

Unter anderem fand vom 6.- 8. November ein interdisziplinäres Deutsch-Französisch-Polnisches Europaforum am Collegium Polonicum statt.

Mein Dank gilt auch Prof. Dr. Rowe und Frau Dr. Thiele für die nun schon zum fünften Mal erfolgte Organisation einer Sommerschule zum „Europäischen System des Schutzes der Menschenrechte“, an der insbesondere zahlreiche Wissenschaftler, Studierende und Praktiker aus Mitteleuropa und aus weiter östlich gelegenen Ländern teilgenommen haben.

5. Allgemeine Aufgaben, Öffentlichkeitsarbeit

Wie im vergangenen Jahr machte die Öffentlichkeitsarbeit einen erheblichen Teil meiner Arbeit aus. Es fand eine große Zahl direkter Gespräche mit Medienvertretern statt, hinzu kam die Teilnahme an öffentlichen Podien und Konferenzen – u. a. als Moderatorin der Arbeitsgruppe „Wissenschaft und Bildung“ beim „Petersburger Dialog“, als (deutsche) Moderatorin des Deutsch-Polnischen Forums (mein polnischer Kollege ist Janusz Reiter), bei diversen Fernsehkonferenzen von ARD und ZDF u.a. zur Erweiterung der Europäischen Union, an Berliner Diskussionspodien, an Podiumsdiskussionen für den Deutschen Bundestag sowie für ORB-Rundfunk und Fernsehen. In zwei Pressekonferenzen, jeweils zu Semesterbeginn, informierte ich die Medienvertreter über die aktuellen Entwicklungen der Universität.

Weiterhin gehören dazu zahllose Zeitungs-, Hörfunk- und Fernsehinterviews, u. a. mit Journalisten aus Deutschland und Polen, aus der Schweiz, Österreich und Frankreich sowie Vorträge vor unterschiedlichen Zuhörerschaften über die Viadrina, das deutsch-polnische Verhältnis, die Erweiterung der EU, die Zukunft der deutschen Universität, über eigene Zeitungspublicationen zu Grundproblemen heutiger Wissenschaftsorganisation etc.

Eine erhebliche Öffentlichkeitswirksamkeit entfalteten auch die bereits in verschiedenen Kontexten genannten öffentlichen Veranstaltungen der Viadrina. Neben den bereits erwähnten zählten dazu folgende Besuche:

- Besuch der Kulturstaatsministerin Christina Weiss und des polnischen Kulturministers Waldemar Dabrowski im Juli,
- Besuch des israelischen Botschafters Shimon Stein im Juli,
- Besuch des amerikanischen Botschafters Daniel R. Coats im Dezember,
- Teilnahme von Botschafter Dr. Andrzej Byrt an der Festveranstaltung zur Verleihung des Viadrina-Preises 2003 an Markus Meckel am 18. Dezember.

Das große Interesse und die Resonanz, welche die Europa-Universität in den Medien fand, lässt sich auch mit den ca. 1120 Artikeln und Beiträgen in regionalen, nationalen und internationalen Zeitungen und Zeitschriften belegen, die durch das Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in täglichen Pressespiegeln veröffentlicht wurden.

Für die Präsentation der Europa-Universität in der Öffentlichkeit war von besonderer Bedeutung der Tag der offenen Tür und das Uni-Sommerfest am 3. Juli. Sie boten ein umfangreiches und vielseitiges Programm unter Beteiligung aller Fakultäten, vieler Mitarbeiter und Studenten und fanden ein gutes Echo bei den Besuchern und in den Medien. In Jahr 2003 waren beide Veranstaltungen in die Feierlichkeiten der Stadt zum 750. Gründungsjubiläum eingebunden. Die Europa-Universität Viadrina zeigte so auch ihre Verbundenheit mit Stadt und Region.

Am Abend des 3. Juli wurde zur Eröffnung des Sommerfestes der diesjährige Innovationspreis des Oberbürgermeisters übergeben. Der erste Preis ging an Frau Andrea Blaneck (Kulturwissenschaftliche Fakultät) für ihre Diplomarbeit zum Thema: "Netzwerke und Kooperationen an der deutsch-polnischen Grenze". Der zweite Preis ging an Krzysztof Kolanowski (Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät) und Anerkennungen an Katrin Liebau und Georg Würffel (Kulturwissenschaftliche Fakultät).

Dem Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und den Dezernaten 1 und 4 möchte ich meinen besonderen Dank für die gute Vorbereitung und den unermüdlichen Einsatz der Mitarbeiter(innen) aussprechen. Für die Organisation des Sommerfestes gilt dem AStA besonderer Dank.

6. Probleme

Als ein großes Problem stellte sich auch 2003 die Haushaltssituation an der Viadrina dar. Nach wie vor sind die seit Jahren bekannten Probleme und Defizite der Finanzausstattung Gegenstand von zahlreichen internen Haushaltsberatungen und von Verhandlungen mit dem Ministerium. Dabei kristallisierten sich folgende Schwerpunkte heraus:

- Die Denkschrift zur Wiedergründung der Universität hat der EUV Aufgaben insbesondere mit dem Schwerpunkt Polen und Mittelosteuropa auferlegt, die sie mit ihrer Personalausstattung und der damit verbundenen Organisation nur mit Hilfe ergänzender Lehraufträge in den einzelnen Fakultäten (insbes. Kultur- und Rechtswissenschaftliche Fakultät) und im Sprachenzentrum leisten kann. Insbesondere die Leistungen des Sprachenzentrums werden durch die verschiedenen Studien- und Prüfungsordnungen eingefordert. Diese Lehraufträge sind nicht ausfinanziert. Deshalb müssen wir – zur Erfüllung unserer originären Aufgaben - mit einem permanenten Fehl von ca. 200.000 EUR umgehen.
- Dem besonderen Anliegen, junge Studierende an die wissenschaftliche Arbeit permanent heranzuführen und dies über studentische und wissenschaftliche Hilfskraft-Verträge zu sichern (die auch Bestandteil der Berufungszusagen sind), kann gegenwärtig nur zu 30 % - und dies auch nur unter großem personalwirtschaftlichen Aufwand - Rechnung getragen werden.
Hier stellt sich seit Jahren ein Fehl von ca. 600.000 EUR dar.
- Im Wintersemester 2002/03 wurde der Europa-Universität Viadrina, dank der maßgeblichen Unterstützung durch das MWFK ein neuer Hörsaal-Mensa-Komplex übergeben. Zusätzliche Bewirtschaftungsmittel erhielt

der Haushalt der Viadrina dafür jedoch nicht, diese müssen vielmehr durch Einsparungen im Sach- und Investitionsbereich erwirtschaftet und bereitgestellt werden. Dies bedeutet Abzüge im Bereich von Lehre und Forschung, der Bibliothek und der Verwaltung. Deshalb konnten nur max. 80 % der Sachmittel der vergangenen Jahre ausgereicht werden. Bei der Bewirtschaftung stellt sich als ein besonderes Problem die Entwicklung der Medienpreise (das sind die Preise für Wasser, Abwasser, Fernwärme, Energie etc.) dar, da diese durch kommunale Entscheidungen jährlich beeinflusst werden können. Diesem Fakt wurde bei der Übergabe des neuen Gebäudes nicht Rechnung getragen. Für den Haushalt der Viadrina entsteht so ein Defizit von ca. 300.000 EUR.

Alle o. g. Probleme stellen die Verwaltung vor permanente quasi Not-Entscheidungen, um den Betrieb aufrecht erhalten zu können. Im Jahr 2003 wurde dies nochmals dadurch erschwert, dass ab Juli eine besonders strenge Haushaltssperre verhängt wurde. Mittelfreigaben konnten kaum bzw. nur mit enormem Verwaltungs- und Abstimmungsaufwand umgesetzt werden. Die erzwungene andauernde Prüfung durch die Verwaltung hinsichtlich des Verfassungsauftrages, Artikel 102, in Verbindung mit der Landeshaushaltsordnung, § 41, hat die kontinuierliche Arbeit nicht nur sehr erschwert, sondern auch die Motivation aller Mitglieder der Universität unterminiert.

Diese unbefriedigende Haushaltssituation würde sich viel deutlicher präsentieren, wenn es der Europa-Universität Viadrina nicht gelingen würde, in jedem Jahr Drittmittel einzuwerben, die im besonderen im Bereich der Forschung Maßnahmen und Aufgaben finanzieren und ermöglichen. Beispielgebend ist hierfür die Ausreichung von Mitteln in Höhe von 750.000 EUR aus dem Interreg-III-A-Programm für das EWZ am Collegium Polonicum, aber auch das Europa-Fellow-I und II-Programm des BMBF mit ca. 900.000 EUR pro Jahr.

Da die Drittmittel projektbezogen sind, lösen sie die (im Vergleich zu ihrem Gründungsauftrag) strukturelle Unterfinanzierung der EUV grundsätzlich, und also auch im Haushaltsjahr nicht. Die finanziellen Mittel, die das MWFK der Viadrina (wie allen Brandenburgischen Hochschulen) über Zielvereinbarungen für besondere Profilierungsaufgaben zur Verfügung stellt und die sich auf maximal 2 % des Haushalts belaufen, beheben die Unterfinanzierung auch nicht. Denn es handelt sich dabei nicht um zusätzliche Mittel. Vielmehr wurden sie zuvor den Hochschulbudgets abgezogen und dann nach neuen Kriterien lediglich neu umverteilt.

Im Vergleich zum Vorjahr wurde der Vorgriff des Jahres 2002 im 2003 abgebaut. Dennoch verbessert sich die Haushaltssituation der Universität für 2004 nicht. Neben den angeführten strukturellen Defiziten spielen dafür Gründe eine Rolle, die abschließend erst im nächsten Rechenschaftsbericht dargestellt werden können.

Das Jahr 2003 war für die Bibliothek das letzte Jahr, in dem Büchergrundbestandsmittel nach dem Hochschulbauförderungsgesetz zur Verfügung standen. Es mussten daher eine Reihe von restriktiven Maßnahmen im Hinblick auf das Jahr 2004 ergriffen werden (z. B. Reduzierung der laufenden Zeitschriftenabonnements um ca. fünfzig Prozent).

7. Danksagungen

Am Ende des Rechenschaftsberichts gilt es Dank zu sagen, allen voran den Mitarbeitern des Präsidialbüros: meiner ungemein kompetenten, lebensklugen, taktvollen und immer präsent-liebenswürdigen Sekretärin, Sylvia Hauer, ihrer zuverlässig-freundlichen und kooperativen Kollegin, Frau Lieselotte Becker, Frau Türke, Frau Buth, meinen stets engagierten, überaus loyalen und hilfsbereiten Referenten Dr. Grünberg und Dr. Krause, dem kritisch-kooperativen verantwortungsbewussten und engagierten Team der Vizepräsidenten – Frau Vizepräsidentin Nuyken, den Herren Prof. Dr. Kötzle und Prof. Dr. Häde - dem kompetent, verlässlich und souverän agierenden Vorsitzenden des Akademischen Senats, Herrn Prof. Dr. Dr. Knefelkamp, dem erfahrenen, innovationsfreudigen und freundlich-kooperativen Kanzler Peter Stahl, den verlässlichen und erfindungsreichen Dezernenten: Herrn Morach, Frau Kirmes, Herrn Quiel und Herrn Dähn, der engagierten und besonnenen Justiziarin Frau Akyurt und den dazugehörigen Dezernaten, den wichtigen zentralen Einrichtungen und ihren Leitern Herrn Dr. Gerd Happel für die Bibliothek, Herrn Dr. Vogel für das Sprachenzentrum, Herrn Dr. Werner Fitzner für die ADV und Herrn Dr. Bosselmann-Cyran für das ZIW. Auch den Dekanen, den Vorsitzenden der Fakultätsräte und den unverzichtbaren Fakultätsassistentinnen und -assistenten, von deren verantwortlichem Engagement die Fakultäten abhängen, sei herzlich gedankt.

Auch meinen polnischen Kollegen, Magnifizenz Prof. Dr. Lorenc sowie seinem Vorgänger im Rektoramt, Prof. Dr. Jurga, von der Universität Poznan sowie dem Verwaltungsleiter des Collegium Polonicum, Herrn Dr. Wojciechowski, gilt mein herzlicher aufrichtiger Dank. Diese Zusammenarbeit ist für die Viadrina von herausragender Bedeutung. Eine Universität lebt vom Mittun aller, vom Einfallsreichtum, dem Engagement, der Beharrlichkeit und der gedanklichen Flexibilität, mit denen Projekte angestoßen und ebenso realistisch wie konsequent verfolgt werden. Beeindruckend praktiziert diese Tugenden die Leiterin des Studentenwerks, Frau Dr. Ulrike Hartmann, die mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unermüdlich und herzlich für das Wohlbefinden der gesamten Universität und ihrer zahlreichen Gäste sorgt – oft unter Bedingungen äußerst kurzer „Vorwarnzeit“.

Auch dem Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt, Herrn Martin Patzelt, der Stadtverwaltung und der Stadtverordnetenversammlung gilt mein aufrichtiger herzlicher Dank für die Hilfsbereitschaft, die Aufgeschlossenheit und das Interesse für die Belange der Universität. Aus dem MWFK haben wir auch im vergangenen Jahr wertvolle Hilfe und kompetente Unterstützung erfahren, langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit, gerade auch auf der Arbeitsebene, trägt ihre Früchte und zum Wohl der Wissenschaft in Brandenburg bei. Dem BMBF sei Dank nicht nur für die weitere Finanzierung der Europa-Fellows am Collegium Polonicum, sondern auch dafür, dass die im Brandenburger Haushaltsentwurf 2002/03 vorgesehenen Kürzungen der Stipendien für die polnischen Studierenden zunächst bis zum Jahr 2003 kompensiert werden können. Freilich stellt sich für die darauf folgenden Jahre die Frage einer, wenn auch reduzierten, Weiterfinanzierung, da der dementsprechende Titel im Brandenburger Haushalt gestrichen worden ist.

Der DAAD hat sich wie schon in den Vorjahren überaus kooperativ, kompetent und flexibel der Belange und Notwendigkeiten der Viadrina angenommen. Dankbar unterstreiche ich, dass er damit zum Gelingen unserer internationalen Aufgabe wesentlich beiträgt.

Für wertvollen Rat und stete Hilfsbereitschaft bin ich dem Beauftragten des Bundeskanzlers für die deutsch-französischen Beziehungen, Herrn Kollegen Rudolph von Thadden sehr dankbar, der für alle Bemühungen um eine Kooperation mit Frankreich unentbehrliche Unterstützung leistete.

Mein besonderer Dank gilt Herrn Ministerpräsidenten a.D. und Bundesminister für Verkehr, Bau, Wohnungswesen und Aufbau Ost, Dr. Manfred Stolpe, der sich sehr für die Belange der Universität eingesetzt und mich hervorragend unterstützt hat, wenn es um Termine und Kontakte für das Projekt Stiftungsuniversität ging.

Unter den für die Viadrina unentbehrlichen zahlreichen Sponsoren möchte ich ganz besonders Claus Detjen danken, der der Viadrina und der Präsidentin unermüdlich mit wertvollem Rat, beeindruckender finanzieller Unterstützung – nicht zuletzt sichtbar im von ihm gestifteten Viadrina-Preis – und treuem Engagement zur Seite steht.

Der "Märkischen Oderzeitung" gilt Dank für ihre vielseitige Unterstützung, vor allem aber für die Sonderbeilage der Viadrina zum Beginn des Wintersemesters.

Der Botschaft der Vereinigten Staaten von Amerika sei für die zusätzliche Unterstützung der Universitätsbibliothek gedankt.

Sehr herzlich danken möchte ich im Namen der Viadrina auch folgenden Institutionen für ihre Unterstützung von Projekten an der Viadrina: der Alexander von Humboldt-Stiftung, der Commerzbank-Stiftung, der Haniel-Stiftung, dem Stiftungsfonds der Deutschen Bank im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, der Stiftung Deutsch-Polnische Zusammenarbeit, der Robert-Bosch-Stiftung, der Otto-Woff-Stiftung, dem Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, der Stiftung Industrieforschung, der Stiftung Volkswagenwerk, der Studienstiftung des Deutschen Volkes, der Thyssen-Stiftung, der Bertelsmann-Stiftung der Carl-Hans Graf von Hardenberg-Stiftung, der Marga und Kurt Möllengaard-Stiftung, der Axel Springer Verlag AG, der Volkswagenstiftung, der Hans Soldan Stiftung, der Robert Campeau Family Foundation (Kanada), der European Commission (Brüssel), dem Auswärtigen Amt und dem DAAD, dem BMBF, dem MWFK des Landes Brandenburg, DaimlerChrysler Services AG (debis), der EKO Stahl GmbH, der Landeszentralbank Berlin-Brandenburg, der Sparkasse Oder-Spree, der Sparkasse Märkisch-Oderland, der Commerzbank AG in Frankfurt (Oder), der Deutschen Bank AG, der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), der Zeit-Stiftung, der Wolfgang und Gerda Mann Stiftung, Herrn Karl Dedecius, Herrn Ehrensator Claus Detjen, Rotary International und den deutschen und polnischen Rotary-Clubs, der Wohnungswirtschaft GmbH Frankfurt (Oder) und der WohnBau Frankfurt (Oder) e.G., den Stadtwerken Frankfurt (Oder) sowie der Reemtsma GmbH und der Fachhochschule Südwestfalen.

Auch nach vier Jahren kann ich sagen: Die Arbeit an der Viadrina und für sie hat mich trotz aller Anstrengungen jeden Tag Spaß gemacht. Das verdanke ich allen, die an unserer Universität und am Collegium Polonicum wirken: den Kolleginnen und Kollegen in Wissenschaft und Verwaltung, den Studierenden und ihren engagierten, kritisch-kooperativen Vertretern, aber auch den Behörden der Stadt Frankfurt (Oder) und Slubice.

Ohne ihr Engagement, ihre Kompetenz, ihre Zuversicht und ihr verlässliches Durchhaltevermögen könnten wir die Viadrina nicht auf dem von ihr erwarteten Niveau erhalten, geschweige denn voranbringen. Ich hoffe von Herzen, dass unsere Pläne für die weitere Internationalisierung der Universität und ihre Umwandlung in eine trinationale Stiftungsuniversität im nächsten Jahr soweit realisiert werden können, dass neue realistische Perspektiven uns allen weiteren Ansporn geben. Ich will mich bemühen, nach besten Kräften dazu beizutragen.

II. Senat

Der Senat tagte im Berichtszeitraum insgesamt acht mal. Der fünfte Senat führte im Januar 2003 eine Sondersitzung mit der Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg und fünf reguläre Sitzungen durch. Den Vorsitz führte fünf mal Prof. Dr. Dr. Ulrich Knefelkamp und einmal Prof. Dr. Stephan Kudert.

Der sechste Senat konstituierte sich auf seiner Oktober-Sitzung und tagte im Berichtszeitraum insgesamt zwei mal unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Roland Wittmann. Der sechste Senat wählte auf seiner konstituierenden Sitzung Prof. Dr. Dr. Knefelkamp zum Senatsvorsitzenden und Prof. Dr. Kudert zu seinem Stellvertreter. Im Falle der Verhinderung beider wurde Prof. Dr. Wittmann mit dem Vorsitz betraut.

Der V. Senat hatte im Berichtszeitraum folgende Kommissionen zur Unterstützung seiner Arbeit sowie zur Vorbereitung von Beschlussvorlagen eingesetzt:

A. Ständige Kommissionen:

- Kommission für Planung und Finanzen;
- Kommission für internationale Beziehungen;
- Kommission für das Collegium Polonicum.

B. Temporäre Kommissionen:

- Kommission für die Universitätsbibliothek;
- Kommission für Bau- und Raumplanung;
- Kommission für Informations-, Kommunikations- und Rechentechologie.

Der VI. Senat setzte im Oktober folgende Senatskommissionen ein:

- Kommission für Planung und Finanzen;
- Kommission für das Collegium Polonicum;
- Kommission für die Universitätsbibliothek;
- Kommission für Bau- und Raumfragen;
- Kommission für IKR-Technologie

und wählte auf den ersten beiden Sitzungen deren Mitglieder und Stellvertreter.

Im Mai wählte der Senat die Mitglieder des Zentralen Wahlausschusses neu.

Der Senat führte auf Wunsch der Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg, Prof. Dr. Johanna Wanka, am 17. Januar 2003 eine Sondersitzung durch, um mit der Ministerin aktuelle Fragen der Hochschulsituation im Allgemeinen und spezielle Probleme der Viadrina im Besonderen zu erörtern. Das Gespräch bot dem Senat die Möglichkeit, eine Vielzahl wichtiger Sachthemen anzuschneiden und mit der Ministerin in einen konstruktiven Dialog zu treten. Im Rahmen des gegebenen Spielraums wurde gemeinsam nach Lösungen für drängende Probleme gesucht.

Der Senat nahm zu Problemen des Haushalts regelmäßig Stellung und verabschiedete Empfehlungen zur Haushaltsführung an die Hochschulleitung. Es trat regelmäßig die dazu eingesetzte Senatskommission für Planung und Finanzen zusammen, um die Erörterungen des Senats vorzubereiten.

Die Haushaltssituation war im Berichtszeitraum von zunehmender Dramatik gekennzeichnet. Der Senat musste Einschnitte im Haushalt insgesamt, Kürzungen im Personalbereich sowie anhaltende Haushaltssperren als schwierige Voraussetzungen seiner Erörterungen und Entscheidungen zur Kenntnis nehmen. Im Februar beschloss der Senat die Mittelzuweisung 2003 für die Lehre und Forschung. Der Senat beklagte insbesondere auf dieser Sitzung, dass sein Entscheidungsspielraum in Haushaltsfragen nicht mehr gegeben, sondern nur noch Notbeschlüsse zu fassen seien, die die Last der Kürzungen innerhalb der Universität verteilen sollen. Die Gefährdung der Forschung und Lehre an der Viadrina wurde angesichts anhaltender Einsparzwänge thematisiert. Eine befriedigende Lösung konnte nicht gefunden werden. Der Senat nahm zum Haushalt 2003 auf seiner Sitzung im Februar Stellung. Im Bereich der Studentischen und Wissenschaftlichen Hilfskräfte mussten erneut empfindliche Kürzungen beschlossen werden. Eine Stellenbesetzungssperre und die Kürzung der Mittel für Lehraufträge mussten ebenfalls beschlossen werden.

Der V. und VI. Senat verabschiedeten im Berichtszeitraum folgende Ordnungen und Satzungen oder nahm diese zustimmend zur Kenntnis:

- Änderungssatzung der Promotionsordnung der Kulturwissenschaftlichen Fakultät (Februar)
- Studienordnung für den postgradualen berufsbegleitenden Masterstudiengang "Mediation" (Februar)
- Prüfungsordnung für den postgradualen berufsbegleitenden Masterstudiengang "Mediation" (Februar)
- Änderung der Prüfungsordnung für den BA-Studiengang Kulturwissenschaften (April)
- Studienordnung für die Studiengänge "Bachelor" und "Master of German and Polish Law" (Mai)
- Prüfungsordnung für die Studiengänge "Bachelor" und "Master of German and Polish Law" (Mai)
- Änderung der Studien- und Prüfungsordnung für den Studiengang "Master of Arts Kulturwissenschaften" (Juni)
- Studien- und Prüfungsordnung für den Studiengang "Master of European Studies" (Juli)
- Änderung der Studien- und Prüfungsordnung für den IBA-Studiengang (Juli)
- Überleitungssatzung zu den "German&Polish Law-Satzungen" (Juli)
- Änderung der Prüfungsordnung für den postgradualen Master-Studiengang Medien und Interkulturelle Kommunikation (Oktober)
- Änderung der Zertifikatsordnung über den Nachweis des deutschen Grundstudiums (Oktober)
- Zulassungsordnung für den berufsbegleitenden postgradualen Studiengang „Mediation“ der Juristischen Fakultät (Oktober)
- Änderung der Studienordnung für den postgradualen Master-Studiengang Medien und Interkulturelle Kommunikation (November)

Der Senat beschloss in seiner Mai-Sitzung die Einrichtung eines universitären Schwerpunktbereichs im Zuge der Neufassung der JAO zur Ergänzung und Vertiefung interdisziplinärer und internationaler Bezüge des Rechts und nahm die Studien- und Prüfungsordnung für den neu einzurichtenden "Universitären Schwerpunkt" zustimmend zur Kenntnis.

Der Senat verabschiedete auf Antrag der Fakultätsräte folgende Berufungslisten:

- C 4-Professur "Volkswirtschaftslehre, insbesondere Internationale Wirtschaftsbeziehungen" (Nachfolge Winiecki) (Oktober)
- C 4-Professur "Sprachwissenschaft: Deskriptive Linguistik und interlinguale Soziolinguistik" (Nachfolge Prof. Dr. Weydt) (Juni).

Der Senat beschloss auf Antrag der Fakultäten folgende Ausschreibung zur Besetzung von Professuren:

- C 4-Professur "Umweltökonomie und -politik" (November).

Die Präsidentin informierte den Senat in ihren regelmäßigen Berichten über besondere Ereignisse und herausragende Veranstaltungen. Sie berichtete insbesondere über die Ergebnisse der Beratungen der Hochschulleitung und anderer wichtiger Gremien, in denen sie vertreten war. Ein besonderer und wiederkehrender Schwerpunkt ihrer Berichterstattung war die Gestaltung der Beziehungen zu den polnischen Partneruniversitäten und dabei insbesondere der Aufbau des Collegium Polonicum. Hierzu wurde regelmäßig über die Beratungsergebnisse und Entscheidungen der Gemischten Kommission berichtet, in der die Spitzen der Adam-Mickiewicz-Universität Poznan und der Europa-Universität Viadrina vertreten sind.

Die Präsidentin informierte den Senat über regelmäßige Erörterungen mit der Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur, über Entscheidungen der BLRK und Ergebnisse der HRK-Sitzungen.

Die Präsidentin informierte den Senat regelmäßig über ihre Bemühungen der Weiterentwicklung der Europa-Universität Viadrina und bat das Gremium um seine Unterstützung. Insbesondere wurde der Senat über den aktuellen Stand zur Einrichtung einer Stiftungsuniversität und in diesem Zusammenhang über die Einrichtung trinationaler Nukleus-Studiengänge und den Aktivitäten der Präsidentin zur gemeinsamen Gründung der "Humboldt-Viadrina School of Governance" informiert und zur Mitgestaltung eingeladen.

Der Senat erörterte im Juni auf Wunsch der Hochschulleitung Vorschläge zu universitätsinternen Zielvereinbarungen. Die Diskussion hierzu wurde fortgeführt und dauerte über den Berichtszeitraum des Jahres 2003 an.

Der Senat nahm den Rechenschaftsbericht der Präsidentin und den Forschungsbericht für das Jahr 2002 zustimmend zur Kenntnis und entlastete die Präsidentin.

Am 16. Oktober 2003 fand ein erste Gesprächsrunde der Senate der Brandenburgischen Hochschulen mit der Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur statt, um sich über das Selbstverständnis der Senate unter den Bedingungen des aktuellen Hochschulgesetzes zu verständigen und einen Erfahrungsaustausch der Senate zu pflegen.

Der Senat erörterte im Rahmen seiner Zuständigkeit den Abschluss von Kooperationsvereinbarungen mit ausländischen Hochschulen.

Der Senat beschloss den DAAD-Preis für herausragende Leistungen ausländischer Studierender 2003 an Milena Manik (Kulturwissenschaftliche Fakultät) zu verleihen. Die feierliche Übergabe der Preise fand im Rahmen der Eröffnung des Akademischen Jahres am 13. Oktober 2003 statt.

III. Wissenschaftliche Einrichtungen

1. Fakultäten

a) Juristische Fakultät

aa) Struktur

Die Fakultät verfügt über 14 C4- und zwei C3-Professuren. Infolge eines Rufes auf eine C4-Professur, dem Herr Prof. Dr. Peifer an die Juristische Fakultät der Universität Bochum folgte, wurde seit dem Sommersemester 2002 die C3-Professur für Bürgerliches Recht wieder vakant. Mit der Bezeichnung „Professur für Bürgerliches Recht und europäisches Wirtschaftsrecht oder Europäisches Arbeits- und Sozialrecht“ wurde diese Stelle neu ausgeschrieben und seit dem Wintersemester 2002/2003 von Herrn Priv.-Doz. Dr. Karl Riesenhuber vertreten. Den Ruf auf diese Professur erhielt Herr Priv.-Doz. Dr. Riesenhuber als der Erstplacierte auf der Berufungsliste. Mit einer Wiederbesetzung dieser Stelle rechnet die Fakultät spätestens zu Beginn des Sommersemesters 2004.

Ab August 2003 reiste Prof. Dr. Heintschel v. Heinegg in die USA, um dort für ein Jahr eine Gastprofessur am Naval War Colleg in Newport, Rhode Island wahrzunehmen.

Für die Zeit seiner Abwesenheit amtierte Prof Dr. Frey als Prodekan.

Weiterhin unterhält die Juristische Fakultät einen engen Kontakt zu den oftmals schon seit vielen Semestern in die Lehre einbezogenen Lehrbeauftragten. Sie ergänzen die vorhandene Personalstruktur und ermöglichen somit die aufgrund der Kleinheit der Fakultät dringend gebotene Vervollständigung des durch das Deutsche Richtergesetz, das Brandenburgische Juristenausbildungsgesetz und die Brandenburgische Juristenausbildungsordnung vorgeschriebenen Lehrangebotes. Die begrenzt zur Verfügung stehenden Mittel zwingen die Fakultät jedoch - wie in der Vergangenheit auch - zur Vergabe von Lehraufträgen nur im unverzichtbaren Umfang. Mit dem Ziel, die Lehre zu bereichern, ist die Fakultät ständig bemüht, Lehraufträge an Lehrbeauftragte zu vergeben, die auch bereit sind, unentgeltlich ihre Fähigkeiten in den Dienst der Universität einzubringen.

Die Ausstattung mit wissenschaftlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen bzw. wissenschaftlichen Assistenten und Assistentinnen entspricht an einigen Lehrstühlen nach wie vor nicht den Berufungszusagen. Es muß bekräftigt werden, daß diese nun schon als Dauerzustand zu bezeichnende Situation zur Unzufriedenheit bei den betroffenen Kollegen führt.

Als einschneidend haben sich an vielen Lehrstühlen die Mittelkürzungen auf 30% für die Beschäftigung von studentischen Hilfskräften erwiesen. Die Reduzierung dieser Hilfskräfte beeinträchtigt die wissenschaftliche Arbeit der Lehrstühle erheblich und ist gleichzeitig als sozialer und bildungspolitischer Einschnitt für die Studierenden zu betrachten.

bb) Selbstverwaltung

Die Anlage 1 dokumentiert den derzeitigen Stand hinsichtlich der Vertretung der Juristischen Fakultät in Selbstverwaltungsgremien der Universität.

cc) Lehre

Von der Juristischen Fakultät haben bis Ende des Jahres 2003 insgesamt 421 Absolventen das erste deutsche juristische Staatsexamen bestanden. 347 Studenten haben das polnische Magister-Examen an der Adam-Mickiewicz-Universität Poznan abgelegt. Kumulativ ist es bis zum Ende des Jahres 2003 15 polnischen Studierenden gelungen, das erste deutsche juristische Staatsexamen zu absolvieren.

Der notwendige Inhalt der Lehre ergibt sich für die Juristische Fakultät aus den Festschreibungen, die das Deutsche Richtergesetz, das Brandenburgische Juristenausbildungsgesetz und die Brandenburgische Juristenausbildungsordnung beinhalten. Beide Rechtsvorschriften wurden im Zuge der Reform der Juristenausbildung im Sommer 2003 novelliert. An der Änderungsnovelle zum Brandenburgischen Hochschulgesetz haben auch Mitglieder der Juristischen Fakultät intensiv mitgewirkt. Im Rahmen der Juristenausbildungsreform war es erforderlich, das Curriculum sowohl für das Grund- als auch für das Hauptstudium an die neue Juristenausbildungsordnung anzupassen. Zu diesem Zweck wurde eigens eine Kommission gebildet, die sich mit der Erarbeitung eines tragfähigen Konzeptes beschäftigte. Die Auswirkungen der Juristenausbildungsreform sind enorm. Da sich das juristische Examen künftig aus einer universitären Prüfung und einem verbleibenden staatlichen Teil des Examens zusammensetzen wird, kommen Aufgaben auf die Fakultät zu, die bisher überwiegend vom Justizprüfungsamt übernommen worden waren. Die Juristische Ausbildung wird sich –trotz weiterhin grundsätzlicher bundesweiter Vergleichbarkeit–, in den Schwerpunktbereichen, die die einzelnen Fakultäten anbieten werden, unterscheiden und dadurch profilieren. Die Juristische Fakultät hat 6 Schwerpunktbereiche konzipiert. Diese Schwerpunktbereiche werden nicht mehr einen Gesamtumfang von 10 %, sondern von 30 % in der Gesamtlehre umfassen. Die alten Wahlfachgruppen gibt es für die Immatrikulationsjahrgänge ab dem Wintersemester 2003/2004 bzw. für alle Kandidaten, die ab dem Frühjahr 2007 das Examen ablegen wollen, nicht mehr. Von diesem Zeitpunkt an wird die Juristische Fakultät das Wissen, das in den Schwerpunktbereichen erworben wird, in einer universitären Prüfung prüfen. Zusammen mit der verbleibenden Staatlichen Pflichtfachprüfung stellen die Ergebnisse dann die Erste Juristische Prüfung dar (bisher Erstes Juristisches Staatsexamen). Mit der Juristenausbildungsreform wurde auch für Jura-Studierende die Notwendigkeit eingeführt, Zusatz- und Schlüsselqualifikationen zu erwerben. Auch hier hat die Juristische Fakultät in Umsetzung der bestehenden Gesetzlichkeiten einen potentiellen Angebotskatalog – zu dem auch Fremdsprachen auf fachsprachlichem Niveau gehören – erarbeitet.

Die Mitglieder der Juristischen Fakultät haben sich im Verlauf des Kalenderjahres 2003 auch damit befaßt, Studien- und Prüfungsordnungen zu erarbeiten, um mit deren Hilfe die bisherige Deutsch-polnische Juristenausbildung in die Studiengänge Bachelor- und Master of German and Polish Law zu überführen. Gemeinsam mit der Fakultät für Recht und Verwaltung der Adam-Mickiewicz-Universität sollen zwei Studiengängen eingeführt werden, die mit der polnischen Magisterausbildung kompatibel bleiben. Im Ergebnis dieser beiden neuen Studiengänge soll es möglich werden, zwei akademische Abschlüsse der Europa-

Universität Viadrina Frankfurt (Oder) und nach wie vor den für das Land Polen berufsqualifizierenden juristischen Hochschulabschluß des Magisters des polnischen Rechts zu erwerben. Es wird damit gerechnet, daß diese bei-den Rechtsvorschriften im Verlauf des Jahres 2004 in Kraft treten werden.

Bis zum Zeitpunkt der tatsächlichen Einführung der neuen Studienschwerpunktbereiche war die Fakultät das Kalenderjahr 2003 über nach wie vor daran interessiert, durch die thematische Gestaltung von Grundlagen- und Wahlfachgruppenseminaren und durch Veranstaltungen, die zusätzlich zum rechtlich vorgeschriebenen Lehrinhalt angeboten wurden, interessante Lehrangebote zu unterbreiten. Das Spektrum reichte dabei von *ausschließlich juristischen Themen*, (z. B. „Verkehrsstrafrecht“, „Die Vereinheitlichung des Vertragsrechts in der Europäischen Gemeinschaft“, „Gesellschafts- und Kapitalmarktrecht“, „Entwicklung des europäischen Kollisions- und Wirtschaftsrechts“, „Die kollektive Wahrnehmung von Urheberrechten durch Verwertungsgesellschaften“, „Die kollektive Wahrnehmung von Urheberrechten durch Verwertungsgesellschaften“, „Die neue Praxis des Gesetzgebers aus der Sicht der Gesetzgebungslehre“, „Absprachen im Strafprozess“, „Internationales Privat- und Verfahrensrecht“, „Völkerrechtlicher Individualschutz“), über *rechtsgeschichtliche Themen* (z. B. „Das Handeln des römischen Senats in der Krisenzeit der Republik 133-44 v. Chr.“, „Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte“, „100 Jahre GEMA – zur Geschichte des deutschen Urheber- und Wahrungrechts“, „Monumentum Ancyranum –Der Tatenbericht des Augustus“) und *wirtschaftswissenschaftlich orientierte Themen* (z. B. „Internationales Management und Marketing“, „Internationales Business Law“) bis hin zu *Themen mit aktuellem und/oder interdisziplinärem Bezug* (z. B. „Völkerrecht“, „Europarecht“, „Medizinethik- und recht“, „Ausgewählte aktuelle Fragen zu Recht und Moral“, „Die Auswirkungen der ZPO-Novelle und ihre Beurteilung durch Wissenschaft und Praxis“, „Der Begriff des Politischen“, „Forensische Psychiatrie“). Auch Veranstaltungen mit *rechtsvergleichenden Inhalten* wurden wiederum angeboten (z. B. „Internationales Privat- und Zivilverfahrensrecht“, „Introduction to the Common Law“, „Die Vereinheitlichung des Vertragsrechts in der Europäischen Gemeinschaft“). Kontinuierlich werden rechtsvergleichende Lehrveranstaltungen zum deutschen und polnischen Recht in die obligatorische Ausbildung der Studierenden, die das deutsche Staatsexamen anstreben, einbezogen (z. B. „Große Entscheidungen des Verfassungsgerichtshofs in Polen und des Bundesverfassungsgerichts in Deutschland“).

Ein Teil dieser Veranstaltungen wurde im Zusammenwirken mit Dozenten der anderen Fakultäten als interdisziplinäre Veranstaltungen angeboten und als solche von Studierenden sowohl der eigenen als auch der anderen beiden Fakultäten besucht. Gut angekommen nicht nur bei den Studierenden der Juristischen Fakultät ist die als interdisziplinär angelegte Vorlesung „Forensische Psychiatrie“. Sie wurde gemeinsam von Prof. Dr. Heghmanns mit dem Ärztlichen Direktor des Klinikums Frankfurt (Oder) und dem Chefarzt der Klinik für Psychiatrie und Psychosomatik, Dr. Niedermeyer erstmalig angeboten. Die Vorlesung wurde mit einer Exkursion in die Klinik verbunden – eine Zusammenarbeit, die die Juristische Fakultät in den kommenden Semestern zur Bereicherung der Lehre beibehalten will.

Auch auf die Änderungen im Zivilrecht, die das Schuldrechtsänderungsgesetz mit sich brachte, wurde reagiert. In speziellen Vorlesungen und Examinatorien wurden vor allem für die Studierenden, die kurz vor der Beendigung des Studiums standen, Sonderveranstaltungen angeboten.

Im Verlauf des zurückliegenden Berichtszeitraumes wurde auf die Studienschwerpunkte „Anwaltliche Tätigkeit“ und „Medienrecht“ hingewiesen. Beide Studienschwerpunkten erfreuen sich nach wie vor als studienergänzende und dabei vor allem praxisbezogene Lehrangebote einer großen Nachfrage. Themen dieser Schwerpunkte weisen einen besonders engen Bezug zur juristischen Praxis aus (z. B. „Anwaltliche Tätigkeit I und II“, „Entscheidungsfindung“, „Wissenswerkzeuge im Recht“, „Streit-behandlungslehre“, „Mediation“, „Vertragsgestaltung- Multimediaproduktion“, „Anwaltliche Rechtsanwendung“ „Vorlesungen und Seminare zum Medienrecht“.

Im Oktober 2003 verabschiedete der Fakultätsrat der Juristischen Fakultät die Zulassungsordnung für den berufsbegleitenden Masterstudiengang Mediation. An dieser Stelle sei der Hinweis gestattet, daß ein Konsortium von 10 Hochschulen unter Leitung der Viadrina ein multimediales juristisches Begleitstudium anbietet.

Die Einbindung von Praxis in die Lehre wurde auch mit einem strafrechtlichen Moot Court angestrebt. Hier konnten sich die Teilnehmer unter Anleitung an der Durchführung eines simulierten, vollständig fingierten Strafverfahrens beteiligen.

Ständig weitergeführt und weiterentwickelt werden auch die Veranstaltung „Wissenswerkzeuge im Recht“. Hier wird versucht, auf der Basis von sogenannten „Knowledge tools“ den Studierenden die Struktur des Zivilrechts transparent zu machen. Ein ähnliches Projekt wird im Rahmen des Projekts „Völkerrechtlicher Individualschutz“ praktiziert. Hierbei geht es um die visuelle Umsetzung der Vorschriften internationaler Abkommen des Menschenrechtsschutzes sowie des humanitären Völkerrechts.

Der Lehrstuhl für Öffentliches Recht, insbesondere Völkerrecht, Europarecht und ausländisches Verfassungsrecht, war mitbeteiligt an der Herausgabe der Neuauflage des Völkerrechtslehrbuchs (Prof. Dr. Ipsen). Außerdem ist in diesem Zusammenhang darauf hinzuweisen, daß die Power-Point-Präsentation im Europarecht, zu den Grundrechten und zum Völkerrecht sowie die Vertragsdatenbank „Viadrina International_law-Project“ der Lehre zugute kommen indem sie den Studierenden zur Verfügung stehen.

Von unmittelbarer Auswirkung auf die Lehre im Europarecht war die von Prof. Dr. Pechstein gemeinsam mit Prof. Dr. Christian Koenig herausgegebene didaktisch aufbereitete Sammlung ausgewählter Entscheidungen des Europäischen Gerichtshofes.

Die deutsch-polnische Zusammenarbeit insbesondere zur Fakultät für Recht und Verwaltung der Adam-Mickiewicz-Universität stabilisiert sich weiter. Professoren beider Fakultäten trafen sich mehrfach, um die Deutsch- Polnische Juristenausbildung weiter zu entwickeln und der in Polen vorgenommenen Neustrukturierung der Juristenausbildung anzupassen. Im Februar 2003 erfolgte gemeinsam mit den Kollegen aus Poznan die Gründung des Vereins zur Förderung des Studiums des deutschen Rechts in Polen e.V.“ Im Dezember 2003 wurde die Schule des deutschen Rechts in Poznan feierlich eröffnet.

Zum Wintersemester 2003/2004 gab es für die Aufnahme des Jura-Studiums an der Juristischen Fakultät der Europa-Universität keine Aufnahmebeschränkung. Entgegen allen Erwartungen immatrikulierten sich fast doppelt so viele Studierende, als es die eigentliche Kapazität erlaubte. Das führte im Winter- und Sommersemester zu einer enormen personellen und finanziellen Mehrbelastung der Fakultät. Deshalb wird die

Fakultät für das Wintersemester 2004/2005 eine Kapazitätsbeschränkung durch den Erlaß eines sogenannten Ortsnumerus clausus beantragen.

Vertreter der Juristischen Fakultät vermitteln seit Jahren – so auch im Berichtszeitraum – Rechtskenntnisse an der Verwaltungsakademie Ostbrandenburg und beteiligen sich im Rahmen des Aufbaustudiengangs „Schutz europäischer Kulturgüter“ an der Lehre am Collegium Polonicum.

Es kann eingeschätzt werden, daß das Jahr 2003 einer kleinen Fakultät, wie es die juristische ist, infolge des Erfordernisses, auf die Veränderungen, die die Modernisierung der Juristenausbildung mit sich brachte, mit neuen Rechtsvorschriften und Anpassungen im Lehrplan reagieren zu müssen, und infolge der Änderungen in der Deutsch-Polnischen Juristenausbildung ein riesige Arbeitspensum und ein enormes Engagement den Mitglieder der Fakultät abverlangten.

dd) Nationale und internationale Kontakte

Die Anlage 2 listet auf, in welchen nationalen und internationalen Gremien Mitglieder der Juristischen Fakultät aktiv mitwirken.

Die Juristische Fakultät ist nach wie vor Mitglied des Juristenfakultätentages, und Mitglied des „Verein Juristischer Fakultätentag“.

Hauptsächlicher Partner der Juristischen Fakultät waren auf internationaler Ebene auch im zurückliegenden Berichtszeitraum die Fakultäten für Recht und Verwaltung der Universitäten Poznan und Wroclaw. Neben bilateralen Forschungskontakten einzelner Hochschullehrer dieser Universitäten stellt nach wie vor die deutsch-polnische Juristenausbildung sowie der Wunsch, wechselseitig über das eigene Rechtssystem zu informieren, ein verbindendes gemeinsames Anliegen dar.

Prof. Dr. Pechstein unterhielt auch im zurückliegenden Berichtszeitraum intensive Kontakte mit Kollegen der Juristischen Fakultäten an den Universitäten Nizza (Frankreich) und Warschau (Polen).

An der Juristischen Fakultät fand vom 08. bis 19. September 2003 unter Leitung von Prof. Rowe zum 5. Mal die englischsprachige Sommerschule zum Thema "The European System of Human Rights Protection" statt. Die finanziellen Mittel zur Durchführung der Sommerschule wurden vom Lehrstuhl von Prof. Rowe beim DAAD und Europarat eingeworben. Dies ermöglichte vielen Bewerbern aus Osteuropa die Teilnahme. 69 Studierende und Absolventen einschließlich Mitarbeiter von Nichtregierungsorganisationen aus 30 Ländern, überwiegend aus Ost- und Westeuropa, beschäftigten sich mit 14 Dozenten aus 10 Partneruniversitäten über zwei Wochen in Vorlesungen, Kleingruppenarbeit und Moot-Court-Übungen intensiv mit dem europäischen Menschenrechtsschutz.

Die Juristische Fakultät hat im Rahmen des Sokrates-Programmes mit 39 europäischen Universitäten Vereinbarungen für das Studienjahr 2002/2003 abgeschlossen. Das Programm konzentriert sich im Wesentlichen auf den Studentenaustausch mit allen Partnern, und die Dozentenmobilität Forschungszusammenarbeit mit ausgewählten Partnerinstitutionen. Von der Juristischen Fakultät der Europa-Universität Viadrina gingen 50 Studierende (30 polnische und 20 deutsche) in ausländische Partneruniversitäten. 28 ausländische Sokratesstudierende nahmen einen Studienaufenthalt an der Juristischen Fakultät der Viadrina wahr.

Mit 25 Partneruniversitäten wurden gegenseitige Dozentenlehraufträge für jeweils 1 Woche vereinbart. Außerdem wird im Rahmen eines jetzt ausgelaufenen European Module ein Forschungsprojekt mit Kollegen an acht Partneruniversitäten (Lund, Rennes, Salzburg, Aberystwyth, Utrecht, Uppsala, Oviedo, Turku) unter der Leitung von Prof. Rowe durchgeführt. Ziel der gemeinsamen Arbeit ist die Veröffentlichung eines Lehrbuchs zum europäischen Menschenrechtsschutz.

Außerdem unterhält Prof. Rowe intensive Kontakte zu Forschungszwecken im Bereich der Verwaltung und des Verwaltungsrechts der Europäischen Union mit dem Trinity College, University of Dublin (Dr. Herwig Hofmann) und dem Kings College, University of London (Dr. Alexander Türk).

Seit November 2003 sind Prof. Rowe und Dr. Thiele Mitglieder einer internationalen Forschergruppe des rechtsvergleichenden Forschungsvorhabens zum Thema der Einhaltung von Menschenrechtsstandards durch Polizeibeamte (hier: Schwerpunkt Russische Föderation) finanziert durch die Europäische Kommission. Dieses Vorhaben beruht auf der Zusammenarbeit zwischen der London Metropolitan University (Prof. Ian Waller und Prof. Bill Bowring, Human Rights and Social Justice Research Institute) (Leitung), dem Rostov Law Institute (Russisches Innenministerium, Rostov am Don), der Staatsuniversität Rostov und der EUV (Lehrstuhl Rowe). Ziel ist die Entwicklung von Bildungs- und sonstigen Maßnahmen, um die Einhaltung von anerkannten Menschenrechtsstandards durch russische Polizeibeamte und sonstige Ordnungshüter zu fördern.

Prof. Dr. Heintschel v. Heinegg unterhielt im Berichtszeitraum wissenschaftlichen Kontakt zum Naval War College in Newport, Rhode Island (USA). Im Ergebnis dieser Zusammenarbeit erhielt er einen Ruf als Gastprofessor auf den renommierten Charles H. Stockton Chair of International Law. Er arbeitete ferner mit der International Society for the Law of War in Den Haag und mit dem George C. Marshall Center European Center for Security Studies in Garmisch-Partenkirchen zusammen.

Außerdem pflegte Prof. Dr. Heintschel v. Heinegg unter Mitwirkung von Frau Dr. Thiele die Kontakte zur Höheren Schule des Rechts „Adilet“ in Kasachstan.

Prof. Dr. Peine ist Mitglied der Ungarischen Akademie der Wissenschaften. Er arbeitet nach wie vor eng mit den Universitäten in Budapest, Miskolc und Debrecen zusammen.

Privatdozent Dr. Riesenhuber unterhält enge Kontakte zur Rechtsfakultät der Universität of Cambridge.

ee) Teilnahme von Mitgliedern der Juristischen Fakultät an Tagungen

Der Umfang der Teilnahme von Hochschullehrern und wissenschaftlichen Mitarbeitern der Juristischen Fakultät an nationalen und internationalen Tagungen ergibt sich aus der Auflistung (Anlage 3) zum vorliegenden Bericht.

ff) Graduierungsverfahren

Bis zum Ende des Kalenderjahres 2001 haben an der Juristischen Fakultät 50 Doktoranden promoviert.

55 Absolventen der deutsch-polnischen Juristenausbildung ist es bisher gelungen, die Zusatzqualifikation Magister legum (LL.M.) zu erwerben. Mit dieser zusätzlichen Qualifikation, die auf dem internationalen Arbeitsmarkt nicht unerhebliche Wirkung erzielt, werden diesen Absolventen solide Grundkenntnisse im deutschen Recht attestiert.

gg) Tätigkeiten für die Stadt bzw. die Region

Der Umfang an Aktivitäten einzelner Mitglieder der Juristischen Fakultät für und in der Region sind der Anlage 4 zu entnehmen.

b) Kulturwissenschaftliche Fakultät

ba) Struktur: Studierende und Wissenschaftliches Personal

Die Zahl der Studierenden an der Kulturwissenschaftlichen Fakultät hat sich auch 2003 positiv weiterentwickelt. Im Oktober 2003 waren insgesamt 1436 Studierende für Kulturwissenschaften eingeschrieben; hinzu kommen 66 Studierende im Master-Studiengang Schutz Europäischer Kulturgüter und 349 Studierende im fakultätsübergreifenden Studiengang Master of European Studies. Das Verhältnis zwischen deutschen (knapp 2/3) zu polnischen (knapp 1/3) Studierenden, bei einem Anteil von ca. 3% Studierenden aus anderen Ländern liegt in der Kontinuität zu den voraus gegangenen Jahren und unterstreicht den internationalen Charakter eines Studiums an der Viadrina.

Im Sommersemester wurden alle Bewerberinnen und Bewerber zugelassen. Im Wintersemester 2003/04 lag für Studienplätze der Kulturwissenschaften der Orts-Numerus Clausus bei 2,0. Auf die 260 zu vergebenden Studienplätze haben sich für das Wintersemester 2003/04 680 Personen beworben.

Der Einzugsbereich des Studienganges Kulturwissenschaften reicht weit über das brandenburgische Umfeld hinaus, mehr als 80% der Bewerberinnen und Bewerber aus Deutschland kommen aus anderen Bundesländern als Brandenburg.

Auf der „Diplomfeier“, dem inzwischen schon traditionellen großen Fest der Kulturwissenschaftlichen Fakultät, verabschiedeten der Dekan, Prof. Dr. Karl Schlögel, der Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Prof. Dr. Dr. Ulrich Knefelkamp, der Studiendekan, Prof. Dr. Dariusz Aleksandrowicz, und die Präsidentin der Viadrina, Prof. Dr. Gesine Schwan, die Absolventen der verschiedenen kulturwissenschaftlichen Studiengänge in feierlichem Rahmen und überreichten ihnen die Abschlusszeugnisse.

In 2003 brachte die Kulturwissenschaftliche Fakultät folgende Absolventinnen und Absolventen hervor: 160 an der Kulturwissenschaftlichen Fakultät insgesamt, 78 davon im Diplomstudiengang, 55 im neu eingerichteten Bachelorprogramm, 3 im Master of Arts, 11 im Master of European Studies, 11 im Master European Cultural Heritage sowie 2 im mittlerweile mit dem Master of European Studies fusionierten Studiengang Vergleichende Mitteleuropastudien.

bb) Lehre

1) Akkreditierungsverfahren

Für das Bachelor- und Masterprogramm Kulturwissenschaften, die Masterstudiengänge „Schutz Europäischer Kulturgüter“ und „Master of European Studies“ sowie für die Graduiertenausbildung sind Akkreditierungsverfahren eingeleitet, aber noch nicht abgeschlossen.

2) Überlastprogramm des Landes Brandenburg

Mit Mitteln aus dem Überlastprogramm des Landes Brandenburg konnten auch in 2003 das **Tutorenprogramm** (studentisch geleitete Begleitseminare für die Einführung in die Kulturwissenschaften und für die obligatorischen

Einführungsveranstaltungen in die vier Disziplinen) sowie **Seminare mit Praxisbezug** – beides Bestandteile der Studienordnung des Bachelor-Studiengangs Kulturwissenschaften, gesichert und weiter entwickelt werden. Bei den Seminaren mit Praxisbezug sind besonders die Kulturmanagementseminare zu erwähnen, die mit ihren Beiträgen inzwischen schon zu einem festen Bestandteil des städtischen Kulturprogramms geworden sind (s.u. Projektseminare und Kooperation mit der Stadt).

Für das kulturwissenschaftliche Ausbildungskonzept spielt die konkrete Erfahrung mit Institutionen und Orten immer wieder eine große Rolle. Einer der Wege, solche Erfahrungen zu sammeln, sind **Exkursionen**, die zahlreich an der Fakultät – in der Regel eingebettet in thematisch vorbereitende Lehrveranstaltungen – stattfinden. Ebenso gab es in 2003 eine Vielzahl von **Projektseminaren**, in denen Studierende ihr theoretisch in Seminaren angeeignetes Wissen in die Praxis umsetzen konnten.

3) Exkursionen

Vom 1. bis 10. August 2003 führte der Lehrstuhl für Wirtschafts- und Sozialgeschichte unter der Leitung von Prof. Dr. Helga Schultz eine Exkursion in die drei baltischen Hauptstädte Vilnius, Riga und Tallinn durch. An dieser Exkursion nahmen 16 Diplomanden und Doktoranden des Lehrstuhls teil. Die Fahrt wurde aus Mitteln des Kulturwissenschaftlichen Zentrums für Doktoranden- und Postdoktorandenstudien, der Fakultät, des AStA, des Lehrstuhls und Eigenbeteiligung der Teilnehmenden finanziert.

Im August 2003 fand unter der Leitung von Karl Schlögel in der European University in Sankt-Petersburg die von der Zeit-Stiftung Gerd und Ebelin Bucerius geförderte zweiwöchige Sommer-Akademie „Sankt Petersburg – History Takes Place“ statt. An ihr nahmen rund 30 Nachwuchswissenschaftler aus mehreren europäischen Ländern teil sowie führende Petersburger Historiker, Soziologen und Schriftsteller, um neue Wege einer topographisch interessierten Geschichtsschreibung zu erkunden.

Eine zweiwöchige Feldforschung führten 15 Studierende aus dem Seminar „Transformation in der Peripherie: Georgien und Kyrgyzstan im Vergleich“ unter der Leitung von Dr. Barbara Christophe nach Osch/ Süd-Kyrgyzstan. Bei den Interviews mit Mitarbeitern von Kreisverwaltungen, Lokalparlamenten und NGOs zur Steuerverwaltung und zum Land- und Wassermanagement stand die Frage nach Konfliktverarbeitungskapazitäten von Institutionen in Politikfeldern, denen insbesondere im Hinblick auf inter-ethnische Spannungen prioritäre Bedeutung zukommt. Finanziell unterstützt wurde diese Exkursion aus Mitteln des DAAD.

Im Rahmen des Seminars „Wahlen in Russland“ fand im Dezember 2003 eine 12-tägige Exkursion nach Kazan (Republik Tatarstan) statt, auf der unter der Leitung von Juniorprofessor Dr. Timm Beichelt und in Zusammenarbeit mit einer örtlichen Menschenrechtsorganisation eine Wahlbeobachtung der russischen Parlamentswahlen am 14.12.2003 durchgeführt wurde. An dieser Exkursion nahmen 14 Studierende teil. Sie wurde finanziert aus Mitteln der Robert-Bosch-Stiftung und der Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Viadrina.

Unter dem Titel „Nationale Vergangenheiten – europäische Zukunft“ organisierte Juniorprofessor Dr. Philipp Ther vom 10. – 14. Dezember 2003 mit 10 Studierenden eine Exkursion nach Tschechien.

Prof. Dr. Michael Minkenberg fuhr vom 28. Januar – 2. Februar 2003 mit zehn deutschen, 6 polnischen und 2 chinesischen Studierenden aus seinem Seminar „French Politics and Society“ auf Exkursion nach Paris. Im Rahmen des Studierendenaustausches fanden mit Studierenden aus Sciences Po Diskussionen über die aktuelle politische Entwicklung in Frankreich sowie Gespräche mit französischen Politikern und Politikwissenschaftlern statt. Finanziert wurde diese Exkursion aus eigenen Mitteln und einem Zuschuss des deutsch-französischen Jugendwerks.

Für die 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Seminars „Einführung in die Kulturgeschichte“ fand am 30. Januar 2003 ein Besuch des Jüdischen Museums Berlin statt.

Im Rahmen des Seminars *Sachen und Menschen – mittelalterliche Realienkunde* von Justyna Gralak und Christof Krauskopf fand am 18. Juli 2003 eine eintägige Exkursion nach Wünsdorf statt. Neben der Besichtigung der Abteilung Museum/ Restaurierung des Brandenburgischen Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologische Landesamt stand eine Führung zum Projekt: Eberswalde – Töpferstraße. An der privat finanzierten Exkursion nahmen 12 Studierende teil.

Am 25. Juni 2003 nahmen 15 Studierende aus dem Seminar „Geschichte der Industrialisierung“ an einer Exkursion in den Museumspark der Baustoffindustrie in Rüdersdorf teil.

Im Rahmen des Seminar „Der Sohn des Falken und der Taube: Die Geschichte des Staates Israel“ hat Toralf Kleinsorge am 28. November 2003 eine eintägige Exkursion ins ‚jüdische Berlin‘ (Besuch der jüdischen Gemeinde, kritischer Spaziergang durch das sog. Scheunenviertel, Führung durch das Jüdische Museum) organisiert.

Auf Einladung der Otto-von Bismarck-Stiftung in Friedrichsruh haben vom 19. – 21. Mai 2003 18 Teilnehmer des Seminars „Politische Zäsuren, Geschichtsbilder und nationale Symbole (1789-1989)“ an einer dreitägigen Exkursion nach Friedrichsruh teilgenommen. In dem gemeinsam von Seminarleiter Prof. Dr. Gangolf Hübinger und Dr. Andrea Hopp von der Stiftung organisierten Programm stand der historische Ruhesitz von Bismarcks als „Ort der Erinnerung“ im Wandel der Zeiten sowie das Phänomen der Huldigungen im Zentrum der Exkursion, deren Finanzierung im Wesentlichen die Stiftung übernommen hat bei einer Beteiligung der Viadrina an den Reisekosten.

Zum Freiburger Ethnographischen Dokumentarfilmfestival fuhr PD Dr. habil Barbara Keifenheim vom 27. – 31. Mai 2003 im Rahmen des Seminars „Die Konstruktion des Fremden im ethnographischen Film“. Bezuschusst wurde diese Exkursion aus Mitteln der Fakultät und des Präsidialbüros.

Das Seminar „Der Theaterbesuch: Spuren eines Ereignisses in Literatur, Philosophie und Theaterkritik des 19. Jahrhunderts“ unter der Leitung von Stefanie Diekmann war verbunden mit sechs Theaterbesuchen in Berliner Theatern (u.a. Volksbühne, Prater, Sophiensäle, Podewil).

Das Seminar „Bildbeschreibung und Diskurse über Bilder“ von Stefanie Diekmann und Barbara Mauck wurde ergänzt durch eine Exkursion zum Kunstmuseum Wolfsburg (Ausstellung: „Englische Kunst des 20. Jahrhunderts“) am 5. Januar 2003.

Insgesamt fünf Theaterbesuche in Berliner Theatern (u.a. Deutsches Theater, Volksbühne, Berliner Ensemble) ergänzten das Seminar „Theaterreform und Theaterexperiment um 1900“ unter der Leitung von Dr. Stefanie Diekmann und Matthias Rothe.

Im Rahmen des Masterseminars „Das Nibelungenlied“ organisierte Prof. Dr. Harald Weydt vom 16. – 20. Februar 2003 eine Exkursion nach Worms zum Nibelungenmuseum und zu den Nibelungenfestspielen.

Vom 16. – 19. Mai 2003 hat Dr. Gert Pickel in Kooperation mit der Universität Greifswald ein Blockseminar in Hiddensee zum Thema „Soziale Konfliktlinien in Europa“, an der insgesamt 15 Studierende teilnahmen. Finanziert wurde diese Veranstaltung aus Eigenmitteln und aus Mitteln der Universität.

Vom 29. Mai bis 1. Juni 2003 führte Dr. Jörg Jacobs mit 30 Studierenden eine Exkursion nach Berlin zum Ökumenischen Kirchentag durch. Auf dem Kirchentag wurde von den Studierenden eine standardisierte Befragung durchgeführt. Der Fragebogen wurde im Wintersemester 2002/03 von den Studierenden entwickelt und dann mit Unterstützung des Ökumenischen Kirchentages praktisch umgesetzt. Diese Exkursion diente dem Ziel, Konzepte und Fragen, die bei standardisierten Befragungen in der Theorie erlernt wurden, in der Praxis zu erproben. Die Studierenden hatten hier Gelegenheit, selbst eine Datenerhebung unter professionellen Bedingungen durchzuführen. Neben Eigenleistungen wurde diese Exkursion aus Mitteln des Ökumenischen Kirchentages bezuschusst.

Vom 14. bis 16. Juni 2003 organisierte Dr. Jörg Jacobs für eine 15-köpfige Studierendengruppe eine Exkursion zum Meinungsforschungsinstitut INRA nach Mölln. Den Studierenden wurden hier Berichte aus der Praxis geboten. Sie bekamen Informationen darüber, welche Anforderungen das Berufsbild des Markt- und Meinungsforschers stellt. Die Exkursion wurde aus Eigenmitteln und Mitteln der Fakultät finanziert.

Im Rahmen des Studiengangs „Schutz Europäischer Kulturgüter“ haben Exkursionen eine exponierte Position im Studienangebot. Im Laufe des Jahres 2003 wurden vier „große Exkursionen“ durchgeführt:

- 14. – 19. Mai 2003: Zum Thema „Stadterneuerung und Denkmalpflege in der ehemaligen UdSSR und in der heutigen GUS“ führte 14 Teilnehmer (SEK-Absolventen und Europa-Fellows auf eine Exkursion nach Kaliningrad/ Königsberg. Finanziert wurde diese Exkursion neben Eigenbeteiligung aus Mitteln der Europa Fellows.
- 25.-28. September 2003: Exkursion nach Bamberg. Thema: Städtebauliche Entwicklung einer 1000-jährigen Stadt – Denkmalpflege im Weltkulturerbe. An dieser allein aus Eigenmitteln finanzierten Exkursion nahmen 9 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aller SEK-Jahrgänge teil.
- 13.-15. Oktober 2003: Im Rahmen des Projektseminars „Kulturhistorisches Landschaftsinventar in Vorbereitung des archäologischen Parks Freyenstein“ fand für den 3. Studienjahrgang SEK eine Exkursion nach Freyenstein/ Prignitz statt. Diese Exkursion wurde aus Eigenmitteln finanziert.

- 16.-18. Oktober 2003: Exkursion nach Poznań, Kórnik-Rogalin. Gegenstand der Exkursion war die städtebauliche Entwicklung, Denkmalpflege und Wiederaufbau der Altstadt von Poznań sowie die polnische Adelskultur am Beispiel von zwei Landschlössern. Die Exkursion, die aus Eigenmitteln finanziert wurde, gehörte zum Studienprogramm des 3. Studienjahrgangs SEK.

Neben diesen „großen Exkursionen“ wurde darüber hinaus noch diverse Eintagekursionen vom Lehrstuhl Schutz Europäischer Kulturgüter organisiert:

- 15. Januar 2003 (Potsdam) und 17. Januar 2003 (Berlin) im Rahmen des Kolloquiumsthemas „Wieviel Theorie verträgt die Denkmalpflege“. (18 Teilnehmende des 3. Studienjahrgangs SEK)
- 30. April 2003: Potsdam Neuer Garten, Marmorpalais und Pfaueninsel: Epochen brandenburgisch-preußischer Kunstgeschichte. Thema: Übergangszeiten vom Rokoko zu Klassizismus und Romantik; eine Sonderveranstaltung für alle Studienjahrgänge SEK, an der 12 Studierende teilnahmen.
- 14. Mai 2003: Exkursion mit Dr. Illert, Leiter der Brandenburgischen Schlösser GmbH nach Altdöbern und Fürstlich Drehna. Thema: „Sanierung und Nutzungsplanung denkmalgeschützter Großimmobilien. Vom 3. Studienjahrgang SEK nahmen hier 18 Studierende teil.
- 19. Mai 2003: Exkursion nach Gorzów zum Thema Stadtentwicklung, Wiederaufbau und Denkmalpflege in Polen. Es nahmen 18 Studierende des 3. Studienjahrgangs SEK teil.
- 4. Juni 2003: Exkursion nach Potsdam zum Thema „Villen und Gärten des 20. Jahrhunderts – Gartenkunstgeschichte“. Es nahmen 12 Personen aller SEK-Studienjahrgänge teil.
- 24.-25. Juni 2003: Exkursion für alle SEK-Studienjahrgänge nach Potsdam zum Thema „Städtebauliche Entwicklung, Innenstadtsanierung“.
- 2. Juli 2003: Exkursion nach Berlin, Besuch des alten Abgeordnetenhauses Berlin-Mitte und des Straßenbahndepots Moabit (Meilenwerk) zum Thema: „Sanierung und Nutzung denkmalgeschützter Großimmobilien. Die Exkursion, an der 18 Studierende teilnahmen, wurde für alle SEK-Studienjahrgänge angeboten.
- 11. Juli 2003: Exkursion ins Wörlitzer Gartenreich für den 3. SEK-Studienjahrgang.
- 14. Juli und 23. Oktober 2003: Exkursionen nach Potsdam, Krongut Bornstedt zum Thema „Sanierung und Nutzung denkmalgeschützter Großimmobilien, angeboten für den 3. SEK-Studienjahrgang.

4) Projektseminare

Nach den langfristigen Vorarbeiten der Vorjahre konnten in 2003 verschiedene Publikationen zur Stadtgeschichte erscheinen:

Als Produkt des zweijährigen Projektseminars zur 750-jährigen Stadtgeschichte Frankfurts erschien der von Monika Kilian und Ulrich Knefelkamp herausgegebene Stadtführer **„Frankfurt Oder Slubice. Sieben Spaziergänge durch die Stadtgeschichte“**. Berlin 2003. Sieben Spaziergänge durch die historischen Stadtteile von Frankfurt (Oder) sollen den Bewohnern und Besuchern der Stadt das historische und kulturelle Erbe von Frankfurt nahe bringen. Sowohl bestehende als auch längst verschwundene Elemente der Stadt wie Gebäude, Straßen und Plätze, die im Stadtführer beschrieben werden, geben Einblicke in die Geschichte Frankfurts seit seiner Gründung. Studierende aus diesem Seminar haben darüber hinaus an einem Workshop zur

„Spaziergangsforschung“ teilgenommen, in dem verschiedene Spaziergangsrouten erarbeitet wurden, die im Rahmen der 750-Jahr-Feier als Stadtführungen während der Sommermonate angeboten wurden und auf lebhaftes Interesse des akademischen und städtischen Publikums gestoßen ist. (siehe auch 8. Kontakte zur Stadt).

Unterstützt aus Mitteln des Überlastprogrammes des Landes Brandenburg fand im Wintersemester 2003/04 das Projektseminar zum Literaturtourismus der Lehrbeauftragten Carmen Winter statt unter dem Titel: „Ein merkwürdiges Literaturmuseum – die märkische Dichterlandschaft“. Die Studierenden haben hier gelernt, ein Ausstellungskonzept zu entwerfen, eine Ausstellung zu organisieren und zu bewerben.

Im Rahmen eines von der Juniorprofessorin Dr. Andrea Hausmann geleiteten Seminars zum Kulturtourismus wurde als Gastdozent der Geschäftsführer der Chursächsischen Bädergesellschaft, Peter Hegwein, zu einem Bericht aus der Praxis und einem Gespräch eingeladen.

Dr. Barbara Christophe hat im Rahmen des Projektseminars „Wandel durch Krieg – Krieg im Wandel“ mit den Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmern eine Tagung unter dem gleichnamigen Titel organisiert. An dieser Tagung nahmen die Konfliktforscher Prof. Dr. Georg Elwert/ FU Berlin, Dr. Leopold von Carlowitz/ HSFK und Boris Wilke/ SWP sowie Mitarbeiter von Organisationen aus dem Bereich Konfliktbearbeitung – Dr. Colin Gleichman/ GTZ, Dr. Marie Carin von Gumpfenberg/ OSZE, Oberst Peter Graf/ Bundeswehr – teil.

Im Wintersemester 2003/04 hat Prof. Dr. Barbara Keifenheim ein auf zwei Semester angelegtes Projektseminar zu kameragestützten Recherchen und zur Herstellung studentischer Filme zu Themen der deutsch-polnischen Grenzregion begonnen.

5) Evaluation der Lehre an der Kulturwissenschaftlichen Fakultät

Der Fakultätsrat hat die Durchführung der Evaluation am 10. Juli 2002 beschlossen. Seit dem WS 2002/03 soll die Evaluation der Lehre flächendeckend, in allen Veranstaltungen der kulturwissenschaftlichen Fakultät durchgeführt werden. Allerdings muss der erste Durchlauf noch als Probelauf bezeichnet werden, da von den Verantwortlichen zu dem Zeitpunkt noch nicht abgeschätzt werden konnte, wie groß der Aufwand sein würde und wie gut die Kooperation mit den Lehrstühlen und Dozenten funktionieren würden. Der Fragebogen wurde schon in den vorangegangenen Semestern, in Zusammenarbeit von Fakultät und Fachschaftsrat, erarbeitet und getestet.

Ab dem SS2003 wurde ein detailliertes Konzept erarbeitet, die Organisation mit Hilfe von Computer und Internet automatisiert und die Dokumentation begonnen. Diese Vorarbeit stellt die Grundlage für die langfristig orientierte Durchführung der Evaluation dar.

Zur Organisation: Der Fachschaftsrat Kulturwissenschaften (FSR-KuWi; Organ der studentischen Selbstverwaltung) hat die Organisation und Durchführung übernommen und einen Arbeitskreis Evaluation (AK-Evaluation) gegründet. Dies geht auf seine Initiative zur Durchführung der Evaluation zurück. Der damalige Studiendekan Prof. Dr. Harald Weydt hat diese Initiative maßgeblich unterstützt und die Diskussion im Fakultätsrat angeregt.

Fragebögen und Datengrundlage: Die Erarbeitung des studentischen Fragebogen wurde bereits im Jahr 2002 geleistet. Um die Vergleichbarkeit der Ergebnisse über mehrere Semester zu ermöglichen, soll seine Grundstruktur erhalten bleiben. Kleinere Änderungen werden nach Bedarf vorgenommen; sie sollen in erster Linie dazu dienen den Fragebogen aktuell zu halten.

Der Fragebogen besteht aus sieben Teilen: personale bzw. studienrelevante Informationen des Befragten; Bewertung der Konzeption der Veranstaltung, des Dozenten, der Studierenden (Veranstaltungsteilnehmer) samt Selbsteinschätzung, Bewertung von veranstaltungsbegleitenden Angeboten (Tutorien, Semesterapparaten, Internetangeboten, etc.), Bewertung der Referate und deren Betreuung durch den Dozenten, sowie Fragen nach (pos./neg.) Besonderheiten der Veranstaltung (per Freitextantworten).

Im SS2003 wurde ein Dozentenfragebogen eingeführt. Er hat zweierlei Funktionen:

- a) Es sollen zusätzliche Informationen zu den jeweiligen Veranstaltungen gesammelt werden, die eine objektivere (und kontrastive) Bewertung ermöglichen.
- b) Die Reflexion über den Verlauf und die Effektivität (Lernerfolg) der Veranstaltung sollte bei allen Beteiligten angeregt und dokumentiert werden.

Der Dozentenfragebogen ist so konzipiert, dass gezielt Vergleiche mit den studentischen Bewertungen (Einschätzungen) vorgenommen werden können. Der Versuch sowohl allgemeine Bewertungen (Durchschnittswerte), als auch Kommentare zu sammeln hat sich bereits im ersten Semester bewährt. Dennoch muss gerade hier noch versucht werden die Aussagekraft der Informationen zu steigern, was letztendlich mit einer Veränderung der Konzeption des Fragebogens einhergeht.

Zum Ablauf:

Seit dem Sommersemester 2003 wird die Evaluation folgendermaßen organisiert: Auf Grundlage des kommentierten Vorlesungsverzeichnisses wird die Evaluations-Hauptdatenbank erstellt. Die Sekretärinnen der Lehrstühle werden um Korrektur/Aktualisierung und Vervollständigung der Veranstaltungsinformationen gebeten, die sie dem AK-Evaluation zurücksenden.

Nach der Aufbereitung der Datenbank erfolgt die Personalisierung der Unterlagen. Die Sekretärinnen übernehmen die Vervielfältigung der Unterlagen (Fragebögen, Informationsblätter, etc.).

Die Verteilung der Fragebögen in den Seminaren sowie die Übermittlung der ausgefüllten Bögen an den AK-Evaluation wird von Teilnehmern der Veranstaltung übernommen. Die Befragung erfolgt anonym, unmittelbar nach dem Einsammeln der Bögen werden sie in einem Umschlag verschlossen.

Die Digitalisierung der Fragebögen erfolgt manuell und wird vom AK-Evaluation bzw. durch ihm betreute Helfer vorgenommen. Darauf erfolgt die Erstellung der Standardauswertung, einer graphisch aufbereiteten Version der erhobenen Daten je Veranstaltung.

Der AK-Evaluation hat sich aus verschiedenen Gründen für die Verwendung semi-professioneller Programme (GrafStat und MS-Excel) entschieden. Damit sollte v.a. die schnelle und zuverlässige Einarbeitung von Helfern ermöglicht werden (insbesondere bei der Digitalisierung) und Kosten und Ressourcen gespart werden.

Es wurde allerdings darauf Wert gelegt, dass die Daten jederzeit konvertiert, d.h. auch für andere Auswertungsprogramme (z.B. SPSS) nutzbar gemacht werden können.

Die Rückmeldung an die Dozenten erfolgte über die Versendung der Standardauswertung per Email. Darüber hinaus wurden dem Dekan und Studiendekan die Ergebnisse mitgeteilt. Beide haben Zugriff auf die Gesamtheit der Ergebnisse. Ansonsten wurden die Ergebnisse vertraulich behandelt. Es ist allerdings für die Zukunft angestrebt, dass möglichst alle Ergebnisse (universitätsintern) veröffentlicht werden, sofern sie den Zielen der Evaluation der Lehre dienlich sind. Solange der Fakultätsrat keinen Beschluss über die allgemeine Veröffentlichung fasst, obliegt die Entscheidung darüber dem Dozenten.

Aufwand der Organisation, Vorbereitung und Durchführung (Arbeitsstunden)

Die Zahl und Verteilung der Arbeitsstunden (FSR und Lehrstühle) ist auf Grund der zunehmend umfangreicher werdenden Konzeption vom WS2002/03 auf das SS2004 stark gestiegen. Seitens des FSR konnten im Sommersemester über 300 Stunden registriert werden, die für Organisation und Auswertung benötigt und ehrenamtlich geleistet wurden. Der Arbeitsaufwand für die Lehrstühle variiert stark, abhängig von ihrer Größe und Struktur; Pro Veranstaltung können während der Vorbereitungsphase mindestens 30 Min. veranschlagt werden. Für die Gesamtheit der (evaluierten) Lehrveranstaltungen kann hier somit von einem Aufwand von ca. 50 Arbeitsstunden ausgegangen werden. Für das WS02/03 liegen leider keine zuverlässigen Zahlen vor.

Die Evaluierung (Befragung der Studierenden) hat in einer der letzten Veranstaltungen des Semesters stattgefunden. Meistens wurden sie vom Dozenten gegen Ende der Sitzung angesetzt; sie haben durchschnittlich ca. 15 bis 20 Minuten in Anspruch genommen.

Die Kooperation und Zusammenarbeit hat – entgegen der Einschätzung von Kritikern der Evaluation – sowohl mit den Lehrstühlen (Sekretärinnen) als auch den Dozenten und Professoren im Großen und Ganzen gut funktioniert. Die vereinzelt auftretenden Probleme entstanden v.a. durch die Unerfahrenheit der Mitwirkenden und konzeptioneller/organisatorischer Schwächen. Es wurde versucht die Mängel zu benennen, ihre Ursachen zu ergründen und das Ergebnis zu dokumentieren, damit diese in den nachfolgenden Semestern zur Verbesserung der Evaluation genutzt werden konnten. Als Grundlage dafür dienten v.a. die Rückmeldungen von den Sekretärinnen aber auch die gezielte Nachfrage bei Unstimmigkeiten.

Die Zusammenarbeit des AK-Evaluation und dem Studiendekan hat sehr gut funktioniert. Herr Prof. Dr. Weydt bemühte sich gegen Ende seiner Amtszeit auch um die Übergabe an seinen Nachfolger, Herrn Prof. Dr. Dariusz Aleksandrowicz. Die Zusammenarbeit konnte ohne Verzögerung weitergeführt und intensiviert werden.

In Anbetracht des erheblichen Aufwands, der Notwendigkeit die Arbeit zu verstetigen und das Niveau weiter aufzubauen und schließlich zu sichern, gehört es zu den dringenden Aufgaben der Fakultät, die Kooperation zwischen dem Fachschaftsrat und der Fakultät mit allen seinen Gremien zu intensivieren. Eine Absicherung und Verstetigung des nunmehr erfolgreich installierten Evaluationsverfahren, das auf studentischer Initiative und ehrenamtlichem Engagement beruht, ist langfristig nur möglich, wenn dafür sowohl eine bessere technische Ausstattung als auch Personalmittel zur Verfügung gestellt werden können.

Ergebnis und Auswertung:

Für das Sommersemester 2003 kann folgendes Ergebnis formuliert werden:

Lehrveranstaltungen insgesamt	159	
a) davon evaluiert	88	(entspricht 55%)
b) davon Blockveranstaltungen bzw. „Erfassung nicht möglich“	40	
bereinigte Quote (159-40=119):	75%	

Auf Grund des erheblichen organisatorischen Aufwands war es mit den vorhandenen personellen Mitteln leider nicht möglich, eine intensive inhaltliche Auswertung der Ergebnisse vorzunehmen. Dies wurde letztendlich dem jeweiligen Dozenten überlassen. Aus den Erfahrungen im Umgang mit den Daten während der Digitalisierung kann aber folgendes Fazit formuliert werden:

Die Qualität der Lehre hat ein insgesamt zufriedenstellendes Niveau. Der weit überwiegende Teil der Veranstaltungen wurde positiv, d.h. auf einer Notenskala mit „gut“ bis „sehr gut“ bewertet. Nur wenige Veranstaltungen (weniger als ein Dutzend) wurde auffällig „mäßig bis schlecht“ bewertet.

Die Studierenden haben die Möglichkeit der Bewertung sehr ernst genommen und teilweise sehr konkrete Vorschläge genannt, wie die Qualität der Lehre und das Zusammenleben und -arbeiten verbessert werden könnte. Es ist bei keiner Veranstaltung aufgefallen, dass der Dozent willkürlich übermäßig schlecht bewertet wurde. In Fällen einer unterdurchschnittlichen Bewertung konnte dies durch konkrete Kritik bei den Freitextantworten (Was hat besonders gut (gar nicht) gefallen?) belegt werden. In den meisten Fällen ging dies mit der – durchaus selbstkritischen – Einschätzung des Dozenten einher.

Die Gründe für nicht befriedigende (Einzel-)Bewertungen lassen sich oft mit äußeren Faktoren erklären. Es ist auffällig, dass die Zufriedenheit der Teilnehmer ganz entscheidend von der Größe der Veranstaltung abhängig ist. Ebenso spielen räumlich/atmosphärische Einflüsse (Raumgröße, Ausstattung etc.) eine Rolle.

„Obligatorische Veranstaltungen“ (Einführungsveranstaltungen) werden tendenziell schlechter bewertet als frei gewählte. Dies ist ein allgemein bekanntes und belegbares Phänomen, aber nicht zwingend der Fall, wie der Vergleich zeigt.

Evaluation ist immer langfristig angelegt. Zuverlässige und aussagekräftige Ergebnisse sind zumeist nicht nach der ersten Evaluierung möglich. Trotz der begrenzten Erfahrungswerte kann man absehen, dass die Evaluation der Lehre – kombiniert mit weitergehenden Informationen – zu einem konstruktiven Instrument zur Verbesserung der Lehre, des Zusammenlebens und -wirkens in der Fakultät werden kann. Offenheit und Respekt im Umgang sowie Transparenz in der Organisation und Durchführung sind wesentliche Voraussetzungen für eine allseitige Anerkennung der Evaluation. Dies zu erreichen wird ein maßgebliches Ziel in den nächsten Jahren sein.

bc) Nationale und internationale Kooperationen/ Ausländische Gastdozenten

Für die kulturwissenschaftliche Fakultät besitzt die Pflege und der Ausbau eines weit gefächerten und gut funktionierenden Netzwerkes an internationalen Kooperationspartnern eine sehr hohe Priorität. Auch im Berichtsjahr sind zahlreiche Anstrengungen unternommen worden, um sicherzustellen, dass die die Studierenden der ihnen durch die Bachelor-Prüfungsordnung auferlegten Pflicht, mindestens ein Semester ihres Studiums im Ausland zu verbringen, auch nachkommen können. Besonders erfreulich ist, der geographischen Lage der Viadrina angemessen, das wachsende Netz mit Partnern in Osteuropa. Hier spielt das Sokrates-Programm nach wie vor eine exponierte Rolle.

Sowohl die Zahl der **Sokrates**-Partner ist angewachsen als auch die jenseits dieses Vertragswerkes abgeschlossenen Kooperationen. Im Rahmen der Dozentenmobilität hielt sich Dr. Uwe Müller vom 1. bis 4. April an der University of Liverpool auf. Darüber hinaus konnte als Nebeneffekt der vom Lehrstuhl von Prof. Dr. Helga Schultz organisierten Exkursion in die baltischen Staaten Anträge auf Sokrates/ Erasmus-Partnerschaftsverträge mit der Pädagogischen Universität Tallinn und der Universität Vilnius in die Wege geleitet werden.

Im Rahmen des Sokrates-Intensivprogramms zur Europäischen Integration (SPEC) fand vom 18. bis 23. Februar 2003 in Paris das vom Lehrstuhl für Politikwissenschaft (Prof. Dr. Michael Minkenberg) mitorganisierte internationale Seminar zum Thema „Integration Europeenne et transformations des Systemes Democratiques dans un contexte de mondialisation“ statt, an dem insgesamt 15 Studierende der Viadrina sowie der SPEC-Partner-Universitäten Cardiff, Barcelona, Florenz und Science Po, Paris teilnahmen. Dieses internationale Seminar wurde finanziert aus Sokrates- und Lehrstuhlmitteln. Ferner nahm Juniorprofessor Dr. Timm Beichelt in 2003 an einem Sokrates-Intensivprogramm unter dem Titel „Sociologie Politique Europeenne Comparée“ in Cardiff (Wales) teil.

Durch die Initiative des Juniorprofessor Dr. Philipp Ther konnte im September 2003 eine Partnerschaft zwischen der Viadrina und der Staatlichen Universität Kaliningrad abgeschlossen werden. Für die Förderung dieser Partnerschaft konnte JP Ther Drittmittel allein für 2004 in Höhe von rd. 26.000 Euro einwerben. Unter den verschiedenen Projekten ist besonders das „Sabinus-Programm“ zu erwähnen, das ab 2004 drei Studenten oder Nachwuchswissenschaftlern für ein oder zwei Semester Studien- und Forschungsaufenthalte anbietet.

Was die **Zusammenarbeit mit der Adam-Mickiewicz-Universität in Poznań** angeht, so ist das intensive Bemühen des Lehrstuhlinhabers Prof. Dr. Michał Buchowski zu erwähnen, sich in seiner parallelen Tätigkeit als Professor für Sozialanthropologie an der AMU für eine deutlichere Wahrnehmung des Collegium Polonicum als Konferenzort und als wissenschaftlich-organisatorischer Nukleus für eine längerfristige Zusammenarbeit zwischen ausgewählten Spezialisten von AMU und EUV einzusetzen. Beständig ist Prof. Buchowski bemüht, bei den geisteswissenschaftlichen Instituten in Poznań für eine tatsächliche Kooperation mit einzelnen Lehrstühlen der Viadrina zu werben.

Eine gute Zusammenarbeit in der Lehre hat sich im Sommersemester 2003 zwischen Prof. Dr. Gangolf Hübinger und dem Posener Philosophen Prof. Dr. Andrzej Przyłębski entwickelt. Sie haben eine Reihe zum Thema „Klassiker der modernen Kulturphilosophie und Kulturgeschichte“ aufgebaut, zu der in jedem Sommersemester gemeinsame Master- Seminare der Viadrina und der Adam-Mickiewicz-Universität durchgeführt werden sollen. Das erste Seminar hat im Sommer 2003 zu „Ernst Troeltsch“ stattgefunden, da zu Troeltschs kulturphilosophischen, religionswissenschaftlichen und politischen Schriften momentan eine umfangreiche polnische Anthologie vorbereitet wird. Im Sommer 2004 ist als 2. gemeinsame Veranstaltung ein Seminar zu Georg Simmel geplant. Als Projektseminar finden die Veranstaltungen in Blöcken abwechselnd in Poznań und in Frankfurt statt, am Ende steht jeweils ein eintägiger Workshop. Finanziell unterstützt wurde das gemeinsame Seminar im Sommer 2003 sowohl von Seiten des Präsidiums der Viadrina (300 Euro) als auch von der AMU. Die Veranstalter hoffen, auch in Zukunft auf finanzielle Unterstützung der Hochschulen rechnen zu können, denn nur so können kompetente auswärtige Referenten angeworben, die Reisekosten für die polnischen Teilnehmerinnen und Teilnehmer gesichert und die Verpflegungskosten für die Studierenden minimiert werden.

Seit dem Wintersemester 2001/02 betreut der Lehrstuhl für Sprachwissenschaft II unter Leitung von Prof. Dr. Hartmut Schröder einen vom DAAD auf vier Jahre finanzierten Gastlehrstuhl unter dem Titel "Elias Canetti-Lehrstuhl für interkulturelle Südosteuropastudien". Der Lehrstuhl wird jeweils für ein Studienjahr an Gastprofessoren aus Südosteuropa vergeben. Erster Lehrstuhlinhaber im Studienjahr 2001/02 war Prof. Dr. Christo Todorov von der Philosophischen Fakultät der St. Kliment-Ohridski-Universität Sofia. Seit Beginn des Studienjahres 2002/03 ist **Prof. Dr. Stilian Yotov** vom Institut für Ethik der St. Kliment-Ohridski-Universität Inhaber des Canetti-Lehrstuhls.

Die vom Lehrstuhl von Prof. Dr. Harald Weydt betreute, vom DAAD mit jährlich 15.000 Euro finanzierte und seit 1993 bestehende Germanistische Institutspartnerschaft zwischen der Europa Universität Viadrina und der Staatlichen Pädagogischen Universität Barnaul (Russland) wurde weiter entwickelt und intensiviert. Die Viadrina hat die Partnerhochschule seit dieser Zeit in außerordentlicher Weise bei der Umstrukturierung und Modernisierung der Lehre und Forschung in der Germanistik unterstützt und beraten und damit den Prozess der Entwicklung der Barauler Hochschule von einem Pädagogischen Institut zu einer Universität aktiv begleitet. Im Rahmen dieser Kooperation verdient die Forschungsarbeit von Elena Rostotskaja besondere Erwähnung. Sie hat sich mit Unterstützung und Betreuung durch Dr. Peter Rosenberg mit „intimen Gesprächen in der Öffentlichkeit“, genauer: mit Strategien der Personenbewertung und der Imagearbeit in Talkshows beschäftigt und in 2003 ihre Promotion an der Universität in Barnaul abgeschlossen.

Mit finanzieller Unterstützung aus Mitteln des TEMPUS-Programms wurde in 2003 vom Lehrstuhl von Prof. Dr. Detlef Pollack die Kooperation mit der Universität in Tirana/ Albanien und der Stadtverwaltung Marseilles fortgesetzt. Unter Mitarbeit von Olaf Müller und Grit Lemke ist es das Ziel dieser Kooperation, die Stadtverwaltung von Tirana beim Aufbau von Arbeitsbeziehungen zwischen der Zivilgesellschaft und der Stadtverwaltung zu unterstützen. Die Projektmittel wurden für den Zeitraum 2002 – 2004 zugesichert.

Kooperation im Rahmen des TIRES-Netzwerks mit folgenden Universitäten: Florida International University, Miami; New York University; University of Boulder Colorado; University of Minnesota in Minneapolis; Sciences Po, Paris; Universität Amsterdam; Universität Lüttich.

Betreut vom Lehrstuhl für Politikwissenschaft, Prof. Dr. Michael Minkenberg, fand an der Europa Universität und am Collegium Polonicum vom 6. bis 26. Juli 2003 das 2. TIRES Summer Institut zum Thema: „Transnational Flows – Domestic Impacts: Comparative Perspectives“ statt. Teilgenommen haben insgesamt 10 Dozentinnen und Dozenten von TIRES-Partner- und diversen deutschen Universitäten sowie insgesamt 16 Studierende von dem TIRES-Netzwerk angeschlossenen Universitäten in den USA und Europa. Im Zentrum des Summer Instituts standen vier von Prof. Dr. Michael Minkenberg und Katharina Stankiewicz geleiteten Gruppenprojekte. Für die Teilnehmenden des TIRES Summer Institutes wurden darüber hinaus mehrere Kurzexkursionen nach Berlin, Poznań und Warschau angeboten.

Im Rahmen des EU-Projektes „Value Systems of the Citizens and Socio-Economic Conditions – Challenges from Democratisations for the EU-Enlargement“, an dem gemeinsam mit dem Frankfurter Institut für Transformationsstudien Kooperationspartner aus 9 osteuropäischen zwei südeuropäischen Ländern beteiligt sind, fand vom 22. – 25. Mai 2003 in Barcelona unter Beteiligung der Viadrina Projektmitarbeiter (Prof. Dr. Detlef Pollack, Dr. Jörg Jacobs, Dr. Gert Pickel, Olaf Müller) statt.

Während seines Lehr- und Forschungsaufenthalts als Distinguished Visiting Professor an der Columbia University (New York) vom 1.9.-31.12.2003 arbeitete Prof. Dr. Michał Buchowski an der Vorbereitung einer längerfristig angelegten Zusammenarbeit zwischen der CU und der Viadrina.

Gute Kooperationsbeziehungen verdankt die Fakultät PD Dr. Gert-Rüdiger Wegmarshaus zu Prof. Dr. Günter C. Behrmann, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät der Universität Potsdam, zu Prof. Dr. Hinz und Prof. Dr. Reinhardt von der Politikwissenschaftlichen Fakultät der Universität Halle und Dr. Sałaciński, Fakultät für Erziehungswissenschaften von der Universität Zielona Góra / Polen.

Im Rahmen des Kooperationsverbundes der Universität Potsdam (betreut durch Prof. Dr. Irene Dölling) und der Europa-Universität Viadrina (betreut durch Dr. habil. Dorothea Dornhof) wurde auch im Jahr 2003 das gemeinsame transdisziplinäre Lehr- und Forschungsprojekt zur Geschlechterforschung fortgesetzt. Das gemeinsame Rahmenthema lautet: „Die wissenschaftliche, technologische und mediale ‚Erfindung‘ des Menschen im 21. Jahrhundert – jenseits von Natur, Kultur und Geschlecht? Transformation des Wissens“ (gefördert durch das Hochschul-Wissenschaftlerprogramm von Bund und Land (HWP)). Das Projekt beschäftigt sich in Lehre und Forschung mit Fragen des Transformationspotenzials neuer Medien, mit Transformationen von

Wissen, mit dem Thema „Mensch und Geschlecht“ im Kontext sozialer und sozialstaatlicher Umbauten und mit geschlechterpolitischen Implikationen ost- und mitteleuropäischer Transformationsprozesse. Beide Kooperationspartner haben gemeinsam mit dem Lehrstuhl für Vergleichende Mitteleuropastudien (Prof. Dr. Bożena Chołuj) im Juli 2003 die Konferenz zum Thema „Gender-Mainstreaming“ (s.u.) organisiert.

Dank einer Kooperation mit dem Ökumenischen Kirchentag hatten Studierende der Kulturwissenschaftlichen Fakultät im Rahmen eines praxisorientierten Seminars unter der Leitung von Dr. Jörg Jacobs die Möglichkeit, Meinungsumfragen in der Praxis zu erproben. Mit finanzieller Unterstützung des ÖKT wurde auf dem ersten Ökumenischen Kirchentag in Berlin eine standardisierte Teilnehmerbefragung durchgeführt.

bd) Graduiertenausbildung

Im Jahr 2003 konnten an der Fakultät 10 Promotionsverfahren erfolgreiche abgeschlossen werden: Delia Balaban, Lambrecht Kuhn, Torsten Lorenz, Sandra Müller, Bernhard Spörlein, Isabelle Graw, Marcus Twellmann, Carsten Zorn, Olga Lewicka und Arnd Wasserloos.

Darüber hinaus haben sich mit Dr. Anna Bergmann und Dr. Herbert Kalthoff zwei Nachwuchswissenschaftler 2003 an der Fakultät habilitieren können. Darüber hinaus wurde im Zuge der Umhabilitierung Frau Dr. Barbara Keifenheim die Lehrbefugnis an der Viadrina erteilt.

Arbeit der Graduiertenkollegs:

- Workshops des **DFG-Graduiertenkollegs »Repräsentation – Rhetorik – Wissen** unter der Leitung von Prof. Anselm Haverkamp und des Heinrich von Kleist-Instituts für Literatur und Politik in 2003:

Workshop I: Metaphorologie

Institut Catholique, Paris, 09. - 11. Januar 03

Organisation: Dirk Mende

Workshop II: Tun und Lassen. Automatismus, Materialität, Anthropomorphismus

Institut Catholique, Paris, 28. Februar – 1. März 03

Workshop III : Travail du mythe et métaphores de la raison

École normale supérieure (Rue d'Ulm), Paris, 29. März 2003

Organisation: Jean-François Courtine (Paris-IV und CNRS), Anselm Haverkamp, Jean-Claude Monod (CNRS)

Tagungen:

Zone III: The Enemy, New York, 1. Mai – 03. Mai 2003

Organisation: E. Geulen, E. Horn, M. Lowrie (in Kooperation mit dem Poetics and Theory Program der New York University)

Zone X: Literatur und Philosophie, Berlin 17. – 18. Juli 2003

Organisation: E. Horn, B. Menke

Weitere Veranstaltungen im Rahmen des Graduiertenkollegs

Zentrum für Literaturforschung, Berlin

04.12.2003

Prof. Philipp Sarasin: Vorüberlegungen zu einer Genealogie des Viralen

05.12.2003

Prof. Giorgio Agamben: Oikonomia: the double theological paradigm of western politics.

15.12.2003

Prof. Anson Rabinbach: The Reichstag fire and the birth of conspiracy theory

- Das von der **VW-Stiftung** geförderte und am Lehrstuhl für Wirtschafts- und Sozialgeschichte unter der Leitung von Prof. Dr. Helga Schultz angesiedelte Graduiertenkolleg **„Wirtschaftsnationalismus in Ostmitteleuropa – Polen und die Tschechoslowakei im Vergleich von der Mitte des 19. bis zum Ende 20. Jahrhunderts“** hat sich im Rahmen eines Projektkolloquium öffentlich mit folgenden Vorträgen vorgestellt:
 - Helga Schultz: Wirtschaftsnationalismus als Forschungsproblem
 - Uwe Müller: Regionale Ungleichheit und Wirtschaftspolitik. Ostdeutschland und seine ostmitteleuropäischen Nachbarländer im Vergleich (1867/71 – 1938/39)
 - Dagmar Jajesniak-Quast: Die Auseinandersetzungen um „Fremdkapital“ und ausländische Direktinvestitionen in Polen und der Tschechoslowakei im 20. Jahrhundert.
 - Torsten Lorenz: Genossenschaften im Nationalitätenkampf: Polen und die Tschechoslowakei 1870 bis 1945

Am 18. und 19. September 2003 fand ebenfalls im Rahmen diese Projektes an der Karls-Universität Prag ein Workshop unter dem Titel „Wirtschaftsnationalismus als Entwicklungsstrategie ostmitteleuropäischer Eliten“ statt.

- Nachdem die Förderung des **Center for Advanced Central European Studies (CACES)** im Oktober 2002 ausgelaufen war, konnte das Programm im Jahr 2003 hinein und mit finanzieller Förderung durch die **Hanns-Seidel-Stiftung** fortgesetzt werden: Unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Eckhart Höfner forschen 12 Doktoranden gemeinsam im Promotionskolleg zum Thema: **„Die Transformation der Bildschirmmedien in Mittel- und Südosteuropa seit 1989“**. Die Otto-Wolff-Stiftung hat dieses Kolleg durch die Finanzierung einer Mitarbeiterstelle in 2003 weiter unterstützt. Im Rahmen dieses Kollegs wurde das Promotionsverfahren von Frau Delia Balaban mit einer Arbeit zum Thema: „Zum Phänomen des Infotainment. Informationsvermittlung und öffentliche Meinungsbildung im rumänischen Fernsehen“ in 2003 bereits abgeschlossen.

Kulturwissenschaftliches Zentrum für Doktoranden- und Postdoktorandenstudien

Das vom DAAD im Rahmen des Programms „PHD – Promotion an Hochschulen in Deutschland“ geförderte Kulturwissenschaftliche Zentrum für Doktoranden- und Postdoktorandenstudien hat im Jahr 2004 seine Arbeit fortgesetzt und erweitert.

Wie schon im Vorjahr lag der Hauptschwerpunkt der Tätigkeit in der Betreuung der laufenden Dissertationen. Die im engeren Sinne wissenschaftliche Betreuung der Promovenden ruht im Wesentlichen auf zwei Säulen: Erstens der üblichen Individualberatung für die Forschungsvorhaben durch die jeweils für die Dissertationsprojekte gewählten Hochschullehrer/Gutachter. Zweitens auf der gezielten Gestaltung des Lehrangebots bestehend aus Basiskollegs und Forschungskolloquien im Hinblick auf Bedürfnisse der Promovenden.

In den teils in englischer, teils in deutscher Sprache abgehaltenen Basiskollegs wurden Fragen und Themenkomplexe behandelt, die viele der Promovenden in unterschiedlicher Weise betreffen. Zu den zahlreichen Kollegs, die sowohl von Viadrina-Hochschullehrern, als auch von externen Referenten/innen durchgeführt wurden, zählten etwa Veranstaltungen über die Entwicklung und Relation kulturwissenschaftlicher Paradigmen, über Bildtheorien oder über die Anthropologie des anthropologischen Denkens. In den Forschungskolloquien wurden die spezifischen Forschungsthemen der Graduierten unter Beteiligung anderer Graduierten und Hochschullehrer diskutiert. Im Dienste der Interessenvielfalt der Mitglieder bestand dabei grundsätzlich die Möglichkeit zur Teilnahme an thematisch verwandten Kolloquien. Diese regelmäßigen Veranstaltungen des Lehrangebots wurden vielfach durch Gastvorträge und zusätzliche Workshops begleitet und ergänzt. Über diese Unterrichts- bzw. Austauschformen hinaus bestand für die Graduierten die Möglichkeit, eigene Lehrveranstaltungen durchzuführen, wovon etwa ein Drittel der Mitglieder des Graduiertenzentrums auch Gebrauch gemacht hat.

Die außerfachliche Betreuung der Graduierten, insbesondere der ausländischen, hat sich in 2003 weiter zu einem wichtigen Arbeitsfaktor des Zentrums entwickelt. Tutoren des Zentrums und vom Zentrum beauftragte externe Lehrkräfte haben bei großer Beteiligung und mit großem Erfolg Sprachkurse durchgeführt, Übersetzungs- und Korrekturhilfe geleistet, Multimedia-Kurse unterrichtet sowie Kurse zu Karriereplanung und Bewerbungsstrategien für Akademiker abgehalten.

Die monatlich stattfindenden Vollversammlungen der Graduierten wurden primär genutzt, um Einschätzungen und Erfahrungen bezüglich der Konzeption und Effektivität des Lehrangebots zu diskutieren. Ein Ergebnis aus solchen Diskussionen stellte etwa das im Sommersemester 2003 stark auf „Qualitative Methoden“ abhebende Lehrangebot dar, das von allen Beteiligten gut angenommen wurde. Weitere Themen dieser Treffen in 2003 waren die Organisation einer Sommerschule sowie praktische Fragen der Organisation und Gestaltung des Doktorandenstudiums. Regelmäßige Konsultationen der gewählten Sprecher/innen der Graduierten mit der Leitung des Zentrums haben sich als zusätzliche Institution für den Austausch von Informationen, Kritik und Vorschlägen bewährt.

Zu den positiven Entwicklungen des Jahres 2003 zählt die Konstitution wissenschaftlicher Interessen- und Forschungsgruppen innerhalb des Zentrums. Wie sich schon im Vorjahr angedeutet hatte, haben sich Arbeitszirkel zu spezifischen Themen konstituiert, darunter „Kritische Polenstudien“, „Diskursanalyse“ sowie „Transformationsstudien und Medien“. Diese Arbeitskreise und Diskussionszusammenhänge haben sich als äußerst fruchtbar für die kontinuierliche Diskussion der Arbeitsfortschritte und die Selbstvergewisserung der Promovenden in ihrer Rolle als Nachwuchswissenschaftler erwiesen.

Die im Vorjahr veröffentlichte neue Homepage in deutscher und englischer Sprache hat zu einer regen Anfrage aus dem Ausland geführt, wobei Bewerbungen aus dem asiatischen Raum einen immer größeren Anteil ausmachen. Das ungebrochen große Interesse an einer Mitgliedschaft im Graduiertenzentrum könnte es mittelfristig unumgänglich machen, die Rekrutierungspolitik des Zentrums zu überdenken.

Die Fundraising-Aktivitäten des Zentrums haben leider auch im Jahr 2003 zu keinen nennenswerten Ergebnissen geführt. Nach wie vor verweisen potentielle Partner auf die schwierige wirtschaftliche Lage, und nach wie vor scheinen individuelle Anträge auf Förderung aussichtsreicher, als der Versuch, eine „kollektive“ Förderung des Zentrums zu erreichen. Dies spricht einerseits dafür, dass diese Art der Förderung hierzulande noch wenig etabliert ist; andererseits zeigt es, dass darüber nachgedacht werden muss, wie man das Zentrum noch spezifischer positionieren kann.

Die Förderung des Zentrums durch ein Strukturprogramm des DAAD läuft zur Mitte des Jahres 2004 aus. Zurzeit wird daher überlegt, wie die lehrstuhlübergreifende Doktorandenausbildung mittelfristig gesichert werden kann und wie sie in Zukunft aussehen soll.

be) Auszeichnungen

Für ihre in 2002 abgeschlossene Dissertation „Authentische Texte als Quelle interkulturelle Kommunikationskompetenz“ ist **Sylwia Adamczak-Krystofowicz** mit dem Preis des Polnischen Ministerpräsidenten ausgezeichnet worden. Der Preis wurde am 5. November 2003 in Warschau überreicht. Auf der Jahrestagung der DVPW am 22. – 25. September 2003 wurde **Dr. Timm Beichelt** der Nachwuchsförderpreis 2002 der DVPW für die beste Dissertation („Demokratische Konsolidierung im post-sozialistischen Europa. Die Rolle der politischen Institutionen“, Opladen 2001) überreicht.

Im Dezember 2003 wurde im Scheremetjew-Palais in Sankt Petersburg **Karl Schlögel** für sein Buch „Petersburg 1909-1921. Das Laboratorium der Moderne“ der Anziferow-Preis des Lichatschow-Kulturfonds für die beste wissenschaftliche Arbeit zur Geschichte der Stadt Petersburg verliehen.

bf) Konferenzen/ Tagungen/ Workshops

Zu Gender-Themen hat der Lehrstuhl Vergleichende Mitteleuropastudien II (Prof. Dr. Bożena Chołuj) zahlreiche Workshops und Konferenzen veranstaltet und konnte dabei vielfach auf die bereits in den vergangenen Jahren aufgebauten Kooperationen aufbauen:

Gemeinsam mit der Informellen Gruppe GENDA wurde am 24.05.2003 am Collegium Polonicum ein Workshop zum Thema: **Gleichberechtigung und Chancengleichheit der Geschlechter in der Europäischen Union und Anpassung des polnischen Rechts an die EU-Standards** organisiert. Finanziert wurde der Workshop durch die Rosa-Luxemburg-Stiftung.

Am 21.06.2003 fand am Collegium Polonicum zum Thema: **Ausschluss: der Fall Homophobie** ein Workshop statt, der ebenfalls gemeinsam mit der Informellen GENDA-Gruppe organisiert wurde. Dieser Workshop wurde finanziert vom Fund of Mama Cash und der Kanzlei des Premierministers der Republik Polen.

Am 07. – 08. Juli fand das **4. Europa-Treffen** an der Viadrina zum Thema: „**Gender-mainstreaming in der politischen Praxis der Gleichstellungsbeauftragten**“ statt, das Prof. Chołuj gemeinsam mit PD Dr. Dorothea Dornhof organisiert und durchgeführt hat. Finanziert wurde das überaus erfolgreiche Treffen durch die Friedrich Ebert-Stiftung (Warschau).

Ein Workshop am 11.10. 2003 im Collegium Polonicum zum Thema: *"Babski kryzys"?! Weiblichkeit in der Krise?! Was wissen wir über Menopause?* wurde gemeinsam veranstaltet mit der Informellen GENDA-Gruppe und von dieser auch finanziell unterstützt.

Am 22.11.2003 fand ein weiterer, gemeinsam mit der Informellen GENDA-Gruppe organisierten Workshop im Collegium Polonicum statt, und zwar zum Thema: **Frauen in der katholischen Kirche**. Die finanziellen Mittel kamen vom Fund of Mama Cash.

Vom 1.-2.12.2003 fand im Collegium Polonicum eine Konferenz unter dem Titel *Maria Figur als kulturelles Konstrukt im interdisziplinären Diskurs* statt. Die Konferenz wurde organisiert vom Lehrstuhl für Vergleichende Mitteleuropastudien II am Collegium Polonicum, vom Lehrstuhl für Literaturwissenschaft, Osteuropäische Literaturen an der Viadrina und vom Institut für Germanistik an der Universität Wrocław. Die Universität Wrocław übernahm Finanzierung der Konferenz.

Gegenstand der Konferenz war die Darstellung des Motivs der Maria in den Künsten und kulturwissenschaftlichen Disziplinen. Den gemeinsamen Fokus bildete die Frage, wie sich aus den unterschiedlichen Marien-Darstellungen die Geschlechtsbilder der jeweiligen Epoche herauslesen lassen. Analysiert wurden die vielfältigen Einschreibungen und Inszenierungen des Marien-Symbols in der Kultur. Die Debatte richtete sich gleichzeitig auf Wertvorstellungen in der modernen Gesellschaft und auf die Produktivität feministischer Theorien für die kulturelle Analyse des Marien-Phänomens.

Die Konferenzbeiträge bezogen sich auf Bereiche wie: Geschichte der deutschen Literatur, Geschichte der slawischen Literaturen (polnische und russische), schwedische Literatur, Anthropologie, Rhetorik und Kunstgeschichte. Zu Gast waren Wissenschaftler der Universitäten Wrocław, Wien, München, Katowice. Ein Konferenzband ist vorgesehen.

In enger Zusammenarbeit mit der „Polnischen Gesellschaft für Volkskunde“ (Wrocław/Breslau) und mit dem „Haus der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit“ (Gliwice/Gleitwitz) hat der Lehrstuhl Vergleichende Mitteleuropastudien I am Collegium Polonicum (Prof. Dr. Michał Buchowski) eine Konferenz unter dem Titel **„Polen und Deutschland. Kulturelles und ethnisches Grenzgebiet“** organisiert, die vom 27. – 28. Juni 2003 im CP, Słubice stattfand. Im Mittelpunkt des Programms standen Fragen der ethnischen Identität, der Stereotypen und Migration im deutsch-polnischen Beziehungsraum. An der Konferenz nahmen 106 registrierte Teilnehmer teil, die sich zum überwiegenden Teil aus Mitgliedern der Polnischen Gesellschaft für Volkskunde zusammensetzten. Die Organisatoren freute es besonders, auch einige deutsche Gäste, zumeist von der Europa-Universität Viadrina, begrüßen zu dürfen. Die Konferenz erwies sich besonders erfolgreich als ein Forum zum Austausch von Wissen und Erfahrungen und zur Anbahnung von wissenschaftlichen und persönlichen Kontakten. Inhaber und Mitarbeiter der Professur bemühten sich intensiv, den polnischen Gästen das Collegium Polonicum als einen zukunftssträchtigen Konferenzort an der deutsch-polnischen Grenze nahe zu bringen.

Vom 26. – 27. Juni 2003 fand unter dem Titel **„Weiße Nächte an der Oder“** eine Feier anlässlich des **300. Jubiläums der Gründung von Sankt Petersburg** statt. Das Fest wurde initiiert und organisiert vom Lehrstuhl für Osteuropäische Geschichte unter der Leitung von Prof. Dr. Karl Schlögel, der auch den Eröffnungsvortrag

zum Thema „History Takes Place. Sankt Petersburg als europäischer Geschichts- und Gedächtnisort“ hielt. Im Zentrum der zwei Tage stand ein wissenschaftlicher Workshop mit Nachwuchswissenschaftlerinnen und –wissenschaftlern aus Deutschland und dem europäischen Ausland, die sich auf die Sommerakademie in Sankt Petersburg vorbereiteten. Umrahmt wurde dieser Workshop von einem öffentlichen Begleitprogramm, u.a. mit einer Mandelstam-Lesung, einer Aquarell-Ausstellung von Naoum Cheer, einem Viaphoniker-Konzert mit Stücken russischer Komponisten

Veranstaltet von Dr. Klaas-Hinrich Ehlers und Peter Schmitter fand vom 25. bis 27. Juli an der Europa-Universität und dem Collegium Polonicum das XV. Internationale Kolloquium des Studienkreises „Geschichte der Sprachwissenschaft“ statt. Die Jahrestagung des Studienkreises wurde von 35 Teilnehmern aus 9 Ländern. Ein thematischer Schwerpunkt war in diesem Jahr die Metahistoriographie.

„Nationale Vergangenheit – europäische Zukunft“ war der Titel der internationalen Tagung, die der Polnische Humboldt-Verband (Societas Huboldtiana Polonorum) gemeinsam mit der Alexander-von-Humboldt-Stiftung vom 26. – 28. Oktober 2003 an der Europa-Universität Viadrina und am Collegium Polonicum ausgerichtet hat. Die Veranstaltung wurde an der Viadrina von Prof. Dr. Waldemar Pfeiffer organisiert. Vertreter der Humboldt-Verbände aus Russland, der Ukraine, Weißrussland, den baltischen Staaten, Sloweniens, der Slowakei und Tschechiens, Rumäniens, Polens, Finnlands, Österreichs, Frankreichs und Deutschlands sowie Nachwuchswissenschaftler der Viadrina und des Collegium Polonicums stellten innovative Projekte zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im erweiterten Europa zur Diskussion.

Vom 27. bis 29. November tagte an der Viadrina, gefördert von der Otto-Wolff-Stiftung, die **Konferenz „Russische Juden im Russkij Berlin“** zur Geschichte und Kultur der russischen Juden im Berlin der 20er Jahre statt. Die Konferenz beschäftigte sich mit der russischen Gemeinde in Berlin, die Anfang der 20er Jahre rund 250.000 Menschen umfasste: Flüchtlinge und Emigranten aus dem untergegangenen Russischen Reich, die vor der Oktoberrevolution geflohen waren - eine vielsprachige Gemeinde, in der fast alle Strömungen des Judentums vertreten waren. Über ein künftiges Forschungsprojekt diskutierten unter der Leitung von Prof. Dr. Karl Schlögel und Dr. Verena Dohrn (Ruhr-Universität Bochum) Wissenschaftler aus Moskau, Sankt Petersburg, Oxford, New York, München, Berlin und Potsdam. Vereinbart wurde eine Folgekonferenz für 2004.

Am 5. Dezember 2003 fand am Collegium Polonicum unter der Leitung von PD Dr. Gert-Rüdiger Wegmarshaus ein Workshop zum Thema „Demokratische Konsolidierung in Mittel- und Osteuropa: Gender-, soziologische, kommunikations- und medientheoretische sowie politik- und erziehungswissenschaftliche Aspekte“ statt.

bg) Öffentliche Veranstaltungen

Filmreihe des Lehrstuhls für Geschichte Osteuropas zum Thema „Verschiebebahn Europa – Umsiedlungen und Vertreibungen in Europa im 20. Jahrhundert“:

5. Februar 2003: „Nacht fiel auf Gotenhafen“

10. Februar 2003: „Sami swoi“ [„Wir sind doch alle Freunde“]

Öffentliche Veranstaltung des Lehrstuhls für Geschichte Osteuropas: „Frankfurt (Oder) liegt an der Seidenstraße“ am 6. Mai 2003

Podiumsdiskussion unter der Moderation von Uwe Rada zur Bedeutung und Entstehung neuer transnationaler europäischer Verkehrswege und Kommunikationssysteme
anschl.

Vorführung des Films von Michael Chauvistré: „Mit Ikea nach Moskau“

Öffentliche Buchvorstellung an der Viadrina am 15. Juli 2003

Gregor Thum: Die fremde Stadt – Breslau 1945

Gastvortrag am 12. Mai von Dr. Klaus-Peter Sick vom Centre Marc Bloch in Berlin: „Der Liberalismus vor der Diktatur. Frankreich 1900-1940“ (auf Einladung des Lehrstuhls für Wirtschafts- und Sozialgeographie).

bh) Kontakte zur Stadt

Die vielfältigen Kooperationen der Fakultät mit Institutionen der Städte Frankfurt (Oder) und Słubice hatten ihren Höhepunkt im Jahre 2003 ohne Zweifel im Rahmen der **750-Jahr-Feier der Stadt Frankfurt (Oder)**. Herausragendes Ereignis war ohne Zweifel der große Festumzug, an dem viele Kulturwissenschaftler beteiligt waren. **Town & Gown**: Schon seit mehreren Jahren wird jährlich von Studierenden der Universität unter Leitung von Prof. Dr. Harald Weydt und einem Dozenten des Kulturmanagements ein bedeutendes Kultur-Event in der Stadt durchgeführt. Im Jahre 2003 waren dieses zwei Ereignisse: Unter der Leitung von Frau Christine Friedrich und Prof. Weydt wurde im Rahmen des "Europagartens" ein Wochenende "fabula rasa" auf dem für den Europagarten hergerichteten Ziegenwerder ausgerichtet. Außerdem trat die Universität mit einer Studentengruppe, die von Jacqueline Köster und Prof. Weydt geleitet wurde, in Erscheinung. Der Beitrag der Universität zur 750-Jahr-Feier der Stadt wurde organisiert, und zudem das Universitätssommerfest ausgerichtet. Beide hoch professionell durchgeführten Events fanden zahlreiche Zuschauer und wurden in den Medien stark herausgestellt. Es gelang in diesen Kulturevents drei Ziele zu erreichen: Die Studenten lernten, wie man ein Event professionell vorbereitet, die Stadt profitierte von der Arbeitskraft, dem Engagement und der Phantasie der studentischen Projektgruppe und die Verbindung und gegenseitige Identifizierung von Bürgern und Studierenden wurde gestärkt. Die Arbeitsgruppe unter Leitung ihrer Dozenten verfasste hierzu einen Artikel, der in dem renommierten Handbuch für Kulturmanagement, erschien. (Zu den Projekten Town & Gown wurde auch ein Workshop auf dem Hansetag organisiert).

Im Einzelnen ist darüber hinaus zu erwähnen:

Zur 750-Jahr-Feier der Stadt erschien der von Ulrich Knepfelkamp und Siegfried Griesa herausgegebene Sammelband **„Frankfurt an der Oder 1253-2002“**. Berlin 2003. Das Buch liefert in essayartigen Beiträgen einen Überblick über die Geschichte von Frankfurt (Oder) anlässlich des 750-jährigen Jubiläums der Stadtgründung. Der Sammelband wurde unmittelbar vor Beginn der Jubiläumsfeierlichkeiten im Rathaus der Stadt Frankfurt der Öffentlichkeit präsentiert. An diesem Publikationsprojekt hat sich u.a. auch eine studentische Projektgruppe unter der Leitung von Prof. Dr. Gangolf Hübinger beteiligt. Prof. Dr. Anna Schwarz hat sich

gemeinsam mit G. Valerius mit einem Beitrag zu Erwerbsbiographien Frankfurter Ingenieure am Beispiel der Halbleiterwerker an diesem Band beteiligt.

Die von Mitarbeitern des Lehrstuhls für „European Cultural Heritage“ unter der Leitung von Prof. Dr. Uta Hengelhaupt entstandene Publikation **„Topographie Stubice“** ist ein weiteres Buchprojekt, mit dem sich die Fakultät in das Stadtjubiläum eingeschrieben hat. Dieser Band fokussiert den Blick auf die ehemalige Dammvorstadt und versucht, die vorhandenen topographischen Strukturen zu erfassen und im Blick auf die historische Stadtentwicklung beispielhaft zu analysieren.

Ebenfalls im Zusammenhang des Stadtjubiläums entstand im Rahmen eines Projektseminars unter der Leitung von Prof. Dr. Gangolf Hübinger eine **Ausstellung** mit dem Titel **„Frankfurt um 1900. Facetten eines Umbruchs“**, die zuerst im Februar 2003 im Stadtarchiv Frankfurt und dann im Hauptgebäude der Viadrina gezeigt worden ist.

Nach den langfristigen Vorarbeiten der Vorjahre konnten neben „Frankfurt Oder Stubice“ (siehe Projektseminare) in 2003 verschiedene weitere Publikationen zur Stadtgeschichte erscheinen: **„Zeitreise durch die Geschichte des Klinikums Frankfurt (Oder). Entwicklung von 1945 bis 2002“**. Das Buch ist das Produkt eines Projektseminars unter der Leitung von Prof. Dr. Dr. Ulrich Knefelkamp und entstand in Kooperation mit dem Kinikum Frankfurt (Oder).

Darüber hinaus verdient Erwähnung:

Prof. Dr. Harald Weydt und der Leiter des Kleist-Museums, Prof. Jordan, haben die regelmäßigen **„Frankfurter Büchergespräche“** ins Leben gerufen. Bei den einzelnen Veranstaltungen stellen jeweils drei Persönlichkeiten des Frankfurter Lebens, der Frankfurter Öffentlichkeit und der Universität, im Kleist-Museum Bücher vor. Diese Buchpräsentationen fanden in der Stadt großen Anklang.

Am 19. Juni 2003 fand im Rahmen der Jubiläumsfeiern der Stadt das Projekt „Eden“ auf dem Ziegenwerder statt, das von der VHS Frankfurt (Oder) mitorganisiert wurde. In diesem Rahmen wurde u.a. der Film von Prof. Dr. Barbara Keifenheim „Naua Huni – Indianerblick auf die andere Welt“ gezeigt, nach dessen Vorführung die Filmemacherin zum Gespräch mit dem Publikum zur Verfügung stand.

In 2003 entstand das Kooperationsprojekt des Lehrstuhls von Prof. Dr. Dr. Ulrich Knefelkamp mit der Universitätsbibliothek der Viadrina und der Bibliothek der Unviersität Wrocław/ Breslau: „Die Bibliothek der ehemaligen Unversität Frankfurt a. d. Oder /1506-1811) – Erschließung und Digitalisierung der in Wrocław erhaltenen Bestände. Projektleiter: Dr. Hans-Gerd Happel; Projektkoordinator: Thomas Jäger.

Auf Einladung von OWEN hat Prof. Dr. Bożena Chołuj im Frankfurter Rathaus eine Laudatio auf die Grenzlandfrauen gehalten.

Im Rahmen der 23. Internationalen Hansetage der Neuzeit in Frankfurt (Oder) haben Kulturwissenschaftlerinnen und Kulturwissenschaftler eine wissenschaftliche Begleitkonferenz zu den 23. Internationalen Hansetagen der Neuzeit organisiert, die am 22. und 23. Mai 2003 am Collegium Polonicum in Slubice stattfand.

In Zusammenarbeit mit dem Hanseclub Wirtschaft e.V. (der Frankfurter Wirtschaft) wurden im Mai und im September 2003 unter der Projektleitung von Prof. Dr. Anna Schwarz und Dr. Jörg Jacobs zwei Wellen einer repräsentativen Bevölkerungsbefragung unter je ca. 4000 Bürgern der Stadt Frankfurt (Oder) durchgeführt. Dieses Projekt beschäftigte sich mit der Frage, wie die wichtigsten sozialen, ökonomischen und politischen Probleme der Stadt und der Region in der Bevölkerung wahrgenommen werden. Besondere Schwerpunkte waren dabei u.a. die Erwartungen an die bevorstehende EU-Erweiterung, Fragen der Stadtentwicklung/ des Stadumbaus sowie die anstehenden Kommunalwahlen. Teilergebnisse wurden in der Märkischen Oderzeitung publiziert, eine ausführliche Publikation der Ergebnisse ist geplant.

Kooperation mit dem Stadtrat von Slubice: Im Frühsommer 2003 wurde vom Mitarbeiter der Professur Vergleichende Mitteleuropastudien I, Toralf Kleinsorge, der Versuch unternommen, den damaligen Stadtrat von Slubice in der Frage des ehemaligen jüdischen Friedhofs der Vorkriegsgemeinde Frankfurt (Oder) zu beraten. Es sollte vor allem darum gehen, die betreffenden Mitglieder des Stadtrates und der Stadtverwaltung für eine *konstruktive* Zusammenarbeit mit den jüdisch-orthodoxen Organisationen zu schulen. Nach ersten interessanten Gesprächen mit einem Mitglied des Stadtrates war jedoch kein ernsthaftes Interesse seitens der Stadt Slubice mehr erkennbar. Im kommenden April wird es ein Gespräch mit dem derzeitigen Bürgermeister von Slubice geben.

c) Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

ca) Struktur

Mit der Eröffnung des 12. akademischen Jahres im Wintersemester 2003/2004 waren an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät 1517 Studenten (WS 2002/2003: 1414) immatrikuliert. Davon sind 918 (882) für Betriebswirtschaftslehre, 278 (272) für Internationale Betriebswirtschaftslehre, 144 (107) für Volkswirtschaftslehre, 135 (127) im Studiengang International Business Administration und 16 (10) im Studiengang International Business Informatics eingeschrieben. Zur Betreuung stehen 17 ernannte Professoren, 2 Juniorprofessuren und 1 Gastprofessur, 44 wissenschaftliche und 22 nichtwissenschaftliche Mitarbeiter zur Verfügung, von denen 36 weiblich sind.

Im Jahr 2003 konnte die Juniorprofessur für Volkswirtschaftslehre, empirische Wirtschaftsforschung und Industrieökonomik, besetzt werden. Zum 01.03.2003 wurde Herr Dr. Andreas Stephan ernannt, er war zuvor am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) tätig. Als Gastprofessorin für den Studiengang International Business Administration konnte im Wintersemester Frau Prof. Sandra Loeb, PhD, ernannt werden.

An der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät wurde im Jahr 2003 die Professorenstelle für den Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Internationale Wirtschaftsbeziehungen, neu ausgeschrieben, da Prof. Dr. Jan

Winiecki in Ruhestand gegangen ist. Im Berufungsverfahren für diese Professur wurden die Gespräche mit den Bewerbern durchgeführt und die Berufungsliste an das MWFK übergeben.

Im Oktober 2003 wurden Prof. Dr. Wolfgang Peters zum Dekan (Nachfolge von Prof. Dr. Hans-Jürgen Wagener), Prof. Dr. Wolfgang Dorow zum Prodekan (Nachfolge von Prof. Dr. Gröppel-Klein) und Prof. Dr. Knut Richter zum Studiendekan (Nachfolge von Prof. Dr. Wolfgang Peters) der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät gewählt.

Das von Mitgliedern der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät im Jahr 2000 in's Leben gerufene und von Prof. Dr. Stephan Kudert mitbetreute Patenschaftsprogramm "FF - Fremde werden Freunde", das bisher ca. 200 Patenschaften zwischen ausländischen Studierenden und Frankfurter Familien vermitteln konnte, erhielt im Oktober 2002 den Preis "Ehrenamt 2002" in Gold. Im Jahr 2003 konnten weitere 46 Gaststudenten in 40 Familien (davon nahmen 3 Familien 2 Studenten auf) aufgenommen werden. Einige der Familien hatten schon einmal eine Patenschaft übernommen. Das Interesse für dieses Patenschaftsprogramm kommt aus allen Studienrichtungen, BWL, IBA, IBWL, MBA, MES, VWL und auch aus der Juristischen wie auch Kulturwissenschaftlichen Fakultät. Die Gaststudenten kommen u. a. aus Argentinien, Bulgarien, China, Lettland, Litauen, Polen, Rumänien, Slowenien, Spanien, Ungarn, USA und Usbekistan.

cb) Lehre

An der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät besteht einerseits eine sehr restriktive Prüfungsordnung, nach der Studierende, die nach Abschluss des fünften Fachsemesters das Vordiplom bzw. nach Abschluss des 9. Semesters das Diplom nicht bestanden haben, exmatrikuliert werden, sofern dem nicht gewichtige Gründe entgegenstehen. Andererseits ermöglicht die Prüfungsordnung aber auch, schon nach drei Semestern das Vordiplom abzuschließen. Auf diese Weise sind die Studenten angehalten, zügig zu studieren.

So konnten im Jahr 2003 weitere 178 (davon 14 Bachelor) Absolventen der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät - darunter eine Absolventin mit einem Triple-Diplom (Viadrina/Manchester/Montpellier) sowie 16 Absolventen mit Doppel-Diplom - von der Universität direkt in das Berufsleben wechseln. Nahezu alle unserer Diplomanden haben bisher mühelos einen Arbeitsplatz finden können. Dies zeigt, wie erfolgreich der eingeschlagene Weg ist, mit Hilfe der Prüfungsordnung eine Verkürzung der Studienzeiten herbeizuführen. Ein großer Teil der Studierenden legt noch vor Beginn des fünften Fachsemesters das Vordiplom ab. Die durchschnittliche Studiendauer der Absolventen aller wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge beträgt im Berichtszeitraum weniger als 10 Semester. Dies kann als Beleg sowohl für die Leistungsfähigkeit der Fakultät als auch für die Effizienz der Studienorganisation an der Fakultät sowie der (fakultätsinternen und -externen) Studienberatung angesehen werden. Die Fakultät stellt sich bewusst dem Wettbewerb zwischen den Wirtschaftsfakultäten in der Bundesrepublik Deutschland und über die Grenzen Deutschlands hinaus.

Die internationale Ausrichtung wird dadurch erleichtert, dass die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Europa-Universität Viadrina mit der Einführung des ECTS einen international anerkannten Standard für den Vergleich von Studienleistungen erhalten hat. Bereits seit dem Jahr 2001 werden zweisprachige Leistungsnachweise vergeben, die auch die ECTS-Note und die Kreditpunkte enthalten. Das "credit-point-

system" erleichtert es den Studenten, ihr Hauptstudium zügig abzuschließen. Die sukzessiv verlaufenden Examensprüfungen, in denen während des Hauptstudiums 15 examensrelevante Leistungsnachweise erbracht werden müssen, halten den Studenten die Relevanz der Veranstaltungen ständig vor Augen. Dies hat eine spürbar höhere Präsenz zur Folge und steigert die Motivation der Studierenden während des Hauptstudiums. Die Studenten sehen sich am Ende ihres Studiums nicht mit einer komprimierten Examensprüfung konfrontiert, die alle Kräfte bindet und zu einer erheblichen Verlängerung der Studiendauer führt.

Mit dem Ziel, die Qualität der Lehre weiter zu verbessern, wurde im Jahr 2000 ein fakultätseinheitlicher Fragebogen für eine studentische Evaluation von Lehrveranstaltungen entwickelt. Durch die Gestaltung des Fragebogens, an der sowohl Studierende als auch Hochschullehrer der Fakultät beteiligt waren, erhalten die Mitglieder des Lehrkörpers anhand detaillierter Bewertungen ihrer Lehrveranstaltungen konkrete Hinweise zur Qualitätsverbesserung. Der Fragebogen wird seit Ende des WS 1999/2000 regelmäßig eingesetzt. Die Evaluation der Lehrveranstaltungen der Fakultät ergab auch im Jahr 2003 gute Beurteilungen.

Ein weiterer Schritt zur internationalen Ausrichtung der Fakultät kam im Jahr 2001 mit der Einrichtung eines postgradualen Master-Studienganges "International Business Informatics" hinzu. Der Studiengang wurde mittlerweile durch die FIBAA (Foundation for international Business Administration Accreditation) akkreditiert. Dieser Studiengang richtet sich an eine internationale Zielgruppe. Der größte Teil der Lehrveranstaltungen wird über das Internet mit Hilfe von Multimediatechnologien angeboten. Der Lehrkörper für diesen Studiengang wird durch ein Netzwerk von Wirtschaftsinformatik- und Informatik-Professoren verschiedener Universitäten (Schwerpunkt: Deutschland, Österreich, Schweiz) gebildet, wobei die Federführung bei der Europa-Universität liegt. Der Lehrbetrieb in diesem Studiengang wurde zum WS 2001/2002 aufgenommen, zu Beginn des WS 2003/2004 waren 16 Studierende eingeschrieben.

Im Jahr 2003 wurde das MBA-Programm "Management und Marketing für Mittel- und Osteuropa" erfolgreich fortgesetzt; dieses Programm wurde von der FIBAA und der polnischen Akkreditierungsagentur FORUM akkreditiert. Im Jahr 2002 startete das MBA-Programm mit 17 Teilnehmern in seinen zweiten Durchgang, in 2003 hatte der dritte Durchgang 26 Teilnehmer (25 ist eigentlich die Kapazitätsgrenze des Programms).

Nachdem im Jahre 2002 unter Initiierung und erfolgreicher Leitung von Frau Prof. Gröppel-Klein die Vorbereitungen für die Akkreditierung des Studienganges International Business Administration begonnen haben und erfolgreich durchgeführt wurden, übernahm im Jahr 2003 Prof. Söllner die Leitung des IBA-Studienganges. 2003 konnten weitere 14 Absolventen den Studiengang mit dem Bachelor abschließen.

cc) Nationale und internationale Kontakte und Kooperationen

Im vergangenen akademischen Jahr ist es der Fakultät gelungen, ihre internationalen Kontakte auszubauen und zu vertiefen. Dabei ging es in erster Linie um einen qualitativen Ausbau der Studienprogramme mit Blick auf die Schärfung des wissenschaftlichen Profils. Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät bemüht sich vor allem um die Beteiligung an international und interdisziplinär ausgerichteten Projekten sowie um den Ausbau der Kontakte mit nordamerikanischen Universitäten. In ihrer Brückenfunktion nach Osten verliert die Fakultät jedoch auch andere wichtige Kooperationspartner in Europa nicht aus den Augen.

Diese Vorgaben konnten in Bezug auf Programme in Übersee erfolgreich umgesetzt werden. Der Vertrag mit der Arizona State University konnte inzwischen unterzeichnet werden. Die Verhandlungen mit der Auckland University of Technology in Neuseeland sind noch nicht abgeschlossen, da die Aufteilung des akademischen Jahres doch sehr unterschiedlich ist. Die Gesamtzahl der Verträge der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät hat sich damit auf 44 erhöht.

Des Weiteren wurden bestehende Programme im Bereich der EU Programme ausgeweitet. So wurde das bestehende Programm mit der Betriebswirtschaftlichen Fakultät um ein weiteres Programm mit der Ökonomischen Fakultät erweitert. Des Weiteren wurden die Anzahl der Plätze im frankophonen Bereich, hier vor allem mit der Universität Metz ,erhöht.

Was den Lateinamerika Schwerpunkt der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät angeht, so konnten die vom DAAD erneut geförderten Programme mit Leben gefüllt werden. Im letzten Jahr befanden sich 5 Studenten der Universidad Católica an der Viadrina, davon wurden 3 im Rahmen des bestehenden ISAP Programms gefördert. Des Weiteren hat ein Student der TEC de Monterrey sein Auslandssemester an der Viadrina erfolgreich absolviert. Die Viadrina hat ihre Plätze im Rahmen des DAAD Programms "Internationale Studienpartnerschaften" sowohl mit der UCC als auch mit der TEC voll ausgeschöpft. Auch das Programm mit der Universität Montevideo in Uruguay läuft trotz fehlender Finanzierung sehr gut.

Darüber hinaus konnte ein gemeinsamer trilateraler Masterstudiengang „Frankreich-Deutschland-Luxemburg“ ins Leben gerufen werden. Dieser wurde im Wintersemester 2002 zum ersten Mal in Form einer Probephase durchgeführt. Ein Förderantrag zur Ausgestaltung des Programms wurde von der Deutsch-Französische Hochschule bewilligt.

Insgesamt werden alle bestehenden Partnerschaftsprogramme von den Studierenden der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät intensiv genutzt. Aber auch Studierende aus dem Ausland nehmen zunehmend die Studienmöglichkeiten an der Viadrina wahr. Aufgrund der ohnehin nahezu vollständigen Auslastung der Programme wird daher auch zukünftig ein weiterer Ausbau der Programme notwendig sein.

cd) Forschung

Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät konzentriert sich im Bereich der Forschung bereits seit längerem auf die Themengebiete

- Studien zum Transformationsprozess
- Empirische Arbeiten zu ökonomischen Problemstellungen der Region
- Öffentliche Finanzen
- Internationales Management / Finanzwirtschaft
- Internationale Besteuerung
- Wirtschaftsinformatik

sowie spezifische Schwerpunkte der einzelnen Lehrstühle.

An der Fakultät finden eine Reihe von Forschungskolloquien statt, die sich nicht nur an die Studierenden und den Lehrkörper richten, sondern auch von der Öffentlichkeit besucht werden. Es bestehen Kolloquien in den Bereichen Volkswirtschaftslehre, Betriebswirtschaftslehre, Wirtschaftsinformatik und Quantitative Methoden. Diese Kolloquien führen zu einem intensiven Dialog zwischen allen Wissenschaftlern der Fakultät und einer interessierten Öffentlichkeit. Darüber hinaus stellen eine Vielzahl von Vorträgen und Workshops, die gemeinsam mit renommierten Unternehmen durchgeführt wurden, die Verbindung von Wissenschaft und Praxis her.

Auch im vergangenen Jahr konnten die Mitglieder der Fakultät ihre Forschungsergebnisse auf nationalen und internationalen Konferenzen und Tagungen einer breiten Öffentlichkeit vorstellen (siehe Anlage).

Im Berichtszeitraum konnten wiederum 11 Doktoranden der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät ihre Promotion erfolgreich abschließen.

Das 1999 eingerichtete und vom Stiftungsfonds der Deutschen Bank finanzierte Graduiertenkolleg "Kapitalmärkte und Finanzwirtschaft im erweiterten Europa" hat auch im Jahr 2003 seine Arbeit erfolgreich fortgesetzt. Fünf weitere Stipendiaten nahmen 2003 ihr Studium auf, so dass derzeit insgesamt 25 Teilnehmer eingeschrieben sind (26 im WS 2002/2003). Zwei Stipendiaten haben bisher ihr Promotionsvorhabens abgeschlossen.

Ferner haben im Jahr 2003 zwei Nachwuchswissenschaftler ihre Habilitation abgeschlossen. Weitere sechs Habilitanden sind zur Zeit auf dem Weg zum Erwerb der Lehrbefähigung.

Die Anzahl der wissenschaftlichen Publikationen ist im Vergleich zu den Vorjahren weiter angestiegen (Vergleiche dazu im einzelnen den Forschungsbericht der Universität).

2. Forschungsinstitute

a) Frankfurter Institut für Transformationsstudien

Das Frankfurter Institut für Transformationsstudien (FIT) wurde im Dezember 1995 als Zentralinstitut der Universität gegründet und nahm zu Beginn des Jahres 1996 seine Tätigkeit auf. Das Direktorium des FIT besteht aus Prof. Dr. Hans-Jürgen Wagener (Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät), Prof. Dr. Stephan Breidenbach (Juristische Fakultät), Dr. Uwe Müller (als Vertreter der Mitarbeiter/innen), Prof. Dr. Detlef Pollack (Kulturwissenschaftliche Fakultät, z.Z. Inhaber des Max-Weber-Lehrstuhls der New York University) und Prof. Dr. Anna Schwarz, die als geschäftsführende Direktorin des Instituts fungiert.

Das FIT bildet an der Universität den organisatorischen Rahmen für die Transformationsforschung. Ziel der am Institut verankerten Forschungsprojekte ist die umfassende Analyse der Umgestaltung der Wirtschafts- und Gesellschaftsordnungen in den postsozialistischen Ländern Europas, zunehmend auch im Vergleich zu

Reformprozessen in anderen Regionen wie Westeuropa oder Lateinamerika. Um der Vielschichtigkeit dieser Prozesse Rechnung zu tragen, wird bewusst auf einen interdisziplinären Diskurs zwischen den Fächern Ökonomie, Kultur-, Sozial- und Rechtswissenschaften gesetzt. Die einzelnen Projekte ordnen sich in drei Forschungsschwerpunkte ein: (1) Die Politische Ökonomie und soziokulturelle Fundierung der Transformation postsozialistischer Politik-, Rechts- und Wirtschaftssysteme; (2) Historische Einflüsse, kulturelle Kontexte und politische Ökonomie der Osterweiterung der Europäischen Union; (3) Determinanten und nationale Variationen postsozialistischer Gesellschaftsentwicklung.

Im Jahr 2003 arbeiteten neben den 10 am FIT beteiligten Professor/inn/en 9 promovierte Wissenschaftler und 25 Doktoranden an insgesamt 28 Forschungsprojekten und Qualifikationsvorhaben. Darüber hinaus waren zwei ausländische Gastprofessoren am Institut tätig.

Neben der laufenden Forschungsarbeit fanden im Jahr 2003 folgende Aktivitäten statt:

- Während der Vorlesungszeiten fanden mehrere Veranstaltungen im Rahmen des Transformationscolloquiums statt. Mitarbeiter der Viadrina sowie in- und ausländische Gäste stellten ihre Forschungsergebnisse zu Problemen der Transformationsgesellschaften vor.
- Im Wintersemester 2003/2004 wurde am FIT mit Unterstützung durch das Europa Fellow Programm 2 ein Promotionsschwerpunkt *Sozioökonomische und kulturelle Entwicklungspotenziale deutsch-polnischer Grenzregionen in der Startphase der EU-Osterweiterung* eingerichtet. Gleichzeitig begründeten Mitglieder des Instituts ein multidisziplinäres Graduiertencolloquium, in dessen Rahmen alle am Institut betreuten Doktoranden teilnehmen.
- Die Publikationsreihe des FIT wurde 2003 um zwei Workshop-Dokumentationen ergänzt, die an in- und ausländische Institute, Wissenschaftler und Interessierte verschickt und im Internet veröffentlicht wurden. Darüber hinaus sind der Sammelband *Political Culture in Postcommunist Europe* (Aldershot, UK: Ashgate Publ.), sowie mehrere Monographien als Ergebnisse abgeschlossener Forschungs- und Dissertationsprojekte erschienen.
- Das FIT veranstaltete in Kooperation mit dem DFG-Graduiertenkolleg „Europäische Integration und gesellschaftlicher Strukturwandel“ der Universität Osnabrück sowie dem Collegium Polonicum Ślubice eine Nachwuchstagung zum Thema: *Europäische Nationen und die Europäische Union vor der Osterweiterung* (Frankfurt/Oder, Ślubice, 4.-6. März 2003), deren Ergebnisse veröffentlicht wurden.
- Die Mitglieder des FIT nahmen an zahlreichen Tagungen teil und stellten ihre Forschungsergebnisse vor. Zur Durchführung von Experteninterviews und von Feldforschungen fanden zum Teil längere Auslandsaufenthalte statt.
- Im September 2003 reichten 12 Mitglieder des FIT bei der DFG einen Antrag auf Einrichtung einer Forschergruppe *Kulturelle Determinanten postsozialistischer Reformpolitik* ein.

b) Interdisziplinäres Zentrum für Ethik

Im Jahre 2003 hat das Interdisziplinäre Zentrum für Ethik seine Arbeit im üblichen Umfang fortgeführt. Dazu zählte insbesondere im August 2003 die Organisation und Durchführung einer interdisziplinären und internationalen Tagung zum Thema „The Development of Moral First Principles in the Philosophy of the Enlightenment/ Zur Entwicklungsgeschichte moralischer Grundsätze in der Philosophie der Aufklärung“ in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Strafrecht und Rechtsphilosophie der Universität Erlangen-Nürnberg. Die Tagung wurde von der DFG finanziert. Außerdem fand im November 2003 die Jahrestagung des auf der Basis einer Kooperationsvereinbarung des Interdisziplinären Zentrums für Ethik mit dem Institut für Ethik und Geschichte der Medizin an der Universität Halle-Wittenberg bestehenden „Arbeitskreises für Ethik und Wissenschaftstheorie der Medizin in Ostmitteleuropa“ in Frankfurt (Oder) statt. Die Tagung wurde von der Otto-Wolff-Stiftung, Köln, und der Daimler-Chrysler- Stiftung finanziert. Darüber hinaus wurden in den Reihen „Studien zur Ethik in Ostmitteleuropa“ und „Jahrbuch für Recht und Ethik/ Annual Review of Law and Ethics“ zwei weitere Bände zu den Themen „Medizinethik“ und „Strafrecht und Rechtsphilosophie“ für die Publikation fertiggestellt und veröffentlicht. Weiterhin ist es gelungen, für die Arbeit des Interdisziplinären Zentrums für Ethik vier Promotionsstipendien im Rahmen des Projekts „Europa-Fellows II“ einzuwerben, mit deren Hilfe sich die Stipendiaten mit Fragen der „Europäisierung des Strafrechts und deren ethischen Grundlagen“ auseinandersetzen können.

Zur Finanzierung seiner Arbeit ist das Interdisziplinäre Zentrum für Ethik weiterhin (bis auf einen kleinen Sachkostenzuschuss aus dem Universitätshaushalt) fast ausschließlich auf die Einwerbung von Drittmitteln angewiesen.

c) Heinrich-von-Kleist-Institut für Literatur und Politik

ca) Struktur

Das Heinrich-von-Kleist-Institut für Literatur und Politik ist als Forschungsschwerpunkt der an der Europa-Universität Viadrina neugegründeten Kulturwissenschaftlichen Fakultät angelegt. Es soll die interdisziplinäre Neuorientierung der Geistes- und Sozialwissenschaften in transdisziplinären Forschungsvorhaben befördern. Der Schwerpunkt „Literatur und Politik“ trägt der Interaktion dieser beiden Bereiche für die Entwicklung kulturwissenschaftlicher Konzepte Rechnung.

Die beiden Arbeitsbereiche des H-v-KI stehen unter den Titeln:

I – Rhetorik und Dekonstruktion

II – Rhetorik und Anthropologie

Sie enthalten die folgenden Abteilungen und Projekte:

I. 1 – Rhetorik, Philosophie und Literatur

I. 2 – Rhetorik, Recht und Institutionen

I. 3 – Rhetorik, Philosophie und Medien

II. 1 – Anthropologie postmoderner Gesellschaften

II. 2 – Alterität und Modernität in Politik und Literatur

Mitglieder

Direktoren: Prof. Dr. Christa Ebert, Prof. Dr. Anselm Haverkamp (geschäftsführend), Prof. Dr. Werner Schiffauer.

Wissenschaftliche Mitarbeiter: Prof. Dr. Rüdiger Campe (1997-2001), Dr. Stefanie Diekmann (seit 1999), Dr. Petra Eggers (1995-1996), PD Dr. Christoph Hoffmann (1996-1998), PD Dr. Eva Horn (seit 1999), Dr. Andrea Kern (1996-1998), Prof. Dr. Bettine Menke (1996-1999), Dr. Mariele Nientied (seit 1999), Dr. Stefanie Peter (1999-2002), Dr. Juliane Rebentisch (2002-2003), Prof. Dr. Richard Rottenburg (1995-2002), Dr. Dietmar Schmidt (1996-1997), Dr. Malgorzata Trebisz (seit 1995), Dr. Cornelia Vismann (1995-1999).

Wissenschaftlicher Beirat: Dirk Baecker (Witten/Herdecke) Gottfried Boehm (Basel), Gabriele Brandstetter (Berlin), Rüdiger Campe (Baltimore), Danièle Cohn (Paris), Elena Esposito (Bologna), Eva Geulen (Bonn), Stephen Greenblatt (Harvard), Jean Greisch (Paris), Wolfgang Kemp (Hamburg), Bettine Menke (Erfurt), Christoph Menke (Potsdam), Hans-Jörg Rheinberger (Berlin), Avital Ronell (New York), Peter Schöttler (Berlin), Beate Söntgen (Düsseldorf), Cornelia Vismann (Frankfurt am Main), Hent de Vries (Baltimore), Samuel Weber (Evanston).

cb) Veranstaltungen

Tagungen (in Zusammenarbeit mit dem Graduiertenkolleg *Repräsentation-Rhetorik-Wissen*)

„Die Zone I: After Sovereignty“, 12.-13. Januar 2001

„Zone II: The Force of Sovereignty“, 5.- 6. April 2002

„Zone III: The Enemy“, 28. April - 1. Mai 2003

„Zone X: Literatur und Philosophie“, 17.-18. Juli 2003

Workshops mit u.a.: Samuel Weber, Friedrich Balke, Christoph Menke, Bettine Menke, Rüdiger Campe, Deanna Turner, Lutz Ellrich, Rudolf Helmstetter, Niels Werber, Harald Wenzel, Rembert Hüser, Andrea Kern, Michèle Lowrie, Manfred Schneider, Marcus Coelen, Danièle Cohn, Heinz Wismann, Jean Greisch, Barbara Cassin, Gianni Carreri und Georges Didi-Huberman, Stephen Greenblatt, Michael Taussig, Vanessa Lem, Giorgio Agamben, Peter Krapp, Catherine Liu, Elena Esposito.

3. Sprachenzentrum

Im Berichtszeitraum feiert das Sprachenzentrum mit einem Festakt sein elfjähriges Bestehen. Die Gastredner Prof. Dr. Gesine Schwan, Prof. Dr. Albert Raasch (Universität des Saarlandes) und Prof. Dr. Bernd Voss (Technische Universität Dresden) würdigten die bisher geleistete Arbeit und hoben dabei die Bedeutung der Einrichtung für das internationale Profil der Universität hervor.

a) Mitarbeiter

Im Berichtszeitraum blieb der Bestand von 14 unbefristet beschäftigten Mitarbeitern des Sprachenzentrums konstant. Im Rahmen des Ukraine-Programms des Auswärtigen Amtes wurde eine befristete halbe Mitarbeiterstelle für Deutsch finanziert und durch die Unterstützung der Zeit-Stiftung konnte im Berichtszeitraum eine zeitlich befristete Mitarbeiterstelle im Spanisch-Lektorat weitergeführt werden. Die Unterstützung lief zum Wintersemester 03/04 aus.

Im Rahmen des Grenzüberschreitenden Zentrums für Fremdsprachenvermittlung (finanziert aus dem Interreg III-Programm der Europäischen Union) waren 7 befristete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, davon 5 als Lektorinnen und Lektoren für die Sprachen Deutsch, Englisch, Polnisch und Russisch, ein Mediothekar und eine Verwaltungsangestellte (1/2 Stelle).

Das Russisch- und das Englischlektorat wurden im Berichtszeitraum durch je eine von der Bosch-Stiftung finanzierte Tutorin unterstützt.

Im Berichtszeitraum unterrichteten am Sprachenzentrum neben den fest angestellten Mitarbeitern 43 Lehrbeauftragte mit einem Stundendeputat von 4-8 Semesterwochenstunden. Diese verteilten sich auf die einzelnen Lektorate wie folgt:

Deutsch	1
Englisch	9
Französisch	4
Finnisch	1
Latein	1
Polnisch	6
Russisch	6
Schwedisch	5
Spanisch	10

b) Lehre

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Anzahl der Sprachkurse, die im Berichtszeitraum angeboten wurden:

Sprachkurse gesamt:	253
Deutsch	26
Englisch	64
Finnisch	8
Französisch	33
Latein	8
Polnisch	32
Russisch	24
Schwedisch	11
Spanisch	47

67 Sprachkurse waren Fachsprachenkurse mit den Schwerpunkten Jura, Wirtschaft und Kulturwissenschaften.

Die im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunkene Anzahl von Kursveranstaltungen ergibt sich daraus, dass im Berichtszeitraum die Grundstufenkurse (Ausnahme Polnisch) und die Mittelstufe in Englisch von der viadrina sprachen gmbh in Kooperation mit dem Sprachenzentrum veranstaltet wurden (siehe unten).

Im Bereich der Lehre seien weiterhin folgende Aktivitäten des Sprachenzentrums hervorgehoben:

1. Weiterführung der Deutschausbildung für Stipendiaten des Ukraine-Programms des Auswärtigen Amtes. Die Ausbildung hat das Ziel die Sprachkenntnisse der Stipendiaten zu verbessern und sie mit den Gegebenheiten des deutschen Universitätssystems vertraut zu machen.
2. Fortsetzung der Ausbildungskurse für Gruppendolmetscher in Kooperation mit dem Deutsch-Polnischen Jugendwerk
3. Veranstaltung der „Recontres universitaires“, eines integrierten Lehr- und Veranstaltungsprogramms mit Unterstützung der Botschaft der Republik Frankreich.
4. 2 Aufführungen der English Theatre Group: „Mad With Class“ und „ordinary.famous.Eric!“
5. Feier des amerikanischen „Thanksgiving-Festes“.
6. Durchführung von Blockseminaren „Politik in Russland heute“ in Kooperation mit der Fakultät für Kulturwissenschaften
7. Russische Frühlingsuniversität
8. Russische Theaterwerkstatt

Trotz der angespannten Haushaltslage konnte das Programm der außerunterrichtlichen Veranstaltungen zum Sprachenlernen erweitert werden.

c) Weiterbildung

Folgende Veranstaltungen wurden im Rahmen der Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der Lehrbeauftragten des Sprachenzentrums durchgeführt:

- Interne Klausurtagung zur Methodik und Didaktik
- 1 Workshop mit dem Sprachenzentrum der TU Breslau zu Fragen der Methodik, Didaktik und Interkulturalität .

d) Grenzüberschreitendes Zentrum für Fremdsprachenvermittlung (GZF)

Das Grenzüberschreitende Zentrum für Fremdsprachenvermittlung (Drittmittelprojekt Interreg III Förderung) setzte im Berichtszeitraum seine Arbeit fort. Die folgenden Aktivitäten standen dabei im Mittelpunkt:

1. Durchführung von Sprachlehrveranstaltungen für Mitarbeiter der EUV und des Collegium Polonicum
2. Durchführung von Weiterbildungsveranstaltungen für Übersetzer
3. Bedarfsanalysen zum Bedarf von Fremdsprachenunterricht in den Stadtverwaltungen und Landratsämtern der Region.
4. Entwicklung einer Tandemberatung
5. Erstellung des Internetauftritts des Zentrums
6. Unterstützung und Beratung des Projektes Polnisch ab Klasse 1 in Frankfurt (Oder)
7. Beratung von Lehrern, Schulen und Eltern zum Thema Mehrsprachigkeit
8. Erhebung des Fremdsprachenbedarfs im Studiengang International Business Administration

e) viadrina sprachen gmbh

Im Berichtszeitraum übernahm die viadrina sprachen gmbh die Organisation der Grundstufenkurse und die Mittelstufenkurse in Englisch. Von den Studierenden wurde ein Kostenbeitrag von 40 Euro erhoben. Die Universität leistete entsprechende Ausgleichszahlungen. Die inhaltliche Verantwortung verblieb beim Sprachenzentrum. Darüber hinaus bot viadrina sprachen Zusatzveranstaltungen und Sprachreisen für die Studierenden an und leistete Korrektur- und Übersetzungsdienste für Angehörige der Universität.

Gleichzeitig entwickelte viadrina sprachen ein Profil als Dienstleister für Fremdsprachen in der Region. Ein Beispiel dafür ist die aus Drittmitteln finanzierte Ausbildung in der polnischen Sprache für Handwerker in Kooperation mit der Handwerkskammer Frankfurt (Oder).

4. Universitätsbibliothek

a) Gebäude und Ausstattung

Im Jahre 2003 konnte die Universitätsbibliothek Frankfurt (Oder) die letzte Jahresscheibe der Büchergrundbestandsmittel verausgaben. Alle Abteilungen waren intensiv damit beschäftigt, das hohe Bestellaufkommen zu bewältigen. Parallel dazu mussten allerdings Zeitschriftenstornierungen vorbereitet werden, da im Jahre 2004 der Etat gegenüber dem Vorjahr erheblich reduziert wird. Durch verstärkte Drittmittelbeantragung für das Jahr 2004 wurde und wird versucht, die Unterfinanzierung abzumildern.

Erfolgreich konnte im Berichtsjahr erneut das campusweite Datenbankangebot erweitert werden. Vor allem der Zugriff auf die Datenbank "Beck-Online" mit u. a. grundlegenden elektronischen juristischen Fachzeitschriften im Volltext wird zunehmend genutzt.

Die Erschließung der umfangreichen Korrespondenzen aus der Sammlung Dedecius wurde zum Jahresende mit finanzieller Unterstützung der DFG abgeschlossen. Damit stehen nun über das Informationsportal "Kalliope" (<http://kalliope.staatsbibliothek-berlin.de/>) ca. 12.000 Datensätze über das Internet überregional für die Forschung zur Verfügung. Ein Nachfolgeprojekt, welches sich vorwiegend auf die Objekte und sonstigen Medien der Sammlung bezieht, wird gegenwärtig vorbereitet.

Das Deutsch-Polnische Dokumentations- und Medienzentrum, welches im Rahmen des Europäischen Wissenschaftszentrums als Teilprojekt von der Universitätsbibliothek betreut wird, präsentiert seit Oktober 2003 vielfältige Dienstleistungsangebote über eine grafisch aufwändige neue Homepage (<http://www.ewz.eu-frankfurt-o.de/DPDMZ/index.html>).

Im August wurden 25 Bibliothekare aus fünfzehn verschiedenen Ländern, die an einem Weltkongress der Bibliothekare in Berlin teilnahmen, im Rahmen einer Exkursion in Frankfurt (Oder) und Slubice empfangen, um sich ausgiebig über das binationale Bibliothekssystem der Europa-Universität informieren zu können.

Im Juli übernahm die Bibliothek die Betreuung des Universitätsarchivs. Es ist geplant, in Kooperation mit dem Landeshauptarchiv in Potsdam, ein benutzerorientiertes Archiv aufzubauen.

Eine Migration des in der Bibliothek eingesetzten Bibliotheksmanagementsystems sowie eine komplette Erneuerung der Mitarbeiter- und Lesesaaltechnik wurde im Rahmen eines HBFG-Verfahrens beantragt. Mit der Realisierung wird im Sommer 2004 gerechnet.

Die traditionell weit fortgeschrittenen Kooperationsbeziehungen zwischen den Hochschulbibliotheken in Poznan, Slubice und Frankfurt (Oder) wurden im Berichtsjahr auf die Universitätsbibliothek Wroclaw ausgedehnt. Mit den Breslauer Kollegen wurden vorbereitende Arbeiten für ein umfangreiches Digitalisierungsprogramm von Teilen der alten Drucke der Viadrina, die 1811 von Frankfurt (Oder) nach Wroclaw verschifft wurden, eingeleitet.

b) Personal

Der reguläre Stellenhaushalt der Bibliothek blieb mit 37 Stellen gegenüber dem Vorjahr unverändert. Im Berichtszeitraum waren wieder zwei Auszubildende "Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste" in der Bibliothek tätig. Vom Arbeitsamt wurde eine Sonderarbeitsmaßnahme verbunden mit

Qualifizierungsanforderungen befristet für 15 Monate bewilligt. Zahlreiche Schüler und Praktikanten informationswissenschaftlicher Ausbildungsinstitutionen wurden in die bibliothekarische Berufspraxis eingewiesen.

c) Erwerbung/Bestandsaufbau

Für den weiteren Aufbau des Bibliotheksbestandes waren im Haushalt 2003 als Mittel veranschlagt:

Titel 523 95	(wissenschaftliche Literatur)	435.000.- EUR
Titel 812 64	(Büchergrundbestand)	1.061.661.- EUR
Titel 526 95	(Zugriffe auf Datenbanken)	18.700.- EUR

Darüberhinaus verfügte die Bibliothek in diesem Berichtsjahr erneut über Mittel im Rahmen des INTERREG III-Programms der Europäischen Union. Diese Mittel, die zu einem Viertel aus dem regulären Bibliotheksetat kofinanziert werden müssen, beliefen sich auf 59.023 Euro. Weitere Drittmittel, die von einzelnen Lehrstuhlinhabern und dem Sprachenzentrum eingeworben wurden, konnten insbesondere zur Ergänzung der jeweiligen Handapparate verwandt werden, für den Erwerb amerikanischer Literatur stellte die Amerikanische Botschaft der Bibliothek 2.500 Euro bereit.

Der Gesamtbestand am Ende des Berichtsjahres belief sich auf rund 480.000 Bände, 1.214 Zeitschriften wurden laufend gehalten, darunter auch 306 Geschenkzeitschriften vorwiegend für den Bereich des Europäischen Dokumentationszentrums, zur aktuellen Informationsversorgung wurden im vergangenen Jahr monatlich durchschnittlich ca. 1.335 Zeitschriftenhefte an Lehrstühle in Umlauf gegeben. In der "Elektronischen Zeitschriftenbibliothek (EZB)" standen für die Nutzer der Bibliothek Ende 2003 137 für die Viadrina lizenzierte und über 6.400 frei zugängliche elektronische Zeitschriften im Volltext zur Verfügung. Der gesamte Zugang an Monographien, Zeitschriften und neuen Medien belief sich auf rund 38.000 bibliographische Einheiten.

Im Berichtsjahr erhielt die Bibliothek als Stiftung Bestände aus mehreren Privatsammlungen (Dr. Peter Bender (Berlin), Dr. Gernot Ernst (Berlin), Dr. T. Evers (Kassel), Dr. Klaus Fröhlich (Bochum), Prof. Dr. Goldschmidt (Berlin), Dr. Horbatsch (Reichelsheim), Dr. Sprenger (Kassel), Dr. Manfred Werp (Waldbronn) u.a., insgesamt ca. 1.500 Bände). Zudem wurde der Bibliothek auch im vergangenen Jahr von der Staatsbibliothek zu Berlin die Möglichkeit eingeräumt, deren Dublettenbestände auf noch nicht vorhandene Titel durchzusehen. Darüberhinaus führte die Bibliothek Verhandlungen zur Übernahme weiterer Bestände, die jedoch vor Jahresfrist noch nicht abgeschlossen werden konnten.

Angesichts einer zu erwartenden sehr umfangreichen Mittelreduzierung mit dem Auslaufen der von Bund und Land gemeinsam finanzierten Förderung zum Aufbau eines Büchergrundbestandes zum Ende des Jahres 2003 sowie aufzubringender erheblicher pauschaler Minderausgaben mussten in diesem Jahr Zeitschriftenevaluierungen und Periodikaabbestellungen vorgenommen werden, die an Tiefe und Umfang entsprechende der letzten Jahre bei weitem übertrafen. Während dank der zehnjährigen Aufbauförderung, die zudem durch zahlreiche gestiftete Buchsammlungen ergänzt werden konnte, jetzt auf einen am Bedarf der

Nutzer und dem Profil der Universität orientierten relevanten retrospektiven Buchbestand zurückgegriffen werden kann, sind die bereitgestellten Mittel für den Erwerb aktueller wissenschaftlicher Literatur nicht hinreichend, um den aktuellen Informationsbedarf in Forschung und Lehre zu decken. In enger Abstimmung mit allen Lehrstühlen mussten allein 510 Zeitschriften (über ein Drittel des Bestandes an laufenden Kaufzeitschriften) abbestellt werden, weitere Abbestellungen werden im nächsten Jahr voraussichtlich unumgänglich sein. Etwas Abhilfe konnte erreicht werden durch den Erwerb von Zugriffsrechten auf einige wichtige große Datenbanken, der durch Drittmittel und kostengünstige Konsortialbeschaffung ermöglicht wurde: So enthält die Datenbank "SwetsWise" aktuelle Inhaltsverzeichnisse aus Zeitschriften aller Fachgebiete, die Datenbank "Beck-Online" wichtige juristische Kommentare, Gesetze und Zeitschriften im Volltext und die Datenbank "Business Source Elite" zahlreiche wirtschaftswissenschaftliche Zeitschriften, teilweise ebenfalls im Volltext. Organisatorisch konnte in diesem Berichtsjahr die Umstellung der Zeitschriftenbearbeitung vom konventionell geführten Kardex zum elektronischen Erwerbungsssystem SIERA bereits weitgehend umgesetzt werden, im elektronischen Bibliothekssystem sind jetzt neben den schon von Beginn an erfassten Titeldaten der Zeitschriften auch die Erwerbungsdaten mit den aktuellen Heftnachtragungen recherchierbar.

d) Katalogisierung

Im Katalog sind außer Monographien auch die Titel von Zeitschriften, CD-ROMs, Disketten, Karten, Videos etc. nachgewiesen. Zudem gibt der Katalog Auskunft über solche Medien, die erst bestellt, aber noch nicht in der UB vorhanden sind; außerdem werden die Monographien nachgewiesen, die von der UB für das Collegium Polonicum gekauft werden.

Die Katalogisierung der Monographien erfolgte auch 2003 ausschließlich lokal, wobei u.a. entsprechend den technischen Möglichkeiten Fremddaten genutzt wurden; die Nachnutzung von Fremddaten ist in der UB Frankfurt (Oder), verglichen mit anderen Bibliotheken der Region Berlin-Brandenburg, am intensivsten. Lokal werden die Monographien und Zeitschriftenbestände durch den hausinternen OPAC nachgewiesen; lokal, regional und überregional sind die Monographien und Zeitschriftenbestände über den lokalen WWW-Katalog, den Kooperativen Bibliotheksverbund (KOBV) und den Karlsruher Virtuellen Katalog (KVK) recherchierbar. Bei der Katalogisierung der Zeitschriften gab es gegenüber den Vorjahren keine Veränderung: Titel und Bestände der Bibliothek werden direkt in der deutschlandweit zentralen Zeitschriftendatenbank (ZDB) unter Nutzung der dort vorgehaltenen Titel- und Normdaten katalogisiert und anschließend durch Kopie auch im lokalen OPAC nachgewiesen.

Im Berichtsjahr wurden im Bereich der Formalkatalogisierung ca. 25.700 Titelaufnahmen für Monographien angelegt; hierbei ist zu berücksichtigen, dass zur Jahresmitte ein Mitarbeiter dieses Teams andernorts eingesetzt wurde. Im Bereich der Sachkatalogisierung wurden ca. 34.900 Signaturen für Monographien und Zeitschriften vergeben. Zudem ist dem Sachkatalog weitgehend die Funktion der Schlussstelle zugewachsen; hierzu gehört in vielen Fällen auch die Bereitstellung und Ausgabe von Medien für die Handapparate der Professoren. - Hinzu kommt für beide Unterabteilungen die Arbeitsbelastung durch Fehlerlisten, Pflege der Normdaten und des sonstigen Kataloges, Spät- und Samstagdienste sowie die sonstige Erteilung von Auskünften im Lesesaal, Umstellung von Medien vom Lesesaal ins Magazin und umgekehrt, die Bearbeitung von Fernleihen, Schulung

von Auszubildenden, Praktikanten und der bibliothekarischen Mitarbeiter des Collegium Polonicum, die Hilfestellung beim Aufbau des Bibliothekskataloges des CP.

Die Sacherschließung des gesamten Bestandes der UB betrug (abgesehen von den ausschließlich für das CP beschafften Büchern) am Ende des Berichtsjahres hinsichtlich der systematischen Erschließung 100 Prozent, hinsichtlich der verbalen Erschließung (Schlagwörter, die durch die gezielte Nutzung von Fremddaten in den Lokalkatalog aufgenommen wurden) ca. 66 %. - Jede Sacherschließung verbessert sowohl den Informationswert der einzelnen Titelaufnahmen wie die Recherchierbarkeit derselben.

Zum 01.07.03 wurde das Universitätsarchiv der UB der Katalogisierungsabteilung zugeordnet. - Bei dieser Neustrukturierung wurde eine Mitarbeiterin aus einem anderen Bereich der Universität übernommen; ein Mitarbeiter, der bisher in der Formalkatalogisierung der UB beschäftigt war, ist jetzt im Universitätsarchiv tätig. - Neben der Annahme, Erschließung und Ausleihe von Archivgut standen die Neukonzeption des Archivs und Erarbeitung von Grundsatzordnungen im Mittelpunkt der Arbeit.

e) Benutzung

Die Reduzierung der Mittel für studentische Hilfskräfte führte dazu, dass die Öffnungszeiten der Bibliothek in den Semesterferien und vor Weihnachten um zwei Stunden verkürzt werden mussten. Dies dürfte der wesentliche Grund für die Einbrüche bei der Zahl der Besucher sein. Diese sanken von 323.655 auf 262.234 Benutzer (Verlust von 19 %). Im Jahr 2002 war die Anzahl der Lesesaalbenutzer noch um 13 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Hervorzuheben sind dabei die Nutzer im Spätdienst, die absolute Zahl stieg von 6851 im Jahr 2001 auf 7390 im Berichtsjahr, das sind 33,5 durchschnittlich pro Spätdienst. Dies belegt die Bedeutung des Spätdienstes für die Nutzer der UB und die Notwendigkeit langer Öffnungszeiten, die einen wesentlichen Parameter bibliothekarischer Leistungsfähigkeit ausmachen.

Im Berichtsjahr hatte die Bibliothek fast 8100 angemeldete Benutzer, das sind ca. 500 mehr als im Vorjahr. Der Anteil der Fremdnutzer daran lag im Berichtsjahr bei 25,4 % gegenüber 26,6 % im Vorjahr. Gründe hierfür dürften die Einschränkungen bei der Ausleihe von sehr nachgefragter Literatur sein, die die UB zugunsten der studentischen Benutzer vornehmen musste sowie die absolut gestiegene Anzahl von Studenten. Dennoch belegt der Anteil der Fremdnutzer wiederum eindrucksvoll, wie die UB der Viadrina von den Einwohnern der Stadt und der Region wahrgenommen wird. Die Anzahl der aktiven Benutzer betrug 5315 (Vorjahr 4925), das ist eine Steigerung von 7,3 %. Die Anzahl der Entleihungen ist mit 150.951 (gegenüber 134.258 im Vorjahr) wieder um ca. 10,1 % gestiegen. Die Ortsleihe stellte im Sommersemester 103 Semesterapparate mit 1280 Titeln und im Wintersemester 109 Semesterapparate mit 1600 Titeln auf (Vorjahr 73 Semesterapparate mit 1400 Titel bzw. 84 Semesterapparate mit 1250 Titel).

Leicht gestiegen ist im Berichtsjahr der Anteil der Passiven (= Nehmenden) Fernleihe, die absolute Zahl betrug 5789 (2001: 5678), die Steigerung beträgt ca. 2 %. Bei der Passiven Fernleihe hat nach einem Rückgang in 2001 eine Konsolidierung bzw. wieder leichte Steigerung stattgefunden. Die Einführung der Online-Fernleihe mit einigen Berliner Bibliotheken (bisher allerdings nur auf die Übermittlung der Bestellung beschränkt) hat sich positiv ausgewirkt, da sie zu einer Beschleunigung für den Endnutzer führt.

Die Fernleihabteilung, die EDV-Abteilung und die Benutzungsabteilung haben innerhalb der Leihverkehrsregion an Fragen der Verbesserung des Fernleihverkehrs für die endnutzerorientierte Fernleihe sowie der Optimierung des Bücherautodienstes bzw. an der Einführung eines Containerdienstes mitgewirkt, alle Vorhaben stehen kurz vor dem Start.

Auch Fragen der Ausgestaltung der neuen Gebührenordnung im Fernleihverkehr (neu geplante Verteilung der Gelder zwischen gebenden und nehmenden Bibliotheken) haben die Benutzungsabteilung stark beschäftigt.

Die Aktive (= Gebende) Fernleihe ist von 2723 Bestellungen in 2002 auf 3103 Anforderungen im Berichtsjahr gestiegen, das ist ein Anstieg um 12 %. Gründe für das Wachstum der Aktiven Fernleihe dürften vor allem darin zu finden sein, dass die komfortablen Suchbedingungen durch die Quick-Search des Bibliotheksverbunds (KOBV) weiterhin gut angenommen wurden und die Viadrina attraktive Bestände, vor allem hinsichtlich Osteuropas bietet.

Wiederum gut angenommen wurde der zweite Auskunftspunkt in Dachgeschoss der UB, der montags bis freitags vier Stunden besetzt ist. Allerdings erfordert seine regelmäßige Besetzung viel Flexibilität von allen daran beteiligten Mitarbeitern. Erstmals konnte er einige Wochen im Sommer nicht besetzt werden.

Das modular aufgebaute Schulungsangebot der UB musste leider wegen starker Arbeitsbelastung in anderen Bereichen reduziert werden. Die Zahl der Schulungsveranstaltungen sank von 106 in 2002 auf 73 im Berichtsjahr, das entspricht einem Rückgang von 31 %, die Zahl der Teilnehmer sank von 1344 auf 969 im Berichtsjahr, was hier einem Rückgang um 28 % entspricht.

Die Errichtung eines Schulungsraums im Lesesaalbereich sowie eine Ablösung der veralteten EDV-Ausstattung der Bibliothek (aus didaktischen Gründen wäre eine parallele Vermittlung von EDV-Technik und Lesesaalbestand in der Bibliothek wünschenswert) ist anzustreben, um die Vermittlung von Informationskompetenz professioneller durchführen zu können.

Die Benutzungsabteilung hat zwecks Nutzung von Synergieeffekten im kulturellen Angebot der Stadt Frankfurt (Oder) Schulungen für Fremdnutzer in Zusammenarbeit mit der lokalen Volkshochschule entwickelt, die inzwischen nicht nur angenommen wurden, sondern auch von der Stadtbibliothek und dem Collegium Polonicum nachgeahmt werden.

Im Personalbereich der Benutzungsabteilung kehrte die Leitung der Fernleihe nach dem Elternurlaub an ihren Arbeitsplatz zurück, eine dafür befristet eingestellte Vertretung konnte nicht weiterbeschäftigt werden. In der Buchtechnik wurde eine Stelle eines aus der Bibliothek ausgeschiedenen Mitarbeiters im Berichtsjahr leider nicht wieder besetzt. Gegen Mitte des Jahres wurde eine befristete SAM-Stelle mit dem Aufbau eines spezialisierten Bestandes durch das Arbeitsamt bewilligt, deren Qualifizierung eine hohe Arbeitsbelastung mit sich brachte.

f) Europäisches Dokumentationszentrum (EDZ)

Zum Ende des Berichtsjahres beträgt der Gesamtbestand der im Katalog nachgewiesenen Medieneinheiten ca. 5580, davon sind ca. 4300 einschließlich CD-ROMs im Freihandbereich zugänglich.

Zum Teil drastische Sparmaßnahmen der Kommission haben die Bereitstellung wissenschaftlich wertvoller gedruckter Medien im Berichtsjahr deutlich verringert. So wurde zum Ende des Jahres als besonders auffällige Maßnahme die nur noch hälftige Beteiligung der Kommission an den Kosten für das Amtsblatt der EU gestrichen; angesichts der avisierten Finanzausstattung der UB ist eine Fortführung dieser Quelle in gedruckter Form trotz des Status als alleinig verbindlicher Wiedergabe der Gesetzestexte höchst gefährdet. Zugenommen hat entsprechend dem erklärten Ziel der Kommission, breitere Bevölkerungsteile anzusprechen, die Belieferung mit allgemeinbildenden Materialien, die verteilt werden.

Im Rahmen einer auf Einladung der Kommission durchgeführte dreitägigen Informationskonferenz der deutschen EDZ in Brüssel konnte mit der Bibliothek der Europäischen Kommission immerhin eine Zusage der Überstellung von vor Ort nicht verfügbaren Dokumenten auf kurzem Wege in Einzelfällen ohne besondere Kosten vereinbart werden.

Der demgegenüber in 2003 dynamisch betriebene Ausbau der kostenfreien Angebote über den EUROPA-Server bietet grundsätzlich eine für die Informationsvermittlung hilfreiche und leistungsfähige Plattform; insbesondere das Informationsangebot über EUR-LEX und der Zugang zu den Daten von EUROSTAT wurden sehr vorteilhaft erweitert.

Dies konnte in einer Reihe von Einführungsveranstaltungen und vertiefenden Angeboten zu Informations-, insbesondere einer fortlaufenden Veranstaltung zu auch europäischer Rechtsinformationsrecherche erfolgreich vermittelt werden. Die nun verfügbaren Räumlichkeiten im HM-Komplex haben die Organisation dieser Veranstaltungen deutlich erleichtert.

Da im Berichtsjahr aber keinerlei die Verfügbarkeit und Weiterverarbeitung von elektronischen Quellen im Lesesaal der UB verbessernde Technik angeschafft werden konnte, vertieft sich die Kluft der dynamisch wachsenden Anforderungen der Nutzer und den örtlichen Bedingungen der Ausstattung des Lesesaals mit Informationstechnik zunehmend unvorteilhaft.

Die Bedienung der Kunden über Einzeltermine auch in den Fällen, in denen nurmehr technische Hilfestellung nötig ist, hat damit weiter zugenommen.

Die Organisation des Projektes zum Aufbau einer kooperativ geführten Volltextdatenbank der deutschen EDZ konnte im Rahmen eines auf Einladung der deutschen Vertretung der Europäischen Kommission/Berlin in Kiel durchgeführten dreitägigen Arbeitstreffens detailliert konzipiert und zu Ende des Jahres zur Startreife abgeschlossen werden. Mit der Zentralbibliothek der Wirtschaftswissenschaften in Kiel und dem dortigen Projekt Virtuelle Fachbibliothek konnte eine sehr leistungsfähige und flexible Erfassungsplattform zur Erfassung der Daten für die auf dem Server der Universität Mannheim zu präsentierende Rechercheoberfläche der Datenbank gefunden werden.

5. Collegium Polonicum

Das Jahr 2003 war wiederum ein Jahr der erfolgreichen Weiterentwicklung des Collegium Polonicum. Nach der abgeschlossenen Phase der Schaffung einer materiellen Basis des CP konzentrierte sich die Arbeit im Berichtsjahr vor allem auf die Gestaltung und Erweiterung der Lehrtätigkeit der Einrichtung.

Drei in den Vorjahren errichtete Studiengänge und zwei im Jahr 2001 gegründete Lizenziatstudiengänge (Informatik, Polonistik), ein postgradualer Studiengang (Wissen über Europa und europäische Institutionen) und zwei Wochenendstudiengänge (Politologie, Polonistik), die von der AMU getragen werden, haben im Jahr 2003 neue Studenten aufgenommen (insgesamt 429 Studierende). Der Stand der eingeschriebenen Studenten gestaltete sich folgendermaßen: in dem dreijährigen Studiengang „Politologie“ mit dem Schwerpunkt Internationale Beziehungen waren im Oktober 2003 119 Studierende (Wochenendstudium – 450) immatrikuliert, der dreijährige interdisziplinäre Studiengang Umweltschutz hatte 134 Studierende und der fünfjährige Studiengang Raumwirtschaft 170, der dreijährige Studiengang Polonistik – 69 (Wochenendstudium – 38), der dreijährige Studiengang Informatik – 67. Im Studiengang „Polnisches Recht“ im Rahmen der deutsch-polnischen Juristenausbildung waren insgesamt 297 Studierende immatrikuliert, davon 95 im ersten Semester. Insgesamt betrug die Zahl der Studierenden in den deutschen und polnischen Studiengängen am CP im Berichtsjahr 1879 Personen.

In den von der EUV getragenen Studiengängen zeichneten sich im Jahr 2003 folgende Entwicklungen ab:

MBA – der Studiengang hatte im Oktober 2003 insgesamt 26 Studenten. Im Jahr 2003 fand im MBA-Programm das erste Absolvententreffen in Anwesenheit des Ministerpräsidenten a.D. Prof. Dr. Kurt Biedenkopf statt.

Im September 2003 wurde der Jahrgang 2003/2003 feierlich verabschiedet. Den Absolventen wurde der Titel MBA verliehen und erstmals seit Eröffnung des MBA-Programms fand die Master-Zeremonie, an der auch Freunde und Verwandte teilnahmen in traditionellen Roben statt. Ebenfalls in 2003 wurden im Rahmen eines Besuches erste Kontakte zum MBA-Programm der Business School Reims (Grand Ecole) geknüpft, die in der Folge zu einer engen Allianz ausgebaut werden sollen. Erstmals fand im Jahr 2003 ein Firmenbesuch in der Region Wolfsburg / Braunschweig statt. Auf Einladung des VW-Aufsichtsratsmitglieds Dr. Wesner besichtigte die MBA-Klasse das VW-Stammwerk, das Firmenmuseum sowie die Autostadt. Am nächsten Tag fanden Besuche bei ALSTOM Salzgitter sowie im Innovationscampus statt.

Der Beirat des MBA-Programms wurde im Dezember um ein Mitglied erweitert. Einstimmig wurde Herr Bogdan Rogala (CEO Phillips Polska) als 9. Mitglied in den MBA-Beirat aufgenommen. Seit Dezember 2003 unterstützt Herr Adam Guzenda im Rahmen des Europa-Fellow Projektes die Programmkoordination des MBA-Programms.

SEK (Schutz europäischer Kulturgüter) - SEK (Schutz europäischer Kulturgüter) Mit Wintersemester 2003/04 wurden im postgradualen Master-Studiengang "European Cultural Heritage / Schutz europäischer Kulturgüter" 29 Studierende neu aufgenommen. Damit hat der Studiengang auch im fünften Jahrgang das Bewerberziel voll

erreicht. Insgesamt studieren nun 76 eingeschriebene Studierende. Im Februar und Oktober 2003 fanden insgesamt acht mündlichen Abschlussprüfungen statt. Alle Masterprüfungen wurden mit sehr guten Durchschnittsnoten bestanden. Der Lehrbetrieb des Studiengangs wurde im Jahr 2003 in insgesamt 6 Blockphasen mit interdisziplinären Lehrveranstaltungen und verschiedenen Exkursionen regulär fortgesetzt. Besonders erfolgreich waren mehrtägige Exkursionen nach Kaliningrad (Mai 2002, zusammen mit einer Gruppe „Europa Fellows“), Bamberg (September 2002) und Poznan (Oktober 2002).

Im August 2003 konnte das im Vorjahr begonnene Forschungsprojekt zur Stadtgeschichte Słubice mit einer Buchpublikation abgeschlossen werden.

Seit Oktober 2003 arbeiten Studierende des vierten Studienjahrganges im Auftrag des Brandenburgischen Denkmalamtes und Archäologischen Landesmuseums an einer kulturhistorisch-touristischen Begleitplanung zum Projekt „Archäologischer Park Freyenstein.“

- MEPS (Master of European Political Studies) Aufgrund der Zusammenarbeit zwischen der Fakultät für Kulturwissenschaften der EUV und des Instituts für Politikwissenschaften und Journalismus der AMU startete im Oktober 2002 ein neuer gemeinsamer Studiengang - MEPS. Die Veranstaltungen werden von Dozenten aus beiden Universitäten in Englisch angeboten. Im Berichtsjahr waren 60 Studierende immatrikuliert, davon 30 aus Polen, die nach viersemestrigem Studium Diplome beider Universitäten erhalten.

Von den Lehrstühlen des Landes Brandenburg, die mit dem Studiengang Master of European Studies (349 Studenten im Oktober 2003) verbunden sind, verzeichnete insbesondere der Lehrstuhl für Vergleichende Mitteleuropastudien eine Reihe Aktivitäten.

- Die Teilprofessur von Prof. Bozena Choluj organisierte in dem Berichtsjahr unter anderem:
 1. eine Laudatio auf die Grenzlandfrauen im Frankfurter Rathaus auf Einladung von OWEN
 2. das Europa-Treffen 4 an der Viadrina (zusammen mit PD Dr. Dorothea Dornhof) am 07./08. Juli 2003, , zum Thema: Gender-mainstreaming in der politischen Praxis der Gleichstellungsbeauftragten; finanziert durch die Friedrich Ebert-Stiftung (Warschau)
 3. Workshop am 24.05.2003 zum Thema: Gleichberechtigung und Chancengleichheit der Geschlechter in der Europäischen Union und Anpassung des polnischen Rechts an die EU-Standards-finanziert durch die Rosa-Luxemburg-Stiftung (zusammen mit der Informellen GENDA-Gruppe)
 4. Workshop am 21.06.2003 zum Thema:Ausschluss: der Fall Homophobie - finanziert durch Fund of Mama Cash und Kanzlei des Premierministers der Republik Polen (zusammen mit der Informellen GENDA-Gruppe)
 5. Workshop am 11.10. 2003 zum Thema: "Babski kryzys"?! Weiblichkeit in der Krise?! Was wissen wir über Menopause?
Finanziert durch die GENDA, wegen Ausfall der ursprünglich versprochenen Gelder (zusammen mit der Informellen GENDA-Gruppe)
 6. Worskshop am 22.11.2003 zum Thema: Frauen in der katholischen Kirche - finanziert durch Fund of Mama Cash (zusammen mit der Informellen GENDA-Gruppe)

▪ Die Teilprofessur von Prof. Dr. Michał Buchowski) organisierte in dem Berichtsjahr unter anderem: Exkursionen - am 28. November 2003 wurde eine eintägige Exkursion „Jüdische Geschichte und jüdisches Leben in Berlin“ im Rahmen des BA-Seminars „Der Sohn des Falken und der Taube: Die Geschichte des Staates Israel“ (T. Kleinsorge) unternommen. Auf dem Programm standen der Besuch der Jüdischen Gemeinde (Bibliothek), ein kritischer Spaziergang durch das sogenannte Scheunenviertel und eine Führung durch das Jüdische Museum.

Tagungen und Konferenzen - Mitorganisator an der Konferenz: „Polen und Deutschland. Kulturelles und ethnisches Grenzgebiet“ (vom 27. bis 28. Juni 2003 im CP. Die Tagung wurde in enger Zusammenarbeit mit der „Polnischen Gesellschaft für Volkskunde“ (Wrocław/Breslau) und mit dem „Haus der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit“ (Gliwice/Gleitwitz) vorbereitet. Die Professur für Vgl. Mitteleuropastudien übernahm die inhaltlichen Aspekte der Organisation und unterstützte vor Ort die Kolleginnen der „Polnischen Gesellschaft für Volkskunde“ bei den praktisch-organisatorischen Fragen.

Im Mittelpunkt des Programms standen Fragen der ethnischen Identität, der Stereotypen und Migration im deutsch-polnischen Beziehungsraum. An der Konferenz nahmen 106 registrierte Teilnehmer teil, die sich zum überwiegenden Teil aus Mitgliedern der Polnischen Gesellschaft für Volkskunde zusammensetzten.

Kooperation mit der Columbia University (New York): Während seines Lehr- und Forschungsaufenthalts als Distinguished Visiting Professor an der Columbia University (1.9.-31.12.2003) arbeitete der Inhaber der Professur an der Vorbereitung einer längerfristig angelegten Zusammenarbeit zwischen CU und EUV.

Die Bibliothek des Collegium Polonicum hatte im Berichtsjahr über 80 Tausend Besucher, 300-500 Leser pro Tag. Mit ihren 143 Arbeitsplätzen und 36 Computerplätzen diente sie vor allem den Studenten der Politologie, des Zusatzstudiums im polnischen Recht, des Umweltschutzes, der Raumwirtschaft, der Polonistik und der Informatik, wurde aber auch von den Studenten anderer Studiengänge frequentiert. Die Bibliothek erreichte einen Bestand von ca. 32.000 Bänden und fast 340 Zeitschriftentiteln. Neuerwerbungen werden in einem gemeinsamen Katalog mit der UB der Viadrina erfasst. In der Bibliothek arbeiteten im Berichtsjahr 7 Mitarbeiter und 2 studentische Hilfskräfte. Wie in den Vorjahren machten in den Monaten Juli, August und September Studierende des Institutes für Bibliothekskunde der Universität Breslau ihre beruflichen Praktika in der Bibliothek.

Das im Jahre 2002 mit den Interreg IIIA errichtete Europäisches Wissenschaftszentrum (EWZ) am Collegium Polonicum verzeichnete im Berichtsjahr folgende Aktivitäten:

1. Deutsch-Polnisches Büro für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudien:

- a. 12 Fortbildungsmaßnahmen (Kurse, Seminare und Schulungen) für ca. 250 Vertreter der polnischen und Deutschen Institutionen aus der Grenzregion sowie für polnische und deutsche Kandidaten für die Einstellung an den EU-Institutionen durchgeführt. Gegenstand dieser Projekte war u.a.: Projektmanagement, Handhabung der EU-Strukturfonds und Erhöhung der Qualifikationen im Hinblick auf die EU- Erweiterung.
- b. Im Bereich der interkulturellen Kommunikation entstand das Programm eines Fortbildungsstudium (geplant für SS 2004)

- c. Ähnliches Projekt entstand für ein Fortbildungsstudium im Bereich der Stadtentwicklung, Stadterneuerung und des Immobilienmanagement (gepl. Auch SS 2004)

2. Grenzüberschreitendes Zentrum für Sprachenvermittlung:

- a. Konzentration auf Initiierung und Einführung von Maßnahmen zur Mehrsprachigkeitsförderung in der Region, Fremdsprachenausbildung in mehrsprachigen Institutionen,
- b. Fremdsprachenbedarf in Englischsprachigen Studiengängen, Didaktik des Polnischen, Weiterbildung von Übersetzern (Übersetzer-Kurs), Kurse für Mitarbeiter der EUV und des CP zur Gewährleistung einer besseren Kommunikation (Polnisch, Deutsch, Englisch)

3. Deutsch-Polnisches Dokumentation- und Medienzentrum

- a. Es wurden Grundlagen eines umfassenden Dokumentationszentrums für deutsch-polnischen Informationsaustausch und Beziehungen gelegt. Priorität hatte die Fertigstellung der Web-Seite, der Erwerb und Katalogisierung der sog. grauen Literatur

4. Forschungskollegs

Im Jahr 2003 haben 2 Forschungskollegen ihre Arbeit aufgenommen

- a. Forschungskolleg I „Rechtliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen in der Ukraine“ (5 Doktoranden, Betreuer Prof. Kudert)
Forschungskolleg II „Interkulturelle Mediation in der Grenzregion“ (5 Doktoranden, Betreuer Prof. Breidenbach/Prof. Schröder)

Das Aufsichtsgremium des Collegium Polonicum, die Ständige Kommission der Rektoren, tagte im Berichtsjahr zweimal. Sie wurde wesentlich vom Leitungsgremium, bestehend aus der Vizepräsidentin (ab Oktober der Präsidentin) der Viadrina und dem Prorektor der AMU sowie dem Verwaltungsdirektor des CP, unterstützt. Die Schwerpunkte der Arbeit der Ständigen Kommission lagen bei der Vorbereitung des Europa-Fellows-Programms, Gestaltung des EWZ, sowie der Einrichtung der Studiengänge. Die Leitung befasste sich dagegen generell mit der Umsetzung der Beschlüsse der Ständigen Kommission, Personalfragen, der Analyse der Lehrprogramme und der Koordinierung des Aufbaus der Studiengänge.

Im Rahmen des Programms „Europa-Fellows“, welches aus den Mitteln des BMBF am CP errichtet worden ist, arbeiteten bis Ende September 2003 fast 50 Promovierende an ihren Dissertationen. Eine erhebliche Zahl der Dissertationen wurde rechtzeitig fertiggestellt. Im Oktober 2003 begann die zweite Edition des Programms mit fast 40 Promovierenden, die im Rahmen von vier Themenbereichen arbeiteten:

1. Politik und Wirtschaft im neuen Europa,
2. Human Ecology
3. Identität, Alterität, Differenz in Europa
4. Wirtschaftliche und rechtliche Neu- und Umgestaltung.

In dieser Edition wurden Promovierende mit fortgeschrittenen Projekten gewählt, die in den jeweiligen Themengruppen von 4 Koordinatoren intensiv betreut werden.

Das Collegium Polonicum bot im Berichtsjahr über 300 Personen (nach Personenregister) einen Arbeitsplatz, darunter 39 Verwaltungsangestellten.

Außerdem fanden 2003 im CP, organisiert von hier eingestellten Professoren und externen Institutionen, zahlreiche Konferenzen und Symposien zu wissenschaftlichen sowie regional relevanten und internationalen Themen statt, darunter:

Wissenschaftliche Konferenzen:

- Internationale Konferenz "Rechtliche Bedingungen der Tätigkeit deutscher Unternehmen in Polen" (ELSA Słubice)
- Tagung: Nationale Vergangenheit - Europäische Zukunft. Innovative Modelle und Projekte grenzüberschreitender Zusammenarbeit in Wissenschaft und Praxis (Societas Humboldtiana Polonorum der Alexander von Humboldt-Stiftung, EUV und CP)
- Konferenz im Rahmen der 23. Internationalen Hanse-Tage der Neuzeit in Frankfurt an der Oder und in Słubice „Grenzen überwinden – Vielfalt bewahren“ (EUV, Stadtverwaltung Słubice, Frankfurt Oder)
- Konferenz - Entwicklungsrichtungen der chemischen Analyse im Umweltbereich, Ökologische Bildung (Kommission für Chemiewissenschaften der Polnischen Wissenschaftsakademie)
- Gesamtpolnische geographische Konferenz „Geographie angesichts der Herausforderungen der Gegenwart und der Zukunft“ (AMU)
- Wissenschaftliche Konferenz zum Thema „Zwischen Europa und Land“ (Institut für Politikwissenschaften und Journalismus der AMU Posen)
- Konferenz: European Young Investigator Conference Słubice (AMU, CP)
- Konferenz: "Dilemmata der europäischen Integration. Mittel-Osteuropa an der Schwelle der Erweiterung der Europäischen Union" (Institut für Politikwissenschaften und Journalismus der AMU Posen)

Workshops und Diskussionsforen:

- Deutsch-Polnischer Workshop Rechts und links der Oder:
Zwei Länder - ein Europa - ein gemeinsamer Boden- und Gewässerschutz (Deutsche und Polnische bodenkundliche Gesellschaft, Friedrich Ebert Stiftung)

- Diskussion zum Thema kulturelle Beziehungen zwischen Deutschland und Polen. An der Diskussion nahmen Kulturstaatsministerin Dr. Christina Weiss und der polnische Kulturminister Waldemar Dąbrowski teil.
- Doktoranden-Workshop - Europäische Nationen und die Europäische Union vor der Osterweiterung (Europa Fellows)
- „Gemeinsam in der Europäischen Union: Aus Nachbarn werden Partner“. Gemeinsamer Workshop des Landes Brandenburg mit den Wojewodschaften Lubuskie und Westpommern.

Regional-, politisch und akademisch relevante Veranstaltungen:

- In der Vorlesungsreihe Persönlichkeitsentwicklung
Vortrag: Geist und Verstand - die Macht der Gedanken als Quelle der Kraft und der Weisheit und Selbstwertgefühl das heißt ich und meine Position in der Welt. (Stiftung CP)
- 2. Brandenburgischer Hospiztag
"Euthanasie oder Palliativmedizin? - Was tun bei unerträglichem Leid?"
(Landesarbeitsgemeinschaft Hospiz Brandenburg e.V.)
- Tage der Rechtslehre (ELSA Słubice)
- Projekt My Life - Informationstreffen über die Tätigkeitsfelder der Stiftung für das Collegium Polonicum
- In der Vorlesungsreihe Persönlichkeitsentwicklung
Vortrag: Die Kunst der Autoanalyse als Weg zur Selbstrealisierung (Stiftung CP)
- Eröffnung des Europäischen Wissenschaftszentrum (CP, EUV)
- 3. Deutsch-Polnische Seniorekonferenz (Seniorenrat des Landes Brandenburg)
- Jahrestagung Europass Berufsbildung (Internationale Weiterbildung und Entwicklung GmbH)
- Das Wojewodschaftstreffen zum Welttag der Behinderten „Gemeinsam einfacher“ (Wojewodschaftsrat)
- Das erste Treffen der Absolventen des MBA-Programmes an der Europa-Universität Viadrina.
Podiumsdiskussion mit Prof. Dr. Kurt Biedenkopf und Jan Truszczyński (MBA)

- 8. Deutsch-Polnisches Oder-Symposium von Chirurgen und Orthopäden (Kliniken Frankfurt Oder, Gorzów, Słubice)

Kunst- und Kulturereignisse:

- Konzert des Polnischen Kammerchores - Schola Cantorum Gedanensis (Slubicer Musikgesellschaft, CP)
- Eröffnung der Ausstellung mit Kalligraphien von Henryk Kulesza (CP)
- "Die Moral" Theateraufführung von G. Zapolska (Lubuser Theater, Zielona Góra)
- Konzerte im Rahmen der 4. Internationalen Musiktreffen (Kleist Forum)
- Deutsch-polnischer Literaturabend, es lesen die Autoren: Hartmut Lange und Adam Zagajewski (CP, EWE GmbH, MOW GmbH)
- Konzert-Werke von J. M . Molter, F. A. Rösler-Rosetti, C. Saint-Saens, M. Spisak, G. G. Gorczycki; Kammerchor Adoramus, Kammerorchester der Philharmonie „Tadeusz Bird ” aus Zielona Góra
- Symposium zum Thema „Bach und Polen“. Referenten: Hans-Joachim Schulze und Musikwissenschaftler aus Ostmitteleuropa (Bachgesellschaft)
- Eröffnung der Fotoausstellung: Eichen aus Rogalin (CP, Umweltschutz)
- V. Neujahrskonzert - "Zigeunerbaron in Karnevalstimmung" (Slubicer Musikgesellschaft)
- Eröffnung der Ausstellung JOACHIM RECK TIM TRANTENROTH Malerei (CP)

Die von der Leitung des CP herausgegebene Schriftenreihe erweiterte sich im Berichtsjahr um folgende Bänder:

Band 7 Europas Mitte. Mitteleuropa. Europäische Identität

Band 8 Grenze-Granica

Band 9 The Experiences of the 1995 Enlargement

6. Zentrum für Internationales und Weiterbildung

Das ZIW ist eine zentrale Einrichtung der Universität, die sich aus mehreren Abteilungen zusammensetzt. Diese Abteilungen sind das Internationale Büro (IB), das Career Center (CC) mit der angeschlossenen Praktika- und Absolventenbetreuung und das Deutsch-polnische Büro für Weiterbildung und Fernstudien (DPBWF). Darüber

hinaus wird vom ZIW aus die Koordination der externen Arbeitseinheiten des DPBWF am Collegium Polonicum und am Südosteuropäischen Medienzentrum (SOEMZ), einem Drittmittelprojekt an der St. Kliment Ohridski-Universität Sofia, BG, durchgeführt.

Als zentrale Einrichtung der Universität organisiert das ZIW darüber hinaus Tagungen und Symposien der EUV im Auftrag der Hochschulleitung, koordiniert Weiterbildungsstudiengänge, erarbeitet Weiterbildungskonzepte (z. B. auch im Bereich des virtuellen Lernens), organisiert Lehrgänge und betreut Fernstudien in Kooperation mit der FernUniversität Hagen. Weiterhin erarbeitet das ZIW Drittmittelanträge zur Forschungsförderung. Die Funktion eines „Multimediabeauftragten“ der Universität ist ebenfalls am ZIW angesiedelt.

Das ZIW wird von Dr. Kristian Bosselmann-Cyran geleitet, Stellvertreterin ist Petra Weber. Zu aktuellen Informationen vgl. jeweils <http://www.ziw.euv-frankfurt-o.de>

a) Internationales Büro

Die Einrichtung des Internationalen Büros (IB) im ZIW erfolgte als Antwort auf die Zunahme der Aufgabenfelder und Anforderungen an die organisatorischen Kapazitäten im Bereich der internationalen Kooperationen. Aufgabengebiete des Internationalen Büros sind neben der Prüfung ausländischer Bewerbungen auf Studierfähigkeit der Antragssteller auch die Verhandlungen zu Doppeldiplomen bzw. trilateralen Länderprojekten. Hinzu kamen im Berichtszeitraum mehrere große Projekte zur Analyse und Evaluierung des internationalen Netzwerkes der Viadrina sowie der sich daraus ergebenden Arbeitsprozesse. Alle diese Aufgabenfelder wachsen entsprechend dem starken Anstieg der Studierendenzahlen. Insbesondere im Bereich der Studierendenberatung sind deswegen Engpässe entstanden, die etwa durch verkürzte Sprechstunden kompensiert werden mussten. Allein für die EU-Programme sind über die letzten Jahre folgende Zuwächse der Studierendenzahlen zu verzeichnen:

Zeitraum	Incoming	Outgoing
1999/2000	78	150
2000/2001	107	193
2001/2002	114	212
2002/2003	137	232
2003/2004	175	330

Nachdem Ende 2002 die erste große Umstrukturierung der personellen Kapazitäten und der damit verbundenen räumlichen Änderungen im Internationalen Büros des ZIW ihren Abschluss gefunden hatte und die über das Hauptgebäude der Viadrina verteilten Büros zu einer serviceorientierten Einheit im Logenhaus zusammengezogen worden waren, ergab sich durch den Weggang einer Kollegin 2003 erneut ein personelles Revirement, wobei die allfällige mehrmonatige Stellenbesetzungssperre erhebliche Improvisationen zur

Überwindung der Kapazitätsengpässe nötig machte. Neben der Bewältigung dieser Problematik ergaben sich 2003 zahlreiche Anpassungsarbeiten auf Grund technischer Probleme im Bereich der Datenverarbeitung. Die Überarbeitung der Internetpräsentation ist inzwischen weitgehend abgeschlossen und die wichtigsten Kommunikationsstrukturen sind etabliert. An neuen und verbesserten Datenbanken zur Analyse des internationalen Kooperationsnetzwerkes der Viadrina wird nach wie vor gearbeitet. Die im Auftrag des DAAD entwickelte, völlig neue Software ist eingerichtet. Die vollständige Erfassung aller Kontakte und Informationen zu den internationalen Kooperationen wird jedoch noch ca. bis Ende 2004 andauern, da die Daten teilweise auch rückwirkend erfasst werden sollen. Natürlich wird auch weiterhin eine beständige Aktualisierung notwendig sein.

Darüber hinaus wurde versucht, die Sprechzeiten des Internationalen Büros soweit wie möglich dem Bedarf der gewachsenen Nachfragerzahlen anzupassen, wobei durch den Einsatz von wissenschaftlichen Hilfskräften eine annähernde Bedarfsdeckung erreicht werden konnte. Das Internationale Büro ist nun bis auf einen Ruhetag am Mittwoch an jedem Wochentag zu erreichen. Weitere Rationalisierungsprozesse der Arbeitsprozesse sind etabliert und werden unter Einbeziehung neuer Medien weiter ausgebaut.

Nach aktuellem Stand umfasst das Internationale Büro die folgenden Arbeitsbereiche: Erstens die Koordinierung und Betreuung der internationalen Programme, der Konferenz- und Besuchsprogrammorganisation sowie die Bearbeitung ausländischer Studienbewerbungen auf Studierfähigkeit. Zweitens die Bewältigung strategischer Aufgaben für die Ausgestaltung der internationalen Kontakte. Diese sind ebenso Teil der Aufgaben des IB wie die Vertretung internationaler Angelegenheiten der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. Die Internationalen Programme gliedern sich hierbei in EU-Programme und bilaterale Programme mit außereuropäischen Universitäten. Der folgende Bericht folgt in seiner Gliederung diesen Arbeitsbereichen.

b) Teilnahme an EU-Bildungsprogrammen

Im Juni 1997 wurde von der EU-Kommission (DG XXII) erstmals die sogenannte „SOKRATES-ERASMUS Institutionelle Vereinbarung 1997/98“ für die Viadrina bewilligt. Der Sokrates-Hochschulvertrag wird als Rahmenvertrag zwischen der Präsidentin und der EU-Kommission auf drei Jahre abgeschlossen, allerdings müssen die einzelnen Aktivitäten jährlich neu bewilligt werden. Der Sokrates-Hochschulvertrag unterstützt Aktivitäten zur räumlichen Mobilität [z.B. Studentenmobilität (OMS) oder Dozentenmobilität (TS)] aber auch Aktivitäten zur curricularen Europäisierung des Studienangebots sowie die Einführung von ECTS (Anerkennung der im Ausland erbrachten Studienleistungen).

Die Europa-Universität ist nach den DAAD-Statistiken eine der führenden deutschen Hochschulen, was die Zahl der *Outgoing-Students* im Verhältnis zur Gesamtzahl der immatrikulierten Studierenden angeht. Die Umsetzung von Sokrates- und ECTS-Programmen erfolgt an der Viadrina in fakultätsübergreifenden Arbeitsgruppen unter der Leitung der Sokrates- und ECTS-Hochschulkoordinatorin Petra Weber. Mitglieder der Sokrates-AG sind: Petra Weber (Leiterin des Internationalen Büros und Teilnehmerin für die Angelegenheiten der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften), Dr. Carmen Thiele (Fakultät für Rechtswissenschaften), Prof. Dr. Eckhard Höfner (Fakultät für Kulturwissenschaften), Dr. Bärbel Wolfram (Sprachenzentrum), Marina Seeger (Internationales

Büro). Mitglieder der ECTS-AG sind: Petra Weber (Fakultät für Wirtschaftswissenschaften), Prof. Dr. Dieter Martiny (Fakultät für Rechtswissenschaften), Dr. Peter Rosenberg (Fakultät für Kulturwissenschaften), Dr. Wolfgramm (Sprachenzentrum), Frau Seeger (IB).

Im Bereich der Aktivitäten zur räumlichen Mobilität hat die Viadrina Mittel für folgende Aktivitäten beantragt:

Sokrates: OMS, TS und ECTS für 2002/2003:

OMS 2002/2003: Zuschüsse für die Organisation der Studentenmobilität und Mobilitätsstipendien für **253 outgoing students** und **137 incoming students** auf der Basis von 148 Socrates-Cooperation-Agreements mit Partner-Universitäten aus den folgenden **21 Ländern:** Belgien, Dänemark, Estland, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Griechenland, Irland, Italien, Niederlande, Österreich, Litauen, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Slowenien, Slowakische Republik, Spanien, Tschechische Republik, Ungarn für die Fakultäten Rechtswissenschaft, Wirtschaftswissenschaften und Kulturwissenschaften an der Viadrina.

TS : 3 Dozentenlehraufträge kurzer Dauer (mind. 5 Tage)

Curriculare Projekte 2002 / 2003:

IP Intensivprogramm (ab 2000-2004) – EUV ist Teilnehmer

Ausl. Koordinator: Università degli Studi di Bari (IBARI01), Prof. Girone

Projekttitlel Intégration Européenne et Transformations des Systèmes Démocratiques (2001-2003)
- SPEC

Inhalt: Kulturwissenschaften

Koordinator: Prof. Michael Minkenberg, EUV

Teilnehmer: F PARIS 014 IEP de Paris
B-LOUVAIN01 Université de Louvain-la-Neuve
I-FIRENZ01 Université de Florence
E-BARCELO02 Université Autonome de Barcelone
G-KALLITH02 Université Panteion des Sciences Sociales et Politiques d'Athènes
UK-CARDIFF01 Université de Cardiff

Weitere ausgewählte EU-Projekte der EUV:

EU-USA-Programm „Zusammenschlüsse für die Zusammenarbeit in der Hochschul- und Berufsbildung“, hier: TIRES- Projekt (von 10/2000-9/2003)

- Projekttitel:** *Transnationalism, Immigration, Race, Ethnocentrism and the State*
- EUV Koordinator:** *Prof. Dr. Michael Minkenberg*
- Ausländische Teilnehmer:** *Florida International University, New York University, University of Colorado, University of Minnesota, Université de Liège, Institut d'Etudes Politique de Paris, Universiteit Amsterdam*
- Inhalt:**
- a) Studentenaustausch (undergraduate) zwischen den europäischen und amerikanischen Partnern,
 - b) virtuelles Seminar im Akademischen Jahr 2002/2003 und
 - c) zwei Summer Institutes, die 2002 in Miami und 2003 in Frankfurt (Oder) stattgefunden haben.

EURONAT

- Inhalt:** Ein neues Forschungskonsortium mit 8 europäischen Universitäten unter der Leitung des europäischen Hochschulinstitutes in Florenz (mit Universitäten aus Athen, Budapest, Krakau, LSE London, Prag, Viadrina) zum Thema „Herausbildung einer europäischen Identität im Wechselspiel europäischer und nationaler Identitäten“, finanziert durch die EU-Kommission in der Laufzeit 2001-2003.
- EUV Koordinator** Prof. Dr. Michael Minkenberg, Fakultät für Kulturwissenschaften

EU-FRP-Projekt: „Wertorientierung in der Bevölkerung und sozio-ökonomische Bedingungen: Die Unterstützung der Demokratie in Transformationsländern West- und Osteuropas“

- Projektkoordinator:** Prof. Dr. Detlef Pollack, Fakultät für Kulturwissenschaften
- Inhalt:** Das Projekt geht der Frage nach, welche Faktoren zur Stabilisierung des politischen Systems in den potenziellen Beitrittsländern der EU beitragen.
- Projektpartner:** Tschechische Republik, Slowakei, Slowenien, Estland, Bulgarien, Rumänien, Griechenland, Spanien, Russland, Albanien
- Laufzeit und Finanzierung:** 2001-2003

c) Ausgewählte Besuchsprogramme und Informationsveranstaltungen 2003

ca) Konferenzen und Workshops

Das Internationale Büro der Europa-Universität Viadrina organisiert regelmäßig Konferenzen und Workshop. Im folgenden werden einige der Veranstaltungen exemplarisch aufgeführt.

Zeit	Besuchsprogramm 2003	Partnereinrichtung
16.1.2003	Veranstaltung mit 30 polnischen Gymnasiasten zum Thema EU-	ESTA-Brandenburg

	Osterweiterung	
12.-13.3.2003	Konferenz: „Gemeinsam in der Europäischen Union. Aus Nachbarn werden Partner“	MDJE Brandenburg; 150 Teilnehmer aus Deutschland und Polen an EUV und am Collegium Polonicum
26.3.2003	Bundestag Internshipprogramm der FES mit Graduierten	Friedrich-Ebert-Stiftung
23.5.2003	Veranstaltung für 60 Schüler im Rahmen der 23. Internationalen Hansetage der Neuzeit	Büro 2003 der Stadt Frankfurt (Oder)
7.5.2003	Vortrag mit Diskussion zum Thema „Studieren in Ost- und Westeuropa: Bilanz und Perspektiven des europäischen Mobilitätsprogramms Sokrates ERASMUS“ Vortrag: Frau Dr. Morhard	Europawoche
13.5.2003	Regionalleitertagung Berlin / Brandenburg	Auslandsämter der Universitäten und Fachhochschulen in Berlin und Brandenburg
26.5.2003	Round Table Gespräch mit 20 hochrangigen US Journalisten	Studienforum Berlin e.V
11.6.2003	Veranstaltung zum Thema „EU-Osterweiterung“	The Johns Hopkins University
23.6.2003	„Germany Today“ Nordamerikanische Führungskräfte aus den USA und Kanada	Universität Bonn

cb) Ausgewählte Besuchsprogramme und Delegationen

Die Europa-Universität Viadrina empfängt jedes Jahr von einigen ihrer Partnerinstitutionen Besuchsdelegationen, deren Betreuung dem Internationalen Büro obliegt.

Partnerinstitutionen	Datum des Besuchs
Universität Linköping, Schweden	22.05.2003
Universität Milwaukee, Wisconsin, USA - Sommerprogramm	18.06.2003
Universität Lublin, Polen	26.06.2003
Narva College, Universität Tartu, Estland	09.07.2003
Andrassy Universität, Ungarn	28.07.2003

Auckland University of Technology, Neuseeland	03.10.2003
Rechtshochschule Adilet, Kasachstan	23.11.2003
Adam Mickiewicz Universität, Polen	17.12.2003
Universität Lubljana, Slowenien	18.12.2003

d) Teilnahme der Viadrina an anderen bilateralen Austauschprogrammen

da) Partnerschafts- und Kooperationsabkommen der EUV (ohne Sokrates / Erasmus Cooperation Agreements)

Mittlerweile verfügt die Viadrina über ein ausgebautes und fundiertes Netz an bilateralen Kooperationsabkommen mit **46 universitären Partnern in 18 Ländern**: Bulgarien, Frankreich, Polen, Slowakei, USA, Russland, Südafrika, Kanada, Argentinien, Großbritannien, Israel, Mexiko, Spanien, die Niederlande sowie Weißrussland und Uruguay.

2003 wurden folgende **neue** Abkommen abgeschlossen mit: Arizona State University (USA), Universidad Internacional SEK-Quito in Ecuador sowie mit der Universidad Austral de Chile. Außerdem wurde ein Abkommen mit der Kyiv Mohyla Academy in der Ukraine unterzeichnet.

Zukünftig sollen die bilateralen Abkommen der Viadrina nur noch in strategisch wichtigen Bereichen abgeschlossen und natürlich akademisch vertieft und ausgebaut werden, da die Gesamtzahl der Abkommen bereits sehr hoch ist.

db) ausgewählte Projekte, die vom DAAD bzw. der deutschen Bundesregierung gefördert worden sind:

- Die Viadrina unterhält eine Kooperation mit der Pädagogischen Universität Barnaul (Russland) im Rahmen des „Sonderprogramms zur Förderung der deutschen Sprache in den Ländern Mittel- und Osteuropas“, aufgelegt vom DAAD. Ansprechpartner zu Fragen der Kooperation ist Prof. Dr. Harald Weydt, Fakultät für Kulturwissenschaften.
- "DAAD-Programm Alexander Herzen": Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen der Europa-Universität Viadrina und den Universitäten und Hochschulen des Urals auf dem Gebiet der Geistes-, Wirtschafts-, Sozial- und Rechtswissenschaften (Uraler Staatliche Universität für Wirtschaft, Berufspädagogische Universität; Uraler Staatliche Universität Gorki Jekaterinburg, Technische Universität Jekaterinburg, Pädagogische Universität Jekaterinburg, Berufspädagogische Universität Jekaterinburg, Berufspädagogische Universität Jekaterinburg, Uraler Architektur Akademie. Verantwortlich ist Prof. Dr. Knut Richter, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.
- „DAAD-Programm: Förderung ausländischer Gastdozenten zu Lehrtätigkeiten an deutschen Hochschulen“, EUV Koordinator: Prof. Dr. Hartmut Schröder, Fakultät für Kulturwissenschaften, Einrichtung eines „Elias-

Canetti-Gastlehrstuhl für Interkulturelle Südosteuropa-Studien“, Gastdozentur von Dr. Stilian Yotov vom 1.10.2002-31.7.2003

- „DAAD-Programm Auslandsorientierte Studiengänge“: Förderung des grundständigen Studiengangs „International Business Administration“ an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Europa-Universität Viadrina (seit 1999). Studiensprache: Englisch in den ersten beiden Studienjahren, danach vorwiegend Deutsch. Abschlüsse: „Bachelor of International Business (BBA)“ nach drei Studienjahren. Für besonders qualifizierte Studierende Übergang in das Masterprogramm mit Abschluss „Master of International Business Administration (MBA)“ (weitere zwei Studienjahre) möglich. Verantwortliche Projektleiterin ist Prof. Dr. Albrecht Söllner, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, Lehrstuhl für Allg. BWL, insbes. Internationales Management
- DAAD-Programm „Promotion an deutschen Hochschulen in Deutschland“ (PKZ: D/01/29957): Promotionsprogramm „Zentrum für Graduiertenstudien der Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Europa-Universität Viadrina“ für 2001-2003.

e) Sonderprogramm der Bundesregierung für ukrainische Studierende an der Viadrina ab 1997

Von besonderem Interesse ist das Sonderprogramm der Bundesregierung für zehn ukrainische Studierende an der Europa-Universität Viadrina, das seit 1997 mit Unterstützung des DAAD an der Viadrina durchgeführt wird. Die Studierenden absolvieren aus Lehrangeboten der drei Fakultäten der EUV einen zweisemestrigen Zertifikatskurs für ein Aufbaustudium „Interdisziplinäre Europastudien“.

f) Ausländische Studierende

Statistik

Zu Beginn des Wintersemesters 2003 / 04 waren an der Europa-Universität 2038 ausländische Studenten immatrikuliert, und zwar:

Fach	Gesamtzahl der Studenten	darunter Polen	andere Ausländer
Rechtswissenschaft			
insgesamt	1724	554	51
<i>davon</i>			
• <i>Staatsexamen</i>	1628	525	22
• <i>Promotion</i>	50	11	6
• <i>ohne Abschluss</i>	32	12	15
• <i>Magister legum</i>	14	6	8

Kulturwissenschaften

insgesamt	1436	406	106
------------------	-------------	------------	------------

davon

- | | | | |
|-------------------------|-----|-----|----|
| • <i>Diplom</i> | 639 | 218 | 15 |
| • <i>Bachelor</i> | 599 | 130 | 22 |
| • <i>Master</i> | 46 | 16 | 4 |
| • <i>Promotion</i> | 101 | 33 | 26 |
| • <i>ohne Abschluss</i> | 51 | 9 | 39 |

Volkswirtschaftslehre

insgesamt	144	46	13
------------------	------------	-----------	-----------

davon

- | | | | |
|-------------------------|-----|----|---|
| • <i>Diplom</i> | 122 | 38 | 7 |
| • <i>Promotion</i> | 13 | 1 | 5 |
| • <i>ohne Abschluss</i> | 9 | 7 | 1 |

Betriebswirtschaftslehre

insgesamt	918	345	89
------------------	------------	------------	-----------

davon

- | | | | |
|-------------------------|-----|-----|----|
| • <i>Diplom</i> | 829 | 318 | 43 |
| • <i>Promotion</i> | 50 | 21 | 14 |
| • <i>ohne Abschluss</i> | 38 | 5 | 32 |
| • <i>Zertifikat</i> | 1 | 1 | 0 |

Internationale**Betriebswirtschaftslehre**

insgesamt	278	35	25
------------------	------------	-----------	-----------

davon

- | | | | |
|-------------------------|-----|----|----|
| • <i>Diplom</i> | 268 | 34 | 20 |
| • <i>Promotion</i> | 5 | 1 | 0 |
| • <i>ohne Abschluss</i> | 5 | 0 | 5 |

International Business**Administration**

insgesamt	135	12	55
------------------	------------	-----------	-----------

davon

- | | | | |
|-------------------------|-----|----|----|
| • <i>Bachelor</i> | 125 | 10 | 50 |
| • <i>Master</i> | 7 | 2 | 2 |
| • <i>ohne Abschluss</i> | 3 | 0 | 3 |

Vergleichende

Mitteleuropastudien

insgesamt	2	2	0
------------------	----------	----------	----------

<i>davon</i>			
• <i>Master</i>	2	2	0
Schutz europäischer Kulturgüter			
insgesamt	66	6	4
<i>davon</i>			
• <i>Master</i>	64	6	4
• <i>ohne Abschluss</i>	2	0	0
European Studies			
insgesamt	349	138	131
<i>davon</i>			
• <i>Master</i>	329	138	111
• <i>Zertifikat</i>	13	0	13
• <i>ohne Abschluss</i>	7	0	7
Business Informatics			
insgesamt	16	0	5
<i>davon</i>			
• <i>Master</i>	16	0	5
Management und Marketing			
insgesamt	26	7	8
<i>davon</i>			
• <i>Master</i>	26	7	8
SUMME	5094	1551	487

Die ausländischen Studierenden kommen aus folgenden Staaten: Afghanistan, Albanien, Argentinien, Aserbaidshan, Äthiopien, Australien, Belgien, Bosnien und Herzegowina, Brasilien, Bulgarien, China, Dänemark, Ecuador, Estland, Finnland, Frankreich, Gabun, Georgien, Ghana, Griechenland, Großbritannien, Indien, Indonesien, Irland, Israel, Italien, Jamaika, Japan, Jugoslawien (Serbien und Montenegro), Kamerun, Kanada, Kasachstan, Kirgisien, Kolumbien, Kroatien, Lettland, dem Libanon, Litauen, Luxemburg, Mazedonien, Mexiko, Moldawien, der Mongolei, den Niederlanden, Nigeria, Nordkorea, Österreich, Pakistan, den Philippinen, Polen, Portugal, Rumänien, Russland, Schweden, der Schweiz, Senegal, Simbabwe, Singapur, der Slowakei, Slowenien, Spanien, dem Sudan, Südkorea, Tadschikistan, Thailand, Tschechien, der Türkei, der Ukraine, Ungarn, Uruguay, den USA, Usbekistan, Vietnam, Weißrussland und Zypern – insgesamt also aus 75 Ländern.

Im Rahmen eines Sonderprogramms zur Förderung der deutschen Sprache in Mittel- und Osteuropa hielten sich 2003 zum einen zwei Dozenten und vier Studenten aus Barnaul (Russland), zum anderen eine Gruppe von zehn Ukrainern an der Viadrina auf. Zu denselben Förderbedingungen, aber aus privaten Spenden finanziert, arbeitete ein Ukrainer an der EUV. 2003 waren 21 Studenten (aus Frankreich, Georgien, Großbritannien, Jugoslawien

[Serbien und Montenegro], Kasachstan, Kirgisien, Moldawien, Polen, Portugal, Rumänien, Russland, Spanien, Tadschikistan, Tschechien und den USA) als Jahres- bzw. Semesterstipendiaten des DAAD an der Viadrina zu Gast. Die Viadrina hat 2003 für vier Kolumbianer, eine Polin, drei Weißrussen, zwei Uruguayer, drei Argentinier und fünf Russen Stipendien aus verschiedenen DAAD-Programmen sowie acht Stipendien anderer Spender für Studenten aus Bulgarien, Rumänien und Albanien zur Verfügung gestellt.

Die polnische Studentin Milena Manik von der Kulturwissenschaftlichen Fakultät erhielt 2003 den Preis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender an deutschen Hochschulen. Der Preis ist mit 800 EUR dotiert.

g) Stipendien

Die Viadrina hat im Jahre 2003 folgende Stipendien an ihre ausländischen Studenten vergeben:

ga) Stipendien für Studenten aus den Staaten Mittel- und Osteuropas (PL und andere MOE)

Förderung	Anzahl Stipendien	Finanzvolumen
aus Mitteln des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg	1625 Monatsstipendien	250.780 EUR
aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung	1662 Monatsstipendien	231.090 EUR
aus Mitteln des Deutschen Akademischen Austauschdienstes, DAAD (Auswärtiges Amt)	1828 Monatsstipendien	287.640 EUR
davon	1686 Monatsstipendien	224.580 EUR
• <i>MOE-Programm</i>		
• <i>GIP-Programm (Studenten)</i>	18 Monatsstipendien	10.170 EUR
• <i>GIP-Programm (Dozenten)</i>	4 Monatsstipendien	3.690 EUR
• <i>UA-Programm</i>	120 Monatsstipendien	49.200 EUR
aus Spendenmitteln	171 Monatsstipendien	40.295 EUR
davon		
• <i>debis</i>	120 Monatsstipendien	18.600 EUR
• <i>Möllgaard (UA)</i>	7 Monatsstipendien	2.870 EUR
• <i>BRIE-Programm</i>	29 Monatsstipendien	16.500 EUR
• <i>Sonstige (u. a. EKO, Gräfin Hardenberg)</i>	15 Monatsstipendien	2.325 EUR
ZUSAMMEN	5286 Monatsstipendien	809.805 EUR

Hinweise:

Da Stipendien mitunter gesplittet werden, lässt die Anzahl der Monatsstipendien keinen unmittelbaren Schluss auf die Anzahl der Stipendiaten zu.

Wegen Veränderungen in der Haushaltsorganisation kann zwischen Stipendien für Polen einerseits und Stipendien für Angehörige anderer MOE-Staaten andererseits nicht mehr unterschieden werden.

gb) Europa-Stipendien

aus Spendenmitteln	71 Monatsstipendien	13.596 EUR
--------------------	---------------------	------------

Hinweis:

Da Europa-Stipendien nicht immer als Vollstipendien, sondern oft als Zuschuss zu anderen Stipendien gezahlt werden und die Aufenthaltsdauer der Studenten im Ausland unterschiedlich ist, kann aus der Anzahl der Monatsstipendien nicht auf die Anzahl der Stipendiaten geschlossen werden.

gc) Viadrina-Stipendien

aus Spendenmitteln	39 Monatsstipendien	17.570 EUR
--------------------	---------------------	------------

Hinweis:

Viadrina-Stipendien werden je nach Empfänger unterschiedlich definiert; daher kann aus der Stipendiumssumme nicht auf die Anzahl der Stipendiaten geschlossen werden.

gd) Sonstige Stipendien

Kontaktstipendien

aus Mitteln des DAAD	31 Monatsstipendien	11.410 EUR
----------------------	---------------------	------------

Betreuungsstipendien

aus Mitteln des DAAD	39 Monatsstipendien	14.740 EUR
----------------------	---------------------	------------

ISAP-Stipendien

aus Mitteln des DAAD	12 Monatsstipendien	4.800 EUR
----------------------	---------------------	-----------

Hinweis:

Wegen der Spezifik der Stipendienarten kann aus der Anzahl der Monatsstipendien nicht auf die Anzahl der Stipendiaten geschlossen werden.

h) Career Center

(seit 2. 12. 2003 ist die Praktika- und Absolventenbetreuung integriert)

ha) Entwicklung

Am 1.1.2002 wurde das Career Center ins Leben gerufen. Auf die Vorbereitungen der Anfangsphase wurde im Jahr 2003 aufgebaut. Das Career Center soll eine zentrale Anlaufstelle für Studierende sowie insbesondere Absolventen und Absolventinnen sein. Die Arbeit des Career Centers ist somit gewissermaßen eine Fortführung des Praktikumbüros mit einer erheblichen Ausweitung des Aufgabenspektrums. Interessenten haben die Möglichkeit, hier alle berufseinstiegsrelevanten Fragen zu stellen und an einschlägigen Workshops teilzunehmen. In der Entwicklungsphase entstanden eine Web-Site, die im Berichtszeitraum um eine Seite für Existenzgründer erweitert worden ist, eine Infothek, Kooperationen (Sponsoren und Partnern) und eine eigene Broschüre des Career Centers in fünfter Auflage.

Eine erfolgreiche Entwicklung ist im Bereich der nationalen und internationalen Vernetzung zu erwähnen. Im Jahr 2003 ist das Career Center der Viadrina Mitglied im polnischen Dachverband der *biuro karier*, sowie auch im *Career Service Netzwerk Deutschland* (CSND) geworden. Im Laufe des vierten Quartals wurde mit Unterstützung von der *Kowa* und Prof. Kötzle ein Interreg-Antrag für ein deutsch-polnisches Career Center gestellt.

hb) Entwicklung vor Dezember 2003

Bis zu ihrem Eintritt in den Ruhestand leitete 2003 Frau Dr. Böhme die Praktikumsberatung und -vermittlung im ZIW. Zur Vorbereitung von Pflichtpraktika nutzten bis Dezember 2003 insgesamt 1650 Studierende aller Fakultäten und Studiengänge (gegenüber 1495 Personen im Jahr 2002) die Beratung im Praktikumsbüro. Im Einzelnen waren dies für die Praktikumsvermittlung 720 Studierende (2002 waren es 608 / anteilig verteilt auf 57% Wiwi; 29% Kuwi; 14% Jura). Die Praktikumsberatung nutzten 930 Studierende (2002 waren es 887 / anteilig verteilt auf 22% Wiwi; 66% Kuwi; 12% Jura). Im Berichtszeitraum wurden von den Studierenden der Kulturwissenschaften 510 (2002 waren es 315) Praktikumsberichte abgegeben, kontrolliert und bestätigt.

Die Tendenz aller Zahlen war somit sehr stark ansteigend – bedingt durch den allgemeinen Anstieg der Studierendenzahlen und die neue Studienordnung von 1998 in Studiengängen der Fakultät für Kulturwissenschaften, die einen Praktikumsnachweis bereits zur Zulassung zum Vordiplom und zum Diplom verlangt.

Die Anzahl der durchgeführten Praktika lag weit darüber, denn nur für die Pflichtpraktika der Studierenden der Kulturwissenschaftlichen Fakultät gab es verbindliche Rückinformationen. Aus Informationsgesprächen lässt sich mit großer Wahrscheinlichkeit ableiten, dass jeder Studierende der Viadrina mindestens 4 Praktika im Inland oder Ausland im Laufe des Studiums (HS und GS) absolviert.

hc) Entwicklung ab Dezember 2003

Nach einer einmonatigen Einarbeitungszeit mit der bisherigen Praktikumsbeauftragten ist das Praktikumsbüro mit all seinen Bereichen Anfang Dezember in das Career Center im ZIW übergegangen. Das CC hat sich danach vorgenommen, folgende Bereiche umzustrukturieren:

- Archivierung der Praktikaberichte zukünftig auf CD-ROM
- Einheitliche Formatvorlage für Praktikumsberichte, die man aus dem Netz herunterladen kann
- Informationssammlung aus den Praktikumserfahrungen, die für weitere stud. Interessenten zur Verfügung gestellt werden können
- Sammlung der bisherigen Praktikastellen
- Aktualisierung sämtlicher Unterlagen durch Recherche und Nachfragen bei den Praktikanten
- Übertragung der aktuellen Angebote in die Datenbank des Career Centers
- Anlegen von Angebotsordnern nach Ländern sortiert
- Auslandspraktikumsinformationen nach Ländergruppen: Skandinavien, englischsprachiger Raum etc.
- Info-Abende mit Studierenden, die im jeweils letzten Semester im Ausland waren

Die Umstrukturierung wird umgesetzt von drei Praktikanten, die jeweils 2-3 Stunden die Woche im Career Center arbeiten. Per Internetrecherche wird nach aktuellen Daten der jeweiligen Unternehmen gesucht und die Praktikumsgeber werden per E-mail kontaktiert.

hd) Beratung

Das Career Center kooperiert mit dem Hochschulteam der Agentur für Arbeit Südwest in Berlin. Eine zur Unterzeichnung im Januar 2004 ausgehandelte Kooperationsvereinbarung zwischen der Europa-Universität Viadrina und dem Hochschulteam ermöglicht es den AbsolventInnen der Viadrina, die Fördermöglichkeiten des Agentur für Arbeit Berlin Südwest künftig in Anspruch zu nehmen. Ein- bis zweimal im Monat finden durch den Berufsberater des Hochschulteams individuelle Beratungen im Beratungsraum des Career Center statt. Sie werden von den Studierenden und AbsolventInnen regelmäßig, auch in der vorlesungsfreien Zeit, in Anspruch genommen. Studierende und AbsolventInnen informieren sich auch in der immer umfangreicher werdenden Infothek in den Büroräumen des CC, wie aber auch über die Homepage: <http://careercenter.euw-frankfurt-o.de>.

he) Trainingsangebot

Im Sommersemester 2003 und im Wintersemester 2003/2004 konnte den Studierenden und AbsolventInnen ein umfangreiches Trainingsangebot zum Berufseinstieg angeboten werden. Veröffentlicht wurden die Angebote in einer von der Techniker Krankenkasse gesponserten Broschüre, die in einer Auflage von 1800 Stück an der Universität kostenlos verteilt wurde. Bezüglich des Trainingsangebotes ist es so, dass nicht das CC alleine die Veranstaltungen plant, organisiert und ausführt: Das CC hat dazu Kooperationen mit der Kowa, studentischen Organisationen und Lehrstühlen entwickelt, die sich aktiv am Angebotspektrum des CC beteiligen. Das CC sieht sich als Koordinator um die berufseinstiegsrelevanten Angebote an der Universität zu bündeln.

Das Trainingsangebot des CC lässt sich in drei Kategorien unterteilen:

1. Studienbegleitende Veranstaltungen *Rund ums Studium*,
2. *Einstieg ins Berufsleben*,
3. *Tätigkeitsfelder für Akademiker*

Leider bleibt es schwierig, einwandfreie Evaluierungen der Veranstaltungen zu erheben, da manchmal die Evaluierungsbögen nicht abgegeben werden oder Teilnehmer die Veranstaltung verlassen, bevor sie sich eingetragen haben. Dieses Jahr bot das CC insbesondere für Juristen interessante und gut besuchte Veranstaltungen an. Dies erklärt die hohe Zahl teilnehmender Juristen. Für 2003 konnte Folgendes festgestellt werden:

Die „Kunden“ des Career Centers, also die Nachfragenden aus der Studierendenschaft, kommen aus folgenden Fachbereichen

Fachzugehörigkeit	proz. Anteil
BWL/IBWL	33,6%
Kuwi	23,1%
Jura	35,6%
MES	4,5%
IBA	2,8%

Zufriedenheitsskala	proz. Anteil
Sehr gut	64,0%
Gut	28,5%
Mittelmäßig	5,8%
Schlecht	0,5%
Sehr schlecht	1,0%

Wie haben die Teilnehmer von den Veranstaltungen erfahren	proz. Anteil
Broschüre	38,9%
Plakate	12,5%
Internet	11,0%
E-mail	2,4%
Freunde	19,2%
Leinwand HM	6,7 %
Einführung 1.	1,9 %

Die Besuche der Webseite haben sich von Januar 2003 mit 1704 Visits im Monat auf durchschnittlich 2207 Visits monatlich zum Ende des Berichtszeitraums gesteigert.

hf) Kontakte zu Unternehmen

Durch Kontakte zu Unternehmen leitet das CC sowohl Praktika, Berufseinstiegspraktika (länger als 6 Monate) und Stellenangebote über die virtuelle Jobbörse an die Absolventen weiter. Durch zahlreiche persönliche Kontakte ist es dem Career Center möglich, Firmenpräsentationen und Tätigkeitsfelder für Akademiker vorzustellen. In diesem Zusammenhang ist auch die Diplomarbeitsbörse entstanden. Hier können Unternehmen über das CC mit den Autoren der Diplomarbeiten in Kontakt treten.

hg) Aktivitäten

- Seit Juli 2003 wird intensiv an der Datenbank des Career Centers gearbeitet. Die Datenbank soll für Zugangsberechtigte per Internet verfügbar sein und wird entscheidend zur Professionalisierung der Arbeit im CC beitragen.
- Die Teilnahme am Career Circle: Dabei handelt es sich um ein Fortbildungsprogramm, finanziert durch die Körber-Stiftung, zum Thema *Vernetzung mit der Wirtschaft*
- Besuch der Existenzgründermesse deGUT.de in Berlin
- Infostand am Tag der offenen Tür und Einführungsveranstaltungen für Erstsemester
- PowerPoint-Präsentation des Career Centers für die Fa. TOTAL auf Einladung des MBA-Studiengangs
- Vorstellung des CC der Viadrina zum Jour Fixe im Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Frauen in Potsdam
- In Zusammenarbeit mit der Frauenbeauftragten der Viadrina: Projekt mit der Europäischen Akademie für Frauen in Potsdam, Förderung von Absolventinnen in Brandenburg
- Teilnahme an der Osteuropäischen Praktikumsmesse MOST in Berlin
- Teilnahme an Friedrich-Ebert-Stiftungs Fachtagung: Dt. und poln. Mittelstand nach Mai 2004
- Vortrag über das dt-pl. Career Center in Wildau, Bürgerbeteiligung Pro Europa.
- Projekt mit Prof. Kötzle, CC und der Deutschen Kreditbank (DKB, dort Herr Texter): *Stud. Praktikanten in Landwirtschaftlichen Betrieben in der Region*
- Alumni-Treffen im November, „Uni- und danach?“
- Gestaltung des Business-Plan-Wettbewerbs in Zusammenarbeit mit der ILB

- Teilnahme an der Mitgliederversammlung des Career Service Netzwerkes Deutschland in Hannover

i) Absolventenbetreuung

Die Betreuung der Absolventen der EUV erfolgt in enger Kooperation zwischen dem Career Center des ZIW und dem 2002 gegründeten Absolventennetzwerk *Viadrin@lumni*. Mit diesem Netzwerk wurde unter der Schirmherrschaft von Präsidentin Gesine Schwan in Form eines eingetragenen Vereins eine neue Struktur aufgebaut. Sie bündelt als „Portal“ alle Alumni-Aktivitäten von Universität, Studierenden und den Alumni selbst. Mit Alumni-Stammtischen im In- und Ausland sowie mit einer Online-Plattform (<http://alumni.euv-frankfurt-o.de>) werden regelmäßige Möglichkeiten der Kontakte untereinander geboten.

Die Online-Plattform des Netzwerkes ersetzt die früher geführte Absolventendatenbank der Universität. Ende 2003 waren auf dieser Plattform bereits ca. 600 Mitglieder des Netzwerkes eingetragen. Aufgrund der Adressen aus dieser Datenbank werden durch das Referat „Presse- und Öffentlichkeitsarbeit“ der EUV regelmäßig Absolventenmappen erstellt und an die ehemaligen Studierenden verschickt. So erhalten sie aktuelle Informationen über die Entwicklungen an der Universität, Exemplare der Universitätszeitung *UNIon* ebenso wie Einladungen zum Universitätsball oder anderen universitären Veranstaltungen.

Aus Mitteln des DAAD konnte speziell für die Absolventenbetreuung 2003 eine studentische Hilfskraft bezahlt werden.

Schwerpunkte der Arbeit im Rahmen der Absolventenbetreuung waren 2003 der Ausbau der Netzwerkstrukturen, die Verbesserung der Online-Plattform sowie Veranstaltungen für und mit Absolventen im Zusammenhang mit dem Sommerfest der Universität und dem Uni-Ball. So war das Netzwerk während des Sommerfestes mit einem gut besuchten Info-Stand im Innenhof der Viadrina vertreten.

Vom 7. bis 9. November 2003 fand neben dem Uni-Ball das erste „Alumni-Wochenende“ statt, eine Veranstaltung, die künftig jährlich zum Universitätsball durchgeführt werden soll. Das Alumni-Wochenende umfasste neben wissenschaftlichen Veranstaltungen auch einen studentischen Basar und einen touristischen Teil für Absolventen. Den Festvortrag hielt am 8.11.2003 der ehemalige Rektor der EUV Prof. Dr. Weiler zum Thema „Wirtschaft und Wissenschaft als Partner – Lehren aus Silicon Valley“.

j) Deutsch-polnisches Büro für Weiterbildung und Fernstudien (DPBWF)

Im Auftrag der Kulturwissenschaftlichen Fakultät koordiniert das DPBWF nach wie vor den postgradualen Master-Studiengang „European Cultural Heritage / Schutz europäischer Kulturgüter“ am Collegium Polonicum.

Der Studiengang hatte auch im Berichtszeitraum steigende Bewerberzahlen. So konnten mit Beginn des Wintersemesters 2003/2004 im neuen Jahrgang des Studiengangs 29 Studierende immatrikuliert werden. Eingeschrieben beim „Schutz europäischer Kulturgüter“ sind damit gegenwärtig insgesamt 66 Studierende, 15

Studierende haben den Studiengang bisher mit einem Mastertitel abgeschlossen sowie 2 mit einem Zertifikat.

Die Serviceleistungen des DPBWF für den Studiengang umfassen Studieneingangsberatungen für Studieninteressenten und Beratung und Hilfestellung für Studierende in administrativen Fragen ebenso wie die Koordination des Studiengangs im logistischen und personalrechtlichen Bereich (Gastdozentenbetreuung). Dazu unterhält das DPBWF ein Büro am Collegium Polonicum.

In Zusammenarbeit mit dem Studiengang sorgt das DPBWF für die Aktualisierung der Internetinformationen zum „Schutz europäischer Kulturgüter“ sowie zu den zweimal pro Semester stattfindenden Blockveranstaltungen u.a. Dazu wurde eine gesonderte Internetplattform entwickelt, die es gestattet, interne Angebote für immatrikulierte Studierende geschützt zugänglich zu machen und die zur Verbesserung der Informationsvermittlung beiträgt.

Auch im Jahre 2003 wurde im Auftrage der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät durch das DPBWF im Zeitraum vom 22.09. bis 02.10.2003 ein insgesamt vierzigstündiger Mathematik – Vorkurs für ca. 178 Studienanfänger organisiert. Der Vorkurs diente der Vorbereitung der Lehrveranstaltungen „Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler“ im Grundstudium und war inhaltlich mit dem Lehrstuhl von Prof. Dr. Wolfgang Peters abgestimmt. Die bei der Kursdurchführung vorgenommene Einteilung in einen Vorlesungs- und Übungsteil in mehreren Gruppen wurde von den Teilnehmern positiv aufgenommen. Die Veranstaltungen selbst wurden durch externe Lehrbeauftragte durchgeführt. Die anfallenden Kosten wurden durch die erzielten Einnahmen refinanziert.

Die Kooperation mit der Fernuniversität Hagen zur Beratung von Interessenten aus dem Land Brandenburg und besonders der Region Ost- und Südbrandenburg sowie die Betreuung von Fernstudentinnen und -studenten wurde fortgesetzt. Im Wintersemester 2003/04 sind es insgesamt 118 eingeschriebene Studierende, davon 58 weibliche und 60 männliche. Die Studienfachbelegung erfolgt mit 55 für Wirtschaftswissenschaften (25 w / 30 m) und mit 38 im Fachbereich Kultur- und Sozialwissenschaften (27 w / 11 m). Die verbleibende Studierendenzahl verteilt sich auf die ebenfalls angebotenen Studienfächer Mathematik (2) Elektro- und Informationstechnik (3), Informatik (11), Rechtswissenschaft (7) sowie auf Brückenkurse (2). Der Anteil polnischer Studierender erreicht ca. 7 Prozent. Das DPBWF organisierte für die Studierenden der FeU Hagen im Jahre 2003 mentoriell begleitete Präsenzveranstaltungen in den Fachgebieten Wirtschaftswissenschaften, Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler sowie Kultur- und Sozialwissenschaften. Außerdem erfolgten individuelle Studienberatungen für das Fernstudium an der FeU Hagen. Die aktuelle Information zu Veranstaltungen des Fernstudienzentrums im Internet wurde fortgesetzt. Damit konnte jeweils die Aktualität der Informationen gesichert werden.

k) Südosteuropäisches Medienzentrum

Das 2001 in Sofia (BG) gegründete „Südosteuropäische Medienzentrum / Southeast-European Media Center“ hat im Berichtszeitraum sehr erfolgreich weitergearbeitet. Als gemeinsame akademische Weiterbildungseinrichtung der Europa-Universität Viadrina (Deutschland) und der St. Kliment Ochridski-

Universität (Bulgarien) ist es in den Räumen der dortigen Philosophischen Fakultät etabliert. Die Vorbereitungen dieses Projektes mit seiner völlig neuen Konzeption auf dem Gebiet der europäischen Hochschulzusammenarbeit hatten im August 2000 begonnen. Finanziert wird das Projekt durch die Förderung des Auswärtigen Amtes und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit der Bundesrepublik Deutschland aus deutschen Beiträgen zum Internationalen Stabilitätspakt für Südosteuropa (vgl. <http://www.ifa.de/media-impakt/index.htm>).

Das Interesse an Studienplätzen im SOEMZ ist unvermindert groß. Die Ausstattung der Unterrichtsräume konnte mit Hilfe des Sofioter Koordinationsbüros der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit noch einmal modernisiert werden, was die Studierenden eindeutig als Verbesserung ihrer Arbeitsbedingungen bewerteten. Auch der virtuelle Unterricht (die eigentlich „Fern“-Studienkomponente in dem Studienangebot) läuft inzwischen so gut, dass Mitarbeiter des SOEMZ zu Evaluierungen und Beratungen vergleichbarer Studienangebote deutscher Hochschulen (z. B. FU Berlin) gebeten werden.

Im Wintersemester 2002/03 haben sich 48 Interessent/inn/en um die 25 Studienplätze im Aufbaustudiengang „Medien und Interkulturelle Kommunikation“ am Südosteuropäischen Medienzentrum beworben. Die Auswahlkommission erteilte schließlich 26 Studierenden aus Albanien, Bulgarien, Deutschland, Kasachstan, Kosovo, Kroatien, Mazedonien, Moldawien, Österreich, Rumänien und Weißrussland die Zulassung zum Studium im Sommersemester 2003.

Im April 2003 fand dann die fünfte Präsenzphase mit parallel laufendem Unterricht im 2. und 3. Studienjahrgang statt. Anschließend lief der virtuelle Unterricht in diesen beiden Studienjahren. Während der Anwesenheitsphase im Frühjahr legten zwei Studierende aus dem 1. Jahrgang erfolgreich die Masterprüfung ab.

Im Wintersemester 2003/04 hat die vierte Präsenzphase am SOEMZ vom 6. bis 17. Oktober 2003 in Sofia stattgefunden. Die anschließende virtuelle Phase dauerte bis Ende Februar 2004. Für die Studierenden des zweiten Studienjahrs, die daran teilnahmen, handelte es sich um ihr zweites Semester.

Von den 26 eingeschriebenen Studierenden im Sommersemester 03 haben sich nur zwei nicht mehr gemeldet. Zwei weitere haben im Laufe des ersten Semesters festgestellt, dass sie der hohen Belastung durch Studium und Beruf nicht gewachsen waren: Sie haben sich abgemeldet. Eine Studentin stellte fest, dass ihre Deutschkenntnisse den speziellen Anforderungen im Studiengang nicht ganz entsprochen haben. Sie hat das Studium offiziell zugunsten eines Sprachkurses unterbrochen. Hingegen ist ein Student aus dem Studienjahrgang 2002, der aus beruflichen Gründen sein Studium nach dem ersten Semester für ein Jahr hatte unterbrechen müssen, nun in diesem Studienjahrgang erneut eingestiegen. Damit waren im Jahr 2003 22 Studierende im 3. Studienjahrgang aktiv. Dies (rd. 15,38% Ausfallquote) ist für postgraduale Studiengänge in der beruflichen Weiterbildung ein außerordentlich geringer Wert.

Die verbesserte Ausstattung des SOEMZ machte sich in der 2. Präsenzphase im Oktober erstmals beim Unterricht und bei der Arbeit der Studierenden im Computerraum richtig bemerkbar: Das gesamte Unterrichtsmaterial liegt seit dem Sommersemester 03 auf einem SOEMZ-eigenen Server. Dadurch kann nicht

nur wesentlich schneller darauf zugegriffen werden als früher, der Zugriff erfolgt auch unabhängig vom Internetzugang, der gelegentlich ausfallen kann. Im Herbst nutzten die Studierenden daher den Computerraum häufig offline. Der schnelle und zuverlässige Zugriff auf das virtuelle Lehrmaterial mit Hilfe des neuen SOEMZ-Server bringt auch wirtschaftliche Vorteile: Dieses Verfahren ist um einiges kostengünstiger, da sich sowohl die Internet- als auch die Telefonkosten reduzieren lassen.

Sowohl die regulären wie auch die Zusatzveranstaltungen im Herbst kamen gut bei den Studierenden an. Zum zweiten Mal war Herr Dr. Hansjörg Eiff (ehem. dt. Botschafter in Belgrad und OSZE-Vermittler im Mazedonien-Konflikt) Gastdozent am SOEMZ. Er hatte aus der Erfahrung mit seinen ersten Veranstaltungen am SOEMZ ein neues Thema für die spezielle Zielgruppe ausgewählt und vorbereitet: "Internationales Konfliktmanagement in inneren Konflikten". Sein Unterricht stieß auf große Resonanz.

Der schon zur festen Einrichtung gewordene Besuch bei Medieninstitutionen vor Ort galt im Wintersemester dem Bulgarischen Nationalen Radio (BNR). Es war für die Studierenden sehr aufschlussreich, die aktuelle Situation und Positionierung des Senders angesichts der starken Konkurrenz durch private Radiostationen mit der Situation in ihren jeweiligen Heimatländern zu vergleichen.

Während der Präsenzphase im Oktober haben zwei Studierende aus dem Studienjahrgang 2002 ihr Studium in der vorgesehenen Regelstudienzeit abgeschlossen; die anderen sind für das Frühjahr 2004 zur Prüfung angemeldet. Einer der Prüflinge legte trotz der schwierigen Bedingungen (Visaprobleme bei der Einreise) und des Zeitdrucks in der Regelstudienzeit sogar eine ausgesprochen gute mündliche Prüfung ab und konnte seinen Mastertitel mit der Note „sehr gut“ erwerben. Aus der Erfahrung mit der äußerst knapp bemessenen Regelstudienzeit resultierte eine Änderung der Studien- und Prüfungsordnung, die im WS 03/04 durch die zuständigen Gremien an der EUV gebracht worden ist: Danach wird künftig regulär ein viertes Semester als Prüfungssemester eingeführt. Auch andere Bestimmungen der Prüfungs- und Studienordnung, die sich im Laufe der Zeit als nicht sehr zweckmäßig erwiesen hatten, wurden bei der Gelegenheit überarbeitet.

Ein Erfolg ist außerdem die ständig weiter wachsende Bekanntheit des SOEMZ, die sich nicht nur an der steigenden Zahl von Bewerbungen aus Ländern auch außerhalb Südosteuropas ablesen lässt. Darüber hinaus ist das SOEMZ als Partner für andere Institutionen gefragt: 2003 lief eine Bewerbung gemeinsam mit InWent und anderen Partnern um ein medienpezifisches PHARE-Projekt in Bulgarien.

Zum steigenden Bekanntheitsgrad des SOEMZ trägt auch die Publikationsreihe „The Media in Southeast Europe“ (<http://soemz.euv-frankfurt-o.de/media-see/>) bei, deren erster Band während der Präsenzphase im Frühling vorgestellt wurde: Der Band „New Media in Southeast Europe“ stößt auf großes Interesse. Zur Zeit befindet sich der zweite Band zum Thema „Quality Press in Southeast Europe“ in Vorbereitung (<http://soemz.euv-frankfurt-o.de/media-see/qpress/>). Auch dieser Band wird sowohl Studierenden wie auch Lehrkräften des SOEMZ ein Publikationsforum bieten.

IV. Studierende und Studium

1. Studierendenzahlen (Stand: 30.10.2003)

Zu Beginn des Wintersemesters 2003/2004 waren an der Viadrina insgesamt 5.094 Studierende immatrikuliert (siehe auch beigefügte Übersicht). Das bedeutet einen Zuwachs um 545 Studierende oder rund 12 % gegenüber dem Vorjahr.

Der Anteil der weiblichen Studierenden erhöhte sich nochmals um 14,46 %, so dass der Gesamtanteil bei 63,09 % liegt.

Während der Anteil polnischer Studierender im Vergleich zu den Vorjahren weiter sank und zum Wintersemester 2003/2004 30,37 % betrug, erhöhte sich der Anteil der übrigen ausländischen Studierenden von 9,23 % auf 9,64 %.

Insgesamt haben 40,01 % der Studierenden eine ausländische Nationalität.

Die Anzahl der Herkunftsländer erhöhte sich im Vergleich zum letzten Wintersemester 76 Länder.

Unter den deutschen Studierenden (Nationalität) kam im Wintersemester 2003/2004 nach wie vor der größte Anteil mit 42 % aus Brandenburg; der Anteil der Studierenden aus Berlin erhöhte sich auf 38,1 %, gefolgt von Nordrhein-Westfalen mit 3,56 %.

Von 3.298 Studierenden mit einer deutschen Hochschulzugangsberechtigung hatte 318 Studierende eine nicht-deutsche Nationalität. Das war ein Anteil von 9,6 Prozent. Der überwiegende Teil davon waren polnische Studierende, die das Abitur an einem Gymnasium im Land Brandenburg – insbesondere in der Grenzregion (z. B. Garz, Frankfurt (Oder), Guben oder Neuzelle) - erworben haben.

Im Bereich des grundständigen Studiums konnte – im Vergleich zum Vorjahr – in dem Studiengang Volkswirtschaftslehre mit über 31 % die größte Steigerung der Studierendenzahl festgestellt werden.

Neun Jahre nach Aufnahme des Lehrbetriebes konnte die Europa-Universität im Jahr 2003 415 Absolventen entlassen. An der Juristischen Fakultät schlossen 45 Studierende ihr Studium mit dem Ersten Staatsexamen und 7 Studierende mit dem Magister Legum ab.

77 Studierende der Kulturwissenschaften erwarben das Diplom. Erstmals schlossen an der Kulturwissenschaftlichen Fakultät 54 Studierende mit dem Bachelor of Arts und 3 Studierende mit dem Master of Arts ab.

An der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften konnten 162 Diplome und 14 Bachelor-Zeugnisse übergeben werden. Hinzu kamen 26 Absolventen des interdisziplinären Studienganges Master of European Studies, sowie 14 Absolventen des Studienganges Management und Marketing für Mittel- und Osteuropa (Master of Business Administration – MBA), 10 Absolventen des Master-Studienganges Schutz europäischer Kulturgüter und 3 Master-Abschlüsse im Studiengang vergleichende Mitteleuropastudien.

Die Gesamtzahl der Absolventen stieg damit auf 1776 (Stand: 31.12. 2003).

2. Allgemeine Studienberatung

Die Tätigkeit der Allgemeinen Studienberatung (ASB) umfasst die Bereiche der studienvorbereitenden Beratung für Schüler und andere Interessenten sowie die Studieneingangs- und Studienverlaufsberatung für Studierende der Universität.

Studienvorbereitende Beratung

Die Allgemeine Studienberatung erreichten etwa 4500 schriftliche und telefonische Anfragen zum Studium. Neben der persönlichen Beratung wurden etwa 2500 schriftliche Anfragen -davon allein etwa 2000 per E-Mail- aus Deutschland und nahezu allen europäischen Staaten sowie aus Ägypten, Amerika, Argentinien, Australien, China, Chile, Ghana, Indien, Island, Israel, Kanada, Kolumbien, Marokko, Nigeria, Pakistan, Sudan, Thailand, Tunesien, Uruguay, den USA, Venezuela, Zypern und Zaire beantwortet.

Es zeichnet sich weiterhin eine stärkere Nutzung des Internets gegenüber des herkömmlichen Postverkehrs ab. Das Internet wird sowohl von Studieninteressenten als auch Studierenden zur Informationsbeschaffung genutzt. Innerhalb eines Jahres konnten 55000 Zugriffe auf die Seiten "Informationen zum Studium" registriert werden, deren Erstellung und Pflege der ASB obliegen.

Erstmals wurde die Option geboten, Bewerbungsanträge aus dem Netz auszudrucken, was auf breite Zustimmung bei den Studieninteressenten stieß.

Neben einer wachsenden Inanspruchnahme der persönlichen Beratungszeiten in der ASB - durch Studieninteressenten aber auch durch immatrikulierte Studenten an der Viadrina - wird das Angebot der ASB zur Gruppenberatung sehr gern genutzt.

2003 informierte die Studienberatung in 37 Veranstaltungen über 4000 deutsche und ausländische Interessenten zum „Studium von A-Z“ sowie zu den speziellen Studienbedingungen an der Europa-Universität Viadrina. Wegen Terminüberschneidungen mussten Veranstaltungen vertretungsweise durch Frau Morhard, Herrn Morach bzw. durch Studienfachberater wahrgenommen werden. Einzelne Nachfragen nach Veranstaltungen konnten personell nicht mehr abgedeckt werden.

In Zusammenarbeit mit der Berufsberatung des Arbeitsamtes wurde das Studienprogramm der Europa-Universität Viadrina im Rahmen einer berufskundlichen Vortragsreihe im Selbstinformationszentrum Frankfurt (Oder) (ehemals BIZ) vorgestellt.

Des Weiteren war die Studienberatung auf Einladung mit Vorträgen bzw. einer Standbetreuung bei verschiedenen studienkundlichen Veranstaltungen präsent:

- 3. Ausbildungsbörse in Rüdersdorf
- Berufsorientierung am Gymnasium Strausberg
- 2. Info-Tag Berufsorientierung und Ausbildung Hoppegarten/ Neuenhagen
- Job-Börse am Gymnasium Beeskow
- "Studieren 2003" - Messe zum Hochschulstudium in Berlin und Brandenburg im Roten Rathaus Berlin
- Ausbildungs- und Studienbörse in Bernau
- Europatag am OSZ Eisenhüttenstadt
- anlässlich der "Hansetage" Info`stand im Collegium Polonicum
- 8. Ausbildungstag der Stadt Strausberg
- Berufsorientierung am Gymnasium Strausberg
- Berufsorientierung für Schüler von Gymnasien und Gesamtschulen aus Beeskow, Erkner, Fürstenwalde, Neuzelle, Storkow, Spremberg, Löcknitz
- Europatag in Frankfurt am Main
- Tag der Wissenschaften an der Europaschule Forst (F.-L.-Jahn-Gymnasium)
- Studienkolleg der Universität Potsdam

Erneut beteiligte sich die Viadrina am 21. und 22. März 2003 an der "Einstieg Abi" in Köln, der Messe für Ausbildung, Studium und Beruf, die jährlich sehr große Resonanz bei den Jugendlichen findet. Auch der Stand der Viadrina war an beiden Tagen wieder sehr stark frequentiert.

Informationsstände wurden darüber hinaus bei den Hochschulinformationstagen an der Universität Potsdam, der TU Berlin und der BTU Cottbus betreut. An der HU Berlin war die Studienberatung zusätzlich im Rahmen eines Vortragsprogrammes sehr erfolgreich präsent.

Auf erneute Einladung der Märkischen Oderzeitung (MOZ) gab die Studienberatung in einem öffentlichen zweistündigen Telefonforum "Ausbildung und Studium" sachkundig Auskunft. Die wichtigsten Fragen und Antworten wurden im Nachhinein in der Regionalpresse dokumentiert.

Weitere Gesprächsrunden führte die Studienberatung hier an der Viadrina mit:

- 20 Abiturienten der Volkshochschule Frankfurt (Oder)
- 30 deutsch-französischen Abiturienten vom Gymnasium Beeskow
- 25 Lehrern aus Nordrhein/Westfalen und Brandenburg
- 80 Lehrern von Berliner Gymnasien
- 175 polnischen Schülern
- 30 französischen und litauischen Schülern
- 50 Studenten einer polnischen Fachhochschule
- Gymnasiasten aus Wandlitz

Vom 1. - 4. Juli 2003 organisierte die ASB gemeinsam mit dem Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit die jährlichen Hochschulinformationstage. Rund 800 Schüler und auch andere Interessenten nutzten den Tag der offenen Tür, um die Universität mit ihren Einrichtungen und Studienmöglichkeiten kennen zu lernen. Dafür standen den Interessenten verschiedene Informationsveranstaltungen, Vorträge, Podiumsdiskussionen und ein Info-Markt zur Verfügung.

Das diesmal *dreitägige* Schnupperstudium wurde von etwa 150 Schülern Frankfurter Schulen sowie von Studieninteressenten aus anderen Bundesländern und aus Polen gern genutzt, um einen Einblick in den Studienalltag zu gewinnen. 45 „Schnupperstudi's" konnten in den Frankfurter Studentenwohnheimen übernachten.

Studieneingangs- und Studienverlaufsberatung

Die ASB steht Studienanfängern, aber auch allen anderen Studierenden in allen Fragen des Studiums offen.

Über 1000 Erstsemester-Studierende nutzten im Oktober in der Studieneingangsphase die Einführungswoche, welche die ASB in Zusammenarbeit mit dem Internationalen Büro, den Studienfachberatern und studentischen Vertretern der drei Fakultäten organisierte. Im Mittelpunkt standen Informationsveranstaltungen zu allen Fragen rund um das Studium, die Betreuung der Erstsemester durch studentische Tutoren sowie eine regional-geschichtliche Bus-Exkursion für 50 Studenten.

Mit Ausscheiden der Behindertenbeauftragten der Universität hat die Studienberaterin seit Beginn dieses Jahres auch die Beratung zum Studium mit Handicap übernommen.

Studieninteressenten und Studierende mit chronischen Krankheiten und Behinderungen werden in der ASB betreut und beraten. Im Vordergrund stehen Fragen zu den Studienbedingungen an der Universität, zu baulichen und organisatorischen Maßnahmen sowie zur Berücksichtigung der besonderen Bedürfnisse dieser Personengruppe in den Prüfungsregelungen.

Ein neues Faltblatt zum "Studium mit Handicap" sowie die Beratungsangebote der ASB wurden von mehreren Studierenden, insbesondere den Erstsemestern gezielt wahrgenommen.

In Zusammenarbeit mit dem Dezernat IV wurden bauliche Mängel in unseren Objekten aufgedeckt. Einige Mängel konnten bereits behoben werden, für andere stehen effektive Lösungen noch aus.

3. Hochschulsport

Auch im zurückliegenden Jahr konnte der erfreuliche Aufwärtstrend, der Gewinnung von Studenten und Mitarbeitern unserer Europa-Universität für das aktive Sporttreiben, beibehalten werden. Mit rund 200 neu gewonnenen Mitgliedern beim Universitäts-Sportclub Viadrina e.V., stieg deren Mitgliederzahl auf stattliche 1210. Damit konnte der Status " Größter Sportverein der Stadt Frankfurt(Oder) weiter ausgebaut werden. Der Anteil unserer Studenten und Mitarbeitern im USC Viadrina e.V. liegt bei rund 65%(800). Hauptanteil an dieser

positiven Entwicklung hat der Fitness-Aerobicbereich. Aber auch die erhöhte Anzahl von allgemeinen Sportgruppen ist erfreulich. Einen sehr guten Zulauf haben wir in den Sportarten Badminton, Gesellschaftstanz, den Kampfsportarten, Volleyball, Handball und Fußball zu verzeichnen. Da dem Hochschulsport nur eine begrenzte Anzahl von kommunalen Sporthallenzeiten der Stadt Frankfurt(Oder) zum Sporttreiben zur Verfügung stehen, sind wir an der Schmerzgrenze angekommen. Kleine Sportgruppen, welche individuell Sport treiben wollten, konnten nicht mehr berücksichtigt werden. Durch die Mitarbeit des Sportkoordinators der EUV ,Herrn Riedel, im Vorstand des Stadtsportbundes sollte eine Nachbesserung der Erhöhung von Sporthallenzeiten möglich sein.

Für unsere aktive Mitarbeit bei der Organisation und Durchführung der 750 Jahrfeier der Stadt Frankfurt(Oder), wurde wir vom Oberbürgermeister mit einer Urkunde ausgezeichnet.

Bei der inhaltlichen Gestaltung des neu eröffneten Frankfurter-Sportmuseums ist der Hochschulsport/USC Viadrina e.V. durch die Ausgestaltung eines Schaufensters präsent.

Das 3 jährige Jubiläum des Fitness-Centers wurde mit einer Grillparty verbunden mit Darbietungen unserer Showtanzgruppe und Tae-Kwon-Do zünftig gefeiert.

Niveauvoll waren auch im letzten Jahr die Auftritte der Showtanzgruppe unter der Leitung von Katja Schieweck. Fast schon zur Tradition geworden, eröffneten sie auch diesmal den Universitätsball mit einer Darbietung. Einen großen Auftritt hatte diese Formation auch beim Festumzug anlässlich der 750 Jahrfeier der Stadt Frankfurt(Oder) auf einen Festumzugswagen. Auftritte beim Sportlerball der Stadt Frankfurt(Oder) und beim Sommerfest der EUV sind Ausdruck für ein hohes qualitatives Leistungsvermögen dieser Tanzformation.

Die wichtigsten sportlichen Ereignisse 2003 waren:

Die Ausrichtung der 2. Deutsch-Polnischen Hochschulmeisterschaften im Schach-Einzel vom 08. bis 11. Dezember 2003 war der sportliche Höhepunkt in diesem Jahr.

56 Studenten/innen nahmen an diesem qualitativ gut besetztem Turnier teil. Vom "adh", allgemeiner deutscher Hochschulsportverband, wurde dem Veranstalter großes Lob für die Organisation und Durchführung ausgesprochen.

Auch die Ausrichtung des 1. Deutsch-Polnischen Generationenschachturnier in der Lenné-Passage mit 42 Teilnehmern in Frankfurt(Oder) war ein Erfolg für unsere Schachspieler.

Beim 2. Oderturmtreppenlauf belegte der Student Arne Scheschonk den 2.Platz.

Sporteröffnung zum Sommersemester im Stadion der Freundschaft im Fußball (12 Teams)

Fakultätencup im Hallenfußball (21 Teams)

Fakultätencup im Handball (4 Teams)

Fakultätencup im Volleyball (11 Teams)

Vergleichswettkampf im Handball mit der Universität Potsdam

Teilnahme der Handballer am Sächsischen Hochschulpokal in Dresden und am Nicolausturnier in Münster.

Die Wettkampfmannschaft im Fußball belegte einen guten Mittelfeldplatz in ihrer Spielklasse

Im Volleyball beteiligten sich gleich 5 Mannschaften am Wettspielbetrieb.

Zu den Höhepunkten dieser Sportabteilung zählten die Teilnahme am Nicolausturnier in Münster, am Zittauer Studententurnier und die Ausrichtung des Mitternachtsturnieres in Frankfurt(Oder).

Für das kommende Jahr ,2004, gilt es für den Hochschulsport/USC Viadrina e.V. die äusseren Rahmenbedingungen zu verbessern.

- Erhöhung der Anzahl von Sporthallenzeiten
- Vergrößerung der Trainingsflächen im vereinseigenen Fitness- Center

4. Bericht der Studierendenschaft

a) Die Klage der brandenburgischen Studierendenschaft gegen die Verwaltungsgebühren

Gegen die Verwaltungsgebühren von 51,13 Euro, welche die Studierenden an allen Hochschulen Brandenburgs jedes Semester zu bezahlen haben, wurde am 1.2.2001 eine Sammelklage von der Studierendenschaft Brandenburgs an den Verwaltungsgerichten Brandenburg, Potsdam und Frankfurt (Oder) eingereicht. Bis jetzt kam es in der Angelegenheit noch zu keiner Entscheidung, da die Brandenburger Verwaltungsgerichte auf die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts in einem ähnlichen Prozess um Rückmeldegebühren an Universitäten in Baden-Württemberg gewartet haben.

Am Mittwoch, den 19.3.2003 fiel diese Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes zugunsten der Studierenden. Nach dem Urteil des BVerfG sind die in Baden-Württemberg erhobenen Rückmeldegebühren rechtswidrig, da sie in einem großen Missverhältnis zwischen Gebührenhöhe und dem im Gesetz vorgeschobenen Zweck, nämlich der Abdeckung der Rückmeldekosten, stehen.

Zu einem Urteil in Brandenburg kam es jedoch immer noch nicht, da die Gerichte auf ein weiteres Urteil des Bundesverwaltungsgerichts im Falle der Rückmeldegebühren in Berlin abwarteten. Im Dezember hat das Bundesverwaltungsgericht über den Gesetzestext aus Berlin geurteilt, der dem Brandenburgischen entspricht. Hier wurde ein Urteil des Oberverwaltungsgerichtes Berlin zurückgewiesen, in dem die Klage der Studierenden abgelehnt worden war.

Das BVerfG mahnte an, dass die tatsächlich anfallende Höhe der Verwaltungsgebühren geklärt werden muss und dann in Relation zur erhobenen Gebühr stehen muss. In Brandenburg ist nachweislich die Relation nicht gegeben

Laut Aussagen der Rechtsanwältin stehen die Chancen damit außerordentlich gut, mit der Klage durch zu kommen. Selbst die möglichen Rechtsmittel seitens der Landesregierung nach dem Urteil hätten kaum Chancen angenommen zu werden. Begründet wird diese sehr positive Aussage damit, dass der Streitfall nun zu genüge von höheren Gerichten durchprozessiert sei.

Die Studierendenvertretungen Brandenburgs hoffen, dass aufgrund dieser Entscheidungen der Prozess in Brandenburg 2004 beendet sein wird.

b) Protestaktion gegen die Kürzungen bei den Studentenwerken

Die Haushalte der Brandenburger Studentenwerke wurden 2003 um 1 Million Euro gekürzt. So war das Studentenwerk Frankfurt (Oder) gezwungen, bereits im selben Haushaltjahr 530.000 Euro einzusparen. Die Folge: der Semesterbeitrag jeder/s Studierenden wurde um 100% von 25 auf 50 Euro erhöht. Ebenso stiegen die Wohnheimmieten um 10 Euro. Weiterhin plant das Land die Studentenwerkshaushalte bis 2007 jährlich um 25% zu senken, die entstehenden Defizite müssten u.a. durch Erhöhung der Mensapreise von den Studierenden ausgeglichen werden.

Die Kürzung bei den Studentenwerken betrifft die wichtigsten Bereiche des studentischen Lebens: Studieren, Wohnen und Essen. Die Politik der Landesregierung hat zur Folge, dass die Bedingungen des Studiums für einige Studierende verschärft und soziale Leistungen zurückgenommen werden. Deshalb organisierte der AStA zusammen mit der Brandenburgischen Studierendenvertretung (BrandStuVe) eine landesweite Aktionswoche gegen diese Kürzungen. Die Studierenden wurden informiert und hatten die Möglichkeit, Aktionspostkarten mit den Forderungen der BrandStuVe an das Land zu unterschreiben. Die Aktion selbst war erfolgreich: Es wurden in wenigen Tagen in Brandenburg über 5000 von Studierenden und Dozenten unterschriebene Postkarten (davon ca. 600 in FF) eingesammelt und in einem großen Mensatopf der Ministerin für Wissenschaft und Forschung Prof. Wanka übergeben. Doch am Sparkurs des Wissenschaftsministeriums hat sich dadurch nichts geändert.

c) Der Sprachenbeirat wird als eigenständiges studentisches Gremium anerkannt

Der Sprachenbeirat, dessen Gründung aufgrund der Gründung der Viadrina Sprachen GmbH im Senat beschlossen wurde, kümmert sich schon seit ca. 1 ½ Jahren darum, Probleme und Anliegen von Studierenden mit den Mitarbeitern des SZ zu klären und Ideen einzubringen. Außerdem beschäftigt sich der Sprachenbeirat mit allen Angelegenheiten die Viadrina Sprachen GmbH betreffend.

Ende des letzten Jahres wurde vom Sprachenbeirat eine Satzung ausgearbeitet, die nun Bestandteil der Ordnungen der verfassten Studierendenschaft ist und ebenfalls vom Präsidium anerkannt wurde. Der Sprachenbeirat ist somit offizielles Organ der Studierendenschaft in der Hochschule.

d) Diskussion um die zukünftige Finanzierung des Sprachangebots

Die Diskussion über die miserable Finanzierung des Sprachenzentrums (SZ) und die geplante Einführung von Gebühren für bestimmte Sprachkurse verfolgten die Studierendenvertreter mit großer Besorgnis. Ein wichtiges Anliegen der Studierendenvertreter war es, sich über den Sprachenbeirat (SB) und in diese Diskussion einzubringen. Der SB informierte sich in zahlreichen Sitzungen mit dem SZ über den Status quo und diskutierte die mögliche Einführung eines Gutscheinmodells für Sprachkurse. Ende des Jahres legte der SB dem SZ und dem Präsidium der EUV eine mehrseitige Stellungnahme zum vorgeschlagenen Gutscheinmodell vor mit klaren Forderungen, welche Kurse kostenfrei bleiben sollten. Grundsätzliche Forderungen der Studierendenvertreter sind die Erhaltung kostenfreier Kurse für die Studierenden, um die curricularen Anforderungen in den einzelnen

Studiengängen zu erfüllen; außerdem der Erhalt der Sprachenvielfalt und schließlich ist es ein wichtiges Anliegen, Studierende durch hohe Kurskosten nicht vom Erlernen neuer Sprachen abzuhalten.

e) Reaktion der Studierendenvertreter auf die Studierendenproteste in Deutschland

Ende des letzten Jahres gingen in ganz Deutschland tausende Studierende auf die Straße, um gegen die miserable finanzielle Lage deutscher Universitäten zu protestieren. Auch die Studierenden der Viadrina bekommen in letzter Zeit verstärkt die Sparmaßnahmen des Landes im Hochschulbereich (Einschränkung der Bibliotheksöffnungszeiten, fehlende Betreuung der PC-Pools, Streichung vieler Stellen für studentische Hilfskräfte, etc.) zu spüren. In einer Stellungnahme zu den Sparmaßnahmen und den deutschlandweiten Studierendenstreiks sprach sich der AStA für eine angemessene Ausfinanzierung der Hochschulen aus und rief die Studierenden auf, sich an den Protestaktionen in Berlin und der Demo Studierender osteuropäischer Studiengänge am 11.12. in Frankfurt (Oder) zu beteiligen.

f) Stärkung der Brandenburgischen Studierendenvertretung BrandStuVe

Manche der genannten Aktionen wurden in Kooperation mit der BrandStuVe – der Brandenburgischen Studierendenvertretung organisiert. Seit einigen Jahren haben sich die Studierendenvertretungen Brandenburgs lose zu einer Landesvertretung, der BrandStuVe zusammengeschlossen. Zur BrandStuVe gehören die Studierendenvertretungen der FH Brandenburg, der FH Potsdam, der Uni Potsdam, der TFH Wildau, der HFF Potsdam, der BTU Cottbus, der FH Eberswalde, der FH Lausitz und natürlich auch der Viadrina. Ziele der gemeinsamen Vertretung sind der Austausch von Informationen und die Durchführung gemeinsamer Aktionen. Da es immer Probleme und Anliegen gibt, die alle Brandenburger Hochschulen betreffen, wie die Brandenburgische Bildungspolitik oder die Sparmaßnahmen bei den Studentenwerken, war es den Studierendenvertretern Brandenburgs ein großes Anliegen, diese Vereinigung wieder neu zu beleben. Dies ist einigen Studierendenvertretern schließlich auch wirklich gelungen, was spätestens bei der gemeinsam gestarteten Postkartenaktion deutlich wurde. Bei einem Treffen mit Wissenschaftsministerin Prof. Johanna Wanka und weiteren Vertretern des Ministeriums war es der BrandStuVe möglich, Stellung zur Bildungspolitik des Landes zu nehmen und Kritik zu äußern. Zur Novellierung des Brandenburgischen Hochschulgesetzes erarbeitete die BrandStuVe eine eigene Stellungnahme. Nun arbeitet die BrandStuVe daran, einen Verein BrandStuVe e.V. zu gründen, der von einem/r Koordinator/in organisiert werden soll, um damit vor allem die Studierendenvertretungen in BB besser zu vernetzen, gemeinsame Aktionen zu organisieren und den Kontakt zum Ministerium deutlich zu intensivieren. Der AStA sieht den Aufbau einer effizienten vernetzten Brandenburgischen Studierendenvertretung als eine Notwendigkeit an, für die er sich weiterhin in hohem Maße engagieren wird.

g) Beschluss der Studierendenschaft zur Idee der trinationalen Stiftungsuniversität

Neben der Diskussion um die anstehenden Veränderungen in der Fremdsprachenausbildung spielte ebenfalls die Umwandlung der Viadrina in eine Stiftungsuniversität eine große Rolle. Die Studierendenvertreter im Senat und den zuständigen Kommissionen beteiligten sich aktiv an der Entwicklung und Ausarbeitung dieses neuen Konzeptes. Auch wenn vieles noch nicht abschließend geklärt werden konnte, verspricht sich die Studierendenschaft bedeutende Verbesserungen in Verwaltung, Forschung und Lehre von diesem neuen Modell, das eine leistungsfähige und unabhängige Viadrina vorsieht. Durch einen Beschluss des Studierenden-

parlamentes vom 2. Dezember verpflichtet sich die Studierendenschaft, sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten nicht nur ideell sondern auch finanziell an der Verwirklichung dieser Idee zu beteiligen und die Hochschulleitung zu unterstützen. Eine konstruktive Zusammenarbeit und studentische Mitbestimmungsrechte sollen auch in der neuen Rechtsform bestehen bleiben bzw. ausgebaut werden. Dieses Anliegen stieß auf großes Interesse der Medien und gab der Idee der Stiftungsuniversität einmal mehr neuen Schwung auch in der Öffentlichkeit. Die Studierendenschaft signalisierte deutlich ihre Zustimmung zu diesem Projekt.

h) Verschärfung der sozialen Lage insbesondere für ausländische Studierende

Die zum Sommersemester 2003 durchgeführte Erhöhung des Semesterbeitrages auf insgesamt 197,47 Euro und die steigenden Lebenshaltungskosten stellen besonders für viele ausländische Studierende an der Universität ein großes Problem dar. Seit einem Jahr haben die meisten ausländischen Studierenden durch restriktive Anwendung der Vorschriften auch keinen Anspruch mehr auf Wohngeld. Im Herbst 2002 ist die Wohngeldstelle Frankfurt(Oder) von ihrer bisherigen freundlichen Auslegung der Vorschriften abgewichen. Trotz vieler Verhandlungen der Stadtverwaltung und des AStA mit der Wohngeldstelle konnte dieses Problem nicht gelöst werden.

Ausländischen Studierenden steht auch rechtlich keine finanzielle Förderung durch das Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) zu und da ihre Familien sie oft nicht in vollem Umfang unterstützen können, sind viele gezwungen, neben dem Studium zu arbeiten, um ihren Lebensunterhalt sichern zu können. Nun ist auch das hauptsächlich durch öffentliche Haushalte (Landesregierung Brandenburg und Bundesregierung) finanzierte Stipendienprogramm gefährdet. Im laufenden akademischen Jahr erfolgt letztmalig die Unterstützung des Bundes. Deshalb wurde der Stipendienbetrag um 33 % auf 100 Euro monatlich gekürzt. Ab 01.10.2004 wird das Stipendium auf 80 Euro gekürzt. Das Land plant ebenfalls, aus der Unterstützung auszusteigen. Ohne diese letzte Förderung wird die Fortsetzung des Studiums vieler ausländischer Studierender gefährdet.

i) AStA-Sozialreferat plant Schaffung eines Kinderladens für Studierende und Mitarbeiter

Junge Mütter und Väter wissen, wie schwer das Studieren mit Kind sein kann und wissen manchmal nicht woher sie die Zeit nehmen können, um alles unter einem Hut zu bringen. Hierbei möchte der AStA helfen. Der AStA hat in Zusammenarbeit mit der Gleichstellungsbeauftragten der Viadrina den Projekt einer Kinderbetreuung für studierende Mütter und Väter sowie für wissenschaftliches und nichtwissenschaftliches Personal der Universität initiiert.

Die Einrichtung zur stundenweisen Betreuung soll sich im Zentrum der Stadt befinden und für alle Eltern offen sein, die stundenweise ihre Kinder in eine Betreuung geben wollen (z.B. Vorlesungen und Seminare, Einkauf, Besuch von Behörden, Besuch des Fitness-Centers u.s.w.) und soll von einer ausgebildeten Kindererzieherin geführt werden. Derzeit dauern die Gespräche mit den zuständigen Stellen noch an.

j) Durchführung der 2. deutsch-polnischen Konferenz der Studierendenvertreter

Die zweite deutsch-polnische Konferenz der Studierendenvertreter fand vom 5. bis zum 7. Dezember 2003 in Gronów bei Łagów statt. Sie wurde, wie schon im Vorjahr, von Studierendenvertretern der Universität Zielona

Góra in Zusammenarbeit mit dem AStA der Viadrina organisiert und von der Euroregion gefördert und bot 50 deutschen und polnischen Studierendenvertretern die Gelegenheit, sich auszutauschen. Der Schwerpunkt lag dabei in diesem Jahr auf der Mobilität der Studierenden, den europäischen Austauschprogrammen und der Finanzierung grenzüberschreitender akademischer Projekte. Zu diesen Themen referierten Vertreter der jeweiligen Institutionen, bevor die Teilnehmer darüber diskutierten. Natürlich wurde auch über andere Themen gesprochen, so sorgte vor allem der Bologna-Prozess für reichlich Gesprächsstoff.

Im nächsten Jahr soll die Konferenz in veränderter Form erneut stattfinden, es wird überlegt, sie international zu öffnen und nicht lediglich auf die deutsch-polnische Kooperation zu beschränken.

k) Schaffung des AStA Fahrradverleih und – Werkstatt

Im Sommer 2003 gründete der ASTA den ersten studentischen Fahrradverleih „StudentenRad“. Ausgerüstet mit einem Startkapital von 500 Euro wurden gebrauchte Fahrräder günstig eingekauft, repariert und verkehrstüchtig ausgerüstet. Mit einem Pfandsystem von 40 Euro konnten die Räder zu verschiedenen Mietmodellen entliehen werden. Der Preis rangiert von 5 Euro für 3 Tage bis zu 25 Euro für das gesamte Semester. Die Einnahmen kommen voll und ganz der Reparatur und eventuellen Neuanschaffungen zu gute. Um sicherheitstechnische Bedenken bei den Fahrrädern auszuschließen konnte ein Frankfurter Fahrradhändler gewonnen werden, der für einen angemessenen Betrag regelmäßige Wartungsarbeiten bei den Rädern vornimmt.

In Zusammenarbeit mit der Grünen Hochschulgruppe konnte dieses Projekt noch erweitert werden. Die Fahrradselbsthilfwerkstatt für Studenten ließ sich passend mit dem bereits entstandenen Projekt verbinden. Aufgrund der wachsenden Popularität der Aktion und diversen Pressemitteilungen spendeten Frankfurter Bürger Fahrräder, Ersatzteile und Werkzeug. Als geeigneter Ort für die Werkstatt konnte eine zentrumsnahe Garage gefunden werden. Damit wird den Studenten eine einfache Möglichkeit geboten, ihre Fahrräder ohne viel Aufwand mit passendem Werkzeug zu reparieren.

Zu Beginn des SS 2004 wird auf bestreben des Studierendenparlaments und des AStA eine Teilzeitkraft eingesetzt, die eine 2x wöchentliche Öffnung der Werkstatt sicherstellt.

l) AStA veranstaltet Euronalia und Sommerfest

Der AStA bereicherte im letzten Sommer das kulturelle Leben in Frankfurt mit der Euronalia, dem polnisch-deutschen Kulturfestival. Mehrere polnische und deutsche Bands konnten für diese Veranstaltung gewonnen werden. Wie jedes Jahr organisierte der AStA das Uni-Sommerfest im Innenhof des Hauptgebäudes.

Neben den eigenen kulturellen Veranstaltungen konnte der AStA zahlreiche Veranstaltungen studentischer Initiativen wie das Theaterfestival „Unithea“ oder die Veranstaltung „Sichtvermerke“ u.v.m. finanziell unterstützen.

5. Studentenwerk Frankfurt (Oder)

Das Studentenwerk Frankfurt (Oder) mit Sitz in Frankfurt (Oder) ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit dem Recht auf Selbstverwaltung und berichtet hiermit über das Geschäftsjahr 2003 für den Aufgabenteil Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder).

Das Studentenwerk hat nach brandenburgischem Hochschulgesetz die Aufgabe, die soziale Infrastruktur der Hochschulstandorte maßgeblich zu entwickeln und in diesem Zusammenhang für die Studierenden und Hochschulen Dienstleistungen auf sozialem, wirtschaftlichem, gesundheitlichem und kulturellem Gebiet zu erbringen. Dazu gehören insbesondere folgende Aufgaben:

- die Errichtung und Bewirtschaftung von Verpflegungseinrichtungen und von Einrichtungen für das studentische Wohnen,
- Maßnahmen zur Gesundheitsvorsorge und zur Bereitstellung einer Kranken- und Unfallversicherung, soweit nicht andere Vorschriften bestehen und
- Maßnahmen der Studienförderung, vor allem die Durchführung des Bundesausbildungsförderungsgesetzes und die Gewährung von Beihilfen und Darlehen.

Die Leistungen des Studentenwerkes beziehen sich ausschließlich und unmittelbar auf gemeinnützige Zwecke im Sinne der Paragraphen 52 ff der Abgabenordnung (AO) und wurden durch das Finanzamt Frankfurt (Oder) mit einer entsprechenden Gemeinnützigkeitsbescheinigung im Sinne unmittelbar steuerbegünstigter gemeinnütziger Zwecke bestätigt.

Das Studentenwerk Frankfurt (Oder) ist für die Hochschulen in Süd- und Ostbrandenburg zuständig:

- Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder),
- Brandenburgische Technische Universität Cottbus,
- Fachhochschule Eberswalde und
- Fach Lausitz mit ihren Standorten Senftenberg und Cottbus.

Die Anzahl der Studierenden an den Hochschulen im Einzugsbereich hat sich im Wintersemester 2003 / 2004 wie folgt zum Vorjahr entwickelt:

	2002		2003	
EUV Frankfurt (Oder)	von 4 685	auf	5 176	Studierende
BTU Cottbus	von 4 674	auf	4 786	Studierende
FH Eberswalde	von 1 224	auf	1 386	Studierende
FH Lausitz	von 2 881	auf	2 998	Studierende
gesamt	von 13 464	auf	14 346	Studierende

Damit hat sich die Anzahl der Studierenden an den Standorten auf über 106 % zum Vorjahr erhöht.

Die Finanzierungsquellen des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) sind in 2003 wie folgt:

- Erlöse aus Wirtschaftsbetrieben, Wohnanlagen
und sonstigen Dienstleistungen , = 70,2 %
- Semesterbeiträge der Studierenden, = 5,6 %
- Zuschüsse des Landes nach Maßgabe des Landeshaushaltes
zur anteiligen Finanzierung der gesetzlichen Aufgaben und = 18,8 %
- Aufwandsersatzung für die Aufgabenerfüllung im
Vollzug des Bundesausbildungsförderungsgesetzes = 5,4 %

Auf Grund der angespannten finanziellen Situation im Land wurde für die Studentenwerke im laufenden Jahr eine deutliche Zuschussreduzierung um 1 Mio. € festgelegt, die in den Folgejahren dazu führt, dass der Zuschuss zur Wirtschaftsführung von bisher ca. 25 % auf etwa 11 % abgesenkt wird. Dies hatte zur Folge, dass die Wirtschaftlichkeit der Prozesse ebenso unter verstärkter Kontrolle stand wie die Notwendigkeit, die Eigenbeteiligung der Studierenden an den Leistungen zu überprüfen. Dazu hat der Verwaltungsrat im Jahr 2003

u. A. eine Erhöhung der Semesterbeiträge ab Wintersemester auf 50,00 € pro Studierenden und Semester festgelegt, um den Leistungsumfang im bisherigen Niveau zu gewährleisten. Die in 2003 vorbereitete Umstellung der Beteiligung des Landes an den Aufgaben der Studentenwerke von einer institutionellen Förderung zu einer Finanzhilfe ab 2004 außerhalb der Landeshaushaltsordnung erhöht dabei gleichzeitig die wirtschaftliche Selbstständigkeit und Verantwortung der Studentenwerke bei laufender betriebswirtschaftlicher Überprüfung der Effizienz der Prozesse.

Im Studentenwerk waren im Geschäftsjahr 2003 insgesamt 210 Mitarbeiter beschäftigt, davon 103 Teilzeitkräfte, sie sind entsprechend der Aufgabenprofilierung anteilig an den Standorten Eberswalde, Frankfurt (Oder), Cottbus und Senftenberg wirksam.

Die Organe des Studentenwerkes sind der Verwaltungsrat und der Geschäftsführer.

Der Verwaltungsrat wird durch die zuständigen Gremien der Hochschulen alle 2 Jahre neu bestimmt. Per 31.12.2003 waren folgende Mitglieder mit beschließender Stimme im Verwaltungsrat tätig:

Frau Prof. Baller, Brandenburgische Technische Universität Cottbus,
Herr Prof. Dr. Richter, Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder),
Herr Prof. Dr. Creutziger, Fachhochschule Eberswalde,
Frau Dr. Gutheil, Brandenburgische Technische Universität Cottbus,
Herr Schiffer, Fachhochschule Lausitz,
Herr Gierczak, Student der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder),
Herr Bruder, Student der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder),
Frau Böhnisch, Studentin der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus,
Frau Schulz, Studentin der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus,
Herr Giebertmann, Student der Fachhochschule Eberswalde,
Frau Rosplesch, Studentin der Fachhochschule Lausitz,

Frau Dahms, Deutsche Kreditbank Frankfurt (Oder).

Mitglieder mit beratender Stimme waren auch im vergangenen Jahr:

Herr Stahl, Kanzler der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder),

Herr Dr. Ruge, Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg und

Herr Bierhals, Vertreter d. Beschäftigten des Studentenwerkes Frankfurt (Oder).

Zur Vorsitzenden des Verwaltungsrates wurde Frau Prof. Baller, zum stellvertretenden Vorsitzenden Herr Prof. Dr. Richter gewählt.

Geschäftsführerin des Studentenwerkes ist seit Gründung 1992 Frau Dr. Ulrike Hartmann.

Das Studentenwerk ist Mitglied im Deutschen Studentenwerk e. V. Berlin und im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband, Landesverband Brandenburg.

a) Wichtige Ereignisse bei der Profilierung der Aufgabenfelder

Im Jahr 2003 wurden folgende Schwerpunkte am Standort Frankfurt (Oder) realisiert:

- Nach Inbetriebnahme des Hörsaal-Mensa-Gebäudes der Europa-Universität im Jahr 2002 konnte die erforderliche Vertragsgestaltung zwischen Europa-Universität und Studentenwerk durch Abschluss eines Nutzungsvertrages für den Mensabereich in diesem Gebäude abgeschlossen werden.
- Die bereits zum 3. Mal durchgeführte Umfrage des UNICUM-Verlages Bochum im IV. Quartal 2003 unter den Studierenden bundesweit zur besten Mensa des Jahres konnte für das Studentenwerk Frankfurt (Oder) erfolgreich abgeschlossen werden. In der Gesamtwertung und in den Kategorien der Bewertung konnten sich 3 Mensen unter den ersten Zehn etablieren, die Mensa Kellenspring, Mensa Europaplatz (beide in Frankfurt (Oder)) und die Mensa an der BTU Cottbus. Besonders hervorzuheben ist, dass die Mensa Kellenspring von den Studierenden bundesweit auf den 2. Platz in der Gesamtwertung und in zwei Kategorien eingeschätzt wurde, so dass damit insgesamt 3 goldene Tablettts an diese Einrichtung übergeben werden konnten. Damit wurde die Arbeit des Studentenwerkes für attraktive und studienrechte Angebote durch die Studierenden in beachtenswerter Form anerkannt.
- Die notwendigen Vorbereitungen zur Verlagerung der Mensa Kellenspring in den Komplex Logenstraße nach Fertigstellung der Sanierung des Audimax im Jahr 2004 wurden fortgeführt. Das Gebäude des ehemaligen Instituts für Halbleiterphysik ist im Jahr 2004 für den Abriss vorgesehen, so dass der Umzug erforderlich wird. Die Vorbereitungsarbeiten konnten planmäßig gesichert werden.
- Der vom Studentenwerk gebildete Darlehensfond wurde auch im letzten Jahr von den Studierenden der EUV in vollem Umfang genutzt, es wurden insgesamt 201 Darlehen in einer Höhe von ca. 100 T€ zur Auszahlung

gebracht. Diese wurden hauptsächlich für kurzfristige finanzielle Engpässe der Studierenden eingesetzt.

- Die psychologische Studienberatung, die durch einen Fachpsychologen im Studentenwerk durchgeführt wird, wurde auch im letzten Jahr umfangreich genutzt, 21 Studierende der EUV wurden betreut.
- Auch im zurückliegenden Jahr konnte der Einsatz eines US-amerikanischen Tutors an der EUV ermöglicht werden dank der finanziellen Förderung der Robert-Bosch-Stiftung und der Unterstützung durch das Deutsche Studentenwerk e. V.
- In bewährter Form wurde auch im zurückliegenden Jahr der Großteil der universitären und Studierendenveranstaltungen durch Dienstleistungen unterstützt. Dieses Veranstaltungsspektrum ist sehr breit gefächert und reicht von wissenschaftlichen Tagungen der Lehrstühle und Fakultäten bis zu Schnupperkursen, Hochschulinformationstagen bzw. Kursen während der vorlesungsfreien Zeit.

b) Verpflegungsleistungen

Die Bereitstellung von preisgünstigen Mittagsmahlzeiten und vielfältigen attraktiven Cafeteriasortimenten gehört zu den wichtigen sozialen Aufgaben des Studentenwerkes, welche vom Land finanziell gefördert werden.

Durch die bereits genannte deutliche Reduzierung der Zuwendungen, welche zum größten Teil in den Verpflegungsbereich eingeflossen sind, machte es sich erforderlich, die finanzielle Ausgestaltung der Beteiligung an den Leistungen zu überprüfen. Die Preise für die Studierenden sollten dabei nach Festlegung des Verwaltungsrates in der bisherigen Form bestehen bleiben, so dass zum 01.08.2003 die Preise für die Mittagsmahlzeiten der Beschäftigten bzw. Bediensteten und Gäste um ca. 0,80 € pro Portion erhöht werden mussten.

Das Studentenwerk verfügt am Standort Frankfurt (Oder) über 2 Mensen mit Cafeteriasortimenten und 2 eigenständige Cafeterien. Mit einer Kapazität von ca. 900 Gastraumplätzen konnte das Angebot nachfragegerecht zur Verfügung gestellt werden.

Die Kapazitätsentwicklung im Mensabereich ermöglichte, dass nunmehr täglich 4 verschiedene Mittagsmahlzeiten und zeitweise Aktionsangebote unterbreitet werden können. Die Beteiligung der Studierenden an den Herstellungskosten umfasst 1,64 € pro Mittagsmahlzeit in der gewichteten Inanspruchnahme, das entspricht im Wesentlichen dem Vorjahresniveau. Insgesamt wurden in den Einrichtungen ca. 264.000 Mittagsmahlzeiten hergestellt, 85 Prozent der Mittagsgäste sind Studierende.

Es wurden über 1 Mio.€ im Verpflegungsbereich als Erlös realisiert am Standort Frankfurt (Oder), das zeigt eine Entwicklung zum Vorjahr auf über 118 % mit einem Zuwachs um 150 T€. Im Vergleich der Studentenwerke liegen damit die Leistungen am Standort Frankfurt (Oder) in den Pro-Kopf-Ergebnissen deutlich über dem Durchschnitt. Dies zeigt auch das im letzten Jahr erstellte Studentenwerksranking bundesweit.

Die Kommunikation des Studentenwerkes mit den Nutzern der Verpflegungseinrichtungen erfolgt auf vielfältige Weise, die bewährte Form des Mensaausschusses wurde auch im letzten Jahr vielfältig in Anspruch genommen, darüber hinaus wurden Fragebögen für alle Interessierten bereitgestellt, welche auch für die Meinungsbildung und Information zu unseren Angeboten genutzt wurden.

Vielfältige Aktionstage und Aktionswochen im Rahmen der planmäßigen Öffnungszeiten wurden auch im letzten Jahr durchgeführt.

Ein Test des Angebotes von Bio-Essen im Sommersemester 2003 in der Mensa Europaplatz zeigte trotz vielfältiger Öffentlichkeitsarbeit eine relativ geringe Akzeptanz, so dass der Modellversuch zunächst eingestellt werden musste.

Die Einhaltung und Kontrolle der lebensmittelrechtlichen Bestimmungen und die Sicherung des Gesundheits- und Brandschutzes stellten einen wesentlichen Leitungsschwerpunkt im Studentenwerk dar. Die 8 Kontrollen des Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamtes am Standort Frankfurt (Oder) ergaben keine Beanstandungen, Eigenkontrollen durch Entnahme von Essenprobe u. Ä. sowie Belehrung und Schulung der Mitarbeiter mit entsprechenden Gesundheitskontrollen werden regelmäßig gesichert.

c) Studentisches Wohnen

Am Standort der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) verfügt das Studentenwerk über 5 Wohnanlagen, die mit Einzelzimmern in Wohngemeinschaften bzw. Appartements ausgestattet sind. Insgesamt stehen 1.247 Plätze zur Verfügung, was einer Bereitstellungsquote von 24 % gemessen an der Gesamtstudierendenzahl entspricht. Damit ist eine nachfragegerechte Bereitstellung gesichert, lediglich zu Beginn des Wintersemesters ergeben sich Wartezeiten.

In enger Zusammenarbeit mit der Europa-Universität konnten in den letzten Jahren zwei Wohnanlagen mit einem direkten Zugang zum Internet über das Wissenschaftsnetz der Universität ausgestattet werden, so dass die Hälfte der Wohnkapazitäten über dieses Ausstattungsnormativ verfügt, was einer sehr großen Nachfrage seitens der Bewohner unterliegt.

Die Wohnkapazitäten am Standort Frankfurt (Oder) werden als mengenmäßig ausreichend eingeschätzt, drei Häuser sind grundsaniert, zwei Weitere in wesentlichen Teilen. In der Wohnanlage Birkenallee wurde im vergangenen Jahr die Instandsetzung fortgesetzt. Die Häuser 44 und 45 wurden in der vorlesungsfreien Zeit im Sommer komplett saniert und standen zum Wintersemester wieder zur Verfügung. In den Folgejahren werden die nächsten Häuser in Etappen grundinstandgesetzt.

40 % der Bewohner in den Wohnanlagen sind ausländische Studierende aus 46 Nationen, wobei 18 % aller Bewohner aus der Republik Polen stammen.

Die Mietgestaltung für die Wohnangebote bestimmt sich nach dem Miethöhegesetz und der II. Berechnungsverordnung in der derzeit gültigen Fassung. Sie gewährleistet eine kostendeckende

Bewirtschaftung. Die aktuelle Mietgestaltung stellt sich wie folgt dar, einschließlich der Aufwendungen für Betriebskosten und Möblierung:

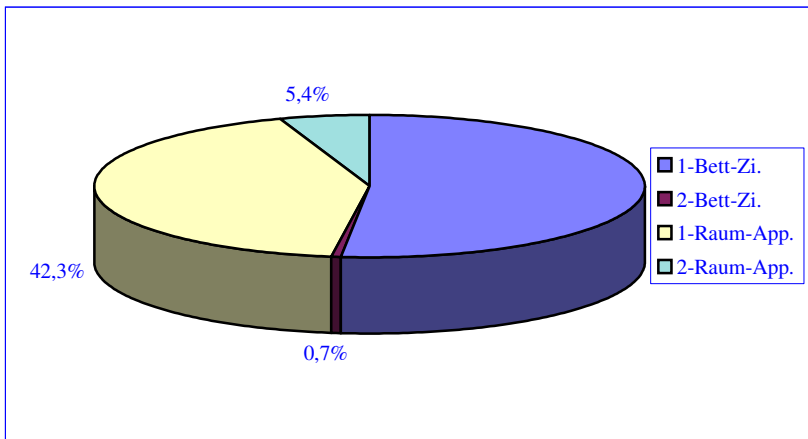
- Wohnanlage Birkenallee 116,00 € – 212,00 €,
- Wohnanlage Mühlenweg 141,00 € – 192,00 €,
- Wohnanlage Große Oderstraße 187,00 € – 252,00 €,
- Wohnanlage August-Bebel-Straße 155,00 € – 223,00 €,
- Wohnanlage Logenstraße 192,00 € – 214,00 €.

Mit den Bewohnern der Wohnanlagen erfolgt eine regelmäßige Zusammenkunft in Form von Sprechern als Vertreter der Bewohner. In diesen Zusammenkünften werden die Fragen des Zusammenlebens, der Bewirtschaftung, der Betriebskostenabrechnung u. Ä. besprochen.

Darüber hinaus verfügt das Studentenwerk in zwei Wohnanlagen über Gästeappartements, welche für Gastwissenschaftler der Europa-Universität zur Verfügung gestellt werden.

Standort Frankfurt (Oder)

Wohnanlage	Zi. gesamt	1-Bett- Zi.	2-Bett- Zi.	1-Raum- App.	2-Raum- App.	Plätze gesamt
Birkenallee	193	161	3	7	11	196
August- Bebel-Str.	446	446	0	0	0	446
Gr. Oderstraße	108	0	0	18	45	108
Mühlenweg	334	0	1	325	4	335
Logenstraße	158	0	4	148	3	162
Gesamt	1.239	607	8	498	63	1.247



d) Vollzug des Bundesausbildungsförderungsgesetzes

Die gesetzlichen Grundlagen für die finanzielle Förderung eines Studiums nach dem BAföG haben sich im Jahr 2003 nicht verändert.

Mit dem deutlichen Anstieg der Studierendenzahlen an der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) zum Wintersemester 2003 / 04 auf über 110 % hat sich auch die Antragstellung nach dem BAföG deutlich entwickelt. Es wurden insgesamt 1.157 Anträge auf finanzielle Förderung gestellt, das entspricht einer Entwicklung zum Vorjahr auf 117 %. Besonders die Erstanträge stiegen deutlich von 402 im Vorjahr auf 536 in diesem Jahr mit einer Entwicklung auf 133 %.

Gefördert werden konnten 695 Studierende, das entspricht einer Förderquote an der Gesamtstudierendenzahl von knapp 15 %.

Gemessen an den immatrikulierten deutschen Studierenden beträgt die Förderungsquote knapp 25 %, von den ausländischen Studierenden konnten 35 Ausbildungsförderung erhalten, das entspricht dem Vorjahresniveau.

Der durchschnittliche monatliche Förderungsbetrag erreichte ca. 360 €, was einem leichten Anstieg zum Vorjahr entspricht.

Zu den Entscheidungen über Ausbildungsförderung gingen im Jahr 2003 49 Widersprüche von Studierenden ein.

Im Rahmen des Vollzug des Bundesausbildungsförderungsgesetzes wurde auch im Jahr 2003 der bundeseinheitlich angewiesene Datenabgleich nach § 45 d Einkommenssteuergesetz fortgesetzt. Grundlage dafür war eine Überprüfung des Bundesamtes für Finanzen zu Kapitalerträgen von Studierenden, die Ausbildungsförderung erhalten. Im Auftrag des Landes Brandenburg wurden die Anhörungsverfahren fortgeführt. Am Standort der Europa-Universität betraf dies 143 Überprüfungen, das entspricht ca. 20 % der BAföG-Empfänger. Bei einem Drittel der bisher geprüften Studierenden konnten die Anhörungen ohne Rückforderungen abgeschlossen werden, in bisher 87 Überprüfungen kam es zu Rückforderungen, die derzeit ca. 350.000 € umfassen. Der Prozess wird nach Festlegung des Landes Brandenburg auch im Jahr 2004 für den Zeitraum 2002 fortgesetzt.

Ausgaben/Jahr	1998 DM	1999 DM	2000 DM	2001 DM	2002 Euro	2003 Euro
Haushaltsansatz	31 728 700	33 234 100	33 854 400	33 756 200	17.476.700,00	17.466.700
Sollzugänge		491 501	351 974	1 401 383	1.266.653,00	1.475.565
Sollabgänge		-290 210	-747 459	-1 241 026	-707.574,00	-883.416
Bau HG 7	--	--	--	--	--	--
Revidierter Ansatz	31 728 700	33 435 391	33 458 915	33 916 557	18.035.779,00	18.000.049
IST-Ausgaben	33 383 547	34 168 081	34 016 220	35 064 353	18.739.868,13	18.744.710
davon: HG 4 - Personal	28 015 406	28 738 379	29 600 879	30 728 088	16.296.443,84	16.440.812,39
davon: 422; 425; 426 10	26 576 913	27 371 439	28 177 087	28 924 461	15.608.080,89	16.049.699,14
427 94	591 545	611 848	660 627	1 011 479	417.757,76	289.595,03
427 11 - 453 10	476 231	319 137	475 094	625 504	241.171,38	105.578,22
427 49 *	370 717	435 955	288 071	149 891	29.433,81	39.762,11
427 80	0	0	0	16 753	0	0
HG 5 - Sachausg.	5 039 930	5 133 482	4 967 401	4 301 922	2.390.351,68	2.242.556,60
HG 6 - Zuweisung	3 700	2 996	4 672	3 935	2.255,58	1.978,13
HG 8 - Erstausstg.	324 511	293 224	443 268	30 408	50.817,03	59.364,22

* Vergütung für ABM

** Ohne Ausgaben von Drittmitteln

Tabelle 2 - Entwicklung der Studierendenzahlen an der Europa-Universität Viadrina

Jahr	gesamt	davon ausländische Studierende
1998/99	3.132	1.308
1999/00	3.451	1.403
2000/01	3.802	1.576
2001/02	4.170	1.777
2002/03	4.549	1.932
2003/04	5.094	2.038

1. 2. Situation in den einzelnen Ausgabenbudgets

1. 2. 1. Personalsbudget

Große Einschränkungen in der Bewirtschaftung des Personalsbudgets führten zu Einsparungspotentialen, um die Sicherung der Haushaltsvorgaben zu erreichen. Die nachfolgenden Maßnahmen, wie z. B.

- 5 Monate Stellenbesetzungssperre;
- einschränkende Arbeitsvermittlung im Krankheits- und Mutterschaftsvertretungsfall;

- Nichtbesetzung von Stellen;
- nur Ausreichung von 30 % der Mittel für studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte bezogen auf die Berufungszusage der Lehrstuhlinhaber;

haben im Haushaltsjahr 2003 dazu geführt, dass unter Bereitstellung angepasster Personalverstärkungsmittel ein ausgeglichener Personalhaushalt erreicht werden konnte.

1. 2. 2. Sachkostenbudget

Wie bereits einleitend dargestellt fiel es der Verwaltung sehr sehr schwer, zusätzlich die 270.000 € Bewirtschaftungsmittel für den Hörsaal-Mensa-Komplex aufzubringen. Dies konnte nur erreicht werden, weil viele notwendige Ersatzbeschaffungen, insbesondere für die Lehre und Forschung, aber auch in der ADV zurückgestellt wurden. Leider mussten sogar in dieser angespannten Lage die erforderlichen Verpflichtungen, insbesondere die uns durch Vorschriften auferlegten Überwachungstermine, in das nächste Jahr verschoben werden. Hiervon sind z. B. solche Punkte wie die Überwachung der E-Anlagen und sonstiger Installationstechnik betroffen, aber auch Einflüsse die territorial/kommunal bedingt sind, wie z. B. Medienbereitstellung (der Fernwärmepreis stieg innerhalb von 2 Jahren um 25 %) wirken kostensteigernd.

Tabelle 3 – Sachkosten zum Haushalt

2001	2002	2003
2.199.537,80 €	2.390.351,30 €	2.269.686,71 €

Tabelle 3a - Gesamtauftragsvolumen der Beschaffung

Gesamtvolumen der Beschaffungen					1.228.888 Euro	839.422 Euro
	2.100.000	1.126.631	1.762.107	1.562.615 DM	2.403.495 DM	1.641.767 DM
< 250 Euro		120	152	177	172	97
> 250 Euro - 2.500 Euro	852	177	219	182	142	162
> 2.500 Euro - 12.500 Euro	70	52	52	48	54	66
> 12.500 Euro - 25.000 Euro	10	7	5	4	9	12
> 25.000 Euro	5	1	6	9	9	3

Tabelle 3 b – Beschaffungszuordnung nach Geldgebern

Gesamt 2003	Haushaltsanteil	Drittmittelanteil	Erstausstattung
839.422 €	159.560 €	334.922 €	344.940 €

Tabelle 3 c – Inventarisierungspflichtige Gegenstände (> 75 €); nicht enthalten Software, Druckaufträge, sonstige Dienstleistungen

Jahr	Anschaffungswert
1991	15.376,00 Euro
1992	759.310,00 Euro
1993	1.105.788,00 Euro
1994	1.368.246,00 Euro
1995	1.378.936,00 Euro
1996	1.635.143,00 Euro
1997	933.183,00 Euro
1998	978.916,00 Euro
1999	716.591,00 Euro
2000	883.359,00 Euro
2001	536.932,95 Euro
2002	890.333,22 Euro
2003	777.180,46 Euro
Gesamt	11.979.294,63 Euro

Aus dieser Darstellung wird sichtbar, dass die Mittelbereitstellung von Büro- und Datenverarbeitungersatzbeschaffungen gegenwärtig nur bei ca. 20 % des Wertvolumens liegt. Im Pkt. 1.2.2. wurde darauf bereits hingewiesen.

1. 2. 3. Investitionsbudget

Das der Europa-Universität Viadrina zur Verfügung gestellte Investitionsbudget musste zu 75 % zur Deckung des Haushalts eingesetzt werden, so dass mit den ohnehin schon wenigen Finanzen nur noch wenige Kofinanzierungen von Fördermittelanträgen schwerpunktseitig eingesetzt wurden. Durch diese Maßnahme konnte der angestrebte Weg der kontinuierlichen Ersatzbeschaffung für verschlissene Technik und Ausstattung, insbesondere für die Lehre und Forschung, nicht gegangen und musste zurückgestellt werden.

1. 2. 4. Drittmittel

Im Vergleich der Entwicklung der Einnahmen von Drittmitteln zum Haushalt (sh. Tabellen 3 und 4) wird sichtbar, dass diese Mittelbeschaffung einen außerordentlich wichtigen Teil der Finanzabsicherung (ca. 1/3 des Gesamtbudgets), insbesondere von Maßnahmen im Rahmen von Forschung und Entwicklung, darstellt. Bedingt durch die großen anhaltenden Probleme auf dem Wirtschafts- wie auch dem Kreditmarkt schränkt zur Zeit die Bereitschaft der bisherigen aber auch neuen Geldgeber nach Ausreichung von neuen Mitteln ein. Es ist in der jetzigen Zeit schwierig, zusätzlich Geldgeber zu finden, deshalb ist es um so dringender von Bedeutung, dass ein gutes Informationssystem innerhalb der Universität aufgebaut wird um die Transparenz der Ausgaben und damit verbunden der Forschung richtig darzulegen. Insbesondere die Projektleiter sind hier gefordert im Rahmen ihrer Möglichkeiten dies gegenüber dem Geldgeber in guter permanenter Kontaktpflege sichtbar zu machen. Die vom Geldgeber gewünschten Sachberichte sind deshalb zeitgleich mit der Finanzabrechnung zu übergeben. Diese Arbeitsweise ist unbedingt zu verbessern. Im Jahr 2003 ist der Weg konsequent weitergegangen worden, um insbesondere im Rahmen der EU-, EFRE- aber auch kleinerer Interreg-Projekte zu aktivieren.

Tabelle 4 – Drittmittel incl. Anzahl Projekte

	2001	2002	2003
Einnahmen	7.187.414	5.791.615	6.417.245
Rücklage	-	1.713.800	1.089.835
gesamt	7.187.414	7.505.415	7.507.080
Ausgaben	5.473.614	6.415.580	6.748.547
Saldo	1.713.800	1.089.835	758.533
Projekte	191	215	230

Die Drittmiteleinahmen- bzw. -ausgabenentwicklung macht deutlich, dass die Bereitstellung von Mitteln stark abnimmt, weil insbesondere Mittelgeber des Bundes und des Landes sich zur Zeit aufgrund der Finanzentwicklung mit Mittelbereitstellungen zurückhalten.

2. Personal

An der Europa-Universität Viadrina Frankfurt(Oder) waren Ende 2003 725 Personen, sowohl haupt- als auch nebenberuflich beschäftigt. Dabei beträgt der Anteil der weiblichen Beschäftigten im Durchschnitt 51,7 %. Rund 22,8 % aller Beschäftigten kommen aus dem Ausland.

Die Beschäftigten untergliedern sich nach folgenden Personalkategorien:

Personalkategorie	Insgesamt	Davon:					entspricht
		Drittmittel	Ausländer	Vollzeit	Teilzeit	Weiblich	
1. Hauptberufliches Personal							
davon:	417	56	51	319	98	222	31,8 %
1. 1. Wissenschaftliches Personal	207	35	41	151	56	66	
Professoren	62	-	7	57	5	9	
dar.: Gastprofessoren	1	-	-	1	-	1	
Assistenten	20	-	2	20	-	7	
Wiss. Mitarbeiter	108	30	23	64	44	39	
Lehrkräfte für besond. Aufgaben	17	5	9	10	7	11	
1. 2. Verwaltungs-, techn. und sonstiges Personal	210	21	10	168	42	156	74,2 %
Verwaltungspersonal	152	18	9	112	40	119	
Bibliothekspersonal	37	3	1	36	1	29	
Arbeiter	18	-	-	17	1	6	
Auszubildende	3	-	-	3	-	2	
2. Nebenberufliches Personal	308	205	114	0	308	153	49,7 %
Lehrbeauftragte	98	85	37	0	98	31	
Honorarprofessoren	4	3	-	0	4	1	
Studentische Hilfskräfte	175	94	62	0	175	104	
Wissenschaftliche Hilfskräfte	31	23	15	0	31	17	
Personal insgesamt	725	261	165	319	406	375	

Zum Ende des Jahres 2003 sind die Fakultäten/Einrichtungen mit Hochschullehrern wie folgt besetzt:

Personal-kategorie	Juristische Fakultät	Wirtschafts-wissenschaftl. Fakultät	Kultur-wissenschaftl. Fakultät	Collegium Polonicum	Europa-Universität Gesamt
Ernannte Universitäts-professoren	15	15	18	4	52
Juniorprofessur	-	2	3	-	5
Professoren-stellenvertreter	1	2	1	-	4
Gastprofessoren	-	1	-	-	1
Honorar-professoren	1	1	2	-	4
Gesamt	17	21	24	4	66

Dabei ist hervorzuheben, dass im Jahr 2003 3 Juniorprofessoren ernannt wurden. Die Fluktuation an der Universität, hat gemessen an der Gesamtbeschäftigungszahl, nur einen relativ geringen Stellenwert und bezieht sich vorrangig, bedingt durch den Charakter der Arbeitsverträge, auf das wissenschaftliche Personal.

Das spiegelt sich auch in den Neueinstellungen wieder. Insgesamt konnten mit 31 Personen neue Arbeitsverträge abgeschlossen werden.

Neueinstellungen	gesamt	dav. Haushalt	dav. Drittmittel
Nichtwiss. Bereich	12	8	4
Wissenschaftlicher Bereich	19	12	7

Für diese Nachbesetzungen von Stellen wurden die Stellenausschreibungen sowohl in den Medien, einschließlich unserer Homepage, als auch beim Arbeitsamt geschaltet.

Auf Grund der im Jahr 2003 bestehenden Haushaltssperre mussten insgesamt 116 Anträge auf Weiterbeschäftigung, Einstellung sowie sonstige personelle Maßnahmen dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur zur Genehmigung vorgelegt werden.

Zur Unterstützung der Lehre und Forschung wurden für 396.100 € Gastvorträge, Honorar- und Werkverträge abgeschlossen. Für die Juristische Fakultät wurden Werkverträge für Korrekturen von Hausarbeiten und Klausuren in Höhe von 43.910 € erteilt.

Die nachfolgende Übersicht stellt die Anzahl dieser Verträge in den einzelnen Bereichen dar:

	Lehraufträge	Werkverträge/ Honorarverträge	Gastvorträge
Juristische Fakultät	44	107	-
Wirtschaftswiss. Fakultät	29	43	14
Kulturwiss. Fakultät	55	101	27
Sprachenzentrum	92	40	6
ZIW	35	16	8
Graduiertenkolleg	-	6	29
Präsidialbüro/Verwaltung	-	22	2
Collegium Polonicum	15	3	8
MBA	-	21	
F.I.T.	-	5	11
IZE	-	-	11
SOEMK	-	-	1
Hochschulbibliothek	-	12	-
Kleist-Institut	-	-	-
Europa Fellows	-	-	-
Grenzüberschreitendes Zentrum	40	-	
gesamt:	310	376	117

Im Jahre 2003 konnten wiederum 2 Strukturanpassungsmaßnahmen mit 3 Beschäftigten und zwei Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen mit 2 Beschäftigten durchgeführt werden.

Die Maßnahmen

- Info-Point an der Europa-Universität Viadrina
- Aufnahme der kulturwissenschaftlichen Medien in der Universitätsbibliothek wurden noch in das Jahr 2004 übernommen.

Die Europa-Universität Viadrina finanzierte diese Maßnahmen mit ca. 10.900 € aus eigenem Haushalt.

Ungebrochen ist das Interesse an Praktikantenplätzen in der Universität.

In der Regel werden diese Praktika als praktische Ausbildung im Rahmen einer Umschulung bzw. Fortbildung sowie als Schülerpraktika durchgeführt. Im Jahre 2003 wurden 90 Praktikanten für die einzelnen Bereiche in der Universität vermittelt.

Die Universität bildete als „Staatlich anerkannter Ausbildungsbetrieb“

- 2 Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste und
- 1 Fachinformatiker aus.

Zusätzlich werden durch die Verwaltung der Europa-Universität Viadrina Teile der praktischen Ausbildung für die Auszubildenden des Universitätsportclubs (Sport- und Fitnesskaufmann) abgesichert.

Im Rahmen der Ausbildungsinitiative des Bundesministeriums des Innern erklärt sich die Europa-Universität Viadrina darüber hinaus regelmäßig bereit, die Ausbildung für einen Jugendlichen zusätzlich zu übernehmen.

Wie schon in den vergangenen Jahren, erhöhte sich auch in diesem Jahr wieder der Anteil der Drittmittelfinanzierungen. 2003 wurde für 2.876.500 € Personal vertraglich gebunden, dabei wurden insgesamt 14 Projekte durch die DFG mit Personalmitteln gefördert.

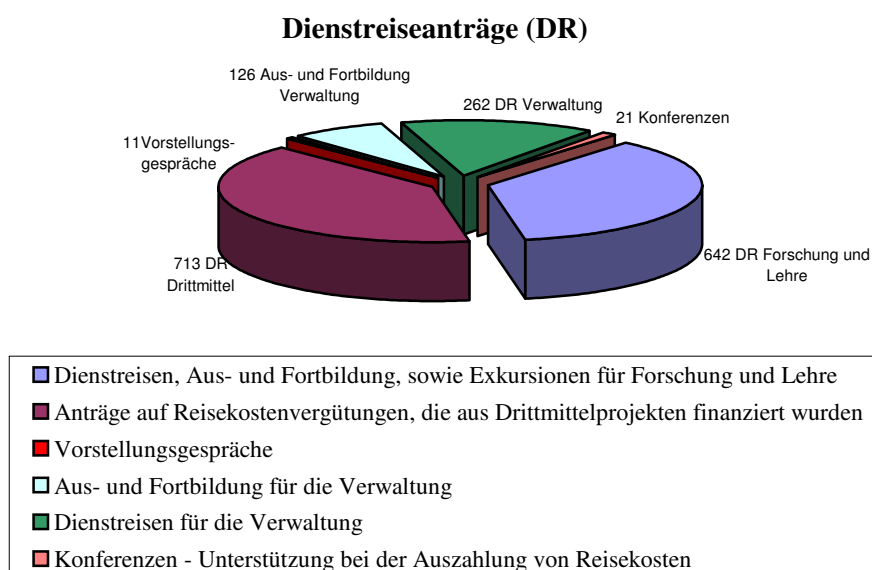
Wie in den vergangenen Jahren müssen bei der Beschäftigung von ausländischen MitarbeiterInnen sowohl die Ausländerbehörde als auch das Arbeitsamt einbezogen werden, was zu einem erhöhten Arbeitsaufwand führt.

Allein im Drittmittelbereich wurden 61 Arbeitsgenehmigungs- und/oder Aufenthaltserlaubnisverfahren eingeleitet bzw. anschließend bearbeitet.

Besonders arbeitsaufwendig hat sich im Jahr 2003 die unsichere finanzielle Ausstattung der Lehrstühle bei den Vertragsabschlüssen mit dem wissenschaftlichen Hilfspersonal ausgewirkt. Arbeitsaufwendig insofern, das auf Grund der kurzen Mittelfreigaben bis 28.02.03, der dann erlassenen Haushaltssperre, mit der Auflage der Antragstellung zur Freigabe der Mittel an das MWFK, mit einer Studentischen/wissenschaftlichen Hilfskraft in einem Jahr mindestens 3 Verträge geschlossen werden mussten, was einen erheblichen verwaltungstechnischen Aufwand bedeutete, verbunden mit einer langen Bearbeitungszeit.

Unter dieser Prämisse wurden in diesem Jahr 612 Verträge für Studentische Hilfskräfte und 88 für Wissenschaftliche Hilfskräfte vorbereitet und geschlossen.

Im Jahr 2003 wurden 1775 Reisekostenanträge bearbeitet, die in der folgenden Tabelle aufgeschlüsselt sind:



Hinzu kommen noch Reisekostenabrechnungen von Lehrbeauftragten, Gastprofessoren und -dozenten, Gästen sowie Reisekostenabrechnungen von Kolloquien und Tagungen an der Europa-Universität Viadrina.

Durch die verhängte Haushaltssperre gab es bei der Festlegung zur Anordnung/Genehmigung von Dienstreisen erhebliche Einschnitte. Dienstreisen wurden nur in Ausnahmefällen und mit schriftlicher Begründung gestattet; der gesamte Vorgang musste aktenkundig gemacht werden. Dies führte zu einem erhöhten Aufwand für die Antragsteller wie auch zu größerer Arbeitsbelastung der Verwaltung.

Zur Aufrechterhaltung der internationalen Kontakte und Drittmittelinwerbungen mussten die Fakultäten/Zentralen Einrichtungen zur Finanzierung der Dienstreisen verstärkt auf Misch- bzw. Drittmittelfinanzierungen zurückgreifen. Dazu wurden sämtliche Projekte in Bezug auf Vereinbarkeit mit den Verwendungsrichtlinien des jeweiligen Drittmittelgebers (DFG – Richtlinie, Graduiertenverordnung und Sokrates-Programm) überprüft.

Darüber hinaus wurden folgende Serviceleistungen, insbesondere im Rahmen der Reisekostenabrechnungen erbracht:

- persönliche und telefonische Auskünfte und Beratungen
- Bereitstellungen von aktuellen Informationen auf der Homepage des Personaldezernates
- Begleichung von Rechnungen der AtlasReisewelt GmbH bzw. Klärung zur Rechnungsstellung
- Reservierungsbestätigungen und Begleichung von Übernachtungsrechnungen entsprechend den Firmenvereinbarungen zur Unterbringung von Mitarbeitern und Gästen
- Ausstellung von Bescheinigungen zur Vorlage beim Finanzamt

Im Haushaltsjahr 2003 wurden 2 Anträge auf Erstbewilligung von Trennungsgeld genehmigt.

Für 185 Bedienstete wurde das Gleitzeitkonto verwaltet. Zusätzlich wurden 220 nichtwissenschaftliche Mitarbeiter und 165 wissenschaftliche Mitarbeiter in der Urlaubsstatistik geführt. 2003 wurden ca. 1600 Gleitzeitanträge auf Dienstbefreiung, 7 Anträge auf Bildungsfreistellung und 4 Anträge auf Sonderurlaub bearbeitet.

Im Zuge der planmäßigen Weiterführung der Chipkartenausstattung wurden für das wissenschaftliche Personal (Hauptgebäude und Flachbau) 51 Chipkarten ausgestellt und 36 Zutrittsberechtigungen für die August-Bebel-Straße und den Nebeneingang der Bibliothek vergeben.

Kritische Einschätzungen der bisherigen Qualifizierungsmaßnahmen für die Beschäftigten haben an der Europa Universität Viadrina zu einer Reihe von Verbesserungsvorschlägen geführt. Um die vorhandenen Ressourcen und Potentiale besser auszunutzen, wurde ein Weiterbildungskonzept für die interne Fort- und Weiterbildung der Beschäftigten ausgearbeitet. Dieses Konzept wurde inzwischen auch in ein Programm umgesetzt (Broschüre, Internetangebot), zu dem es bereits zahlreiche Anmeldungen gibt.

Da die allgemeinen Ziele der Personalentwicklung zu einem erheblichen Teil nur durch oder zumindest mit Unterstützung der Fortbildung erreichbar sind, bildet dieses Fortbildungskonzept einen wesentlichen Baustein der Personalentwicklung.

3. Bau

a) Bau- und Raumplanung

Das Land Brandenburg stützt sich bei seiner Bauplanung auf ein von der Hochschul-Informationssystem GmbH (HIS) entwickeltes Berechnungsmodell für Prognosen von Studienanfängern und Studienanfängern und Studierendenzahlen in Brandenburg. Diese Prognosewerte gehen von 4000 räumlichen Studienplätzen für die "Ausbauplanung 2000" der Europa-Universität Viadrina aus. Die Studienplatzzahl und die konzipierte Einrichtung von Instituten, des Zentrums für Internationales und Weiterbildung (ZIW) sowie des Internationalen Begegnungszentrums (IBZ) bilden die Grundlage für die Bau- und Raumplanung der EUV. Daraus ergab sich 1995 ein mit dem MWFK abgestimmter Gesamtflächenbedarf von 27.317 qm Hauptnutzfläche. Mit der inzwischen erfolgten Reduzierung der ursprünglich geplanten Personalausstattung der Universität, wurde auch ihre Flächenausstattung verändert.

Mit der Genehmigung der Einzelobjekte:

Hauptgebäude	11.978 qm
A.-Bebel-Str.	4.225 qm
Audimax Flachbau Logenstr.	3.299 qm (HU Bau)
Hörsaal-Mensa-Gebäude	5.333 qm
IBZ Sophienstr.	623 qm

können ca. 25.450 qm HNF nach Umsetzung der entsprechenden restlichen Baumaßnahmen als weitgehend gesichert gelten.

Der Gründungssenat hatte in Abstimmung mit der Stadt Frankfurt und dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur die odernahe Unterbringung der Universität im Stadtzentrum beschlossen. In die Umsetzung der Gesamttraumplanung wurde das ehemalige Kasernengebäude in der A.-Bebel-Str. 12 (ca. 2 km Luftlinie vom Hauptgebäude entfernt) als Standort einbezogen. Mit der Unterbringung des weitaus größten Teils der Universitätsgebäudeflächen im Stadtzentrum soll die räumliche Voraussetzung für die grenzübergreifende Entwicklung der Universität gesichert werden. Ein sichtbares Zeichen dafür ist das Collegium Polonicum auf der anderen Uferseite der Oder in Slubice.

Universitätshauptgebäude, Große Scharnstr. 59

Mit dem Auszug der zuvor untergebrachten Landesämter übernahm die Universität die Gesamtnutzung des Gebäudes Mitte 1994. Die Innensanierung erfolgte bei Universitätsbetrieb in drei Abschnitten von 1995 bis 1997. Seit 1998 kann die Gesamt-HNF von 11.978 qm vollständig genutzt werden. Diese Fläche teilt sich folgendermaßen auf:

- 6183 qm für die Universitätsbibliothek
- 4773 qm für Lehre und Forschung
- 1022 qm für Universitätsleitung und Verwaltung.

Eine noch offene Maßnahme "Kunst am Bau" soll 2004 abgeschlossen werden. Darüber hinaus ist eine Funknetzausstattung für das Jahr 2004/2005 geplant.

Als Gesamtbaumittel waren für das Hauptgebäude ca. 32,2 Mio. € veranschlagt. Dieser Betrag wird mit Sicherheit nicht überschritten.

Objekt Flachbau Audimax, Logenstr. 2

Zu Beginn des Jahres 1994 wurde das Gesamtobjekt Logenstr. 2 in das Ressortvermögen des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur übertragen. Davon wurde der Gaststättentrakt und das Bettenhaus an die Senator Management GmbH verpachtet; zum 01.07.1999 hat das Studentenwerk Frankfurt/Cottbus diese Bereiche übernommen. Der Flachbau (ehemaliges Schulungsgebäude) ging in universitäre Nutzung über. Seine gegenwärtige Sanierung vollzieht sich im Umfang von 8,7 Mio. €. Baubeginn war im September 2002, die Übergabe ist für die 2. Hälfte des Jahres 2004 geplant.

Objekt August-Bebel-Str. 12

Ende des Jahres 1998 wurde die Sanierung des Objektes August-Bebel-Straße abgeschlossen, das Gebäude übergeben. Der Ausbau erfolgte mit einem Kostenaufwand von 10,4 Mio. €.

Die Parkplatzerweiterung auf insgesamt 521 Stellflächen und etwa 200 Fahrradstellplätze soll 2004 abgeschlossen sein. Eine Funknetzausstattung ist für 2005 geplant.

Das Gebäude wird vorrangig für die Durchführung von Informatik und Sprachenausbildung genutzt. Im Haus befinden sich 4 Sprachlabore und das Selbstlernzentrum des Sprachenzentrums, 5 PC-Säle sind funktionsgerecht ausgestattet und werden rege genutzt.

Hörsaal-Mensa-Gebäude, Europaplatz 1

Mit dem 1996 durch das Landesbauamt Frankfurt (Oder) ausgelobten Wettbewerb, an dem sich 42 Architekturbüros beteiligten, ist eine Kombination Hörsaal-Mensa-Gebäude mit dem 1. Preis ausgezeichnet worden, die sich sehr gut in das Stadtbild einfügt und funktional die Anforderungen der Lehre und der Studentenversorgung erfüllt.

Das Baugrundstück liegt im Südosten des Stadtzentrums von Frankfurt am Ufer eines Seitenarmes der Oder vom Hauptgebäude der Universität etwa 300 m entfernt.

Baubeginn war 1999, am 14. Oktober 2002 fand die feierliche Übergabe statt.

Seit dem Beginn des Wintersemesters 2002/2003 stehen der Universität 8 Hörsäle verschiedener Größen (200 - 350 Plätze) sowie 18 Seminar- und Übungsräume, von denen einer als PC-Pool ausgestattet wurde. Mensa und Cafeteria haben ebenfalls ihre Funktionsfähigkeit nachgewiesen.

Im Gebäude befinden sich Hauptnutzflächen folgender Größe:

für Lehre	3.359 qm
für Mensa, Cafeteria, Küche	1.974 qm

Nach Abschluss der Restbaumaßnahmen wird der Baukostenumfang etwa 26,0 Mio. € betragen.

Erweiterungsbau

Ein "Erweiterungsbau" gehört nach wie vor zur Gesamtplanung der Universität. Seine Realisierung bleibt Bestandteil der Verhandlungen über den Gesamtflächenbedarf der Universität.

Internationales Begegnungszentrum

Das Internationale Begegnungszentrum der Universität wurde im Dezember 1997 in der Sophienstraße 6 eingerichtet. Planung und Realisierung standen unter der Leitung der Alexander von Humboldt-Stiftung, die Finanzierung erfolgte mit Bundesmitteln. Auf 623 qm stehen dort elf vollständig ausgestattete Ein- bis Drei-Raum-Wohnungen und ein Begegnungsbereich zur Verfügung. Eine bisher gute Auslastung sicherte, dass sich die Einrichtung finanziell weitgehend selbst tragen konnte. Wachsende Betriebskosten machen eine kostenneutrale Bewirtschaftung zunehmend schwerer. Die Bewirtschaftung des Objektes vollzieht seit dem 01.10.1999 eine GmbH, deren alleiniger Gesellschafter die Europa-Universität ist.

Anmietungen/zeitweilige Nutzungen

Zur Sicherung des Lehr- und Forschungsbetriebes und zur Überbrückung der Sanierungsmaßnahme Flachbau wurde 2002 das Objekt Logenstr. 12 zur Nutzung übernommen. Es besteht aus zwei Gebäudeteilen mit einer Gesamthauptnutzfläche von 1.439 qm und ist vorrangig Ersatz für die freigezogenen Büroräume des Flachbaus. Das provisorisch hergerichtete Objekt wird bis Ende 2004 der Universität zur Verfügung stehen.

Weiterhin wird zur Zeit in einer landeseigenen Liegenschaft

eine Etage in der R.-Havemann-Str. 4

mit einer Hauptnutzfläche von 980 qm für die Unterbringung von Instituten und Forschungsprojekten mietfrei genutzt.

b) Hausverwaltung/Gebäudetechnik

Das Hauptaugenmerk lag auch im zurückliegenden Jahre auf der haustechnischen Absicherung des Dienst- und Studienbetriebes und einer wachsenden Zahl von bedeutenden öffentlichen und außeruniversitären Veranstaltungen. Schwerpunkt 2003 war die haus-, betriebs- und bautechnische Absicherung des Lehrbetriebes des Hörsaal-/Mensakomplexes. Schwerwiegende technische Probleme machten unverhältnismäßige und nicht vorhersehbare personelle und finanzielle Aufwendungen notwendig.

Die Betriebssicherheit aller Geräte und Anlagen musste wie immer rund um die Uhr gewährleistet werden. 95 % der ca. 1000 "innerbetrieblichen" Instandsetzungsaufträge/Jahr wurden in eigener Verantwortung bearbeitet.

Da sich der Universitätsbetrieb über 6 Universitäts- bzw. Nutzobjekte erstreckt, sind Umzugs- und Transportaufgaben sowie die notwendigen Betriebssicherungsmaßnahmen fester Bestandteil der

Haushandwerkerarbeiten. Die Gesamtfahrleistungen der universitätseigenen Fahrzeuge umfassten in diesem Zusammenhang und zur Absicherung sonstiger Transportleistungen 100.649 km/Jahr.

Erweitert und qualifiziert wurden die Aufgabenbereiche Einlass- und Wachdienst, Arbeitsschutz und medizinische Betreuung, Büro- und Geschäftsmittelversorgung. Weiterentwickelt wurde ein rechnergestütztes Archivsystem, das während des Jahres in gutem Entwicklungsniveau und im Gesamtumfang (mit personeller und materieller Ausstattung) in die Universitätsbibliotheksverantwortung überführt wurde.

c) Audiovisuelle Technik/Kommunikation/Vervielfältigung

Veranstaltungstechnik

- Unterstützung bei der technischen Vorbereitung und Absicherung von Veranstaltungen im Rahmen des regulären Vorlesungs- und Veranstaltungsbetriebes der Universität in deren Räumen bzw. außerhalb.
- Technische Vorbereitung und Absicherung von Sonderveranstaltungen der Universität und deren Einrichtungen bei Antritts- und Gastvorlesungen, Repräsentantenbesuchen, Festveranstaltungen, Diskussionsrunden, Filmveranstaltungen, usw..
- Unterstützung Dritter (Stadtverwaltung, Euroregion, Kleist-Forum Frankfurt (Oder), Mediationsstelle etc.) bei der Veranstaltungsgestaltung durch Bereitstellung technischer Geräte und Anlagen sowie der Betreuung der Veranstaltungen (teilweise auch ohne Berechnung der entstandenen Kosten für Technik).
- Zusammenarbeit und technische Unterstützung für Vertreter der Medien zur Schaffung von entsprechenden Arbeitsbedingungen bei der Berichterstattung aus den Räumen der Universität durch Bereitstellung von geforderten Leitungen, Pegel, Mitschnittkapazitäten in den durch Rundfunkpflichtenhefte geforderten Normen.
- Fachtechnische Begleitung der Planung und Ausführung der A/V technischen Ausstattung zur Rekonstruktion des Seminar- und Bürogebäudes Logenstraße 2 (Flachbau), Fachberatung für den Bereich Beschaffung.

Die Anwendung unterschiedlichster Daten-, Bild- und Tonspeichermedien setzt auch einen gezielten Einsatz entsprechender Gerätetechniken voraus, die in Ausstattung und Handhabung im semiprofessionellen Bereich angesiedelt sind. Das erfordert die Kenntnis der Geräte und Anlagen und deren Einsatzbereiche im Hochschulbereich. Dies zu vermitteln ist Teil der Fachberatung.

- Teilreparatur, Wartung und Pflege der Anlagentechnik.
- Weiterer Ausbau beweglicher und universell einsetzbarer Kleinbeschallungsanlagen und weiterer flexibler Konferenztechnik.

Obwohl sich die multimediale Anwendung leider derzeit noch auf sehr wenige Bereiche der Universität konzentriert, sind deutliche Ansätze zur Erweiterung spürbar. Deutlich wird das zum einen in der gestiegenen Nachfrage nach Geräten aus dem AV-Pool als auch nach Anwendungsmöglichkeiten in Vorlesungen, Konferenzen und Workshops. Zu spüren ist gleichzeitig aber auch, dass die Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der Technik gestiegen sind. Geräte und Anlagen, die vor noch wenigen Jahren den höchsten Standard der Technik darstellten, sind heute veraltet und weniger gefragt. Hier sind Entscheidungen zur zweckmäßigen Weiterverwendung notwendig.

- Mitgliedschaft in der AMH als Möglichkeit des Erfahrungsaustausches mit gleichgelagerten Einrichtungen anderer Hochschulen Deutschlands.
- Ausbildung eines Lehrlings zur Fachkraft für Veranstaltungstechnik ab September 2001 und deren erfolgreicher Abschluss im September 2003.

Fernmeldetechnik

- Bereitstellung von detaillierten Abrechnungsunterlagen für einzelne Bereiche nach Aufforderung.
- Wartung und Pflege der TK-Endgeräte nach Möglichkeit in Eigenregie.
- Schaffung zusätzlicher Anschaltkapazitäten und Ausrüstung der Büroräume mit TK-Endgeräten und Einbindung aller Nebengebäude der Universität in die Hauptanlage.
- Schaffung und Pflege eines Telefonverzeichnisses der Universität im Internet.
- Vertragliche Bindung eines privaten Netzanbieters (WorldCom) zur Kostenreduzierung von Fernsprechgebühren im Fern- und Weltbereich.

Kopiertechnik

- Weitere Verbesserung des dezentralen Kopiermanagements an der Universität durch die Neuaufstellung von Gestattungskopiergeräten für den Öffentlichkeitsbereich sowie für ausgewählte Lehrstühle. Mit der Neuausschreibung sind erstmals alle Kopiergeräte die z. B. im Präsidialbüro, in der Pressestelle und in der zentralen Vervielfältigung im Einsatz sind, digitale Geräte. Diese sind zudem mit einer zusätzlichen Druckeroption ausgestattet, was die Möglichkeit eröffnet, Druckjobs in elektronischer Form zu beauftragen. Die Abrechnung der erbrachten Kopien erfolgt über die neue Chipkarte.
- Nutzung weiterer Gestattungskopierer für den dienstlichen Bereich, was eine deutliche Kostensenkung zur Folge hat.
- Weitere Nutzung des Farbkopiergerätes durch stärkere Nutzung der Einbindung in das Datennetz der Universität als Farbnetworkdrucker.
- Erweiterung des Angebotes durch Anschaffung eines Großformatdruckers zur Herstellung von Ausdrucken bis DIN A0.
- Eigene Herstellung von Visitenkarten.
- Wartung und Betreuung der universitätseigenen Kopiertechnik.

VI. Fachreferat Allgemeine Datenverarbeitung

Im Jahre 2003 sicherte das Fachreferat Allgemeine Datenverarbeitung unter erschwerten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen die zentralen Informations- und Kommunikationsdienste für die Forschung und Lehre, die Zentraleinrichtungen und die Hochschulverwaltung der Europa-Universität Viadrina ab. Die Rahmenbedingungen waren gekennzeichnet durch:

- Das Ausbleiben der Finanzmittelzuweisung aus der Rahmenplananmeldung aus dem Jahre 2002 führte dazu, dass hinsichtlich der stufenweisen Migration des Universitätsnetzes keinerlei Fortschritte auf den geplanten Gebieten:

- aktive Netzkomponenten – Migration zum Gigabit- Ethernet
- Stabilisierung der IT- Sicherheit mit den Schwerpunkten des Einsatzes von Viren- Firewalls und Intrusion Detection Systems
- Einsatz der Wireless- Technologie in einer ersten Etappe für das Hörsaal- und Mensazentrum

erreicht wurden.

- Einen äußerst begrenzten Anteil an Zuweisungen zum Haushalt für Information und Kommunikation (Titelgruppe (812 99), was letztlich u.a. dazu führte, dass zentrale Kommunikationsserver nach einer Laufzeit von sechs Jahren und zentrale Novell- Server mit einer Laufzeit von fünf Jahren nicht ersetzt werden konnten. Es wurden hinsichtlich der Schaffung von technischen Voraussetzungen zur Anwendung moderner Technologien:

- Wireless-LAN
- Multicastfähigkeit

des Universitätsnetzes für e-learning Plattformen lediglich ein zweiter Teil eines EFRE-Antrages realisiert. Damit ist es möglich, einen Teil der technischen Voraussetzungen für IP/TV-Applikationen zu realisieren.

- Drastische Einbrüche gab es in der Sicherstellung des CIP-Pool-Services für die Studierenden durch extreme Kürzung der Finanzmittel zum Einsatz von Studentischen Hilfskräften, was zu stark begrenzten Betreuungszeiten führte.
- Erhebliche Schwierigkeiten gab es bei der Aufrechterhaltung der Basischipkartentechnologie aus dem Jahre 1999 insbesondere hinsichtlich des technischen und moralischen Verschleißes der Gerätekomponenten (SB-Terminals, Master- und Personalisierungsarbeitsplatztechnik). Hinzu kommt, dass die eingesetzte SW-Version durch den Lieferanten nicht mehr weiterentwickelt wird und eine Migration zu neueren Applikationen nicht realisiert werden konnte.

Aus dem Haushalt konnten die Finanzen für die zentralen Dienste und damit die Routinearbeiten des Fachreferates ADV auf dem Vorjahresniveau abgesichert werden. Dazu gehören:

- G-WiN -Zugang zum DFN (Kategorie sieben – 34 Mbit/s mit einem Datenvolumen von 3,1 TerraByte).
- Vertragliche Verbindungen zur Unterstützung der zentralen Dienste in den Bereichen:
 - Netze und Netzdienste (insbesondere Kommunikationsserver und aktive Netzkomponenten)

- Systemdienste (Aufrechterhaltung der Archiv-Server-Installation und Betrieb der Novell- Server)
- Betrieb der zentralen HIS -Server
- Sicherung der zentralen SW-Lizenzen für Forschung und Lehre und die Verwaltung.

In den einzelnen Fachgebieten wurden konkret folgende Aufgaben im Jahre 2003 realisiert:

1. Netze und Netzdienste

- Installation einer Antispam- und Antiviren-Funktion in Sendmail mit NAI-Virenschanner mittels separatem Server
- Installation einer Prüfsummenlösung (Fingerprint) auf Server (Solaris 8) in der DMZ
- Anpassen/Optimierung des DHCP-Dienstes, Failover-Szenario zwischen primary und secondary DHCP-Server
- Neuaufsetzen des PPP-Servers, Betriebssysteminstallation und Härtung
- Technische Umsetzung des IP-TV Projektes: Für den Betrieb vorbereitet, derzeit auf Grund der fehlenden Multicastfähigkeit des Intranets nicht einsetzbar, dies wird erst mit der Gigabitethernet-Migration durch den Rahmenplan erreicht werden können.
- Einführung eines Intrusion Detection Systems von Cisco zur Überwachung des LAN in der DMZ
- Abschluss des Elektroprojektes im Hauptgebäude – Installation einer zentralen USV für die Kommunikationsserver im RZ
- Erweiterung der Tertiärverkabelung in den Serverräumen des HG
- Installation eines Freeware-Radius-Server und MAC-Adressen Authentication für Wireless-User
- Aufsetzen des Netsight Policy Managers und die Einbindung in das Netzwerkmanagement, Aufsetzen von VLAN`s als Voraussetzung für die Realisierung eines Wireless-LAN im Mensa-Hörsaal-Komplexes.

2. Systemdienste

- Einsatz neuer Novellservertechnik in der August-Bebel-Straße:
 - neuer Dell PowerEdge Server mit 480 Gbyte Userbereich
 - Einsatz Netware 6.0
- Weiterführung der Umstellung /Konsolidierung der Novellservertechnik:
 - Umstellung der Server Ares, Athene, Apollo und Hektro_2 auf die Netware-Version 6.0
 - Implementierung eDirectory 8.71 auf allen Netware 6.0 Servern
- Neueinrichtung/Umstrukturierung der CIP-Pools:
 - Aufbau und Eröffnung des neuen CIP-Pools HMK 03 mit 35 Arbeitsplätzen
 - Auflösung des CIP-Pools AB Raum 215
 - Übergabe der Betreuung der Pools AB 211 und AB 308 an Lehrstuhl Prof. Kurbel
 - Neuordnung/Neuinstallation der Pools AB 110 und 210 durch Fremdfirmen
 - Verminderung der Einsatzzeiten der studentischen Hilfskräften, damit keine Betreuung mehr der Pools AB 110 und AB 210
- Einrichtung einer AB Metadirectory

- Übernahme und Administration des Patchlinkserversystem zur Supportverbesserung dezentraler Servertechnik.

3. Hochschulinformation

- Einführung POS-GX 5.0
- Test und Piloteinsatzes des von der HIS neu konzipierten Infoservers zur Kontoauskunft
- Versionswechsel SOS/ZUL-GX auf 5.0 und Umstellung ISY von Access 97 auf Access 2000 sowie Versionswechsel von 4.0 auf 5.0
- Versionswechsel HISSVA-GX auf 5.0
- Versionswechsel HISFSV-GX auf 5.0
- Versionswechsel HISCOB-GX auf 5.0
- Erarbeitung eines VB- Programms zur Papierverwaltung der SB-Terminals
- Korrekturen im SVS – Integration Master und Bachelor für Kuwi und IBA
- Erarbeitung eines wartungsfreien Accessprogramms zur Rückmeldestatistik
- Datenselektierung aus SVA für automatische Übernahme in Datenbank zur Personalisierung der Chipkarten
- Einlesen der Bezügedaten in Excel-Datei und Programmierung der Übernahme monatlicher Daten und Summenbildungen zur einfachen Handhabung im Dezernat 2 (VBA unter Excel)
- Selektierung der Daten aus SVA zur Erstellung der Urlaubskarten
- Umstellung MBS-UNIX 5.3 auf MBS-UNIX 5.4
- Installation HISISY für SVA im Personaldezernat.

Im Fachreferat Allgemeine Datenverarbeitung wurden auch im Jahre 2003 drei Auszubildende (Fachinformatiker – Systemintegration/Anwendungsentwicklung) sowie drei Schülerpraktikanten (Automatisierungstechnik/Informatik) betreut. Zusammenfassend sei darauf hingewiesen, dass wegen der Innovation auf dem Gebiet der IuK- Technologie die Europa-Universität Viadrina dringend die in der HBFG-Rahmenplananmeldung beantragten Finanzmittel zur Sicherstellung der Informations- und Kommunikationsdienste unter Beachtung der Randbedingungen benötigt, weil aus dem Universitätshaushalt keine Investitionssicherheit, was die Grundlage für einen stufenweisen Ausbau der Dienste ist, gegeben werden kann.

VII. Beauftragte für besondere Aufgaben

1. Beauftragter für Ausländerfragen

a) Auftrag des Ausländerbeauftragten

Die Haupttätigkeitsfelder des Ausländerbeauftragten betreffen die Belange der Studierenden der Universität, der ausländischen Mitarbeiter, der Universitätsangehörigen sowie Kontakte zu anderen Stellen, welche sich mit Ausländerfragen befassen (vgl. § 21 der Grundordnung der Universität). Der jetzige Ausländerbeauftragte, Prof. Dr. Martiny, wurde am 10. 7. 2003 für zwei weitere Jahre von der Präsidentin ernannt.

b) Situation an der Universität

aa) Ausländeranteil

Nach wie vor hat die Europa-Universität einen sehr hohen Anteil an ausländischen Studierenden. Zu Beginn des Wintersemesters 2003/2004 betrug die Gesamtzahl der Studierenden 5094. Der Ausländeranteil an der Gesamtzahl der Studierenden betrug 2038 (40,01 %). Insgesamt studierten Angehörige aus 75 Nationen in Frankfurt (Oder). Der Ausländeranteil in den einzelnen Fakultäten war unterschiedlich. An der Fakultät für Rechtswissenschaft studierten 605 Ausländer (29,7 %), an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften betrug der Anteil für die Betriebswirtschaftslehre 434 (21,3 %), für International Business Administration 67 (49,6 %), die Internationale Betriebswirtschaftslehre 60 (21,6 %) sowie die Volkswirtschaftslehre 59 (41 %). Niedriger war der Anteil an der Fakultät für Kulturwissenschaften mit 512 ausländischen Studierenden (35,6 %). Im Masterstudiengang European Studies sind 269 (77 %) Ausländer. Der Ausländeranteil unter den Lehrenden ist nach wie vor verhältnismäßig gering. Ebenso steht es - mit Ausnahme der studentischen Hilfskräfte - mit dem Ausländeranteil der sonstigen Beschäftigten. Die Ausländer kommen vor allem aus Polen. Mit weitem Abstand folgen die Ukraine, China, Russland und Bulgarien. Studierende aus Westeuropa (vor allem aus Spanien und Frankreich) sowie aus anderen Staaten finden nach wie vor nur selten den Weg nach Frankfurt (Oder).

bb) Verhältnis der Studenten untereinander

Wie schon in den Vorjahresberichten ausgeführt, wird die Universität ganz überwiegend als Stätte der Internationalität erlebt. Das Zusammentreffen und auch das Zusammenwohnen der Studierenden unterschiedlicher Herkunft ist im Wesentlichen problemlos. Nach wie vor wird aber Kritik geäußert, es bestehe mehr ein Nebeneinander als ein Miteinander der Studierenden. Auch von der Universitätsleitung wird der Wunsch nach intensiveren Kontakten zwischen ausländischen und deutschen Studierenden geäußert.

c) Ausländerrechtliche Probleme

Nach der Allgemeinen Verwaltungsvorschrift zum Ausländergesetz (AuslG-VwV) ist Voraussetzung für die Erteilung der Aufenthaltsbewilligung nach § 28 AuslG eine „Sicherung des Lebensunterhalts für die Dauer des Studiums“. Da der entsprechende Nachweis über die finanzielle Leistungsfähigkeit entsprechend BAföG-Regelfördersatz zu erheblichen Härten führen würde, hat die Stadt seit Februar 2002 die Bundesregelung nicht mehr angewendet. Diese Praxis ist allerdings nach Gesprächen mit Bundes- und Landesstellen nur teilweise

beibehalten worden. Eine Neuregelung ist zum 1.1.2004 in Kraft getreten, welche jedoch eine erleichterte Regelung für in Frankfurt (Oder) und in Slubice wohnende polnische Studierende enthält.

Die Behörde wollte auch die neu eingeführten Bachelor- und Masterstudiengänge als zwei getrennte Studiengänge zählen. Zur Verbesserung der Zusammenarbeit fand am 21.8.2003 unter Beteiligung der Präsidentin ein Gespräch mit der Ausländerbehörde statt. Schwierigkeiten gibt es insofern, als die Frankfurter Ausländerbehörde zunehmend bei länger Studierenden nachprüft, ob ein Aufenthalt in Deutschland weiterhin gestattet ist. So musste in einem Fall, in dem einer Studierenden der deutsch-polnischen Juristenausbildung zu Unrecht eine Überschreitung der Höchststudierendauer vorgeworfen wurde (erfolgreich) Verwaltungsgerichtsschutz in Anspruch genommen werden. Auch bei Doktoranden war die Bewilligung teilweise nur mit Mühe zu erreichen.

Reibungen mit der Ausländerbehörde sollen künftig durch auf der Website des Ausländerbeauftragten erscheinende Informationen und Merkblätter vermieden werden.

d) Verhältnisse in der Stadt Frankfurt (Oder)

Die Klagen über die Fremdenfeindlichkeit in der Stadt haben weiter abgenommen. Aktivitäten für ein „Freundliches Frankfurt“, die Aufmerksamkeit der Straßenverkehrsbetriebe sowie die zunehmende Sanierung und Belebung der Innenstadt wirken sich zugunsten der Studierenden aus. Die Schwierigkeiten bei der Wohngeldbewilligung ausländischer Studierenden sind geblieben. Trotz mehrerer Gespräche mit der Stadt sind die Anträge weitgehend abgelehnt worden.

Gewalttätigkeiten und Raubdelikte, bei denen Studierende Opfer waren, werden kaum mehr bekannt. Polizei und Justiz sind bei solchen Vorfällen um schnelle Aufklärung bemüht. Im Anschluss an eine Belästigung im März wurde die Polizei allerdings um aktiveres Einschreiten gebeten. Es fand auch wieder zu Beginn des Wintersemesters eine Informationsveranstaltung für die Studierenden mit den Sicherheitsbehörden und dem Zoll statt. Das von der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät (Prof. Kudert) durchgeführte Patenschaftsprogramm der Universität für ausländische Studierende „Fremde werden Freunde“ stößt nach wie vor auf großes Interesse. Im Falle eines mexikanischen Besuchers, welcher im September 2003 vom Bundesgrenzschutz an der Grenze mehrere Stunden lang grundlos festgehalten wurde, erfolgte eine Beschwerde an das Bundesgrenzschutzamt Frankfurt (O).

e) Weitere Tätigkeitsschwerpunkte

Der Ausländerbeauftragte ist auch im Berichtsjahr in einer Vielzahl von Fällen von einzelnen Studierenden um Rat und Auskunft gefragt worden. Häufig handelte es sich um Fragen des Ausländer-, Staatsangehörigkeits-, Sozial- sowie des Hochschulrechts. Stipendienkürzungen und ein sich noch verschlechternder Arbeitsmarkt werfen Probleme auf. Zunehmend haben Studierende auch Schwierigkeiten ihre Lohnansprüche gegenüber privaten Arbeitgebern durchzusetzen.

Mit zunehmender Normalisierung ist das Interesse der Presse an Berichten über die Situation der Studierenden weitgehend erlahmt. Ein ausführlicher Artikel in der Gazeta Wyborcza war eher die Ausnahme.

2. Gleichstellungsbeauftragte

Im Mittelpunkt der Tätigkeiten der Gleichstellungsbeauftragten standen die Teilnahme an den Berufungsverfahren, an Vorstellungsgesprächen, an den Senatssitzungen, die aktive Mitarbeit in der Landeskonferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten der Hochschulen und Fachhochschulen sowie die Vertretung der EUV in der Steuerungskommission für die Verteilung der HWP-Mittel (Artikel 1).

Zunehmend wird die Gleichstellungsbeauftragte von Studentinnen und Studenten um Beratung zu persönlichen Problemen, z.B. der Möglichkeiten der Vereinbarkeit von Studium und Kinderbetreuung gebeten.

Ein weiterer Höhepunkt der Gleichstellungsarbeit war die gemeinsame Vorbereitung und Durchführung einer Konferenz im Rahmen der 13. Brandenburgischen Frauenwoche mit der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Frankfurt (Oder). Die Vorträge auf dieser Konferenz wurden von zwei Wissenschaftlerinnen der EUV gehalten.

In diesem Jahr wurde durch die Europäische Akademie für Frauen in Politik und Wissenschaft Berlin e.V. ein Qualifizierungs- und Mentoring – Programm für Absolventinnen der Hochschulen aufgelegt. Durch die aktive Mitarbeit im Beirat dieses Programmes ist es gelungen, 2 Absolventinnen der EUV für die Teilnahme in diesem Programm zu gewinnen. (insgesamt 11 Programmteilnehmerinnen)

Ein großer Arbeitsschwerpunkt in diesem Jahr war die weitere Fortführung des Hochschulsonderprogramms, Artikel 1.

Im Vorfeld fand eine Veranstaltung im MWFK gemeinsam mit den im Zeitraum 2001 bis 2003 geförderten Projektteilnehmerinnen und der Ministerin statt. Auf dieser Veranstaltung berichteten die Frauen über die bisherigen Ergebnisse in ihren Projekten. Hervorzuheben ist, dass durch die Ministerin die Ergebnisse aus dem Projekt zur Genderforschung, das gemeinsam mit der Uni Potsdam und der EUV bearbeitet wird, besonders gewürdigt wurden.

Sowohl von Seiten der Projektteilnehmerinnen als auch von Seiten des MWFK wurde die Durchführung dieser Veranstaltung als positiv bewertet, da hiermit ein Podium zur Öffentlichkeitsmachung der Ergebnisse aus den Projekten geschaffen wurde.

Die Steuerungskommission unter Leitung der Rektorin der Fachhochschule Potsdam, Frau Prof. Dr. Kleine, hatte über die für den nächsten Förderzeitraum von 2004 bis 2006 vorliegenden Anträge zur Förderung der Chancengleichheit für Frauen in Forschung und Lehre zu entscheiden. Während des Mutterschutzes und der anschließenden Elternzeit der Vizepräsidentin wurden die Aufgaben im Zusammenhang mit der Arbeit in der Steuerungskommission vertretungsweise durch die Gleichstellungsbeauftragte wahrgenommen.

Die EUV hat sich für die Weiterführung der bereits im ersten Zeitraum geförderten Projekte entschieden. Die Beantragung erfolgte für den gesamten zweiten Förderzeitraum von 2004 bis 2006.

Im Programmteil a - Maßnahmen, die zu einer Qualifizierung für eine Professur an Universitäten oder für eine Professur an Fachhochschulen oder zu einer Promotion führen, wurde die Förderung für Frau Dr. Christophe beantragt, die an der EUV ihre Habilitationsphase absolvieren wird. Das Habilitationsprojekt hat zum Titel

„State-Building in der postsowjetischen Peripherie. Eine vergleichende Analyse lokaler Machtfigurationen in Georgien und Kyrgyzstan.

Der Programmteil b - beinhaltet Maßnahmen der Frauen- und Genderforschung Hier ist es gelungen, ein gemeinsames interdisziplinäres Genderforschungs-projekt mit der Universität Potsdam zu entwickeln, das den Titel „Die wissenschaftliche, technologische und mediale ‚Erfindung‘ des Menschen im 21. Jahrhundert – jenseits von Natur, Kultur und Geschlecht? Transformationen des Wissens" trägt. Frau PD Dr. Dornhof arbeitet als renommierte gender-Forscherin im Rahmen dieses Kooperationsprojektes an der Europa-Universität Viadrina. Die Weiterführung dieses Kooperationsprojektes wurde beantragt, um einerseits die Lehrveranstaltungen im Bereich der gender studies an der Europa-Universität Viadrina anzubieten und andererseits die bisherigen Forschungsergebnisse auf diesem Gebiet zu verstetigen. Damit bestehen auch für die Weiterentwicklung der begonnenen Kooperation mit dem Collegium Polonicum auf dem Gebiet der Genderforschung Osteuropa gute Bedingungen.

Die Steuerungskommission hat für beide Projekte einer Weiterführung für den Zeitraum 2004 bis 2006 zugestimmt. In der Beratung der Steuerungskommission wurde auf Grund der Vielzahl der vorliegenden Anträge im Programmteil b eine Kürzung der Personalausgaben auf 2/3 der vollen Stelle vorgenommen. Für Frau PD Dr. Dornhof bedeutet das sowohl einen zeitlichen als auch einen materiellen Einschnitt. Diese Kompromisslösung erfolgte gemeinsam mit der Vizepräsidentin der Europa-Universität Viadrina in der Steuerungskommission auf Grund der finanziellen Ausstattungen aller beantragten Projekte in diesem Programmteil.

VIII. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

1. Publikationen

Vorauszuschicken ist, dass im Jahr 2003 wegen der äußerst angespannten Haushaltslage und fortwährender Haushaltssperren weniger Produkte gedruckt werden konnten als im Vorjahr.

Im Jahr 2003 erschienen nur zwei, dafür aber umfangreichere, Ausgaben der Universitätszeitung „Uni on“ in einer Auflage von je 6 000 Stück und wurden bundesweit an einen Verteiler von über 1 500 Abnehmern sowie an alle Absolventen der Viadrina per Post versandt. Zudem wurde die Universitätszeitung flächendeckend in Stadt und Umgebung, vor allem Gymnasien, Ämtern, Institutionen sowie in der Universität verteilt.

Ein Neudruck erfolgte wegen des inzwischen erweiterten Studienangebotes der Viadrina für folgende Produkte:

- Studienführer mit erhöhtem Seitenumfang
- sechssprachiges Faltblatt
- Blattkalender in einer Auflage von 12 000 Stück zum Versenden an die Berufsinformationszentren der Arbeitsämter und zum Verteilen in Gymnasien und Institutionen.

Die Internetpräsentation der Viadrina auf den zentralen Seiten wurde jeweils in den Semesterpausen inhaltlich aktualisiert. Begonnen wurde mit der Diskussion in einer Internetkommission zur kompletten Überarbeitung des Internetauftritts der Viadrina.

Intensiv betreut wurde vom Pressereferat der Presseservice im Internet: Alle Presseinformationen sind hier sofort nach Erscheinen abrufbar. Das Pressereferat aktualisiert täglich den Kalender öffentlicher Veranstaltungen „Achtung aktuell“ der Universität für Nutzer des Internet.

Die Universitätszeitungen sind ebenfalls nach Erscheinen im Internet abrufbar unter:

http://viadrina.euv-frankfurt-o.de/~presse/Uni_on/Uni_on.html

Zur Förderung der internen Kommunikation wurde vom Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in zweiwöchigem Abstand die Mitarbeiterzeitung „ViadrInfo“ mit Informationen aus dem Präsidium, den Fakultäten, den zentralen Einrichtungen, dem Collegium Polonicum und der Verwaltung sowie mit externen Veranstaltungshinweisen und einem Leserservice produziert und seit diesem Jahr ausschließlich im Internet veröffentlicht unter:

http://viadrina.euv-frankfurt-o.de/~presse/Interne_Informationen/Interne_Informationen.html

Der Druck der Mitarbeiterzeitung konnte aus Kostengründen nicht mehr erfolgen.

Halbjährlich wurde eine Terminübersicht der Präsidentin mit allen öffentlichen Veranstaltungen der Universität gedruckt und bundesweit verschickt.

Die blaue Schriftenreihe der Universität wurde 2003 mit dem vierten Band der Reihe „Viadrina-Preis“ zur Ehrung von Janusz Reiter fortgesetzt und bundesweit versandt.

Die Absolventenmappe „ViadrinAlumni“ mit Berichten von Absolventen über ihren Berufseinstieg, mit Fotos zu den herausragenden Ereignissen des Jahres und einer Namensübersicht aller Absolventen des Jahres 2003 wurde an die Absolventinnen und Absolventen verschickt, die damit zugleich alle im laufenden Jahr erschienenen Universitätszeitungen und Kalender erhielten.

Regelmäßig druckte das Referat die Absolventengeschenke für die Fakultäten, lud die Absolventen zu bedeutenden Ereignissen an der Viadrina ein und unterstützte den Alumniverein bei der Organisation des ersten großen Absolvententreffens am 8. und 9. November 2003.

Für das CareerCenter wurde jeweils zu Semesterbeginn eine Broschüre mit den aktuellen Trainingsangeboten angefertigt.

Eine weitere Broschüre wurde für die Generalprobe der German National Round des Philipp C. Jessup Moot Courts an der Juristischen Fakultät gefertigt.

Sowohl die Reihe „Wer ist Wer an der Europa-Universität?“ als auch die deutschen, englischen, französischen und polnischen Pressespiegel-Übersichten wurden mehrmals im Laufe des Jahres aktualisiert. Eine Übersicht über die internationale Zusammensetzung der Studierenden und die Verteilung der Studierenden auf die Studiengänge wurde jeweils zu Semesterbeginn zur Information von Journalisten und Besuchern gedruckt.

Zu Semesterbeginn im Oktober wurde gemeinsam mit der Redaktion der MOZ eine 16seitige Universitätssonderausgabe der „Märkischen Oderzeitung“ konzipiert und hergestellt.

Zur Publikation zentraler Veranstaltungen der Universität und Veranstaltungen der Fakultäten in- und extern wurden vom Pressereferat im Laufe des Jahres rund 2 000 Plakate gefertigt.

Informationsmaterial, Einladungen, Karten, Plakate, Tischschilder für Tagungen, Konferenzen und Messen wurden vom Pressereferat angefertigt und den Fakultäten und zentralen Einrichtungen zur Verfügung gestellt.

Das Pressereferat gab monatlich einen Veranstaltungskalender für die Bürgerberatungsstellen der Stadt und zur Auslage in der Universität heraus.

Stetig aktualisiert wurden die rund 70 Seiten der Universität im örtlichen Videotextkanal der Frankfurter Stadtwerke, in denen die Bürger über die Universität allgemein, insbesondere aber auch über die öffentlichen Veranstaltungen informiert werden.

Zum Jahresende wurde vom Pressereferat ein Universitätskalender 2003 hergestellt.

2. Pressearbeit

An einen sich ständig erweiternden Abonentenkreis mit fast 400 Adressaten im In- und Ausland wurden rund 200 Presseinformationen ganz nach Wunsch per Fax, Mail oder per Post im Laufe des Jahres verschickt.

Ständig werden der Termindienst im World Wide Web sowie die wichtigsten Presseinformationen im Informationsdienst der Wissenschaft (www.idw-online.de) veröffentlicht, der inzwischen von 7 000 bis 10 000 Journalisten weltweit genutzt wird. Im idw gibt es gebündelt die Presseinformationen aus mehr als 500 Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen kostenfrei für Journalisten; mehr als 50 000 Presseinformationen sind im idw-Archiv abrufbar.

Das Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bearbeitete täglich die Anfragen aus dem EXPERTENMAKLER der Universitäten im Internet und vermittelte auf diesem Wege Journalisten aus aller Welt Kontakte zu Ansprechpartnern in den Fakultäten, wobei die Resonanz dort noch sehr gering ist.

Über 100 Journalisten aus dem In- und Ausland informierten sich 2003 vor Ort oder telefonisch über die Entwicklung der Universität, wurden vom Pressereferat mit Informations- und statistischem Material ausgestattet und zu den gewünschten Gesprächspartnern vermittelt.

Dazu zählten Journalisten von folgenden Redaktionen:

dpa, ddp, Die Zeit, Die Welt, DUZ, Frankfurter Allgemeine Zeitung, Tagesspiegel, Süddeutsche Zeitung, Fritz Radio, Gazeta Wyborcza, Gazeta Lubuska, Glos Wielkopolski, Kurier Slubicki, Berliner Zeitung, Märkische Oderzeitung (Büro Frankfurt/Oder und Berlin), RBB Fernsehen, 94,3 rs 2, Märkische Allgemeine Zeitung, Berliner Morgenpost, antenne brandenburg, Märkischer Sonntag, 1200, Oderanzeiger, Oderlandspiegel, National Geographics, science nextwave (Magazin), ORF-Austrian, Broadcasting Corporation, Öko-Test-Magazin, Super Illu, Deutsche Welle TV, Radio 1, CNN, mdr, Pro 7, Mitteldeutsche Zeitung, Kölner Stadtanzeiger, tele 2/Frankreich, Main-Echo Aschaffenburg, Financial Times, BBC, NDR, WDR, Bayerischer Rundfunk, Bild-Zeitung, RTL-Berlin, Radio Multikulti, The Danish News Agency Ritzau, SWR Baden Baden.

Mehreren Zeitungen wurden Artikel über die Universität zugeliefert.

Pressegespräche wurden organisiert:

- zum gemeinsamen Workshop des Landes Brandenburg mit den Nachbarwojewodschaften am 13. März
- zum Beginn des Sommersemesters 2003 – Information der Präsidentin zu aktuellen Entwicklungen und zum Projekt Stiftungsuniversität
- im Juni gemeinsam mit dem Studentenprojekt „siebenart“ zum Sommerfest als Beitrag der Viadrina zum 750. Stadtjubiläum
- am 2. Juli zur Publikation des deutsch-polnischen Jugendreiseführers „Best of Viadrina“ gemeinsam mit der Initiative „Step21“
- am 29. Juli am Collegium Polonicum zum Besuch der Kulturstaatsministerin Christina Weiss und des polnischen Kulturministers Waldemar Dabrowski
- am 8. September zur Juristischen Sommerschule

- am 25. November zur Gründung der „Humboldt Viadrina School of Governance“ zusammen mit Humboldt-Universität Berlin im Paul-Löbe-Haus, Berlin

1120 deutsche Presseartikel und diverse ausländische Artikel über die Universität erschienen in den täglich ausgewerteten Zeitungen. So berichteten über die Viadrina u. a. Die Welt, Berliner Morgenpost, Tagesspiegel, Märkischer Sonntag, Bild-Zeitung, Frankfurter Allgemeine Zeitung, Potsdamer Neueste Nachrichten, Märkische Oderzeitung, Märkische Allgemeine Zeitung, Oderlandspiegel, Blickpunkt, Deutsche Universitätszeitung, Nachrichtenagenturen dpa und ddp, Frankfurter Rundschau (+ online), taz, Super Illu, Uckermark-Kurier, Journal der Willy-Brandt-Schule, Die Zeit, Berliner Zeitung, GETFAX (Journal), Der Prignitzer, Süddeutsche Zeitung, Die Harke, Main-Echo, HUMBOLDT, Junge Welt, 1200, abi-Berufswahlmagazin, Forschung und Lehre, Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung, Regierung online, Kölner Stadtanzeiger, Neues Deutschland, DASDA-Studierendenzeitung für Berlin und Brandenburg, Netzeitung.de, Flensburger Tageblatt, Der Spiegel (+ online), dpi-Nachrichten, Grenzenlos zwischen Oder und Spree, Zentrum, Lausitzer Rundschau, ndr Fernsehen, rbb online, NDR, Ostprignitzer Generalanzeiger, Kurier, Info der Friedrich-Ebert-Stiftung, NJW-aktuell, AFP, online-Infodienst, slubice.de & frankfurt.pl, Dialog, www.eforum-zeitgeschichte.at, Gazeta Wyborcza, Glos Wielkopolski, Forum Akademickie, Magazyn Samorządowy, Polityka, Gazeta Lubuska, Glos Wielkopolski, Kurier Slubicki, Ziemia Gorzowska, Zycie Uniwersyteckie und Barnsley Chronicle.

Täglich fertigte das Pressereferat einen aktuellen Pressespiegel für den Umlauf in Universitätsleitung, Fakultäten, zentralen Einrichtungen und Dezernaten an und wertete dazu sechs Tageszeitungen aus (Süddeutsche Zeitung, Frankfurter Allgemeine Zeitung, Tagesspiegel, Berliner Morgenpost, Frankfurter Rundschau, Märkische Oderzeitung) und die ZEIT sowie die regionalen Informationsblätter.

3. Öffentlichkeitsarbeit

a) Veranstaltungen

Das Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit organisierte als Großveranstaltungen:

- den Tag der offenen Tür am 3. Juli 2003
- die feierliche Eröffnung des 12. akademischen Jahres am 13. Oktober 2003
- den IX. Frankfurter Universitätsball „Gaudeamus Igitur“ mit 1 100 Besuchern am 7. November 2003, der zum zweiten Mal im Kleist-Forum Frankfurt (Oder) stattfand

Großer Dank gilt insbesondere der „Märkischen Oderzeitung“, die zu diesen Anlässen und zur Verleihung des Viadrina-Preises kostenfrei Anzeigen zur Besucherwerbung abdruckte und somit wesentlich zum Besucherandrang beitrug.

Umfangreiche Vorbereitungen leistete das Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für den Tag der Wissenschaft und Forschung des Landes Brandenburg, der im November an der Viadrina stattfinden sollte, dann aber leider wegen finanzieller Engpässe und damit verbundener mangelnder Beteiligung der Universitäten, Fachhochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen ausfallen musste.

Die Reihe der öffentlichen URANIA-Streitgespräche an der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) wurde im Jahr 2003 fortgesetzt mit folgenden Veranstaltungen:

Dr. Mirosław Szulczyński (Collegium Polonicum):

„Was treibt die Natur mit der Menschheit? Streit um den Hochwasserschutz und Warnsignale“

Prof. Dr. Dr. Uwe Scheffler (Rechtswissenschaftliche Fakultät)

„Werden Sexualstraftäter zu mild bestraft?“

Prof. Dr. Christoph Asendorf (Kulturwissenschaftliche Fakultät)

„Preußens Arkadien“ – Potsdamer Schlösser und Gärten

Prof. Dr. Heinz Dieter Kittsteiner (Kulturwissenschaftliche Fakultät)

„Hintergründe und Formen des Widerstands zur Vorbereitung des Hitlerattentates am 20. Juli 1944“

Dr. Katarzyna Stokłosa (Kulturwissenschaftliche Fakultät)

„Geteilte Städte an Oder und Neiße“

Prof. Dr. Hermann Ribhegge (Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät)

„Der Euro/Teuro – Geldpolitik im vereinigten Europa“

Wissenschaftler der Kulturwissenschaftlichen, Rechtswissenschaftlichen und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät hielten dabei Kurzvorträge und stellten sich anschließend der Diskussion mit den Zuhörern.

Das Pressereferat war beteiligt an der Organisation und der journalistischen Vorbereitung großer Veranstaltungen:

- dem Empfang zum 60. Geburtstag der Präsidentin am 22. Mai 2003
- der deutsch-polnischen Lesung mit Zagajewski/Lange am 28. Mai 2003 am Collegium Polonicum
- dem deutsch-polnischen Genderworkshop am 24. und 25. Mai 2003
- der Großveranstaltung „Weiße Nächte an der Oder“ am 26. und 27. Juni 2003
- dem 2. Sommerstudiengang Mikroelektronik vom 11.-22. August 2003
- der Internationalen Sommerschule zum Völkerrecht vom 8.-19. September 2003
- den 2. Frankfurter Medienrechtstagen am 21. und 22. Oktober 2003
- der internationalen Tagung „Nationale Vergangenheit – europäische Zukunft“ vom 26. - 28. Oktober 2003
- der Festveranstaltung zur Verleihung des Viadrina-Preises 2003 an Markus Meckel am 18. Dezember 2003
- Lesungen im Rahmen der deutsch-polnischen Lesereihe mit Natasza Goerke (29. Oktober) und Richard Wagner/Henryk Bereska (17. November 2003)
- einer Abendveranstaltung mit ARTE-Deutschland „40 Jahre deutsch-französische Freundschaft“ am 27. November 2003
- deutsch-polnischen Schachturnieren im Juli und Dezember 2003

Alle Veranstaltungen wurden fotografisch festgehalten, alle Fotos und Negative systematisch archiviert. Über die Veranstaltungen wurde in der Unizeitung „Uni on“ berichtet.

Das Pressereferat organisierte eine Vielzahl von Informationsgesprächen mit Führung durch die universitären Einrichtungen für Delegationen und Gäste. Die große Nachfrage und der Vergleich zu den Vorjahren zeigt deutlich ein jährlich steigendes Interesse an der Viadrina. Die Informationsbesuche tragen wesentlich zur Erhöhung des Bekanntheitsgrades bei. Dem steigenden Besucherinteresse konnte leider wegen der begrenzten Personalausstattung erstmalig nicht in vollem Umfang entsprochen werden, da die Kapazität ihre Grenze erreichte.

Zu den rund 30 Delegationen und Gästegruppen, die empfangen wurden, gehörten u.a.:

- eine Delegation der Euroregion im Januar
 - Gymnasiasten aus Poznan im März
 - Journalistengruppe aus Polen über die Deutsche Gesellschaft Berlin im März
 - polnische Gymnasialdirektoren aus Gniezno (Nähe Poznan) im April
 - Austauschstudenten von der Uni Seattle im März
 - schwedische Austauschschüler des Wiecke-Gymnasiums im Mai
 - Deutschlehrer des Goethe-Institutes Berlin aus ganz Europa im Mai
 - lateinamerikanische Journalistengruppe mit dem Goethe Institut im Juni
 - Studienexkursion eines internationalen Kongresses der Geographischen Gesellschaft im Juli und September
 - Sommerakademie für Angehörige der deutschen Minderheit in Polen mit der Otto-Bennecke-Stiftung an der Viadrina im August
 - brasilianische Journalisten mit dem Goethe-Institut im September
 - Internationales Bildungswerk auf Studienfahrt in der Oderregion im September
 - asiatische Journalisten auf Einladung der Konrad-Adenauer-Stiftung im September
 - Exkursionsgruppe der Bildungsakademie Fulda im Oktober
- sowie zahlreiche Schüler und Studentengruppen aus dem In- und Ausland, die mit Informationsmaterial ausgestattet wurden.

Als Uni-Werbeartikel und Gastgeschenke wurden Uhren, Lesezeichen, Kulis, Basecaps und Dokumentenhalter u. a. mit dem Aufdruck „Europa-Universität Viadrina – GO EAST“ gedruckt und in zwei Sonderverkäufen angeboten sowie Ausstellungsvitrinen mit den Uni-Produkten dekoriert, die im Pressereferat erhältlich sind.

Gemeinsam mit der „Märkischen Oderzeitung“ wurden Tragetaschen produziert, die den gleichen Werbeaufdruck tragen. Alle Artikel sind jederzeit im Pressereferat erhältlich.

b) Präsentationen

Das Referat präsentierte die Viadrina bzw. erarbeitete Präsentationen und stellte Infomaterial zu folgenden Veranstaltungen / Messen bereit:

- Konferenz zur Chancengleichheit für Frauen im Rahmen der Brandenburgischen Frauenwoche am 13. März im Hörsaal-Mensa-Gebäude

- Präsentation an der IHK Frankfurt (Oder) und NCC am 11. März
- „Gemeinsam in die EU. Aus Nachbarn werden Partner“ – Tagung des brandenburgischen Ministeriums der Justiz und für Europaangelegenheiten mit 150 deutschen und polnischen Teilnehmern an der Viadrina und am Collegium Polonicum am 12. und 13. März
- Präsentation der Stadt Frankfurt in der brandenburgischen Landesvertretung Berlin am 13. März
- Abiturienten-Messe „Abi-Einstieg“ vom 20.-22. März in Köln
- internationale Tagung der Friedrich-Ebert-Stiftung am 26. März
- Infobesuch und Auslage Infomaterial bei der Bildungsmesse „Chance 2003“, Cottbus, 28. März
- Tag der offenen Tür am Collegium Polonicum am 11. April
- Hanse-Konferenz am 22./23. Mai am Collegium Polonicum mit Buchverkauf
- Ökumenischer Kirchentag in Berlin am 28. Mai
- Schaufensterpräsentation in der Commerzbank Frankfurt (Oder) zur Werbung für den Tag der offenen Tür
- Tag der offenen Tür der Viadrina am 3. Juli
- 11 Jahre Viadrina-Sprachenzentrum am 4. Juli
- Infostand zum Brandenburgtag in Potsdam am 6. September
- Ausbildungsmesse in Eisenhüttenstadt am 17. September
- Parlamentarischer Abend in der brandenburgischen Landesvertretung Berlin (Info-Präsentation in Powerpoint) am 22. Oktober
- Unishop-Verkaufsstand und Teilnahme 1. Viadrin@alumni-Treffen am 8. November
- ELSA-Konferenz vom 4.-7. Dezember

c) Ausstellungen

Die Anzahl der Ausstellungen ist im Jahr 2003 beträchtlich gestiegen und führte zu einem erheblich höheren Organisationsaufwand. Jedoch wird eingeschätzt, dass viele der Ausstellungen Besuchermagnete waren und Interesse für die Universität weckten.

Vom Pressereferat organisierte Ausstellungen in der Galerie im Hörsaal-Mensa-Gebäude und in der „Galerie Bibliothek“ im Hauptgebäude:

- 01/02: „Galizien heute“ – Fotoimpressionen einer Reise durch Galizien von Viadrina-Student Gregorz Rossolinski
- 02-03/03: „LEBEN“ Malereien und Grafiken von Viadrina-Student Timo Füchsel
- 03/03: „Unerschrocken, mutig und engagiert – Erinnerungen an Marion Gräfin Dönhoff“ zusammen mit dem Karl-Dedecius-Archiv
- 04-05/03: Small-Fund-Projects der Euroregion „Pro Europa Viadrina“
- 04-05/03: „Frankfurter Stadtansichten“ – Computerfotografien von Bernhard Ludwig
- 05-06/03: Fotoausstellung zum Weimarer-Dreieck-Gipfel von Anna Sobiechowska
- 06-07/03: Greenpeace-Ausstellung zur Klimaerwärmung, zusammen mit der Grünen Hochschulgruppe
- 06/03: Ölbilder des Frankfurter Malers russischer Abstammung Naoum Cheer und Ausstellung über Petersburger Straßenkinder im Rahmen der Veranstaltung „Weiße Nächte an der Oder“
- 07/03: „Was die Wirklichkeit verlangt“ – Ausstellung zum 80. Geburtstag von Wyslawa Szymborska (zusammen mit dem Karl-Dedecius-Archiv)

- 07/03: Chinesische Lackmalerei
- 07/03: Foto-Biathlon. Ergebnisse eines Fotowettbewerbs
- 08/03: „Belarussische Impressionen“ zusammen mit der Stadtverwaltung
- 10/03: „Das Deutsche Polen-Institut – ein Zentrum für Verständigung“ zusammen mit DPI anlässlich der Eröffnung des 12. Akademischen Jahres
- 11-12/03: „Raum-Momente-Frankfurt (Oder)“ mit Bildern von Claudia Heinecke und Timo Füchsel
- 11-12/03: „Karl Dedecius – mein Russland“ zusammen mit dem Karl-Dedecius-Archiv

Das Referat unterstützte die Fakultäten, Einrichtungen und die Studienberatung bei der Publizierung ihrer Veranstaltungen, so unter anderem von Tagungen und Gastvorträgen, und fertigte für diese Veranstaltungen u. a. Plakate, Einladungen, Broschüren, Fotos, Werbematerialien und Infoblätter an.

Das Referat aktualisierte die ständige Buchausstellung der Publikationen der Professorinnen und Professoren der Viadrina und der zentralen Publikationen der Universität in den Vitrinen vor dem Senatssaal und gibt halbjährlich eine Presseinformation mit einer Übersicht der wichtigsten Publikationen der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler heraus.

Enge Kontakte unterhält das Referat zur Stadtverwaltung, zum IHP, zum BIC, zur IHK, zur Handwerkskammer, zum Museum Viadrina, zum Tourismusverein, zur Urania, zur Hutten-Buchhandlung, zur Konzerthalle und zum Stadtarchiv sowie zum Förderkreis der Universität. Die genannten werden regelmäßig mit Informationsmaterial und Plakaten beliefert und zu den öffentlichen Veranstaltungen eingeladen.

Das Referat arbeitete eng mit der Studienberatung, dem AStA, dem Alumninetzwerk, dem Studentenwerk, der Bibliothek, dem Sprachenzentrum, dem Collegium Polonicum, dem ZIW und der Pressestelle des Frankfurter Rathauses zusammen und unterstützte diese bei der Publizierung ihrer Aktivitäten.

4. Ausbildung

Das Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit betreute im Jahr 2003 zwei Praktikanten für jeweils mehrere Wochen und zwei Gymnasiasten für zwei Wochen, die berufliche Ambitionen im Bereich der Medien haben. Sie wurden in alle Arbeiten des Referates einbezogen, sowohl in die Presse- als auch die Öffentlichkeitsarbeit, und sammelten erste journalistische Erfahrungen.

Eingerichtet wurde eine ABM-Stelle zum „Aufbau eines Uni-Info-Points für interessierte Bürger“, das den gesamten Bestand an Presseartikeln über die Viadrina aus dem Aktenarchiv der Jahre 1990 bis 2003 in einer Datenbank erfassen wird.

Die Mitarbeiterinnen des Pressereferates nahmen 2003 an Weiterbildungen, u.a. Englisch- und Polnisch-Kursen, teil, die zum Teil mit Zertifikaten abgeschlossen wurden sowie an einem Photoshop-Lehrgang, einem Workshop zur effektiven Pressearbeit an Hochschulen und an einer Info-Veranstaltung über Content-Management-Systeme zur Arbeit im Internet.

IX. Förderkreis

Der Förderkreis wurde 1992 gegründet und arbeitete bis zum 5. Mai 2002 unter dem Vorsitz von Wolfgang Pohl. Seine Amtszeit endete mit Ende seiner Amtszeit als Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt (Oder) zum 6. Mai 2002. Der Vorstand wählte auf der folgenden Mitgliederversammlung Herrn Oberbürgermeister Martin Patzelt zum neuen Vereins- und Vorstandsvorsitzenden.

Dem Vorstand des Förderkreises gehören nach den letzten Vorstandswahlen im April 2003 weiterhin an: die Präsidentin der Europa-Universität Viadrina, Prof. Dr. Gesine Schwan, der Kanzler der Europa-Universität, Peter Stahl, der Bürgermeister der polnischen Nachbarstadt Slubice, Ryszard Bodziacki, der Direktor der Deutschen Bank AG, Berlin, Edgar Most, der Direktor der Commerzbank AG, Filiale Frankfurt (Oder), Michael Zuberbier, der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Frankfurt (Oder), Dr. Thomas Schneider, der Arbeitsdirektor der EKO Stahl GmbH Eisenhüttenstadt, Rainer Barcikowski, die Vorsitzende des AStA der Europa-Universität, Miriam Reiß, Heidrun Förster (Landtagsabgeordnete), Dr. Wolfgang Denda von den Frankfurter Stadtwerken und Rechtsanwältin Ursula Jung-Friedrich.

Der Förderkreis hat zur Unterstützung der Belange der Universität ein Kuratorium eingesetzt, dem Claus Detjen (ehem. Herausgeber und Chefredakteur der "Märkischen Oderzeitung") vorsitzt. Im Kuratorium sind namhafte Persönlichkeiten des Öffentlichen Lebens aus dem In- und Ausland vertreten.

Auf Vorschlag des Kuratoriums, das am 26. August 2003 tagte, wurde der Viadrina-Preis für das Jahr 2003 an Markus Meckel verliehen. Die feierliche Veranstaltung zur Übergabe des Viadrina-Preises, der durch den Vorsitzenden des Kuratoriums gestiftet wird, fand am 18. Dezember im neuen Mensa-Hörsaal-Gebäude der Viadrina statt. Die Laudatio auf den Preisträger hielt der polnische Botschafter Andrzej Byrt. Erstmals wurde der "Preis der Landeszentralbank" verliehen. Die erste Preisträgerin ist Anne Schaarschmidt (Kulturwissenschaftliche Fakultät).

Zielstellung des Förderkreises war es auch im Jahr 2003, die Belange der Universität in der Öffentlichkeit zu unterstützen und studentische und wissenschaftliche Projekte zu fördern. Der Förderkreis nahm sich verstärkt wichtiger Aufgaben zur Unterstützung der Frankfurter Oder-Universität an, darunter der Anschubfinanzierung von Projekten, der Unterstützung von Einladungen an namhafte Wissenschaftler zu Gastvorträgen, der Förderung von Veranstaltungen zur Förderung des Zusammenhalts von deutschen und polnischen Studierenden, sowie der Öffentlichkeitsarbeit der Universität.

Anknüpfend an den Zuspruch der Vorjahre veranstaltete der Förderkreis im Berichtszeitraum wieder den jährlichen Universitätsball in der Stadt Frankfurt (Oder), der im November 2003 wieder im Frankfurter "Kleist-Forum" stattfand. Etwa eintausend Gäste und Freunde der Universität sowie natürlich Studenten, Mitarbeiter und Professoren nutzten diese Gelegenheit der etwas anderen Begegnung zwischen Universität und Region. Das Unterhaltungsprogramm des Uniballs wurde durch Universitätsmitglieder mitgestaltet. Dies zeigt, dass auch viele künstlerische Potenzen an der Universität vorhanden sind.

Der Förderkreis eröffnet seit einigen Jahren interessierten Privatpersonen und Unternehmen die Möglichkeit, für einen oder mehrere polnische bzw. osteuropäische Studierende der Europa-Universität eine Patenschaft zu

übernehmen, die eine finanzielle Überbrückungshilfe für die Dauer eines Semesters, eines Jahres oder einer Regelstudienzeit (vier Jahre) abzusichern hilft und zugleich zu einer besseren Integration dieser jungen Menschen in die Gesellschaft der Bundesrepublik und Berlin-Brandenburgs beitragen soll, wenn sich im Rahmen solcher Patenschaften auch Praktika oder Informationsbesuche in Unternehmen ergeben. Auch im Berichtszeitraum des Jahres 2003 wurden diese Aktivitäten fortgesetzt, und es konnten im Ergebnis wieder eine beachtliche Zahl von Stipendien, die aus dieser Initiative hervorgingen, bereitgestellt werden.
